
UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY









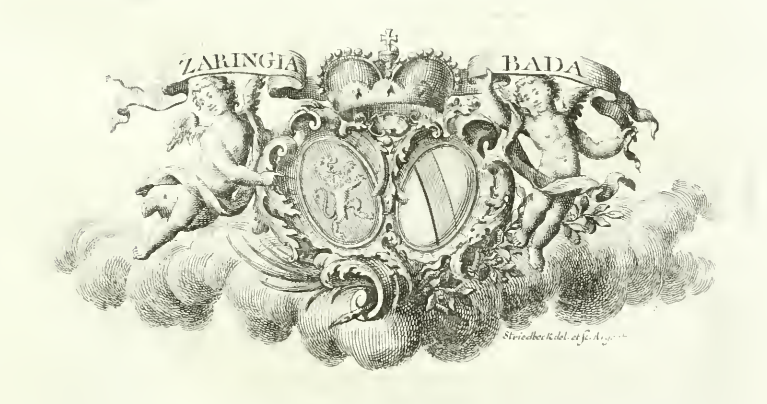
HISTORIA ZARINGO BADENSIS

AUCTOR

IO. DANIEL SCHOEPFLINUS

HISTORIOGRAPHUS FRANCIAE

TOMUS SEPTIMUS

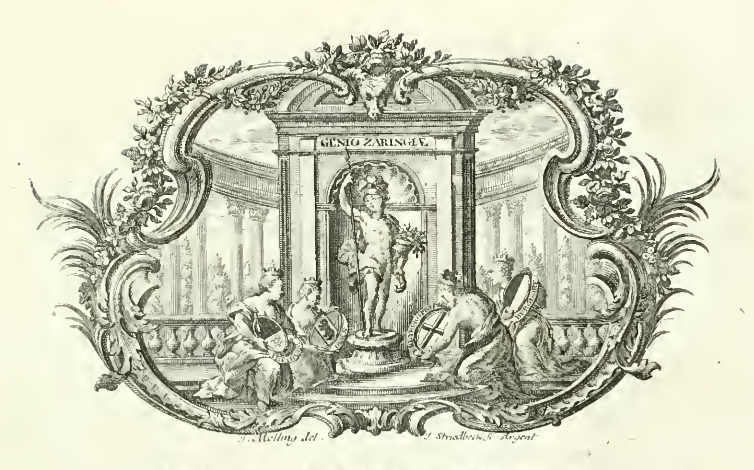


CAROLSRUHAE

EX OFFICINA AULICA MACKLOTIANA

MDCCLXVI.





CODEX DIPLOMATICUS HISTORIÆ ZARINGO-BADENSIS.

N. CCCCLIV.

ELISABETHA RODEMACHERANA CEDIT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DYNASTIAS RODEMACHERAM RICHEMONTIUM &c.

ANNO MDIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Eliſabeth von Rodemacher, Gräfin von Mörs vnd Frau von Gerolzeck Wittib, loſs ledig gemacht vnd in dieſer Sachen auſſer aller Mannbarſchafft gethan, bekennen vnd thun kund allermänniglichen mit dieſem Brief, daſs wir mit zeitlicher Vorbetrachtung,

wohlbedachtem Mut vnd rechten Wiſſen in Anſehung ſolcher gnediger Gunſt vnd Willen, dem hochgebornen Fürſt vnd Herrn, Herrn Chriſtoph, Marggraf zu Baden vnd Graf zu Sponheim, mein gnediger Herr vnd die hochgebohrne Fürſtin, Seiner Gnaden Gemahel, vnſer gnedige Frau vnd Muhm, Diebolden Herrn zu Hohengerolzek, vnſeren lieben Hauſs-Wirt ſeel. vnd vns vergangener Zeit getan vnd bewieſsen hat, auch hoffen zukünſtiglich mit gnediger Beſürderung vnd ſunſt vns vnd vnſern Erben fürder beweiſsen werde, deſshalb auch aus ſonderbahrer Neigung, die wir zu ſeiner Gnaden vnd Seiner Gnaden Erben für andern tragen, haben wir aus freyem Willen vnd rechten Wiſſen, auf heunt datum vor dem ſtrengen Herrn Bernharden, Herrn zu Zurſcheid, Ritter, Richter der Edlen des Fürſtenthumbs Lützenburg vnd Sechs edlen Lehenmannen deſſelben Fürſtenthumbs hieunter gut perſönlich erſchienen vnd vor vns vnd vnſere Erben, ſeinen Gnaden vnd ihren Erben, Verzicht gethan, von all vnd jegliche Forderungen vnd Gerechtigkeit, die vns, als älteſten Dochter zu Rodemacher durch obgenannten der wohlgebohrnen Bernharden, Herrn zu Rodemacher, vnſers lieben Vatters vnd Bernharden, Graſen zu Mörſs, vnſers lieben Sohns ſeel. Gedechtniſs zuſtehen, anerfallen, ererbet oder zugeſtorben ſeyn mag oder möcht, an denen Herrſchaften Rodemacher, Reierſperg, Heſpringen vnd Vnfeldingen, ſo Sein Gnad als confiſcirt durch Gifft vnd Zuſtellung der Allerdurchleuchtigſten vnd Durchleuchtigſten Fürſten Maximilian des Röm. Königs vnd Seiner Majeſtät Sohns, Herrn Philips, Ertzherzogens zu Oeſterreich, Herzogen zu Burgund vnd Lützenburg, vnſer allergnädigſter vnd gnädigſte Herren innhat vnd Beſitzer iſt, was wir oder vnſere Erben wider ſolch Gift ſagen oder vorneh-

men könndten oder möchten, haben wir gäntzlich vnd zumahl feinen Gnaden vnd ihren Erben zu Nutzen vnd Behalt hiemit verzügen vnd verziehen, haben auch vor vns vnd vnfsere vorgefchribene Erben, Seinen Gnaden vnd ihren Erben gegeben lauterlich vnd birlich, darbey all vnd jede vnfere Gerechtigkeit vnd Forderung, die vns von Erbs wegen oder fonften gebühret vnd zuftehen mag an denen Herrfchaften Efch auf der Sauern Cronnburg, Neuenburg in der Eilfen gelegen, mit allen vnd jeglichen ihren eigenen Zugehörungen, Gerechtigkeiten, Herrlichkeiten, hohen, niedern, geiftlich- vnd weltlichen Lehen, Pfandfchaft wieder an fich zu löfsen vnd alle andere Nutzungen, nafs vnd trucken, genannts vnd vngenannts, wie das Nahmen hat oder haben mag, wie das geheifchen vnd gelegen ift vnd fein mag, mit all nichts ausgefchieden, derfelben vorgenannten Herrfchafften, fo fein Gnad in Kraft der Giftung Befitzer ift, auch fo wir feiner Gnaden hiemit burlichen geben vnd zuftellen, in Krafft diefes vnfers Verzichts, auch lauter vnd burliche Gifft, die wir vor vns vnd vnfsre Erben feinen Gnaden vnd ihren Erben vnd Nachkommen hiemit thun vnd zuftellen, wie folches unter den Lebendigen in Form des Rechtens vnd fonderlicher aufskundtlicher Uebung vnd Gewonheit des Fürftenthumbs Lützenburg, darunter die gelegen feind, allerkräftiglichft vnd beftändiglich es feyn mag, hinfüro mehr erblichen zu befitzen, geniefsen vnd gebrauchen, damit thun, lafsen, bufsen vnd brechen, als ihres richterlichen Erbs vnd defs wir vns vnd vnfere Erben vor dem vorgefchriebenen Ritterrichter vnd fechs Edlen Lehenmannen hierunter benent werden, mit Mund vnd haben vnfere Erben enterbt vnd zu Grund vnd Erbe fein Gnad, ihre Erben

vnd Nachkommen geerbt, geredt vnd gelobt, gereden vnd geloben bey vnſern weiblichen Trewen, an eines rechten Ayds Stad, wieder ſolche Verzicht vnd Gifft, nun noch zu ewigen Tagen nimmermehr zu ſeyn, zu kommen, zu thun, zu handeln, durch vns ſelbſt, noch jemand anderen von vnſertwegen zugeſtatten, auch damit verziehen vnd verzeihen auf alle vnd jede Recht geiſtlich vnd weltlich, Geſatze oder Gewohnheiten, die vns oder vnſere Erben darſur freyen, ſchützen oder ſchirmen können oder möchten, alle Argliſt vnd Gefehrde hierinnen gäntzlich ausgeſcheiden. Vnd des zu Vrkund haben wir Eliſabeth obgemeldt, vnſer Inſiegel an dieſen Brief gehenkt, vns, vnſere Erben damit zu vberzaichen, was obſtehet vnd zu mehrerer Beveſtigung gebetten vnd hiemit bitten, den genannten Herrn Bernhardt von Burgſcheid, Ritter, Richtern der edlen des Fürſtenthumbs Lutzenburg, ſeinen Inſiegel als ein Ritterrichter, vor dem ſolcher Verzicht vnd Gifft nach ländlicher Uebung des gemelten Fürſtenthumbs Lutzenburg gethan vnd beſtättiget haben in Beywesſen dieſer nachgeſetzten ſechs edlen Lehenmannen desſelben Fürſtenthumbs, mit Namen der veſten Gerharden Herr zu Wilz, Wilhelm von Rullingen, Herrn zu Aſſenburg, Bernharden vnd Gotthardten, Herrn zu Felſs, Claden von Oveley, Herrn zu Linzſtein vnd Bernharden von Remich, Herrn zu Aſsbald ſeinen Inſiegel bey dem vnſern hieran zu henken, auch dieſelben Edlen gebetten vnd es helffen mit zu bitten, ſolches, ſo obſtehet, damit zu vberzeichen vnd zu vberſetzen, daſs wir Bernhard Ritter, Richter obgemelt bekennen, auch wir ſechs Edlen jetzt genant mitgebetten zu haben, vnſere Inſiegel bey der gemelten wohlgebohrnen Frauen Eliſabethen &c. Inſiegel gehangen zu haben, zu Gezeichnuſs aller obbeſcriebenen Sachen, behalten vns

aller Zeit vnferm gnedigften Herrn dem Landsfürften Seiner Gnaden Gerechtigkeit der Lehen vnd Obrigkeit, der geben ift den 11. Maji im Jahr vnfers Herrn 1503.

Von Befehl meines Herrn des Ritter Richters
FRANTZ.

CCCCLV.

PACTUM CHRISTOPHORI MARCHIONIS BADENSIS ET BERNHARDI COMITIS EBERSTEINII.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badenfi.

Wir CHRISTOPH von Gottes Gnaden, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Graf zu Sponheim, Herr zu Röteln vnd Sufsenberg vnd wir BERNHARD, Graf zu Eberftein, bekennen vnd tun kund offenbar mit diefem Brief, als der hochgebohrne Fürft, Herr Philipps, Marggraf zu Baden, vnfer lieber Sohn vnd gnädiger Herr, vns Grafe Bernharden, vnfern halben Theil der Graffchaft Eberftein, den der allerdurchleuchtigft grofsmächtigfte Fürft vnd Herr, Herr Maximilian, Römifcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien König, Ertzherzog zu Oefterreich, Herzog zu Burgund vnd Brabant &c. &c. vnfer allergnädigfter Herr, feinen fürftlichen Gnaden zugeeignet vnd gegeben hat, alles in Kraft einer Acht vnd Aberacht, darin Sin Königl. Majeft. meynt, wir aus dem, dafs

wir in vergangener Vehde bey willant dem hochgebohrnen Fürsten, Hertzog Ruprechten von Bayern, löblicher Gedächtnuſs, in Hülf gewesen, gefallen seyn solten, wiederum gnädiglich zugestellt vnd des abgetretten ist, so haben wir beede zuförderist Gott dem Allmächtigen zu Lob, vns vnd vnserer zerteilten Grafschaft Eberstein vnd derselben Vnderthanen zu gutem Fried vnd Einigkeit vnd sonderlich in Betrachtung, daſs vnsere Vnderthanen vnd Angehörigen bemelter Grafschaft Eberstein, biſs alher mit zueinander heyraten oder das ihr vndereinander verkaufen dörften, dieselbe Grafschaft Eberstein mit allen vnd jeglichen nachfolgenden Schlössern, Städten, Märkten, Dörfern, Wylern, Höffen vnd Gütern, nehmlich: Gernspach die Stadt vnd die nachgeschriben Dörfer, Forbach, Bremerspach, Gauspach, Langenbrand, Aw, Wisenbach, Richenthal, Hilpaltzaw, Oberzroth, Scheuren, Lüttenbach, Herden, Ottenaw, Stauffenberg, Seelbach, Freyolsheimb, Muggensturm, Burgstadel vnd Flek, zusammen vnd eingeworffen vnd werffen das zusammen in vnd mit Kraft diſs Briefs, nachfolgender Wieſs; Item diese Gemeinschaft soll hinführo ewiglich bleiben vnd von vnser dheinem noch seinen Erben vfgesaget werden, es beschehe dann mit vnser beeden Theilen gutem Wissen vnd Willen: Item in Beredung dieser Gemeinschaft haben wir auch abgeredet, daſs wir Marggraf Christoph vnsern halben Teil an dem Schloſs Neuen Eberstein mit seinen Begriffen, Ställen vnd Scheuren vor dem Schloſs, darzu Reben, Aecker, Wiesen vnd Baumgärten, sambt gewöhnlichen Frohndiensten biſshero darzu gehöret haben; Graf Bernharden zu Mannlehen lyhen sollen, doch alſo, daſs vſs demselben Schloſs vnd darinn wider vnſs, vnsere Erben vnd vnser Fürstenthumb vnd Herrschaften nichts

fürgenommen noch gehandelt werden solle vnd vorbehalten vns, vnsern Erben vnd Nachkommen, Oefnung darinn wider männiglichen, niemand aufsgenommen, doch allewege ohne Gravs Bernhards oder seiner Erben Schaden, Kostens halb, dergleichen soll vnser Sohn Marggrafen Philippsen Gemail vnd die ihren von ihrentwegen sich solcher Oefnung zu Zeiten Besitzung ihres Wittumbs ihr Lebenlang auch haben zu gebrauchen, solch Belehnen vnd Erbdienst wir Grave Bernhard für vns vnd vnsere Erben obgemelter masfsen vff vnd angenommen haben vnd bewilligen darumb mit Kraft disses Briefs, den Folge zu thun, nach lut der Verschreibung darüber vsgerichtet; alle vnd jede vsgeschribene Stük, Punkten vnd Articul haben wir Marggraf Christoph vnd wir Grave Bernhard für vns, alle vnsere Erben vnd Nachkommen miteinander gütlich vff- vnd angenommen, nehmen vff vnd an in vnd mit Kraft dieses Briefes, gereden vnd versprechen auch für vns, vnsere Erben vnd Nachkommen, bey vnsern fürstlichen Würden, Ehren vnd guten wahren Treuen, das getreulich, wahr, stet, vest vnd vnverbrochenlich zu halten, darwider nimmermehr zu reden, sin oder thun, noch schaffen gethun werden, in keinen Weg, der erdacht wäre oder fürgenommen oder erdacht werden mögte, alle Arglist, böse Finde vnd Gefärden hierein vsgeschlossen sin sollen. Vnd des zu Vrkund haben wir vnsere Insigel gehangen an disen Brieff, der geben ist zu Baden, vff Sant Laurenzien des heiligen Märtyrerstag, als man zalt von der Geburt Christi vnd Jesu, vnsers lieben Herrn 1505. Jahr.

CCCCLVI.

CHRISTOPHORUS MARCHIO BADENSIS CONFERT BERNHARDO COMITI EBERSTEINII DIMIDIAM PARTEM CASTRI NOVI EBERSTEIN IN FEUDUM.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Christoph von G. G. Mgraf zu Baden und Hochberg Graf zu Sponheim Herr zu Rœtteln und Susenberg, bekennen und thun kund offenbahr mit diesem Brief: als in der Beredung des Inwerfsens und Gemeinschafft der Graffschafft Eberstein zwischen uns und dem wohlgebohrnen unsern lieben Oheim Bernharden Grafen zu Eberstein vnter andern abgeredet ist, dass wir ihme und seinen Mannlehen Erben allwegen dem Aeltesten oder Inhabern der Graffschafft Eberstein unsern halben Theil am Schloss neu Eberstein mit andern Stücken zu Mannlehen leyhen sollen, so haben wir demselben Graf Bernhardten darauf unsern halben Theil am Schloss neuen Eberstein mit seinem Begriff zu Mannlehen gelyhen haben, u. leyhen ihm das alles in- und mit Krafft dieses Briefs also, dass er und sein Mannlehens Erben allwegen der Aeltest oder Inhaber der Graffschafft solche Lehen so offt und dick sich gebühren würde von uns und unsern Erben ohnuffgesagt empfahen haben und tragen u. darum unser und unserer Erben die regierende Fürsten der Mgraffschafft Baaden sind Rath und Erbdiener sind, und uns Raths und Diensts wieder männiglich niemand ausgenommen, dass sie es Ehren-

halb

halb gethun können oder mögen, gehorsam und gewärtig seyn solle, so dick wir sie darzu erfordern, doch allemahl in unserm Statt unserer Erben Kösten und Schaden, wie das gegen andern unsern Dienern ihres gleichen gehalten würdet, u. des zu wahrer Urkund haben wir unser Insiegel thun hencken an diesen Brief, der geben ist zu Baden an St. Laurenzien des Heil. Martyrers Tag, als man zahlt von der Geburth unsers lieben Herrn Christi Jesu 1505. Jahr.



CCCCLVII.

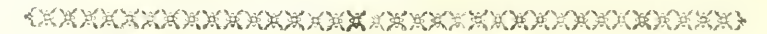
BERNHARDI COMITIS EBERSTEIN. LITTERÆ REVERSALES CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DATÆ.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Bernhard, Graf zu Eberstein, bekennen vnd thun kund offenbar mit diesem Brieff, als in der Beredung des Inwerffen vnd Gemeinschaft der Graffschaft Eberstein zwischen dem hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Christophel, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Grafen zu Sponheim, Herrn zu Röteln vnd Sauffenberg, vnserm gnädigen Herrn vnd vnss, vnder andern abgeredet ist, dass Sein Fürstlich Gnaden vnss vnd vnsern Mannlehens Erben, allwegen den ältesten Innhabern der Graffschaft, Seiner Gnaden halben Teil am Schloss Neuen Eberstein, mit andern Stuken zu Mannlehen lyhen sol-

len, So hat derselb vnser gnediger Herr darauf vns seiner Gnaden halben Theil am Schloss Neuen Eberstein, mit seinem Begriff zu Mannlehen gnädiglich gelyhen vnd des zu Vrkund haben wir vnser Insigel gehangen an diesen Brief, der geben ist auf Sant Laurentien, des heil. Martirers Tag, als man zalt von der Geburt Christi Jesu, vnsers lieben Herrns, Funfzehenhundert vnd fünf Jahr.



CCCCLVIII.

PAX CASTRENSIS INTER CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BADENSEM ET BERNHARDUM COMITEM EBERSTEIN.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir CHRISTOPH von Gottes Gnaden Marggraue zu Baden vndt Hochberg, Graue zu Sponheim, Herr zu Röthlen, vndt Susenberg, vndt wir BERNHARDT, Graue zu Eberstein, bekhennen vndt thuen kund offenbahr mit disem Briefe, als wir die Grafffchafft Eberstein, die wir bisshero vertheilt miteinander inngehabt, besessen vndt genossen, vns vndt vnseren Vnderthanen derselben zu Nuze vndt Friden miteinander inngeworffen, vndt ein Gemeinschafft gemacht, luth der Brieff desshalben vffgerichtet am datum vff S. Laurentien des heyligen Martlers Tag, alss man zahlt von der Geburth Christi Jesu vnsers lieben Herren Fünfzehenhundert vndt fünf Jahre, das wir vns für vns vnd beiderseits vnser Erben vndt Nachkommen die an der gemelten

Grauefchafft Theil vndt gemein gewinnen, vns haben geeinet eines veften getreuwen Burgfridens in derfelben gemeinen Graffſchafft, nemblich in der Statt Gernfpach, auch den nachgenannten Dörfferen Forbach, Bermersbach, Gauchfpach, Langenbrandt, Awe, Wiffenbach, Rychenthale, Hilpoltzawe, obern zu Rode, Schuren, Lutenbach, Hörden, Ottenaw, Stauffenberg, Sellbach, Frioltzheim, Muggenfturm, Burgftadel vndt Fleckhen, Walheim, vndt Mofsbrunn, mit fambt den Begriffen vndt Craifen, in felb vnfer gemeine Graffſchafft, vndt zu den vorgenanten Dörffern gehörig, gegen einander zu halten, als hernach gefchriben ftehet, nemblich vndt zum Erften, dafs wir, vnfer Erben vndt Nachkommen, vndt vnfer jeglichs Theils Ambtluthe täglich vndt gewöhnlich Hofgefinde, Diener vndt Knechte, vndt der finen liebes vndt gutes in felbigem Burgfriden ficher gegen einander fin follent, alfo dafs vnfer kein Theil vnfer Erben vndt Nachkommen, oder die Ihren an des andern Theils vnder vns, vnferen Erben oder Nachkommen, oder der Ihren libe vndt guthe in den vorgefchriben Stätten vndt Dörfferen, noch in den Bännen oder Begriffungen darzue gehörig vmb kheinerley Sach oder Gefchicht willen die jetzt werent oder hinfür vfferftündent nit griffen laidigen oder fchädigen foll, vndt was Ambtlüthe, Schaffner oder andere Diener, wir vnfere Erben vndt Nachkommen in der vorgenanten vnferer gemeinen Graffſchafft haben vndt hernach thun werdent, die follent allemahle, fo dick wir fie verändern zuvor globen, vndt zu den Heiligen fchwöhren, difen Burgfriden getrülich zu halten, ohne gefehrde.

Item were es dafs vnfer oder vnferer Erben vndt Nachkommen, Dienere oder Knechte in Zihlen der vorgefchriben Burgfriden, einer den andern mit trukhen Streichen, freuenlich fchlüege, derfelb Schlager foll darumb in den Thurn gelegt, darinn gehalten, vndt darmit gebeffert werden, es were dann, dafs vns oder vnfern gemeinen Ambtmann, den wir je zu Ziten haben werden, beduchte, oder wir miteinander zu Rath vndt eins wurdent, dafs die Straff gröffer fin folt, nach Verhandlung der Gefchicht, dem defs wir oder vnfer bemelter Ambtmann alfo einträchtig wurdent, folte aber nachgangen werden; fchlüege aber einer dem anderen eine oder mehr Meiffelwunden, der foll darumb in dem Thurn einen Monath befferen, vndt darzu ablegen vndt bezahlen den Arzet, vmb fo viel die Wunden koften zu heylen, vndt auch gegen dem gewundten feinen Schmerzen vnd Schaden befferen, nach Erkhandtnis defs Gerichts, darinn der Freuei begangen were; fchluege aber einer den andern zu Todte in Begriff des Burgfriden, von dem, ob man ihne gehaben mag, foll gerichtet werden, alfs defs Landts Recht vndt Gewonheit ift; es were dann, dafs wir famentlich, vndt einmüthiglich vberkäment Gnad zu thuen, dem der den Todfchlage hette gethan, vndt vor wem difer obgemelter Freuel einer begangen wurde, fo follen all ander die vnferen, nach ihrem Vermögen in dem Begriffe des Burgfridens vngefehrlich fchuldig fin darzue zu thuen,vndt zu helffen, dafs der, der den Freuel begienge, gehandhabt vndt gehalten werde, mit ihme zu gefchehen, als hievor gemeldet ift.

Item fo aber ander die vnfern in vnfer gemeinen Grafffchafft in dem obgefchriben Burgfriden gefeffen findt icht zu einander zu fprechen haben oder gewommen, darumb foll der Theil, der Kläger ift, dem

anderen nachfahren, in das Gericht, da er gefeffen ift, vndt foll fich da laffen mit Recht benuegen, nach deffelben Gerichts Rechte, vndt daffelb Recht foll auch einem jeglichen volgen, vndt nit verzogen werden, ohn alle Gefehrde. Were es aber vmb Erbe vndt ligendt Gueth, das foll man verthädigen in den Gerichten, da die Guether gelegen findt, da foll fich aber Jedermann mit dem Rechten genuegen laffen.

Item es foll vnfer kheiner Theil, fin Erben oder Nachkommen des anderen offene Fünde, oder die, die fy oder die Ihren angegriffen, oder gefchädiget hetten, das da kundtlich vndt nit gerichtet were in difen Burgfriden führen, noch denfelben Glaith oder Tröftung darinn zu kommen geben, gefchehe es darüber vnwiffender Dinge, alfsbaldt dann derfelb, der den Find oder Schâdiger zuegelaffen hette, deffen erinnert wurde, von dem andern vnder vns, oder den Sinen, fo foll er den Schädiger oder Find den er zugelaffen hette, zur Stunde ohn alles Verziehen wieder vfs dem Burgfriden thuen, rithen oder gehen, vndt mit demfelben doch vorbeftellen, dafs er den vnder vns finem Widertheil, noch den Sinen den Tag vndt die Nacht, nach dem er wider vfs dem Burgfriden khombt kheinen Schaden thun oder zufüege, fo foll er auch dagegen den Tag vndt die Nacht ficher fin, vor dem vndt den Sinen, des Find er were, oder dem er hette Schaden gethan ohne Gefehrde.

Auch were es, ob fich zwifchen vns, vnfern Erben vnd Nachkommen fambt oder funder, kheinerley Zweyung Krieg oder Findtfchafft füegen wurde, das Gott lang verhalten wolle, fo foll doch der Burgfride nach difs Briefs Vfswifung in der vorgefchriben vnfer gemeinen

Grafffchafft vndt Burgfriden ftehte vndt vefte gehalten werden, von vns vndt den vnferen, vndt vnfer kheiner noch die Sinen oder jemandt von finen wegen den andern fins Theils wenig oder viel entwältigen oder entwehren in khein Wife, ohne Gefehrde.

Were es auch, dafs vnfer Theil jemandt, wer der were enthalten wolte, in der obgemelten vnfer gemeinen Grauefchafft vndt Burgfriden, dafs foll fin vndt zuegehen ohne des andern Theils vnder vns Coften vndt Schaden vngefehrlich, vndt foll doch auch nit gefchehen, derfelb der des Enthalrens begert, wolle fich dann laffen benuegen zu Vfstrag Ehren vnd Rechts zu geben vndt zu nemmen, zu nemmen vndt zu geben vor vns Marggraff Chriftophen oder vor vns Graff Bernhardten oder vor vnfern Erben oder Nachkommen, die dann Theil oder gemein mit einander haben werden an der obgemelten vnferer gemeinen Grafffchafft, oder wo vns, vnfern Erben vndt Nachkommen das zu gefchehen vndt Vfstrage zuekommen, glich vndt billich fin bedunkhet, vndt dafs er auch vor vndt ehe er enthalten wurde, fich zu folchem Vfstrage völliglich erbotten haben gegen dem, wider den er defs Enthaltens begehrt, vndt welcher dann vnder vns vndt vnferen Erben vndt Nachkommen, denfelben alfo würde enthalten, der foll das gegen dem gemeinen Ambtmann in vnferer gemeinen Grafffchafft zu wiffen thuen, doch dafs auch folcher Enthalt vndt Innlofs dem, der nit enthalten wurde, nit gefchehe, eh er vndt auch die, die mit ihme inne vndt vfs rithen, vndt wandlen werden, haben dann zuvor fich vndt ihre Knecht zu den Heyligen gefchwohren, difen Burgfriden, die Zyt der Enthalt weren wurde, getrülich zu halten, nach finer Vfswifung, vndt dafs der Hauptmann vor dem Innlafs defs finen offen verfigelten Brieffe ge-

be, vndt auch, dafs er fin Enthaltgelt vndt die Hackenbüchfen, alfs hienach gefchriben ftehet vor abgegeben habe, nemblich ift er ein Fürft, oder ein Statt, fo foll defs Enthaltnisgelt fein viertzig Gulden, vier Hackenbüchfen, Item ein Graff, oder ein anderer Herr dreyffig Gulden vnd drey Hackenbüchfen. Item ein Ritter, oder ein anderer Edelmann zehen Gulden vndt zwo Hackenbüchfen, folch Enthaltgelt vndt Büchfen, follen dann kommen vndt bewendt werden zu nothwendigem gemeinem Buwe vndt Befetzung der Fleckhen in vnferer gemeinen Graffschafft vndt Burgfriden vngefehrlich. Vndt fo ein Fürft, Herr oder Statt alfo wurdet enthalten, die follen den Krieg vfs zu Gernfpach in der Statt ftetiglich haben, nemblich ein Fürft oder Statt einen Edelmann mit fünf reifigen Pferden, wohlgerüftet, ein Graue oder ein Herr drey gewapneter, vndt ein Ritter oder Edelmann zween gewapneter. Welcher auch defs erften mit der obgemelten Ervolgung defs Ufstrags Enthaltens begehrt, den Burgfriden globt vnd fchwört, vndt fich des verfchreibet, vndt fin Enthalt gibt, des Enthalt foll vergehn, vnd were es dafs ein Knecht omehc von der obgenanten Enthalt wegen den obgefchriben Burgfriden irgent an vberführendt, der oder die follent alle vndt jede Vnderthanen die darby findt, fahn vndt behalten, vff beide Herren, vndt follent dann die Sach vfstragen vndt handlen, als vorgefchriben fteht von Zweyung wegen.

Item were es dafs der obgenannten einer, der da enthalten würdet, finen Krieg zu Fürwortte oder Seze ftellte, mehr dann Jahr vndt Tag, des Enthalt foll abfin, er thue es dann mit vnfer obgenanten Herren Willen; were auch dafs man Befefs vndt Benötigung der obgenanten vnferer gemeinen Graffchafft warthen fin wurde, im Schlofs Nü-

wen Eberftein, oder in der Grauefchafft, es were vnfer beider oder eins allein vnder vns Gefchäffte oder Entheltnis halb, wann dann vnfer ein Teil den des Noth fein duchte, den anderen ermahnet, fo follen vndt wollen wir dann beiderfiths in vierzehen Tagen den nechften darnach zufammen kommen, oder mit Macht fchicken gein Gernfpach, fich alfsdann zu vnderreden vnd zu befchlieffen, was vndt wie darwider zu gefchen nutz vndt guth feye. Was man dann alfo einhelliglich zu Rath wurde, dem follen wir getreuwlich nachkommen ohne Widerrede. Auch were es, ob wir beeder Theil oder einer allein vnferer Theil, an der obgenanten vnferer gemeinen Graffchafft vndt Burgfriden famentlich oder an etlichen Stukhen entwältiget wurden, durch Läger, Krieg oder in andere Wege, das Gott wenden wolle, fo foll vnfer kheiner noch fin Erben oder Nachkommen, noch jemandts von finen wegen, mit dem der die Entwehrung vns beiden oder einem gethan hette, kheinen Burgfriden angehen, oder ihne bey ihme wohnen laffen, noch auch kheinerley Friden, Sohne oder Fürwortte vffnehmen ohne Wiffen vndt Willen des andern vnder vns, der fins Theils entwehret were, fondern wir follen vndt wollen einander getruwlich vndt ernftlich berathen, vndt beholffen fin, dardurch derfelb, der fins Theils entwältiget were, folchen Theil zu feinen Handen wieder bringe ohngefehrlich.

Wir feindt auch vberkommen eines gemeinen Obmanns, nemblich vnfers lieben getrewen Jacoben von Fleckhenftein, alfo wer es, dafs zwifchen vns, vnfern Erben oder Nachkommen Zweyung vfftünde, von was Sachen, oder in welcher Wege das were, das da berüehrt difen

difen Burgfriden, oder izit darinnen begriffen, wann dann der klagendt Theil den obgenanten Obmann befchreibet, fo foll er darumb in den nechften vierzehen Tagen, nachdem ihme die Klag fürkommen ift vns beeden Theilen einen Tag für fich befcheiden gein Gernfpach oder Muggenfturm, an welches Ende er das will, vndt folchen Tag auch vnfer jeglichen vierzehen Tag oder mehe zuvor verkinden, darzue wir dann kommen, oder mit volem Gewalt fchickhen follen, vndt alfsdann foll jeglicher Theil zwen Rathmann zum Schildt begehren, zu dem Obmann fetzen, die miteinander verhören follent, Anfprach, Antwurtt, Wider-vndt Nachrede, vndt was vnfer jeglichem fürzuwenden Noth ift, was dann nach folchem Fürbringen vndt Verhören von dem Obmann vndt den Rathlüthen, oder dem merer Theil vnder ihnen zum Rechten erkhandt würdet, vff ihre Ayde, nach ihrer beften Verftändtnus, ob fie vns anders güetlich mit vnfer beeder Wiffen vndt Willen nit möchten, vbertragen, bey folchem ihrem Sprechen, foll es dann bliben, dem nachgangen, fteht, vndt vöft gehalten werden ohne vzit darwider zu thuend.

Welcher auch vnder dem Obmann, oder den Zufatz-Lüthen vnfer ein Theil mit glübdten, Ayden oder fuft verbunden were, der foll folche Verbündtnis herinn vndt in finem Sprechen die Zyt ledig fin, vndt auch des Spruchs halb nit geunwillet werden, in khein Weege noch Gefehrde. Wurde aber vnfer Theil einer faumig, zu folchen gefezten Tagen zu khommen, oder zu fchickhen, oder zu dem Obmann die Rathslüthe zu fetzen, durch was Sach das gefchehe, das foll doch dem anderen Theil vnder vns nit irren, fondern der Obmann, vndt

desselben Theils Rathslüthe sollen das Recht besitzen, den Gehorsamb zu verhören, vndt ihme des Rechtens zu helffen, dem das dann also zu Recht erkandt wurdet, in obgeschribener Masfen aber nachgangen werden solle, von vns beeden Theillen. Es soll auch das Recht durch den Obmann vndt die Rathlüte entlich vfsgericht werden in Sechs Wochen, vndt dryen Tagen, den nechsten nach dem ersten Tag, den der Obmann bescheiden hette, als vorgeschriben steht, es were dann, dafs sich das defs Vrtheils halb, vndt mit Recht länger wurde verziehen, ohne Gefehrde. Wann auch der vorgenant Obmann von Tode abgehet, so soll vndt wollen wir, vnser Erben vndt Nachkommen in dem nechsten Monath, nachdem ein Theil defs von dem anderen ersuecht wirdt, eins anderen Obmanns vberkhommen, der sich mit sinem versigelten Brieffe verschribe vndt Hafft mache der Obmannschafft als hievor gemeldt ist, vndt in der Mafs obgemelter Jacob jezund gethan hat; wer es aber, dafs wir vns des Obmanns zu obbestimbter Zyt nit vereinen könten oder möchten, so soll vnser jeglicher einen vnuersprochen Edelmann anzaigen, vndt darumb ein vngefehrlich Lofs geworffen werden, vff welchen derselben zweyer einen das Lofs gesellet, den sollen wir darzue annehmen, vndt vmb Beladnus der Obmannschafft bitten, ob auch derselbig vnser einem, oder vnsern Erben mit Lehen, Dienst oder andern Pflichten verwandt were, den soll er die Zyt sins Sprechen herlassen vndt ledig sin.

Item es soll auch khein vnserer Erben oder Nachkommen zu den obgenanten Herrschafften gar oder wenig kommen oder gelassen werden, er habe dann zuvor verbriefft versigelt, globt vndt geschwohren zu den Heyligen disen gegenwertigen Burgfriden völliglich zu halten,

vndt dem genueg zu thund in allen ſinen Worthen, Puncten vndt Articlen, vngefehrlich.

Item were es auch, daſs vnſer einer icht des ſinen Theil verſezen oder verkhauffen wolte, daſs in vnſerer gemeinen Grafſchafft, vndt in diſem Burgfriden gelegen were, der ſoll es dem anderen zwen Monath verbiethen, vndt ſoll ihme ſagen, wie vile ein anderer darumb geben wille, vndt zu welchen Zihlen, vndt wer der ſy, der es alſo von ihme kauffen oder pfänden wolle, vndt ſoll des liblichen einen geſtabten Ayde zu den Heyligen ſchwöhren, daſs er nit minder oder mehe von jenem nemme, noch vff andere Zihle, vndt auch darinnen keinerley Gefehrde tribe, vndt will dann der ander Theil, ſo mag er zu dem Kauffe oder Verſazung vff vorgeſchriben Zihle kommen, vndt ſoll in einem Monath ſagen, ob er es thuen wölle oder nit, wolte er aber alſo zu dem Khauff oder Verſazung nit kommen, ſo möcht er demſelben, den er vorgenant hette, verſezen oder verkhauffen, vndt ſolich Somme Gelts vndt Zihle, die da vorgenent weren, doch daſs der, der da kauffet, oder verpfändet vorhin gelobe, ſchwöhre vndt verbrieffe diſen Burgfriden zu halten nach ſiner Vſswiſung, alle vorgeſchribene Puncta vndt Articul vndt jegliche beſonder, wie die hierinn begriffen ſind, han wir Chriſtoph von Gottes Gnaden Marggraf zu Baden vnd Hochberg &c. vndt wir Bernhardt Graff zu Eberſteiu mit Truwen gelobt, vndt liblichen mit auffgeregten Fingern, mit gelehrten Worten zu den Heyligen geſchwohren, für vns vndt vnſern Erben getrüwlichen ſtehte, veſte, vndt vnverbrochenlichen zu halten, vndt herinn alle arge Liſt vndt Gefehrde gäntzlichen vſsgeſcheiden, vndt deſs zu wahrem Vrkhunde, ha-

ben wir vnfere Innfigel gehangen an difen Brieff, vns vndt vnfere Erben vndt Nachkhommen aller vorgefchriben Dinge zu befagen, der geben ift vff S. Laurentien des heyligen Martlers Tag, alfs man zahlt von der Geburth Chrifti Jefu vnfers lieben Herren funfzehenhundert vndt fünf Jahre.

(L.S.) (L.S.)



CCCCLIX.

LITTERÆ MAXIMILIANI I. IMPERATORIS QUIBUS CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI COMITATUM S. PAULI SIVE ROUSSY SE TRADITURUM PROMITTIT.

ANNO MDVII.

Ex Tabulario Badenfi.

Wir MAXIMILIAN von Gots Gnaden Römifcher König zu allen Zeiten Mörer des Reichs zu Hungern, Dalmatien, Croatien &c. Konig, Ertzherzog zu Oefterich, Hertzog zu Burgundi, zu Braband vnnd Pfaltzgraff &c. Bekennen dafs wyr dem Hochgebornnen Criftoffen Marggrauen zu Baden vnnd Grauen zu Spanheim, vnferm Stathalter vnfer Land Lucemburgk vnnd Cfchini vnferm lieben Oheim vnd Fürften vmb der annemen getreuwen vnnd nutzlichen Dienft willen, fo er vnns vnnd vnfern loblichen Heufern Oefterreich vnnd Burgundi in manigfaltig Weifs gft williglich gethan hat, noch thetlich thut, vnnd hinfür in künfftig Zeitt wole thun mag vnnd foll die Gnad gethan, vnnd

zugesagt haben, thun vnnd zusagen Ime auch hiemit wissentlich in Krafft dis Brieffs: wo vber kurtz oder lang Zeit N. von Rossa, der sich bey dem Konig zu Franckreich enthaltet, wider vnns, vnsere Eincklin, Kinder oder Erben verhandlet vnnd verschuldet, dadurch sein Lyblehen, Habe oder Güter in gemein oder sonderheit consisciert oder versile, in was Schin Tadt oder Weiss sich das sügte, das wyr oder dieselben vnnser Eincklin, Kinder oder Erben Ime oder seinen Erben denselben Faal vnnd verwirckte Lehen, Hab vnd Güter vor sunst meniglichen zustellen, geben vnnd volgen lassen, auch darüber notturfftig Brieff vnnd Verschribung vffzurichten, verschaffen vnnd zu Handen antwurten lassen vnnd dabey hanthaben, schützen, schirmen vnd der gewaltig machen als sich in söligem gebürt sollen vnnd wollen, als wyr Inen dann solichs auch zu merer Bekrefftigung so es zu den obestimpten Fallen kompt, solichs hiemit zustellen vnnd geben, alles jetzo alsdan, vnnd dan als ietzo, vngeuerlich, mit Vrkund dis Brieffs. Geben zu Hagenau am Neunten Tag des Monats Marcy, nach Christi Geburt Fünffzehenhundert vnnd im sibenden, vnserer Riche des Römischen im zwei vnnd zwentzigsten vnnd des Hungerischen im Sibenzehen Jaren.

Commissio Dni
regis ppa
Sewntiner.

CCCCLX.

LITTERÆ BALTHASARI A BLUMENECK QUIBUS CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI VICUM GUNDELFINGEN, VILLAM REUTENBACH ET OCTAVAM PARTEM CASTRI ZARINGEN SE VENDIDISSE TESTATUR.

ANNO MDVII.

Ex Tabulario Badenſi.

Ich Balthasar von Blumeneck bekenne vnd thun kunt offenbar allermenglich mit dieſem Brieſſe, daſs ich mit zytiger guter Vorbetrachtung vnd Rathe vnd ſunderlich auch mit Wiſſen, Willen vnd Gunſt, Margarethen Türnherin, myner eelichen Huſsfrauwen, vmb beſſers myn vnd derſelben myner Huſsfrauwen Nutzes willen, gröſern vnſern Schaden damit zu fürkommen, eins vffrechten, redlichen, ſteten vnd ewigen Kauffs, wie der nach Ordnung der Rechten vnd Gewonheit dis Lands, vor allen vnd jeden Richtern vnd Gerichten, geiſtlichen vnd weltlichen vnd ſonſt an allen Enden vnd vor allermenglich, allerbeſt beſteen, Kraft vnd Macht hat, haben ſoll vnd mag, verkaufft vnd zu kauffen gegeben han, vnd gib yetzund alſo zu kauffen für mich, dieſelb myn Huſsfrauwe vnd vnſer beyder Erben vnd Nachkommen, wiſſentlich, vnwidderrufflich vnd in Krafft diſs Brieffs, dem Durchlüchtigen Hochgebornnen Fürſten vnd Herren Herren Criſtoffen; Marggrauen zu Baden vnd Hochberg, Graven zu Spanheim Herren zu Röteln vnd Suſſemburg &c. mynem gnedigen Herren, allen ſiner Gnaden Erben vnd Nachkommen, mynen Theyl das iſt, nemlich ein achten Theyl an

Zeringen, den Slofs mit Wiltpennen, Welden, Velden, Eckermieten, Wonnen, Weyden, Waffern, vnd allen andern Nutzungen zu vnd Yngehörungen, gefuchts vnd vngefuchts ob Erden vnd darunter, wie das alles genant vnd geftalt von Alter her zu dem Slofs Zeringen gehörig gewefst von mynen Vordern feligen an mich kommen ift, vnd myne Vordern vnd ich follichs alles heerbracht, befeffen vnd genoffen haben, darzu myn Dorff Gundelfingen famt dem Rütembach, alles mit Lüten, Guten, Hüfern, Höfen, Gärten, Ackern, Matten, Wyngarten, Holtz, Welden, Veldern, Waffern, Wonnen, Weyden, Vogtyen, Gerichten, Zwingen, Bännen, Stüren, Hünern, Eckermieten, Fellen, Freveln, Bufsen, Eynungen, Gebotten, Verbotten, Dienften, Frohndienften, vnd allen andern Herlichkeyten, Oberkeiten, hohen vnd niddern Gerechtigkeiten, Zu- vnd Yngehörungen, gefuchts vnd vngefuchts, ob Erden vnd darunder, wie das alles genant vnd geftalt vnd von mynen Vordern feligen vff mich kommen ift vnd diefelbe myne Vordern feligen vnd ich follichs alles vnd jeglichs befunder bisheer inngehabt, befeffen vnd genoffen haben, gar nicht vfsgenommen, fonder alles yngefchloffen, dann allein die hernach gefchriben myne Zinfe, nemlich Acht Mut Rocken ewigs Zinfes, fo mir Jars gefallen von Hufse vnd Hofe zu Gundelfingen oben im Dorf gelegen, neben des Abbts von fanct Peters Gut vnd von Vier Jucharten Ackers daran gelegen, auch von zweyen Jucharten Matten inn Hufslins Matten vff dem Schopach gelegen vff die Landftrafs ftofsende vnd diefer Zyt geben Cleve Meyers Erben. Item druzehen Mut Weiffen, fo mir jarlichs gefallen von der Landecker Höflin, die mir von denfelben Landeckhern verfezt find vnd fechs Mut Roggen, die ich uff demfelben Höflin

herkaufft han vnd jetzundt alles git, Tengus bruch; Item vnd dann sieben Schilling Pfennyng, so mir dieser Zyt gibt Ennlin Werlin, ab aynem Hufs vnd Garten vnden an der Carthuser Gut gelegen vnd vff den Hofacker stossende. Die sollen in solchem Kauff nit begriffen, sunder mir vnd mynen Erben vorbehalten sin. Vnd ist dieser Kauff gescheen, vmb Sibenhundert Guldin guter Rhinischer, deren ich von dem yetzgenanten mynem gnedigen Herren baar bezahlet vnd vssgericht bin, die auch fürter inn myn vnd benanter miner Hufsfrauwen bessern Nutz angeleyt sind, damit vns wohl genügt, sage auch daruff sin Gnad vnd alle siner Gnaden Erben für mich, myn Hufsfrauw vnd vnser beider Erben dero ganz quitt ledig vnd lofs, mit diesem Briefe, daruf so sollen vnd mögen derselb myn gnediger Herr Marggrave Cristoff, Siner Gnaden Erben vnd Nachkommen den obgemelten Teil am Slofs Zeringen vnd das Dorf Gundelsingen samt dem Rutembach mit iren egerurten Zugehörungen hinfür alfs vnd für Ihr eigen Gut erblich ewiglich vnd vnwidderrufflich innhaben, muthen, niessen vnd gebruchen, besetzen, entsetzen, vnd damit handlen, thun vnd lassen, als mit irem eigen Gut nach allem Irem Willen vnd Gefallen, von mir, myner Hufsfrauwen, vnser beyder Erben vnd menglichen von vnsernwegen gantz vnverhindert vnd vngeirret. Dann ich von vnd vfs dem allem lediglich bin gegangen vnd han dem egenanten mym gnedigen Herren, vnd allen syner Gnaden Erben vnd Nachkommen das mit Munde, Handt vnd Halme übergeben, vnd Sie des gesetzt inn stille ruwige Besesse, Gewalt vnd Gewehre, also dafs ich myn Hufsfrauw vnd vnser beider Erben vnd Nachkommen noch yemand von vnsernwegen vns hinfürter

zu

zu ewigen Zyten daran oder darzu keiner Gerechtigkeit vermessen, noch vnderziehen sollen noch wollen, sage auch heruff Vogt, Gericht vnd Gemeynde zu Gundelfingen vnd im Rutembach seshafft, vnd alle andere armen Lut, die bissher myn vnd daselbsthin gein Gundelfingen vnd im Rutembach gehörig gewesst, wo die gesessen, aller vnd jeglicher Glübde, Eyde vnd Verwandtnis, vnd wes sie mir bissheer pflichtig gewesst sin, yetzt vnd von Stundt an mit diesem Briefe gantz fry, quitt, ledig vnd loss, heisse sie auch ernstlich, dass sie vff diesen Kauff vnd ledig sagen, dem obgenannten mym gnedigen Herren Marggraffen oder an siner Gnaden statt siner Gnaden Amtlüten, Glübde vnd Ayde thunt, vnd mit allen Sachen gewartten, inmassen, wie sie mynen Vordern vnd mir gethan vnd schuldig zu thun gewesst sind. Vnd heruff so verzihe ich mich für mich, die benannt myn Hussfrauwe vnd alle vnser beider Erben vnd Nachkommen vff alle Eigenschafft, Besitzung, Innhabung vnd anders, dadurch oder damit der obgenannt myn gnediger Herr oder siner Gnaden Erben oder Nachkommen an diesem Kauff immer gehindert oder geirret werden möchten, vnd dass auch solcher obgemelter Teyl am Sloss Zeringen vnd das Dorf Gundelfingen samt dem Rütenbach mit iren vorgemelten Zugehörungen vnd Gerechtigkeiten sust hievor gegen nyemand andern verkaufft, versetzt, verkumbert, noch in einigen Wege mit Schulden beswert, darzu wedder der oftgenanten myner Hussfrauwen noch yemand anderm wedder verwiedemt noch vermorgengabet, auch nit Lehen, sunder fry, ledig vnd eigen sind, des alles wollen vnd sollen ich die gedacht myn Hussfrauw vnd vnser beyder Erben, dem obgenanten vnnserm gnedigen Herren,

vnd ſiner Gnaden Erben gegen menglichem, da Inen das Not ſin vnd an vns herſordert wurdet, vff vnſern Koſten inn Recht vnd ſuſt Werſchafft vnd Fertigung thun vnd tragen, alles nach dis Lands Recht vnd Gewonheit. Vnd ich globe vnd verſpreche auch heruff für mich, dieſelb myn Huſsfrauwe vnd alle vnſere Erben inn guten waren Trüwen diſsen obberürten Kauff vnd alles das in dieſem Briefe geſchrieben ſtet, war, ſtete, veſt vnd vnverbrochenlich zu halten vnd zu vollziehen vnd dawidder nit zu ſuchen, zu reden oder zu thun, noch das zu geſcheen ſchaffen weder mit noch ohne Recht, geiſtlichem vnd weltlichem, heimlich oder offenlich, noch ſuſt in keinen Wege, vnd verzyhe mich auch herüber für mich, die berurt myn Huſsfrauw vnd alle vnſere Erben wiſſentlich vnd vnwiederrufflich aller vnd jeder Pabſtlicher, Kayſerlicher Kuniglicher vnd aller anderer Priuilegien, Fryheiten vnd Gnaden, auch aller geiſtlicher vnd weltlicher Recht, Geſetzt, Gericht, vnd Gewonheit, ſo yetzt, ſind oder künfftiglich geſetzt, herlangt, gegeben oder verluhen werden, darzu der Vſsnemung des Betrugs, über das halbe Theil des rechten Werts, vnd aller anderer Schirms-Behelffe Ynnreden vnd Vſszüge, ſo yemand hiewidder herdencken oder fürgewenden könnte oder mocht oder erdacht were, nicht vſsgenommen vnd innſunderheit auch des Rechten, gemeyner Verzyhung widderſprechend, alles ungeuerlich. Vnd des Vrkunde han ich myn eigen Inſiegel gehenckt an dieſen Brief, vnd ich Margareth Turnherin des genanten Balthaſars von Blumeneck eeliche Huſsfrauwe bekenne auch mit dieſem Brieffe, daſs der obgeſchriben Teyl an Zeringen dem Sloſs vnd das Dorf Gundelfingen mit dem Rütembach vnd allen iren vorgemelten Zugehörungen mir nit verwiedempt, vermorgengabet noch in

einichen Wege verfchriben noch verhafftet find, vnd auch difer obgemelter Kauff vnd was in diefem Briefe gefchrieben ftet, mit mynem guten Wiffen, Willen vnd Gunft zugangen vnd vmb deffelben willen myns Hufswürths vnd myns beffern Nutzes willen, der vns beyden auch fchinbarlich daraus gefolget, ift gefcheen. Harumb fo globe ich auch by mynen guten waren Trüwen, widder diefen vnd alles das in diefem Briefe gefchrieben ftet, nymer me zu reden, zukomen, zu find, zu fchaffen, noch zu verhengen mit noch one Recht, heimlich noch offenlich, noch fuft inn keinen Wege verzyhe vnd begib mich hiemit wyter mit rechtem Wiffen vnd gutem Willen auch aller vnd yeglicher Fryheit, Privilegien, Gnaden vnd Rechten, damit frauwlich Gefchlecht in Kaiferlichen vnd gefchrieben Rechten begabet vnnd Inen behalten find, vnd auch funderlich der Satzung die da Velleianus dem fräulichen Gefchlecht gegeben vnd vergabet hat, vnd dafs ich nit fprechen möge: Ich fy von Blodigkeit frauwlicher Art hintergangen vnd verfüret worden, mich damit vm Verwyfung mins Wiedems, Morgengab, noch anderer Sachen widder diefen Kauff vnd Verfchreibung nit zu behelffen, zu befchirmen, zu gebruchen, noch zu genyeffen, inn keinen Weege, getreuwlich vnd one alle Geuerde, vnd des auch zu Vrkunde vnd merer Gezeugnifs, han ich mit Flyfs ernftlich gebetten, den edlen vnd veften Jacob Schorpen von Freudenberg, mynen lieben Schwager, dafs er fin Infiegel, mich obgefchribner Ding zu befagen, auch hencken welt an diefen Brieff. Das ich derfelb Jacob bekenne von bete wegen der obgenanten Margarethen Turnherin alfo gethan han doch mir vnd mynen Erben one Schaden. Vnd ift diefer Brieff geben

vff Donrſtag nach S. Mattheus Tag Appoſtoli von Criſti vnſers lieben Herrn Geburt als man zalet, fünfzehenhundert vnd ſiben Jar.

Sig. Blumeneck. Sig. Freudenberg.

CCCCLXI.

SENTENTIA PARIUM CURIÆ INTER CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BADENSEM ET STAUFFENBERGIOS.

ANNO MDXIV.

Ex Originali.

Ich Wilhelm von Nieperg, Obervogt ime Zabergauw, und dieſer nachmelten Sach Lehenrichter, thunt khunt mengklichem, mit dieſem Brieff, als ich von dem Durchluchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Herrn Chriſtoffen, Marggraven zu Baden und Hochberg, Graven zu Sponheim, Herren zu Roteln und Suſenburg, meynem gnedigen Herren zu Lehenrichter geordnet byn; und uff heut datum, als ſiner Gnaden Lehenrichter mit hienachgeſchribnen Mannen das Lehengericht beſeſſen hab, ſind vor mir, unnd den Lehenmannen hernach beſtimpt in Recht erſchienen Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg an einem, und die wirdig hochgelerten edlen und veſten Jacobus Kierſſer, beider Rechten Doctor, Cantzler, Jheronimus Feuſs, auch beider Rechten Doctor, und Caſpar von Riepur, Hufshofmeiſter zu Baden, als Anweldt und Gewalthaber des vorgemelten meins gnedigen Herrn, lut irs Gewaltbrieffs, den ſie in Rechten darlegten, am

andern Teil; und als nach miner Umbfrag mit einhelliger Urteil der Mann herkannt ward, dafs das Manngericht nach Form Rechtens, und herkomener Ordnung des Lehenrechten befezt were; auch fich genante beide Teil nach Mangerichts Gebruch verfafsten, mit Redner, Rener unnd Warner, unnd nemlich Buwmeifter und Gemeiner vorgemelt mit Jacoben von Schauwenburg, zu Fürfprechen Hanns Hoffwarten von Kirchenn Ritter, zu Renen, und Erharten Türlinger zu Warner. So dann vorgedachte Anweldt meins gnedigen Herrn, mit Conraten von Stein von Richenftein Amtman zu Lare zu Fürfprechen Blickar Landtfchaden von Steinach, Vogt zu Pfortzheim zu Röner und Phillipffen von Wittftatt genant Hagenbuch, Vogt zu Altenfteig, zu Warner, lieffen Buwmeifter und Gemeinen zu Stauffenberg durch vorgefchryben iren Fürfprechen in rechtlichen Verding Clagswife fürbringen dife Meynung: Es hielte fich Spann zwufchen unferm gnedigen Herren Marggraven &c. unnd inen nemlich dermaffen, dafs Stauffenberg mit fampt finer Zugehorde bisheer von der loblichen Marggravefchafft Baden zu Lehen empfangen und getragen fy, von inen den Gemeiner, und über Mentfchen Gedechtnis bits uf fie: Nun wäre Stauffenberg in zehen getheilt, und hetten daran ein vierthalb Teil die Pfauwen getragen, bits jüngft uf Abfterben Rudolffs Pfauwen feligen; nach deffelben Abfterben hetten fie folchen verfallnen Teil, wie fie meinen, myn gnediger Herre fchuldig fy, inen zu lyhen, undertheniglich herfordert, aber fin Gnad inen verfagt zu lyhen, darab fie ein Befremden tragen, ufs der Urfachen, dafs all ir Altvordern als fie fich verfehen, folchs um ein Marggravefchafft Baden verdient, und fie noch verdienen möchten, fo inen

gnediglich gelühen wird; diewil aber ſin Gnad bisheer des gnedigen Willens nit geweſt ſy, es zu diſer Vertagung unnd Rechtſertigung komen; bete demnach Lehenrichter und Man, myn gnedigen Herrn zu bewegen, daſs ſin Gnad inen Gemeiner oder einen beſunder, den verfallen Teil tete lyhen, wie von Alters geſcheeen und herkomen, auch Lehenrecht were; und wo das güttlich nit ſin wolt, hofften ſie, es ſolt mit Recht herkant werden, beheltlich was Notturfft und Recht iſt. Dagegen lieſſen die Anwelt mins gnedigen Herrn durch vorbeſtimpten iren Redner inn rechtlichem Verding reden: Anfenglich ſagten ſie zu gethoner Klag: ſie begerten zu wiſſen, ob Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg dahin gehorig, all zugegen weren oder nit, und die mit Namen zu nennen, unnd welcher nit da ſy, Berichts, ob die andern von deſſelben wegen Gewalt hetten, ſo das geſchee, wolten ſie ſich weytter hören laſſen. Darzu Buwmeiſter und Gemeiner als Kleger reden lieſſen, ſie weren all alhie on allein Dietherich Hummel, der ſy unvermoglich und ungeſchickt, daſs er nit zugegen ſin mocht, unnd weren ſie hie, nemlich Arnolt Pfauw, Wilhelm Humel, Anthoni und Friderich Widdergryn, Wolff Stell, und Jacob Pfauw. Daruff lieſſen die Anweldt mins gnedigen Herren reden, ſie proteſtirten ſich als Anweldt, daſs dits Handlung meyn gnedigen Herrn gegen Dietherich Hummeln, diewil er nit zugegen were, und kein Gewalt von ſeintwegen erſcheint würd, nicht binden ſolt, und geſtunden nit, daſs Jacob Pfauw zu dieſer Sach und Handlung gehorn ſolt, dann Arnolt ſin Vatter trug die Lehen, und ſy noch inn Leben, lieſen demnach ine zu der Klag nit zu. Buwmeiſter und Gemeiner lieſſen reden: der Bruch were zu Stauffenberg und Schauwenburg, wenn ein Son zu ſin Tagen kome,

dafs er den Burgfrieden wie annder fchwure, und helff die Gemeinfchafft vertretten, darumb er in Clag billig zugelaffen würde. Als nun die Anweldt, meins gnedigen Herrn diefes gütlich begeben, und Jacob Pfauwen, in diefer Sach zu Cleger auch zugelaffen haben, lieffen fie uff Inlegung irs Gewalts durch ihren Fürfprechen Gegenclags wife diefe Meynung rechtlich fürtragen: Menglichem fy khundt und wiffen vergangen Uffrur des armen Cuntzen, dardurch mein gnediger Herr geurfacht, die und ander finer Gnaden Eigenthums Hufser zu befehen, des auch durch Anzeige und Schrifften bewegt, ob folche Hüfer mit Notturfft, fo in Buw, Wacht und Burgkhut verfehen fyen; da hab fin Gnad Stauffenberg funden, unverwardt, unverfehen und unverforgt, wie die Notturfft erheifcht; diewil fin Gnad nun das alfo erfunden, wolte fin Gnaden gebürn, die Gemeiner anzuhalten zu ihrem Teil unnd zu begern, zu ihren Teilen des Slofs zu verwaren mit Hüten, und wie vormals davon geredt ift, wes dann fin Gnaden finer Gnaden Teils gebürte folte nit Mangel fin. Diewil nun follichs über gütlich Warnung ine gethon, nit gefcheen, auch fürder nit gefcheen mocht, fo wolten fie verhoffen, ich und die Mann folten rechtlich erkennen, follichs zu thun fchuldig, oder inen als Anwaldten, an ftat mins gnedigen Herrn, das Eigenthum heimgefallen fin. Fürter clagten fy zu Wolff Stollen, Anthonj und Friderich Widdergryn funderlich: in Verfehung des Slofs Stauffenberg hat fin Gnad Khundung und Erfarung empfangen, dafs die bemelten dry ire Hüfer, fo fy in der Burg Stauffenberg folten haben (welche Hüfer mins gnedigen Herrn Eigentum weren) an Buw zergeen lieffen, und die nidderfallen; diewil nun myn gnediger Herr follichs erfaren, und des eigentlich Wiffen hab und trag, nit gebürte

ſinen Gnaden das Eigenthum zu handhaben, daſs der alſo laſſen zergeen, und wer in dem der Eids Pflicht, lut der Lehenempfengkniſs von den Lehentregern nit gnug gethon, wie dann das von irn Eltern uff ſy komen ſy, unnd die Brieff inhielten, So nun ſolcher Unbuw und liederlich Haltung herfunden wurde, zu Schaden und Abbruch mins gnedigen Herrn Eigenthum, begerten ſie mit Recht zu erkennen, ſolchen Buw inn benannter Zyt nach Meſſignng mein und der Mann wiederumb uffzurichten, und Stauffenberg zu gutem Weſen, Verſehung und Verwarung zuſtellen; oder wo das nit, mein gnedigen Herrn das Eigenthum heim zu erkennen und verſallen ſin und werden ſol, vorbeheltlich dits Clag zu endern, mindern und mern und was recht iſt zu antwurten, zu ingebrachter des Gegenteils Clag ſagten ſy, daſs ſie in ſolcher Clag wie die fürgewendt, darzu ſy begerten inen Rudolff Pfauwen Lehen zuzuſtellen, und lyhen des Orts, wie die geſchehen, gantz kheins Wegs geſtendig, oder auch, daſs unſer gnediger Herr Marggraff ſollichs, wie von ine begert, zu thun ſchuldig, oder das billig und Recht ſy, begerend, und verhoffend, von ſolcher vermeinten Clag mit mein und der Mann rechtlichem Spruch ledig erkennt werden, mit Ablegung Coſtens und Schadens. Hierzu Buwmeiſter und Gemeiner reden lieſſen; heut het man gehort ir Clag und Fürtrag von wegen des verfallen Teils zu Stauffenberg, und daruff ein vermeint Gegen-Clag, des ſy ſich nit verſehen hetten, welche ſich gründ uff dry Puncten &c. Unverwarung und Unbuw des Sloſs auch die Pene deſſelben betreffen &c. Zu dem allem ſagten ſy, und nemlich zum erſten Puncten, nit on ſy, myn gnediger Herr hab ungeverlich umb Johannis

Baptiſte,

Baptiſte, nechſt verſchienen, Criſtoffeln von Remchingen gein Stauf-ſenberg verordnet, der hette ſich vernehmen laſſen, ettwas Bevelchs han, mit inen den Gemeinern zu reden, da ſy nit one; ſy mogen nit alle da geweſt ſin; doch ir ettlich, die haben Remchingers Bevelch vernomen, der der Meynung geweſt, zum Huſs beſſer Ufſſehens zu han, dann bisheer geſcheen, daſs ſy geton, und hetten ſytt der Zyt ire Wachter, Torwachter und anders dem zugehorig, zum beſten verord-net und gehalten, wie dann das yetzt noch in Uebung ſy, in Hoffnung, des vergangen nit zu entgelten, und des Orts ledig erkennt werden. Am andern die Widergryn und Wolff Stollen mit dem Buw berurn ſagten ſy, er Stoll hete ſin Behuſsung, wie die were, alſo funden, und das im gebüre, oder müglich ſy, zu Stauffenberg zu buwen, an-ders dan zu ſchlechter Wonung, ſy im unmüglich; dergleich auch mit in den Widergrynen geſtalt, dan ſie vermochten nit viel Ueberfluſs, wolten aber dannoch thun, was ir Vermogen und des Sloſſes Recht were; zu dem, ob wol Mangel an dieſem geweſt, ſyen ſie nie darumb beteidingt, auch umb dieſes nit, ſunder umb ir Fordrung vertagt, lut Tagzedels, ſo ſie verleſen lieſſen, und ſagten daruff, ſie hofften, daruff zu antwurten nicht pflichtig ſin. Am dritten wer hut von Buwmeiſter und Gemeiner gehort ein gegrunt Clag, derhalb ſy vermeinten man ine ſchuldig ſy zu lyhen den verledigten vierdthalben Teil &c. daruff auch ein Antwurtt, und nit geſteen der Clag, darzu ſagten ſie, ſie wolten gar ungern einichen Ungrund oder Unſug fürnemen, beſunder wider mein gnedigen Herren, und damit man irn Grund und Fug des Orts vermerckte, begerten ſy zu verleſen ein Vertrag, daruf ir Sach ſtund

und fürter was ine mer not sy; solcher Vertrage ward inn Recht verlesen, und daruff geredt, uſs dieser gehorten Verlesung wurd wol gemerckt in allen Puncten und Artickeln ir Clag, Grund und Gerechtigkeit zu haben, und daſs es von den Anwelden dermaſs, wie sie es darthun, nit geachtet werden mocht, bittend und begerennd, wie vor ine gnediglich zu lyhen, und so das gutlich nit sin mocht, das mit Recht zu erkennen beheltlich im Brieff, und alles das, was ihn in diesem Handel Not sin würdt fürzutragen, und lutet vermelter Vertrage wie von Wort zu Wort hernach geschriben stet:

[Dieser Vertrag ist A. 1419. zwischen Marggrav Bernhard zu Baden und den Staufenbergischen Lehens-Inhabern errichtet worden, und bereits bey Actis befindlich.]

Minns gnedigen Herren Anwald liessen ir Gegenclag verlesen, und daruf reden, daruſs werd funden, daſs mein gnediger Herr nit beger, wie der Gegenteil inbilden wolt, sie von irn Teilen oder Husern zu tringen, sunder was billig, nemlich das abgangen in genanter Zeit inn Buw widder zu stellen, und das Sloſs in Verwarung und Versehung zu halten, oder aber das, wo es ferner nit geschee, sin Gnaden heim zu herkennen, daruf beharten sy noch: Als aber der Widerteil Uſsflucht suchte, und beschlüsse zu irer Gegenclag zu antwurten nit schuldig sin, daſs sy frembd, dann der Tagzedel schnitte in nit ab ir Gegenclage, sunder hielte in am Beschluſs zu handlen, wie sich in Recht geburen wurde, des hielten sie sich und begerten Antwurt uff ir Gegenclag, dann der Widderteil hette den Richter in siner Sache für in angenomen, so sy er auch nach vermoge der Recht schuldig inn irer Clag halb auch widder in zu haben, unnd so sie es an dem Ende wolten lassen blieben by huti-

ger irer Anntwurt oder desshalb noch witter reden, des begerten sie zu horen ja, oder nein, darnach weitter wissen zu handlen, und wo die Gegenteil zu irer Clag zu antwurten sich sperren, und daruff beharren wolten, hoften sie das mit Recht zu erlangen, Rechts begerend. Buwmeister und Gemeiner liessen reden, sie hetten Antwurtt geben, und nemlich Buws halb, dass der an sie nie erfordert, das auch irs Vermögens nit were, sollichs zu thun in eim Jar, wolten aber sich halten schickerlich unnd zu irem Lehen sehen, dermass, dass es zimlich und ein erberer Lehenmann schuldig sy, und zu Beschluss sagten sie, sie hofften sich gnug erbotten haben, und so ver die Anweld es darby nit wolten lassen blieben, begerten sie, in Ansehen der Vertagung darumb Rechts. Also uf gethonen Fürtrag und Begerung Rechts, haben ich und die Man zu Recht erkant, dass Buwmeister und Gemeiner zu Stauffenberg unangesehen irer fürgewendten Ursachen schuldig syen, uff der Anwaldt meins gnedigen Herrn Gegenclag rechtlich zu antwurten. Nach Eroffnung dieser Urteil liessen Buwmeister und Gemeiner reden, wiewol sie vormals das gnugsam gethon, sagten sy, dass ir inbracht Reden in Recht gerett und für Antwurt rechtlich angeben han wolten, verhofften des zu genyessen. Hieruff liessen meins gnedigen Herrn Anweldt reden, hut sy gehort ein Clag wider sy inbracht, die von ine verneint und nit gestanden, daruff zu Bestant derselben Clag ein Vertrag ingelegt sy einer Irrung halben, sich gehalten umb ein verledigten Teil an der Burg zu Stauffenberg &c. darzu sagten sy, so der Gegenteil sin Clag sezte oder insurte umb das Teil der Vestin zu Stauffenberg, so von Rudolff Pfauwen verledigt ist, solten sie geburlich Ant-

wurt funden han. und noch finden; diewil ſy aber damit inziehen noch mer Guter, die nit allein umb Stauffenberg, ſunder in andern Herrſchafften gelegen ſyen, ſo mocht ir Clag und ingelegter Brieff ſich dahin auch nit ſtrecken, wer auch ine unnachteilig. Zu dem ſo trug kein Gemeiner von Stauffenberg des andern Lehen in Gemeinſchafft, ſunder yeder Stam ſein Teil, als der elteſt Humel ime und andern Humeln ir Teil in Gemeinſchafft, derglich die andern Teil auch &c. und wolten demnach glauben, daſs zu Zeitten Vertrags khein ander Irthumb, dan umb den Teil in der Veſti zu Stauffenberg geweſt ſy, und gar nit um die Zugehorde. So weren auch zu Zeit Rudolffs Leben und ſiner Voreltern die Lehenbrieff allweg geſtanden uff Libslehens Erben und gar nit Mannlehen, und demnach daſs gar niemandts verſallen, dan myn gnedigen Herrn, verhofften wie vor. Und uf geſallen Antwurt irer gehorten Gegenclag ſagten ſy, daſs anzeugt werd, wie vil guter Anſtellung mit Verwarung des Sloſs beſcheen, wo dem alſo were, das mocht myn gnediger Herr wol lyden; es ſie aber nit, und ſin Gnad annders bericht, nemlich, daſs ſie ein Torwart beſtelt hetten, der Tags huten und Nachts wachen ſolt, daſs ſie unmüglich, und ein Burgfriden uſgericht der wyſse Fyer-Wächter zu haben, begerend demſelben zu leben und vier Wachter zu haben, damit das Slos verſehen ſy. Buws halben ſagten ſie, ſo das abgangen, wieder erſtattet wurd, wer ſin Gnad es wol zufrieden, und damit ſy nit uſsgericht, daſs der Gemeiner Huſer niederſielen, und brechte des andern auch Schaden, begerend, wie vor, das in eyner Zit zu geſcheen, und lut irer vorigen Beger rechtlich erkent werden; Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg lieſſen ferrer reden, diewil myns gnedigen Herrn Anweldt anzeug-

ten, wo ſie die Behuſsung anclagt hetten &c. ſolte gnedig Antwurt geſallen ſin, darzu ſagten ſy, ſie haben geclagt nach einem vierten halben Teil, ſo von Tiebolt Pſauwen uf Rudolff Pſauwen komen und von ſelbem verlaſſen ſy; nach dieſem haben ſy klagt mit ſim Anhang, daruf beharten ſie noch, und hielten ſich irs Vertrags, der uſswiſse, wo furtter ettwas zu Stauffenberg ledig wurde, ſolte ine verlyhen werden &c. daſs aber anzeugt werden wolt, als ob etlich Guter in andern Herſchafften liegen, und darin Sunderung ſin ſolt, darzu ſagten ſy, daſs wer unbillig, dan ye und ye der und ein yeglicher Teil mit aller Zugehor empfangen ſy, und mocht herin dieſer Uſszuge der Sunderung nit Statt haben, ziehen ſich auch des uf all alt Lehenbrieff in denen alweg ein yeder Teil von Alter her ob hundert Jarn mit ſiner Zugehorde gelyhen ſy, daby und irem Vertrag hoſten ſie zu bleiben und erkent werden wie vorbegert. In der Sach der Gegenclag ſagten ſy, daſs des Orts, wie gehort, der Burgfriede wolte angezogen werden, ſollichs hätte nit Stat, dan er ſtund zu myndern und mern &c. ye nach Gelegenheit der Zit; ſie wolten aber das Slos alſo verſehen, daſs ſy und myn gnediger Herr des Orts verſehen ſin ſolten, derglich Buws halben allen müglichen Fliſs ankeren, und ſo es glichwol der Anweldt Anziehen nach nit geſchee, hofften ſie darumb die Lehen nit verſallen ſin, wolten thun, wie ſie ſich erbotten und fromen erberen Edellüten geburte, auch geſchickt ſye; und wo witer Mangel begegnete, mocht man ſy alsdan darumb erſuchen. Meins gnedigen Herrn Anweldt lieſſen auch ferrer reden: der Gegentheil wolte den Vertrage groſſer und mehr machen, weder der Brieff an ime ſelbs uſswiſse, und lieſſen ſie es by in-

gelegtem verlesenen Brieff blieben, darinn erfunden wurde, dass sich Span umb den Teil in der Vestin und nit usserthalb umb die Güter gehalten hette; so pflichtige der Vertrag auch nit weiter, dan in der Vestin, und wysen alle Lehenbrieff uff Libs-Manlehens-Erben, der Hoffnung wie vor. Zu Bestand irer Gegenclag sagten sy, es wäre ein Burgfridte uffgericht, unnd noch nit abgethon, auch ein yeder Lehenmann schuldig, sin Lehen zu bessern, und nit zu bösern, und diewil Stauffenberg ein gemein Huss were, daruff vil Schad und Sorgveltigkeit stunde, hielten sy sich des Burgfrieden; derglich Buws halb auch, und verhofften, wie vor Buwmeister und Gemeiner vilgemelt liessen reden unnd sagten zum Beschluss, diewil als uf dem Teil der Vestin behart werden wolt, sagten sie, sie hetten vor ein Vertrag anzeugt, wie der vor Augen leg des hielten sie sich, und hoften in lut desselben zu lyhen schuldig sin, den verledigten vierdhalben Teil, der alweg ungesundert empfangen were, ob hundert Jahren her; zu dem ziehen sie sich des auch uf die Revers, begerend dieselbe gehort wurden, und daruf zu erkennen, dass man ine schuldig sy zu lyhen mit Bekerung, Kosten und Schaden. Anweldt mins gnedigen Herrn: War sy, dass Rudolff Pfauwen unnd nach im Tiebolten, darnach aber Rudolff Pfauwen dem letsten geliehen sy der Teil in der Vestin zu Stauffenberg mit siner Zugehorde; nun hielte der ingelegt Vertrage nit me inn, dann die Teile in der Vestin, und sagte nit von den Teilen usserthalb der Vestin, verhoften wie vor, und hete der Gegentheil Revers, oder anders, die mochte er darthun; myn gnediger Herr hette Revers, die weren siner Gnaden, und sin Gnad nit schuldig uff Begern des Klegers zu Beschirmung siner Clag darzuthun. Als sich nun umb Darlegung

der Revers Stryt gehalten, haben myns gnedigen Herrn Anweldt uf gutlich Anſuchen und Bit, myn und der Mannen, und uns zu Gefallen die angeregten Revers für mich und die Mann in Abweſen der Parthien zu beſichtigen dargelegt, mit dem Geding, die dem clagenden Teil nit zu offnen. Zu Beſchluſs lieſſen offtgemelte Buwmeiſter und Gemeiner reden: gehort ſy ir Clag um den verledigten Teyl in zu lyhen, wie von alter Bruche und Herkommen iſt, und hofften nach lut des Vertrags, der luter ſy, inen gelyhen werden, verhofften auch, daſs die beſichtigten Revers inhielten, die Veſtin zu Stauffenberg mit Zinſs, Gülten, Waſſer, Wonn, Weide, Gerichten hohe und niedere &c. dergeſtalt ſolte in abergelyhen werden, und ob die Revers inhielten, daſs die Pfauwen empfangen hetten inen und iren Libslehens-Erben, ob ſollichs dem Vertrag Abbruch thun moge, das hoffen ſy in Rechten nit Grund haben, dann die Pfauwen oder niemandt hetten inen in irem Vertrag nichts zu übergeben: diewil nun dem alſo ſy, besloſſen han, wo nit Nuwerung bracht werd. Anweld mins gnedigen Herrn lieſsen auch zu Beſluſs reden, den Vertrag wolten die Cläger ye wyt ſtrecken, das dem Teil in der Veſti anhangen ſolt, Wunn, Waſſer, Weyd, Zinſs, Gült &c. das geſteen ſy nit, und ſtreckte der Vertrag ſich allein uff die Teil in der Veſti, daſs ſy darumb beſcheen, damit fremd Geſchlecht darin nit komen &c. daſs ſie aber uf den Bruch ziehen wolten alweg alſo gelyhen ſin, das geſtynden ſy auch nit wol; mocht ſin den yetzigen wer alſo geluhen, da aber ettlich Teil verfallen, und die ettlichen Stauffenbergern wider gelyhen werden, hetten ſie ſich müſſen mit Geldt geſchickt und ſunſt darumb dienſtbar machen; Wer man nun das uſs dem Bruch ſchuldig, ſo wer der Dienſtparkeyt on Not geweſt, dar-

umb geſtunden ſy in dits irs anzeygten Bruchs gar nit, er ſie auch nit, mocht auch nit darthun werden, ſonder ſind ſich der Widderbruch, daſs die Pfauwen ſollich Lehen müſſen verdienen und mit etlichen reyſigen Pferden, wie wiſſentlich ſy, darumb verbunden ſin lut der Brieff; ſy auch den Pfauwen nit gelyhen zu Mannlehen, ſunder inen und iren Libslehens-Erben, verhoffend wie vor. Als nun Buwmeiſter und Gemeiner hierzu noch weither reden, das aber ander Teyl nit zulaſſen wollen, ſagend, daſs ſy in nechſter Rede beſloſſen, und zu Recht geſetzt hetten, daby ſolt es blieben, und beyde Teil darumb einer Wyſung und Rechts begert haben, ich und die Mann herkent: ſo ver Buwmeiſter mit Anregung Stabs behalten, daſs der Anweldt mins gnedigen Herrn yetzt ingefürt Puncten die Dienſtparkeit und das geſchickt machen betreffen, Nuwerung ſin, ſol in verrer daruf gehort werden. Nach Verleſung ſolcher Byurteil haben Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg es by iren Reden laſſen blieben; zu beiden Teilen in Clag und Gegenclag der Urteile wartend und begerend; alſo haben ich und die Mann in der Sach zwuſchen Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg als Cleger eins, und den Anweldten mins gnedigen Herrn in Anwaldtswiſe Antwurter anders Teils, nach Clag, Antwurt, Rede, Widerrede, ingelegten Vertrage und allem fürbrachten Handel, uf gethonen Rechtſatz zu Recht erkent, daſs myn gnediger Herr und ſiner Gnaden Anweldt in Anwaldtswiſe ſchuldig ſyen, Buwmeiſter und Gemeinern zu Stauffenberg, ſampt und ſunder, welchen oder welchem myn gnediger Herr wil, Lehenswyſe zu lyhen den anclagten verledigten Teil an der Veſten zu Stauffenberg und was Buwmeiſter und Ge-

meiner

meiner zu Stauffenberg weiter dan noch gehort, zu Recht genung bybringen, darzu weitter oder mer ufferhalb der Vefte zu Stauffenberg nach herkomenem Bruch, Lehenrechten und Gewonheit zu lyhen fchuldig fin, das fol gehort werden, vorbeheltlich mym gnedigen Herrn dagegen fin Inrede, ferer daruff zu gefcheen was Recht ift. So dann inn der Sache des Gegenrechten, zwufchen mins gnedigen Herrn Anweldten, als Cleger eins, und Buwmeifter und Gemeiner Antwurter anders Teils, haben ich und die Mann nach Clag, Antwurt, Rede und Widerrede zu Recht erkent, dafs noch zur Zeit Buwmeifter und Gemeiner mym gnedigen Herrn und den Anweldten in Anwaldtswyfe umb ir Clag nichts fchuldig fyn und laffen es blieben by dem herbieten von Buwmeifter und Gemeiner des Orts fürgewendt. Dergleichen hand wir auch erkent in der Anclag gegen den Widdergryn, und Wolff Stollen, infunderheit befcheen, doch vorbeheltlich, wes mein gnediger Herr kunfftiglich vermeinte, an dem allem über Buwmeifter und Gemeiner oder der fundern Beclagten erbieten der Buw oder Verwarung halben Mangel fin und funden werden, die alsdan darumb weiter zu erfuchen, den Koften in beiden Sachen zu beiden Teilen gelitten, ufs Urfachen verglichend. Diefer Urteiln begerten beide Teil Urteilbrieff, die find inen von mir und den Mannen erteylt, und damit von uns beiden Teyln zu weiterer Volfaruug der Sachen Rechttag ernent gein Baden uf Mentag zu fruwer Tagzyt nach dem Sontag Cantate fchirift, alsdan weiter zu handlen, wie fich lut yetzt gefprochner Urteil und funft in Recht geburen würdt, und find dits hernach gemelte Man by mir in diefem Lehen Rechten gefeffen, und haben herin Urteil

gesprochen: nemlich Hanns Hoffwart von Kircheim Riter, Blickar Landschad von Steinach, Jacob von Schauwenburg, Philips von Wittstat genant Hagenbuch, Erhart Türlinger, Conrat von Stein von Richenstein, all vorgemelt, Blickar von Gemingen, Heinrich von Hentschisshein, Albrecht von Seldneck, Hans Erhart von Auw, Philips von Mentzingen, Conrat von Walstein, Jerg von Bach, Jacob Schenck von Stauffenberg, Lazarus von Mittelhusen, Erpff Ulrich von Flehingen, Cristoff von Remchingen und Dietherich von Nyperg; und des zu waren Urkhund, hab ich obgemeldter Wilhelm von Nieperg von myn selbs unnd der Mannen wegen myn eigen Insiegel gehenckt an diesen Brieff, doch mir und den Mannen und unsern Erben one Schaden, der geben ist uf Zinstag nach Allerheiligen Tag; als man zalt nach Christi Geburt, fünfftzehenhundert und vierzehen Jare.

CCCCLXII.

LITERÆ CAROLI I. CASTILIÆ REGIS, QUIBUS LOCUMTENENTIS MUNUS PER LUXENBURGICUM DUCATUM ET COMITATUM CHINIACENSEM CHRISTOPHORO MARCHIONI CONFIRMAT.

ANNO MDXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

CHARLES par la grace de Dieu Roy de Castille de Leon de Grenade Darragon de Nauarre des deux Sicilles de Jherusalem de Valence de Maiorque, de Sardine, de Corsice &c. Archiduc Daustrice, Duc

de Bourgoingue, de Lothr. de Brabant, de Stier, de Karinte, de Karniole, de Lembourg, de Luxembourg & de Gheldres, Conte de Flandres, de Habſbourg, de Tirol, Dartois, de Bourgoingne, Palatin de Haynnau, Lantgraue Delſate, Prince de Zvvaue, Marquis de Bourgavv & du ſainct Empire, de Hollande, de Zeellande, de Ferrette, de Kibourg, de Namur & de Zuthphen, Conte Seigneur de Frize, des marches de Sclauonie, de Portenau, de Salins & de Malines, a tous ceulx qui cez preſentes lettres verront ſalut. Comme a cauſe de noſtre Joyeux aduenement & Reception a la Seigneurie de noz Pais & Duche de Luxembourg & Conte de Chiny tous les Eſtaz & Offices diceulx Pais eſtans a noſtre diſpoſition ſont eſcheuz vacans & memement lez Eſtaz de Lieutenant Capitaine & Gouuerneur des dits Pais que noſtre treſchier & treſame Couſin meſſire *Chriſtofle Marquis de Baden* a tenuz & exercez jusques a preſent. Par quoy nous loiſt en ordonner & diſpoſer a noſtre plaiſir. Sauoir faiſons que pour la bonne congnoiſſance que auons de noſtre dit Couſin le Marquiz & de ſon bon & honneſte portement es dits Eſtaz & Offices. Nous Iceluy noſtre Couſin confians entierement en ſes Sens Diſcretion Vaillance Prudence loyaulte preudommie & bonne diligence. Et par laduis & deliberation de noſtre treſchier & treſame dame & *tante Larchiduceſſe douaigiere de Savoye* & des gens de noſtre priue Conſeil & de noz finances auons continue & continuons & en tant que meſtre eſt de nouuel commis ordonne & eſtably, commectons ordonnons & eſtabliſſons par cez preſentes en Iceulx Eſtas de Lieutenant Capitaine & Gouuerneur de nos dits Pais & Duche de Luxembourg & Conte de Chiny en luy donnant plain pouuoir auctorite & mandement eſpe-

cial des dits Eſtaz doreſenauant tenir exercer & deſſeruir ou par ſes Lieutenant & Commis ydones & ſuffiſans & a nous ſeables & aggreables faire exercer & deſſeruir, garder noz droiz Haulteur & Seigneurie faire faire & adminiſtrer Droit, Loy & Raiſon & Juſtice a tous ceulx & celles, qui len requerront, & es cas quil apartiendra vaquer & entendre ſoingneuſement & diligemment a la garde ſeurte tuition & deffenze de noz Villes & Places de dits Pais, y faire faire bon guet & garde de Jour & de Nuyt toutes & quantes fois que beſoing ſera, & ſelon que le Cas le requerra, De aux dits guet & garde conſtraindre & faire conſtraindre tous ceulx & celles qni tenuz y ſeront, & generalement de faire toutes & ſingulieres les choſes que bon & loyal Lieutenant Capitaine & Gouuerneurs deſſus dits peut & doit faire & que aux dits Eſtas competent & appartiennent, aux Gaiges Penſion Droiz Honneurs Preeminences Prerogatiues Libertez Franchiſes Prouffiz & Emolumens acouſtumes & y appartenans. Sur le meſme Serement par luy autres foiz faiz a Icelle Cauſe. Si donnons en Mandement a noz amez & ſeaulx les Chieff & Gens de noſtre priue Conſeil Preſident & Gens de noſtre grant Conſeil, Gens de noſtre Conſeil au dit Luxembourg Chiefz & Treſorier general de noz Demaine & Finance, aux Gens de noz comptes a Bruxelles & a tous noz autres Juſticiers Officiers & Subgectz que ce peut & poura toucher & regarder leurs lieutenans & chacun deulx en droit ſoy & ſi comme a luy appartiendra que des dits Eſtas de Lieutenant Capitaine & Gouuerneur de nos dits Pais de Luxembourg & Conte de Chiny enſemble des Droiz Honneurs Preeminences Prerogatiues Libertez Franchiſes Prouffitz & Emolumens y appartenans Ilz facent ſouffrent & laiſſent noſtre dit Couſin de Baden plainement & paiſiblement Joir & vſer. Ceſſans tous contredictz

& empeſchemens. Mandons en oultre aux dits de nots Finances, que par noſtre Receueur general de Luxembourg preſent & aduenir Ilz facent paier bailles & deliurer doreſenauant a Icelui noſtre Couſin de Baden ou a ſon command pour luy les gaiges & penſion auſdits Eſtas appartenans aux termes & en la maniere acouſtumez auquel noſtre Receueur general de Luxembourg preſent & aduenir. Mandons ſemblablement par ces dites preſentes que ainſi le face, & par rapportant cez meſmes preſentes Vidimus ou Copie autentique dicelles pour vne & la premiere foiz, & pourtant de foiz que meſtre fera Quictance ſuffiſante de noſtre dit Couſin tant ſeulement. Nous voulons, tout ce que paie baille & deliure luy aura eſte a la rate eſtre paſſe & alloue ez comptes & rabatu de la recepte de noſtre dit Receueur general de Luxembourg preſent & aduenir qui paie laura par les dits de noz Comptes a Bruxelles, auſquelz mandons auſſi par ceſtes ainſi le faire ſans aucun contredict ou difficulte car ainſi nous plait il. Non obſtant quelz conques Ordonnances Reſtrinctions Mandemens ou Deffences a ce contraires. En teſmoing de ce nous auons fait meſtre noſtre Seel a cez preſentes donne en noſtre Ville de Malines le IIII. Jour de Mars Lan de grace Mil Cinq Cens & dixhuict & de noſtre Regne le troiſieme au remploy par le Roy en ſon Conſeil Madame de Sauoie le Sieur de Raueſtain le Conte de Hoochſtrate le Sr. de Berghes Maiſtre Johan Caulier Sr. de Aigny. Chieff du priue Conſeil Maiſtre Johan Ruffault Treſorier general dez Finances & autres preſens. Ainſi ſigne Verderne.

CCCCLXIII.

CAROLUS V. IMP. PHILIPPUM ET ERNESTUM, CHRISTOPHORI MARCH. BAD. FILIOS, DE BADENSI ET HACHBERGENSI MARCHIONATIBUS, DE DIMIDIO COMITATU EBERSTEIN. DYNASTIA USENBERG. &C. INVESTIT.

ANNO MDXXI.

Ex Archivo Badensi.

Wir Carl der Fünfft von Gots Gnaden erwehlter Römischer Kaiser zu allent Zeiten Meerer des Reichs &c. Khunig in Germanie, zu Castilien, zu Arragon, zu Legion, baider Sicilien, zu Jherusalem, zu Hungern, zu Dalmacien, zu Croacien, zu Nouarra, zu Granaten, zu Tolleten, zu Valenntz, zu Gallicien, Maioricarum zu Hispalis, Sardinie, Cordubie, Corsice, Murcie, Giemis Algaron, Algecire, zu Gibraltaris, vnnd der Innsulen Canarie, auch der Innsulenn Indiarum vnnd Terre Firme des Meers Oceani &c. Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Lottrick, zu Brabannt, zu Steyr, Kerndten, Crain, Lymburg, Lutzenburg, Gheldern, Wirtemberg, Calabrien, Athenarum, Neopatrie &c. Grave zu Flandern, zu Habsburg, zu Tirol, zu Görtz, Parsilani, zu Arthois vnndt Burgundi, Phaltzgraf zu Henigevv, zu Holannd, zu Seelannd, zu Phirt, zu Kiburg, zu Namur, zu Rossilion, zu Teritan, vnnd zu Zutphen. Landgraff in Elsas; Marggraf zu Burgavv, zu Oristani, zu Gotziani, vnnd des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Svvaben, zu Cathilonia, Asturia &c. Herr in Friesslandt auf der Windischen Marck, zu Portenauvv,

zu Biſcaia, zu Monia, zu Salins, zu Trippoli, vnnd zu Mecheln &c. Bekhennen offenlich mit diſem Brief, vnnd thun khuntt allermeniglich, daſs für vnns komen ſein die Hochgebornnen Philips vnnd Ernnſt Gebrüder, Marggrauen zu Baden vnnſer lieb Oheim vnnd Fürſten, als Vervvalter des Hochgebornnen Criſtoffen Marggrauen zu Baden vnnd Grafen zu Spanheim, vnnſers lieben Oheims vnnd Fürſten Irs Vaters, vnd Regierer deſſelben Land und Leut, vnd vnns diemutiglich angeruſſen und gebeten, daſs vvir inen die Marggraffcafft Baaden, die Marggraffchafft Hochberg, die halb Graffchaft Eberſtain, die Herrſchafft Vſemberg, auch die Lehen, die von den von Windeckh an ine vnnd ſeine Vordern khumen ſind. Auch den halben Tail an Burg vnnd Stat Mahlberg mit iren zugehörigen Mannen vnnd Wiltpen. Item an dem Riedt, iren zugehörigen Dörffern, Flecken, Levvten vnnd Gütern. Item an dem Dorf Kippenheim. Item an den Dörffern Ychenheim, Kirchzelle, Tundenheim vnnd Altheim mit allen vnnd ir yedes Rechten vnnd Zugehörungen, vvaran oder vvas das ſy vnnd anndere Herrſchafften alles mit Steten, Schloſſen, Mærckten, Dorffern, vvo ſy die haben vnnd gelegen ſein. Auch das Dorff Stutheim in Straſsburger Biſtumb gelegen mit allen iren Rechten, Nutzen vnnd Zugehörungen, Freyhaiten, Gnaden, Herrlichaiten, Zollen, Glaiten, Vngellten, Guldin, Müntzen, die vnnſer, vnnd des Reichs Chur-Fürſten Müntz gleichmeſſig gemacht vverden ſollen, auch Silberin Muntz, Jarmeſſen, Landgerichten, vnnd anndern Gerichten, guten Gevvonnhaiten, Beſitzungen, Eygenſchafften, Lannden vnnd Levvten, Cloſtern, vnnd Clöſter-Vogteyen, Mannen vnnd Mannſchafften, Lehen, vnnd Lehenſchafften, Geiſtlichen vnnd Weltlichen, Zvvyngen vnnd Penen, Kreyſen, Wel-

den, Höltzern, Böschen, Velden, Weyden, Waſſern, Waſſer-Laüſſen, Viſchereyen, Gezayden, Wildpennen, Berchvverchen, Zynnſen, Gülten, vnnd allen Phanndtſchafften, Ambten, vnnd annders, ſo vveylennt iren Voreltern von vveylennt vnnſern Vorfaren am Reiche Römiſchen Kaiſern vnnd Khungen, vnnd am Jungſten obgenanntem Irem Vater Marggraf Criſtofen, von vveylennt dem Allerdurchleuchtigiſten Kaiſer Maximilian vnnſerm lieben Herren vnnd Anherren loblicher Gedächtnus verlyhen, vnnd ſo uil, vnnd vvie die in den Vertragen vnnder Inen aufsgericht, Ir yedem zugeſtellt ſein, vnnd ſo uil der, vnnd vvas daran von vnns vnnd dem Heiligen Reiche zu Lehen rürendt, zu Lehen zu uerleyhen gnediglichen geruchten. Des haben vvir angeſehen, der vorgenannten vnnſer lieb Oeheimen, und Fürſten Marggraf Philipſen, und Marggraf Ernnſten redlich vnnd zimblich Bete, auch die annemen getrevven, vnnd nutzlichen Diennſte, ſo ſy vnnd Ire Vordern vnns, vnnd dem Heiligen Reiche offt vvilliglich gethan haben, vnnd ſy hinfür vvol thun mügen vnd ſollenn. Vnnd darumb mit vvolbedachtem Mut, gutem Rat, vnnſer vnnd des Reichs Chur-Fürſten, Fürſten, Grafen &c. Edlen und getrevven, den vorgenannten vnnſern lieben Oheim vnnd Fürſten, Marggraf Philips, vnnd Marggraf Ernnſten, die obgemelten Ire Lannde, Marggrafſchafften, vnnd Herrſchafften mit Steten, Schloſſern, Merckten, Dorſern, Wilern, Höfen, vvo ſy die haben, oder gelegen ſind mit allen vnnd yeglichen Mannſchafften, Herrſchafften, vnnd Lehenſchafften, Wirden, Eeren vnnd Rechten, darzu gehörennde als dann die Ire Vorelltern, Marggrafen zu Baden, redlich inngehabt, beſeſſen, vnnd ſy als Vervvalter vnnd Regirer

Irs

Irs Vaters Marggraf Criſtofs herbracht haben, zu Lehen geraicht, vnnd verlyhen, raichen vnnd verleyhen Inen die auch von Römiſcher Kaiſerlicher Macht, Vollkomenhait, wiſſentlich in Krafft ditz Briefs, was wir dan von Rechts wegen daran verleyhen ſollen, oder mugen, die innt zu haben, zu gebrauchen, vnnd zu genieſſen von allermenniglich vnuerhindert. Doch vnns vnd dem Heiligen Reiche an vnſer Oberkeit, Gewaltſam, vnnd Rechten vnuergriffenlich vnnd vnſchedlich. Die vorgenannten Marggraf Philips, vnnd Marggraf Ernnſt haben vnns auch darauf wiſſentlich gewöndlich Gelübd vnnd Aide gethan, vnns als Römiſchen Kaiſer von ſolcher Regalia, Lehen, vnnd Weltlichait wegen getrew, gehorſam, vnnd gewertig zu ſein, zu diennen, vnnd zu thun, als ſich gebürt. Vngeuerde. Mit Vrkhunt des Briefs beſigelt mit vnnſerm Kaiſerlichen anhanngenden Innſigel. Geben in vnnſer vnnd des Reichs-Stat Wormbs am ſiben und zwanzigiſten Tag des Monets February nach Criſti vnnſers lieben Herrn Geburt fünfzehenhundert vnnd im ain und tzwaintzigiſten. Vnnſer Reiche des Romiſchen im annderen, vnnd der annderen aller im ſechſten Jaren.

CAROLUS.

(L. S.)

CCCCLXIV.

CAROLI V. PRIVILEGIUM FORI PHILIPPO ET ERNESTO MARCHIONIBUS BADENSIBUS DATUM.

ANNO MDXXI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Carl, der fünfte &c. bekennen offentlich mit diesem Brief vnd thun kundt allermänniglich, dass vns die Hochgebohrnen Philipps vnd Ernst, Gebrüdere, Marggrafen zu Baden vnser lieb Oheimen vnd Fürsten, als Verwalter des hochgebohrnen Christoffen, Marggrafen zu Baden vnd Grafen zu Spanheim, vnsers lieben Oheimb vnd Fürsten ihres Vatters vnd Regierer desselben Land vnd Leut, einen Confirmationsbrief von weiland dem allerdurchleuchtigsten Kaiser Maximilian, vnserm lieben Herrn vnd Anherrn löblicher Gedächtnuss, dazumal in Küniglicher Würde vnd Regierung ausgangen, lautent vber ein Freiheit für fremde Gericht, die obgemelten Marggraf Christoffen ihrem Vatter vnd seinen Erben von weiland Kaiser Friderich dem dritten, vnserm lieben Herrn vnd Vhranherrn löblicher Gedächtnuss gegeben ist, fürbracht, welcher Confirmationbrief im Anfang: Wir Maximilian von Gottes Gnaden, Römischer Künig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c. vnd das Datum lautet: Geben in vnser vnd des Heiligen Reichs-Stadt Wormbs am drey vnd zweintzigsten Tag des Monats Junii nach Christi Geburt vierzehenhundert vnd im fünf vnd neunzigsten Jahre vnd vnss darauf demütiglichen angeruffen vnd gebetten, dass wir als Römischer

Keyser ihnen den obgemelten Keyser Friderichs vnd Kayser Mazimilians Confirmation-Brief in allen vnd jeglichen ihren Worten, Clauseln, Punkten, Artikeln, Meynungen vnd Begreiffungen zu vernewern, zu confirmiren vnd zu bestetten gnädiglich geruheten, das haben wir angesehen solch ihr diemuttig zimblich Bette vnd die annehmen getrewen nützlichen Dienst, die ihre Voreltern vnsern Vorfahren am Reich Römischen Keysern vnd Künigen vnd Sie Vns vnd dem heiligen Reiche in mannigfaltig Weeg bewiessen vnd erzeigt haben, vnd hinfüro in künftig Zeit wohl thun mugen vnd sollen, vnd darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rat vnd rechter Wissen den genannten Philippsen vnd Ernsten, Marggrasen zu Baden die obbemelte Freiheit vnd Brief in allen ihren Innhaltungen, Meynungen vnd Begreiffungen, als Römischer Keyser gnediglich ernewert, confirmirt vnd bestet, ernewen, confirmiren vnd bestetten ihnen die auch also von Römischer Keyserlicher Macht wissentlich in Kraft difs Briefs, vnd meynen, setzen vnd wöllen, dafs die kräftig vnd mächtig seyn vnd Sy, ihr Erben vnd die ihren die hinführo nach ihren Notturften gebrauchen, geniessen vnd gäntzlich dabey bleiben sollen vnd mugen, von allermänniglich vnverhindert. Vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen Churfürsten, Fürsten, Burgermeistern, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Räthen, Burgern vnd Gemeinden, und &c. dafs Sie die obgenante vnser lieb Oheim vnd Fürsten ihre Erben vnd die ihren an den vorgemelten Gnaden, Freyheiten vnd Brieffen vnd diser vnser Keyserlichen Ernewerung, Confirmation vnd Bestettung, nit irren, noch hindern, sondern Sie der als vorsteet, geruehiglich gebrauchen, geniessen vnd geruehiglich da-

bey bleiben lassen vnd hierwider nit thun, noch das jemands andern zu thun gestatten in kein Weisse, als lieb einem jeden seye, vnser vnd des Reichs swäre Vngnad vnd Straff vnd darzue die Pœne in dem bemelten Keyser Friderichs Freyheitbrief begriffen, zu vermeyden, das maynen wir ernstlich. Mit Vrkund diss Briess besigelt mit vnserm Keyserlichen anhangenden Insigel. Geben in vnser vnd des Reichs Stadt Wormbs am siben vnd zweinzigsten Tag des Monat Februarij, Anno funfzehenhundert vnd im ein vnd zweinzigisten.

Ad mandatum Domini Imperatoris
in Consilio.



CCCCLXV.

MANDATUM REGIUM DE TRADENDO MARCHIONI BADENSI PHILIPPO COMITATU S. PAULI SIVE ROUSSY.

ANNO MDXXI.

Ex Tabulario Badensi.

Lieben getrewen, vss etlichen bewegenden Vrsachen, vnnd Betrachtungen wollen vnnd ordnen wir ernstlich vnd vsstrugklich, das ir vnserm lieben Fürsten Oheym vnd Gubernierer vnserer Land Lucemburg, Philipsen Marggrafen zu Baden &c. zustellen vnnd inantworten

ſollen die Land vnnd Herlichaiten der Graueſchaft von Ruſſy (*a*) gelegen in vnſerm Hertzogthumb Lucemburg, welche Graueſchaft mit ſeiner Zugehord kurtzverſchiner Zeyt in vnſer Hand vnd Gewalt kommen, wiewol wir hievor die Adminiſtracion vnd Verwaltung ſolcher Graueſchaft benolhen haben Hanſen von Schawenburg, vnd Hainrichen Schluder als Gubernierern vnd Verwaltern derſelben welich yetzgenanten zween ſollen auch bemeltem vnſerm Oheym vſrecht Rechnung thun, aller vnd yeder Gefell vnnd Renten ſo Sy in Zeyt Irer Adminiſtracion biſs vff diſſe Stund yngenommen haben vnnd ſeiner Liebd vberantwurten. Vnd ſoll alſo gedachter vnſer Oheym benante Graueſchafft von wegen vnſer vnd vnder vnſerm Gewalt vnd Hand inhaben vnnd verwalten, gleycherwyſs die obgemelten Schauwenburg vnnd Sluder yetzo thuend, vnd wollend dem alſo nachkommen, dann es iſt vnſer ernſtlicher Will, datum inn vnſer vnd des heiligen Reichs-Statt Meyntz am dritten Tag Junij Anno &c. XXI.

(*a*) Comitatus hic initio adhuc ſeculi ſuperioris ad Marchiones Badenſes & Comites de Manderſcheidt indiviſim ſpectabat. Bertelius in *hiſt. Luxenburg.* Coloniæ a. 1605. edit. pag. 103.

CCCCLXVI.

TRANSACTIO INTER GEROLSECCIOS ET ORTENBERG. DE ZUNSSWEYER.

ANNO MDXXII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Gangolff vnd Walther, Herren zu Hohengeroltzegg vnd Sultz, Gebrüder vnd Joſt Mönch von Roſſenberg vnd Bernhard Göler von Rabenſpurg, beede Ambtleut zu Ortenaw, bekennen vnd thun kund offenbar mit dieſem Brieff, als ſich lange Zeit Irrung vnd Spänn gehalten haben, mit Annehmung der Leute zu Zunſsweyer, das Gericht zu beſetzen, die vnd auch Förſter vnd Bannwarten in Pflicht zue nehmen, alle Frevel, Frönungen, Ainungen vber Erb vnd Eigen, Kaufgericht, Todſchläg vnd anderes berüerende, haben wir auf heutig Vertagung ſolcher Irrthum halber nachbarlichen vnd güetlich Vnderrede vnd Handlung gehabt, vnd vns deren hernachfolgender Forme, nemlich wir zween Gebrüder, Herren zu Hohengeroltzegg für vns ſelbs, alle vnſere Erben vnd Nachkommen, vnd wir obgenannten Amtleut jeder aus Beuelch vnd Verwilligung vnſerer gnedigen Fürſten vnd Herrn, an die wir dieſe Handlung vnd Vertrag bracht, Bewilligung vnd Beuelch darüber empſangen, für jeden Gnaden Erben vnd Nachkommen güetlichen vertragen, wie es hinfüro zu ewigen Tagen gehalten werden ſoll. Nahmlich

1) Zum erſten ſollen hinfür, ſo oft ſich das begibt, vnd noth ſeyn wurdt, die Gerichtleute zu Zunſsweyer in Beyſein der Pfendherren

Vögt daselbst zu Zunsweiher, einem jeden Vogt von Berghaubten geloben vnd schwören, der Inen auch im Nahmen vnser Gebrüeder von Gerolsegg den Eid staben soll, vns, vnser Herrlicheit vnd Gerechtigkeit zu Zunsweyer zu handhaben, das Gericht zu besitzen vnd menniglichen Recht zu sprechen, nach seiner besten Verständtnüs.

2) Es sollen auch Heimburger, Botten, Forster vnd Bannwarten einem jeden Vogt von Berghaubten schwören, den Wald vnd Bann getreuwlichen zu versehen vnd zu rüegen, wie dann das von altem Herkommen der Gebrauch ist.

3) Item das Hochgericht nicht zu Zunsweyer, Todtschläg, Malefizhändel vnd dergleichen hohe Freuel daselbst sollen vns Gebrüdern von Gerolsekh zustehen vnd werden.

4) Item alle Sachen vnd Händel, so sich hinfüro begeben werden im Recht, es sey in Frönungen, Kaufgerichten vber Erb vnd Aigen, zwischen vnsern der Gebrüdern von Hohengeroltzekh armen Leuten vnd auch allen denen, so den Pfendtherrn in Ortenaw zustandt vnd nit vnsern Vndertanen zu schaffen vnd an sie zu clagen hätten, dergleichen alle frembde Personen, das alles soll vor einem Vogt von Berghaubten vnd seinem Stabe zu Zunsweyer berechtiget werden.

5) Vnd was Freuel sich derenhalb in oder ausserhalb Rechtens begeben oder erkannt werden, desgleichen ob ein Frembder oder einer, der in Pfandschaft Ortenaw gehört, an einem Geroltzekischen oder ein Frembder an einem, so in Pfandschaft Ortenaw gehörig, frevelt, sollen dieselbe Frevel alle vns Gebrüdern von Geroltzeck zustehen vnd werden.

6) Dargegen ist beredt, was Sachen vnd Händel sich begeben zwischen vnd vnder beeden Fürsten vnd Herrn armen Leuten, es sey in Fröhnungen, Kaufgerichten vber Erb vnd Aigen, das soll vor der Pfandherrn Vögt vnd Stab zu Zunsweyer berechtiget werden.

7) Vnd was Frevel vnd Abträg, also obgemelter massen zwischen den Vnderthanen in Pfandschaften Ortenaw gehören vnd vor dem Pfandherren Vögt vnd Staab zu Zunsweyer mit Recht erkanndt, das soll dem Pfandherrn zustehen vnd von dero Ambtleut verteidigt vnd abtragen werden, wo auch ein Fremder oder ein Gerolsekischer an einen der beeden Pfandherren zustehet, zu klagen, zu fröhnen vnd zu sprechen hat, es sey in Kauf-Gerichtsweiss oder sonst, da sollen dieselben Frembden vnd Geroltzekischen als Kläger vnd Antwurter nachfolgen vnd vor beeder Pfandherren Vogt vnd Stabe zu Zunsweyer gerechtfertiget werden vnd zuletst ist abgeredt vnd beschlossen, welche kommen vnd ziehen aus des Reichs Land, der Pfandschaft Ortenaw, auch die da ziehen aus der Stift Strasburg Eigenthum vnd Landen, so der Stift jederzeit inhat, darzu aus dem Ambt Wildstett, auch von Niderschopfen vnd Hofweyler, vnd alle, die so beeder Fürsten vnd Herren seindt, zu Schutterwaldt vnd kommen gen Zunsweiler, dieselben sollen jederzeit von beeder Fürsten vnd Herren wegen, in die Pfandschaft Ortenaw zu dienen vnd zu Hulden angenommen vnd was sonst aus andern Landen ghen Zunsweyer kombt vnd zeucht, das soll von vns Gebrüdern von Hohengeroltzekh vns zu hulden vnd zu dienen empfangen werden, alles vngeverlich, vnd der Ding aller zu wahrem Vrkundt, so haben wir Gangolf, Herr zu Hohengeroltzek vnd Sultz für vns vnd vnsern lieben

Bruder,

Bruder, dergleichen wir Joſt Mönch vnd Bernhard Göler, als Ambtleut vnd von Ambts wegen, auch auf Befelch vnſerer gnedigen Fürſten vnd Herrn, vnſer jeder ſein eigen Innſiegel an dieſe zween Vertragsbrief thun henken, den wir Gebruder den einen vnd wir die Ambtleut in Ortenaw den andern haben; die geben ſeind vff Donnerſtag nach Sant Georg des heiligen Ritters Tag, als man zalt nach der Geburt Chriſti vnſers lieben Herrn 1522. Jahre.

CCCCLXVI.

LITTERÆ CONSULIS ET SENATUS FRIBURGI AD ERNESTUM MARCHIONEM BADENSEM QUIBUS EUM MONENT LUTHERI DOCTRINAM A TRIBUS HOMINIBUS IN TRACTU KAYSERSTUHL DISSEMINARI.

ANNO MDXXIII.

Ex Originali.

Durchleuchtiger hochgeborner Fürſt, gnediger Herre, Euwer Fürſtl. Gnaden ſient vnnſer gutwillig geſliſſen Dienſt allezeit zuuor, vns iſt glouplich angelangt, daſs drj Gſellen, die zu Schletſtat Lutheriſchen Sachen halb verbotten ſeindt, am Keyſerſtul vmbziehen vnd dem gemeinen Mann des Lutters Oppinion in viel beſwerlichen Stuken inbilden ſollen, dwil dann daſſelb wider vnſern heilgen Gleiben iſt, ouch

niendert zu, dann zu lichtvertigen Wefen vnd aller Vngehorfam dienet, fo pitten wir mit fonnderm Vlifs euwr Fürftlich Gnad wöll als ein Liebhaber erbers Wefens mit allem Ernft in ir Oberkeit beftellen vnd verfügen, wo diefe Leut betretten, dafs fy darumb angenommen vnd der Billicheit nach mit inen gehandelt werd, dermaffen wöllen wir ouch thun vnd follichs allezeit vmb Euwer Fürftlich Gnad verdienen. Datum vff den XXX. Tag January, Anno &c. XXIII.

E. F. G.

gutwillig
Burgermeifter vnd Rath der Stadt
Freyburg im Pryfsgöw.

CCCCLXVII.

LITTERÆ CLEMENTIS VII. PONT. MAX. QUIBUS ERNESTO MARCH. BAD. CAMPEGIUM COMMENDAT.

ANNO MDXXIV.

Ex Archetypis Brevium Clementis Papæ VII. an. 1524. Tom. I. ep. 81.

Dilecto filio Nobili Viro .... Marchioni Badenfi CLEMENS PP. VII. Dilecte fili falutem & Apoftolicam benedictionem. Cum pro noftro officio, pro quo ea benivolentia, qua iftam fortiffimam nationem femper in minoribus profecuti fumus, & nunc paterne profequimur,

dilectum filium nostrum Cardinalem Campegium hujus Sanctæ Sedis, & nostrum de latere Legatum non sine Cæsareæ Majestatis voluntate istuc mittendum decreverimus pro communibus totius Reipublicæ Christianæ commodis; Nobilitatem tuam hortamur in Domino, & paterne requirimus, ut pro tuo Principis Imperii officio, & solita erga Deum pietate, pro quo, ejusdem, & tuo honore ad Conventum Norimbergæ indictum, si profectus non es, proficisci, ac nostro Legato præsertim ea dignitate hujusmodi, & pro tam necessaria causa ad vos venienti non modo tutum iter, transitumque, & moram, sed benignam exceptionem, tam in Conventu ipso, quam ubique procurare, eique omni ope, & opera adesse velis; quod Nobilitati tuæ honorificum, & congruum, nobis vero supra quod dici possit, erit gratum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die 17. Januarii 1524. Pontificatus nostri anno primo.

CCCCLXVIII.

LITTERÆ FERDINANDI ARCHIDUCIS AUSTRIÆ, QUIBUS ERNESTUM MARCH. BAD. DE CONVENTUS TUM HABITI EVENTU FACIT CERTIOREM, SIMULQUE BREVE PONT. MAX. DE MONASTERIO GOTTESAU MITTIT.

ANNO MDXXIV.

Ex Archivo Badenſi.

Illuſtriſſime Princeps Conſanguinee chariſſime ſalutem & benevolentie noſtre affectum. Mittimus ad dilectionem veſtram apoſtolicum Breve quod poſt aduentum Reuerendiſſimi D. Legati nobis redditum eſt. Maluiſſemus id antea nos accepiſſe, & eandem cum propter ſancte fidei negotium, tum propter alias Imperii neceſſitates tractandas adfuiſſe, tum certa nobis ſpes fuiſſet, quod hic Conuentus meliorem fructum protuliſſet, qui cum breui, ut apparet diſſoluendus ſit, prudentie veſtre relinquimus, quid ei facto opus ſit. Quanquam pro noſtra parte non ſine maximo patrimonii noſtri diſpendio ſtudium & opera noſtra neque ſancte ſedis dignitati, neque hujus nationis ſaluti defuit, ut neque impoſterum defutura eſſet, modo ceteri paribus animis ſaltem orthodoxe fidei cauſam complecterentur que ob honorem Dei, cui omnia debemus pretereunda non eſt, ſi minus reipublice recte conſultum eſſe ueliut.

Datum Noremberge die vicesima prima mensis Martii anno Domini M. D. XXIIII. Vn bongaffinis

FERDINAND

Ja Spiegel

Illustrissimi Principi Domino Ernesto Marchioni
Badensi Consanguineo nostro charissimo.



CCCCLXIX.

TRANSACTIO INTER PHILIPPUM MARCHIONEM BADENSEM ET FIRMONDII CURATORES DE DOMINIO RULAND.

ANNO MDXXVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Ferdinand von Gottes Gnaden Printz vnd Infant in Hispanien, Ertzherzog zu Osterrych, Hertzog zu Burgundi &c. Graue zu Tyrol, Romischer kaiserlicher Maiestat im heiligen Rych Statthalter, bekennen offenlich mit disem Brieff, vnd thun kunt allermeniglich, als sich zwuschen vnsern lieben besondern Wilhelmen von Fledorff für sich vnd sein Hausfraw, Dietherichen von Murledung für sich selbs, Bartholomeen van der Layen Colnischen Hofmeister, als Curatorn des minderjährigen Johansen von Firmond Klegern eins, vnd

dem Hochgebornnen Fürsten vnserm freuntlichen lieben Vettern Herrn Philipsen, Marggrauen zu Baden vnnd Hochberg &c. Antwurtern anders Theils von wegen der Herschaft Rulant Irthumb vnnd Spenne gehalten, derhalb Sy zu beiden Theiln inn Rechtuertigung gestanden, vnd wir nachmalen vff gemelter Parthyen freuntlich vnd vnderthenig Ansuchen vnnd Bitt, solcher Irthumb halb einen gütlichen Tag für vns angesetzt, daruff gedachte Parthyen inn Verhor vor vnns erschinen seyn, die wir zu beiden Theilen notdurftigklich gegen einander verhort, vnnd zuletsſ durch etlicher vnserer Rethe Vnderhandlung damit zwuschen Inen vil vnd grosser Kosten, der beiden Theilen, wo die Rechtuertigung fürgangen seyn solt vnd darzu Vnwill vnnd anders nachtailigs, so darufs geuolgt seyn möchte vermitten blib, dahin bewegt, die Sy vnns zu sonderm freuntlichem vnd vnderthenigen Gefallen, solche strytliche Sache zu vnnserem gütlichen Vfsspruch gesetzt, also dafs Sie dem, was wir in der Güte ausfprechen, getrewlich leben, vnnd daby vngewaygert blyben wollen, zugesagt und bewilligt, dafs wir demnach vff solich der gedachten Parthyen Vorwissen bewilligen vnnd Zusagen wissentlich vnnd in Kraft dis Briefs in der Gütlichait vfsgesprochen vnd erkant haben, wie hernach uolgt. Erstlichs nachdem die Cleger gemeltem vnserm Vettern dem Marggrauen, als sein Lieb sagt vnbekant, auch sein Lieb Irer Erbgerechtigkait deren sie sich an wylennt Gerharts von Polland seligen Gütere vnnd an Rulant zu haben anmassen keinen Bericht, wie vnd welcher Gestalt Sy demselben mit Verwandtnus zugethon, vnnd ob Sy Erben seyen, so sollen dieselben Klegere inn dryen Wochen den nechsten von dato an zuraiten gnugsamen Schyn vnnder des Hochwirdigen inn Gott Herrn Herman Ertzbi-

ſchoffe zu Collen Curfürſten &c. Innſigel zu vnſern Handen alher geyn Speyer, genantem Marggraf Philipſen zu behendigen vberantwurten, darinne eigentlich vnd vnderſchidlich angezeugt vnnd dargethon werde, wie vnnd welchermaſſen Sy wylent Gerharten von Polant ſeligen verwandt geweſen, vnnd daſs ſie deſſelben Erben ſeyen, vnnd denſelben oder ſeinen Pruder Anthonien von Polant Ritter, vnnd Margarethen ſein Schweſter geerbt haben, auch ſich daneben vnder Inen vnd der vnmundtparen Fürmündern Innſigeln verſchriben ob yemand künftigklich gemelten Marggraf Philipſen oder ſeiner Lieb Bruder, oder deren Erben, von wegen das ſeyn Lieb Inen Rulandt eyngeantwurt hette, oder ſunſt in ander Wege Ruland halben anſprechen wurdt, daſs Sy vnd Ire Erben die gedachten Marggrauen deſshalben zu Recht vnd ſunſt inn alweg verdretten vnnd ſchadlos halten wollen, welche Verſchrybungen auch zu obgemelter Zeyt erſtgemeltem Marggrauen vberantwurt werden ſollen, Item es ſollen auch daruff die oftgenanten Kleger innerthalben vorbemelten dryen Wochen gedachtem Marggraue Philipſen Dritthalb Tauſent Guldin inn gutem wichtigen Ryniſchem Golde alher gein Speyer erlegen, welche dritthalb dauſent Guldin demſelben Marggraue gegen Abtrettung der Herſchaft Rulannt volgen vnd gegeben werden. Wir wollen dieſelben Klegere nach Ynantwurtung der Herſchaft vorgemelt, innerthalb zweyen Monatten den nechſten benantem Marggrauen alles vnnd yedes, was ſeiner Lieb Vatter, vnd ſein Lieb ab der Herſchaft Rulant, dwyl ſein Lieb ſagen die gebeſſert vnd nit geſchwechet haben, abgeloſst vnd erledigt, das ſeyn Lieb daruff verſetzt oder beſwert funden, auch das Jhenne, das ſein Lieb darzu erloſst vnnd erkauft hatt, alles inn dem Wert, doch daſs es Gold ſey,

als feyn Lieb darum hat geben, vnd fich mit glaublichem Scheyn erfinden würt Widderraichung geben vnnd betzalen, fich auch folches zu thun vnnd zu erftatten zuuor gnugfamlich verfchriben, darumb auch der Edel, vnnfer lieber befonder Dietherich Graue zu Manderfcheit Bürg fein foll, vnnd ob Sy berürts Scheins vnnd Anzeugens, ob derfelbig Scheyn gnugfam fey zwitrachtig wurden, follen Sy derhalben by vnnfer oder vnnfere Rethe Leutterung vnnd Erkantnus blyben. Vnnd ob vilgedachter Marggraf etwas Gefchütz, Haufrath oder farende Haab inn Ynnemung des Haus Rulandt erftlichs funden, vnnd Ime das bliben were, foll feyn Lieb den Klegern, des fouil verfolgen vnnd im Haus blyben laffen, Item der Nutzung halb dis gegenwürtig Jare fallend, foll yedem Theil der halb Teyl derfelbigen Nutzung folgen vnnd zufteen, aber die hieuor vffgehept dem Marggrauen blyben.

Item dwyl Rulandt das Slofs vnnd Herrfhaft vom Haus Burgundi Lehen ift, wollen wir der Keyferl. Majeft. vnferm gnedigften Herrn vnnd Bruder defshalb gnugfam Vnterricht zu fchryben, was dann Ir Keyferl. Majeft. des Befcheid gibt, wer vnnd wie das fürohin empfangen oder gehalten werden, daby folle es blyben, vnnd foll hiemit difem vnferm Spruch obgemelt Irthumb, vnd aller Vnwill, der fich von beiden Theiln zutragen vnnd begeben hatt, gentzlich hingelegt, abgelaint, vertragen, tod vnnd ab fein, vnnd fulch Spruch von beiden Parthyen inn allem feynem Innhalt volnziehen vnnd dawidder wenig noch vil gehandelt werden, alles getreuwlich vnnd vngeuerde. Des zu Vrkhundt fein difer Spruchbrieff zween inn glichem laut gemacht, vnd yeder Parthy einen vbergeben, befiglet, mit vnferm anhangenden

Innfigel.

Innsigel. Geben zu Speyer den dritten Tag des Monats Augusti, nach Cristi, vnnsers lieben Herrn Gepurde Fünffzehenhundert, vnnd im Sechs vnnd zweyntzigsten Jare.

CCCCLXXI.

LITERÆ CAROLI V. IMP. QUIBUS SALARIA LOCUMTENENTI LUXENBURG. DEBITA CHRISTOPHORO MARCHIONI JUBET PERSOLVI.

ANNO MDXXVII.

Ex Tabulario Badensi.

CHARLES par la Divine Clemence Esleu Empereur des Romains tousiours Auguste, Roy de Germanie, de Castille, de Leon, Darragon, de Nauarre, de Naples, de Sicilles, de Maillorque, de Sardaine, dez Ysles Yndes & Terre Ferme, de la Mer Oceane, Archiduc Daustrice, Duc de Bourgoingue, de Lothr. de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg & de Gheldres, Conte de Flandres, Dartois, de Bourgoingne, Palatin & de Haynau, de Hollande, de Zelande, de Feirette, de Haguenault, de Namur & de Zutphen, Prince de Zvvaue, Marquis de saint Empire, Seigneur de Frize, des Salins, de Malines & Dominateur en Azie & en Affricque a noz amez & feaulz les Chief & Treforier General de noz Demaine & Finance salut & dilection Nous en sur ce vostre aduis voulons & vous Mandons par ces presentes que par nostre bien Ame Jacque de Laitre, noster Receueur General de Luxembourg & des

Deniers de ſa Recepte ou autre noſtre Receueur a aduenir vous faictes paier a noſtre Couſin *le Marquis Chriſtoſle de Baden* les gaiges appartenans & ordonnez a Leſtat de Gouuerneur de Luxemburg, aux termes, & en la Maniere acouſtume & ce depuis le dernier paiement a luy fait des dits gaiges jusques a preſent & doreſenauant tant quil nous plaira ou que autrement par nous ſera ordonne. Auquel noſtre Receueur General de Luxembourg ou autre noſtre Receueur advenir Mandons par ces dites preſentes ainſi le faire. Et par rapportant avec ces meſmes preſentes vidimus ou copie autenticque dicelles pour vne & la premiere foiz quitance du dit Marquiz ſur chacun terme & paiement, ce que paie luy aura eſte des dits gaiges ſera paſſe en la deſpence du dit Receueur preſent & aduenir, qui paie les aura par noz amez & feaulz les gens de nos Comptes a Bruxelles auſquelz Mandons auſſi ainſi le faire ſans difficulte, Car ainſi nous plait Il. Non obſtant que le dit Marquiz nait lectres de Commiſſion du dit Eſtat de Gouuerneur & que le dit Receueur ne les Rapporte comme faire deburoit, que ne luy voulons preiudicier ains entant que Meſtier feroit len auons Releue & Releuons par ces preſentes. Non obſtant auſſi quelconques ordonnances, reſtrinctions Mandemens ou deffences a ce contraires. Donne en noſtre ville de Gand le dernier Jour de Julliet Lan de grace mil Cinq cens vingt & ſept, & de noz Regnes aſſauoir des Romains & Germanie &c. le Neufuieme & de Caſtille & autres Lunzieme.

Par Lempereur le Conte de Hochſtrat Chief dez Finances le Sr. de . . . . Chancelier Treſorier General & autres preſens ainſi ſigne dubliont.

Les Chief & Treforier General commis fur le fait des Demaine & Finance de Lempereur noftre Sgr. Receueur General de Luxembourg prefent & aduenir acompliffez le contenu ou blanc de ceftes tout ainfi par la forme & maniere que Lempereur le veult & mande eftre fait par Icelle Efcript foubz les feingz manuelz des dits Chief & Treforier General le premier Jour Daouft XV C. XXVII. ainfi figne de . . . .

CCCCLXXII.

LITTERÆ INVESTITURÆ CAROLI V. IMPERATORIS PHILIPPO ET ERNESTO MARCH. BAD. DATÆ.

ANNO MDXXX.

Ex Tabulario Badenfi.

Wir Carl der Fünfft von Gottes Genaden Römifcher Khayfer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Khönig in Germanien, zu Caftilien, Arragon, Leon, baider Sicylien, Jherufalem, Hunngern, Dalmatien, Croacien, Nauarra, Granaten, Tolleten, Valens, Gallicien, Mayorica, Hifpalis, Sardinien, Corduba, Corfica, Murcien, Giennufs Algarbien, Algeziren, Gibbrallter, der Canarifchen vnnd Inndianifchen Innfelln, vnnd der Terre Firme, des Ozeanifchen Mers &c. Ertzhertzog zu Oefterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Lotterikh, zu Bra-

bant, zu Steyr, zu Khernten, zu Crain, zu Lymburch, zu Lutzemburg, zu Gelldern, zu Calabrien, zu Athen, zu Neopatrien vnnd Würtemberg &c. Graue zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tiroll, zu Barzinah, zu Arhoiſs vnnd zu Burgundi &c. Phaltzgraf zu Hennigaw, zu Hollant, zu Seelannt, zu Phiert, zu Khiburg, zu Namur, zu Roſſilion, zu Teritania, vnd zu Zutphen. Landgraue im Ellſaſs, Marggraue zu Burgaw, zu Oriſtani, zu Goziani, vnnd des heyligen Römiſchen Reichs Fürſt zu Schwaben, Cathalonia, Aſturia &c. Herr inn Frieſlannt, der Windiſchen Markh, Portenaw, Biſcay, zu Salynes, zu Molin, zu Tripoli vnd zu Mecheln &c. Bekhennen offentlich mit diſem Brief, vnd thuen khunt allermeniglich, daſs für vnns khommen ſeind, die Hochgebornen Philipps vnnd Ernſt, Gebruedere, Marggrauen zu Baden, vnnſer lieben Oheim vnnd Fürſten, nach thötlichem Abganng weilunt des Hochgebornen Criſtoffen, Marggrafen zu Baden vnnd Grafen zu Sponheim vnnſers lieben Oheims vnnd Fürſten Irs Vatters, vnnd vnns demüetiglichen angerueffen vnnd gebetten, daſs wür Inen die Marggrafeſchafft Baden, die Marggrafeſchafft Hochberg, die halb Graffſchafft Eberſtein, die Herrſchafft Vſemberg, auch die Lechen die von den von Windeckh an Ine vnnd ſeine Vordern khommen ſind, auch den halben Thail an Burg vnd Statt Malberg mit iren Zugehörungen, Mannen und Willtpeen, Item an dem Ried iren zugehörigen Dorffern, Fleckhen, Leuthen vnnd Güettern, Item an dem Dorf Khippenheim, Item an den Dorffern Ychenheim, Khirchzelle, Thundenheim vnnd Alltheim mit allen vnd ir jedes Rechten vnd Zugehörungen, whaaren oder was das ſey, auch den halben Thail an Dorffern vnnd Weylern Ottenheim, Friefenheim, Schopfheim, Oberweiler vnnd Heiligen

Zell, den Buwhof zu Friesenheim vnnd die Matt genant das Erlach bey Schittern gelegen, mit allen Zugehorden, wie die von weilunt Diebollten vnnd Gangolfen, Herren zu Hochengerolltzegkh Khauffweiſe an obbenannten Marggrafe Criſtoffen khommen ſeint, vnd andre Herrſchafften, alles mit Stetten, Schloſſen, Marckhten, Dörffern, wie ſy die haben vnnd gelegen ſein, auch das Dorff Stutzheim inn Straſpurger Biſtumb gelegen, mit allen iren Rechten, Nutzen vnnd Zugehorungen, Freyheiten, Gnaden, Herrlicheiten, Zollen, Gleitten, Vnngellten, Gulldin Müntzen, die vnnſer vnnd des Reichs Churfürſten Müntz gleichmeſsig gemacht werden ſollen, auch Silberin Müntz, Jarmeſſen, Lanndgerichten vnnd andern Gerichten, guten Gewhonhaiten, Beſitzungen, Eigenſchafften, Landen vnnd Leuthen. Cloſter, Voggteyen, Mannen vnd Mannſchafften, Lehen vnnd Lehenſchafften, Gaiſtlichen vnnd Weltlichen, Zwingen vnd Pennen, Khreiſen, Wellden, Holltzern, Boſchen, Velden, Waiden, Waſſern, Waſſerleuffen, Viſcheryen, Gejayden, Wiltpennen, Berckhwerckhen, Zünnſen, Güllten vnnd allen Pfanntſchafften, Ambten vnnd anders, ſo weilent Iren Vorelltern von weilent vnnſern Vorſharen am Reich Römiſchen Khayſern vnd Khönigen, vnnd am Jungſten obgenantem Irem Vatter Marggrafe Criſtoffen von weilunt dem Allerdurchleuchtigſten Khayſer Maximilian vnſerm lieben Herrn vnnd Anherrn loblicher Gedechtnuſs verlichen, vnd ſo vill, vnnd wie die inn den Verträgen vnder inen aufgericht, Ir Jedem zugeſtellt ſind, vnnd ſo vill der vnd was daran von vnns vnnd dem heyligen Reiche zu Lehen rürent, zu Lechen zu uerleichen gnediglich geruchten. Des haben wür angeſehen der vorgenan-

ten vnſer lieb Oheimen vnnd Fürſten Marggrafe Philippſen vnnd Marggraue Ernſten, redlich vnd zimlich Bette, auch die annemmen getreuen vnnd nutzlichen Diennſt, ſo ſy vnd Ire Fordern vnns vnd dem Heyligen Reich offt williglich gethan haben, vnnd ſy hinfiro woll thuen mögen vnnd ſollen. Vnnd darumb mit wolbedachtem Muth, guettem Rath, vnnſer vnnd des Reichs Churfürſten, Grauen, Edlen vnnd Getrewen, den vorgenannten vnnſern lieben Oheim vnnd Fürſten Marggrafe Philipps vnnd Marggraue Ernſten die obgemelte Ire Lannde, Marggraueſchafften vnnd Herrſchafften mit Stetten, Schloſſen, Merkhten, Dorffen, Willern, Hoffen, wo ſy die haben oder gelegen ſind mit allen vnd jeglichen Mannſchafften, Herrſchafften vnd Lehenſchafften, Würden, Ehren, vnd Rechten darzu gehörende, allsdann die Ire Vorelltern Marggrauen zue Baden, vnd ſie biſsher nach tödlichem Abganng Ires Vatters Marggraue Criſtoffs redlich inngehabt, beſeſſen vnd herbracht haben, zu Lehen geraicht vnnd verlichen. Reichen vnd verleichen Innen die auch von Römiſcher Khayſerlicher Macht, Vollkommenheit wiſſentlich in Khrafft diſs Briefs, was wir dann von Rechts wegen daran verleichen ſollen oder mögen, die innzuhaben, zu gebrauchen vnnd zu genieſſen, von allermeniglich vngehindert. Doch vns vnnd dem hayligen Reiche an vnnſer Oberkheit, Gewaltſame vnnd Rechten vnuergriffenlich vnd vnſchedlich. Die vorgenanten Marggrafe Philipps vnnd Marggraf Ernſt, haben vns auch darauf wiſſentlich, gewondlich Glübd vnd Ayde gethan, vnns als Römiſchen Khayſer von ſolicher Regalia, Lehen vnd Weltlicheit wegen getrew, gehorſam vnd gewertig zu ſein, zu diennen vnnd zu thuėn, alls ſich gebürt, one Geuerde. Mit Vrkhunt diſs Briefs beſigellt, mit vnnſerm Khayſerlichen anhan-

genden Innſigell geben inn vnnſer vnnd des heyligen Reichs-Statt Augſpurg am 23 Tag des Monats Jullii nach Criſti vnnſers lieben Herrn Geburt im 1530. vnnſers Khayſerthumbs im zehenden, vnnd vnnſer Reiche im fünfzehenden Jare

CAROLUS

Albert. Cardinalis Mogunt.
Archicancellarius.

Ad mandatum Cæſaree & Catholice
Majeſtatis proprium.

Vidit Waldkirch.

Alexander Schweth.

CCCCLXXIII.

PRIVILEGIUM FORI PHILIPPO ET ERNESTO MARC. BAD. A CAROLO V. IMPERATORE CONFIRMATUM.

ANNO MDXXX.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir CARL von Gottes Gnaden, Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Caſtilien, zu Arragon, zu Legion, beyder Sicilien, zu Jeruſalem, zu Hungarn, zu Dalmatien, zu Croatien, zu Granaten, zu Toleten, zu Valentz, zu Gallitien, Majoricarum, Hiſpalis, Sardinien, Cordubæ, Corſicæ,

Murciæ, Giennis, Algarbien, Algericæ, zu Gibraltaris vnd der Infulen Canariæ, auch der Infulen Indiarum vnd Terræ Firmæ, des Meers Oceani &c. Ertzhertzog zu Oefterreich, Herzog zu Burguud, zu Brabant, zu Steyr, Kärndten, zu Crain, Limpurg, Geldern, Wirtemberg, Calabrien, Athenarum, Neopariæ, Grav zu Habfpurg, zu Flandern, zu Tirol, zu Görtz, Parfiloni, zu Artois, zu Burgund, Pfaltzgraf zu Hennigaw, zue Holland, zue Seeland, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Namur, zu Roffilion, zu Ceritan vnd zu Zutphen, Landgraf im Elfafs, Marggraf zu Burgaw, zu Oriftani, zu Gotiani, vnd des heiligen Römifchen Reichs Fürft zu Schwaben, zu Catalonia, Afturia &c. Herr in Friesland, auf der Windifchen Marck, zu Portenaw, zu Bifcaja, zu Molin, zu Salins, zu Tripoli vnd zu Mecheln, bekennen offentlich mit diefem Brieff vnd tun kund allermänniglich, dafs vns die Hochgebohrne Philipps vnd Ernft, Gebrüdere, Marggrafen zu Baden, vnfere liebe Oheimb vnd Fürften, nach tödtlichem Abgang weiland des Hochgebohrnen Chriftophen, Marggrafen zu Baden vnd Grafen zu Sponheimb, vnfers lieben Oheim vnd Fürften, ihres Vatters, einen Confirmation-Brieffe von weiland dem Allerdurchleuchtigften Keyfer Maximiliano, vnferm lieben Herrn vnd Anherrn, löblicher Gedachtnufs, dazumal in Königl. Würde vnd Regierung vfsgangen, lautende vber ein Freiheit für frembde Gericht die obgemeltem Marggrave Chriftophen, ihrem Vatter vnd feinen Erben von weiland Kayfer Fridrichen dem dritten, vnferm lieben Herren vnd Vranherren, löblicher Gedächtnufs gegeben ift, fürbracht, welcher Confirmation-Brieffe im Anfang: Wir Maximilian von Gottes Gnaden, Römifcher König, zu allen Zeiten Mehrer

des

des Reichs vnd im Dato lautet, geben in vnser vnd des heiligen Reichs-Statt Wormbs, am drey vnd zwanzigsten Tag des Monats Juny, nach Christi Geburt, vierzehenhundert vnd im fünf vnd neunzigsten Jahre vnd vns darauf demütiglichen angeruffen vnd gebetten, dafs wir als Römischer Kayser Ihnen den obgemelten Keyser Friderichs Freyheit vnd Kayser Maximilians Confirmation-Briefe in allen vnd jeglichen ihren Worten, Clausuln, Punkten, Artikeln, Meynungen vnd Begriffen zu vernewen, zu confirmiren vnd zu bestätten gnädiglichen geruheten, difs haben wir angesehen solch Ir demütig zimblich Bitte vnd die annehmen getrewen nützlichen Dienst, die ihre Voreltern vnsern Vorfahren am Reich, Römischen Keysern vnd Königen vnd Sie vns vnd dem heiligen Reich in manigfaltig Weg erzeigt vnd bewiesen haben, vnd hinfüro in künftig Zeit wohl thun mögen vnd sollen, vnd darumben mit wohlbedachtem Mute, gutem Rat vnd rechter Wissen den genannten Philipsen vnd Ernsten, Marggraven zu Baden, die obbemelten Freyheit vnd Briefe in allen ihren Innhaltungen, Meynungen vnd Begreiffungen, als Römischer Keyser gnädiglich ernewet, confirmirt vnd bestättet, ernewen, confirmiren vnd bestätten ihne die auch also von Römischer Keyserlicher Macht wissentlich in Craft difs Briefs vnd meynen, setzen vnd wollen, dafs die kräftig vnd mächtig seyn, vnd Sie, ihre Erben vnd die ihren, die hinfüro nach ihren Nothdurfften gebrauchen, geniessen vnd gänzlich dabey bleiben sollen vnd mögen, von allermänniglich vnverhindert vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen Churfürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Landvögten, Vitzthomben, Vögten,

Pflegern, Verwefern, Ambtleuten, Schultheiffen, Burgermeiftern, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Räten, Burgern vnd Gemeinden vnd fonft allen andern vnfern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, in was Würden, Staats oder Wefens die feind, ernftlich vnd veftiglich mit diefem Brieffe, dafs Sie die obgenannten vnfer liebe Oheim vnd Fürften, ihre Erben vnd die ihren an den vorgemelten Gnaden, Freiheiten vnd Brieffen vnd diefer vnfer Kayferl. Vernewerung, Confirmation vnd Beftätigung nit irren, noch hindern, fonder Sie der alfo, wie vorftehet, geruhiglich gebrauchen, genieffen vnd gäntzlichen dabey bleiben laffen, vnd hierwider nicht thun, noch das jemands andern zu thun geftatten, in kein Weife, als lieb einem jeden fey vnfer vnd des Reichs fchwere Vngnad vnd Straff vnd darzu die Pœn, in dem bemelten Kayfer Friderichs Freyheit-Brieffe begriffen, zu vermeyden, das meynen wir ernftlich. Mit Vrkund difs Briefs, befigelt mit vnferm Kayferl. anhangendem Infigel, geben in vnfer vnd des heiligen Reichs-Statt Augfpurg am 23ften Tag des Monats Julii, nach Chrifti vnfers Erlöfers vnd Seligmachers Geburt, im funfzehenhundert vnd dreifigften, vnfers Keyferthumbs im zehenden vnd vnferer Reiche im funfzehenden Jahren.

CCCCLXXIV.

LITTERÆ WILHELMI DUCIS BAVARIÆ QUIBUS DOMINIA USELDINGEN ET PÜTTINGEN FRANCISCÆ BERNHARDI MARCH. BAD. VIDUÆ IN VIDUALITIUM ASSIGNANTUR.

ANNO MDXXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

Von Gottes Gnaden, Wir Wilhelm, Pfalzgrave by Reyn, Herzog inn Ober- unnd nydern Bayern, von wegen des hochgepornen Fürſten Hern Johannſen, Pfalzgraven by Reyn, Hertzogen inn Bayern, und Graven zu Spannheym, unnſers lieben Vettern unnd unnſer ſelbs, als beid gemeinlich erkannte Fürmunder, der hochgebornen Fürſten unſerer lieben Vettern unnd Pflegſone, Hern Philiperts und Hern Chriſtoffs, Gebrüdern Marggraven zu Baden, unnd Hern zu Rodenmachern &c. bekennen hiemit, alls willend der hochgeborn Fürſt unſer lieber Vetter unnd Schwager, Herr Bernnhart Marggrave zu Baden, Grave zu Spanheym und Herr zu Rodenmachern ſeliger und loblicher Gedechnis, ſiner Liebde ehlichen Gemahel, und yetzo verlaſſenn Wittwe, der hochgebornen Fürſtin, unnſer früntlichen lieben Schwägerin, Frowen Franciſca Marggrävyn zu Badenn &c. fruntlich bewilligt hatt, egedachte ſin Gemahel zu bewidmen, und Irs Widems zu verſichern unnd zu bewiſen, uff obgenannter ſiner unnd yetzo unnſer Pflegſonen erblich zugefallenn unnd anerſtorben Herrſchafft Unſeldingen,

unnd ſiner Liebden Theil unnd Gerechtigkeiten an der Herrſchafft Püttingen, beide im Lannd Luzenburg gelegen, das demnach wir obgenannte Fürmunder zu Volziehung egerürter Wydems Bewilligung unnd wes, gedachter unſer lieber Vetter unnd Schwager Marggrave Bernhart ſelig, by ſinem Leben bewilligt unnd zugeſagt, mit guter Vorbetrachtung inn eins rechten freyenn Wydembswiſe, wie das im Rechten unnd ſunſt allerbeſtenndigſt unnd krefftigſt iſt, ſin ſoll unnd mag, die obgedachte, unnſer fruntliche liebe Schwagerin, Frowen Franciſca &c. bewiedempt, verſichert unnd bewiſen haben, bewidmen, verſichern unnd bewiſen ſy für uns unnd unſer Nachkommen, Fürmunder, auch bemelt unſer jungen Vetter und Pflegſone und Ir Erben an und uff unſer Pflegſone Herrſchafft Unſeldingenn, unnd dem Marggräviſchen Theil an Püttingenn, alles uf Maſs unnd Beding, wie underſchidlich hernach volgt, nemlich und zum erſtenn ſollen und wöllen Wir vilgemelter unnſer fruntlichen lieben Schwagerin Frowen Franciſca &c. die Zyt unnd alledwil Ir Liebd inn wittiblichenn Stand, unnd by Iren Kyndern, unſern Pflegſönen, inn der Marggravſchafft Baden inn verordneter Underhaltung pliben würdet, inn dieſem Fall allein die Herrſchafft Unſeldingen mit aller unnd yeder derſelbenn Herlicheitten, Rennten, Güllten, Nutzungenn, unnd Zugehörungen, inn Wydems Wiſe ynantworten unnd zuſtöllen, darzu das Schloſs daſelbſt mit zymlichem Huſsrat uf ein Inventarium, zu der Notdurfft erlich verſehenn, alſo daſs Ir Liebde dieſelben fry, zum beſten, Iren Nutz, unnd Wolgefallenn, nutzen, unnd nyeſſen, unnd alles damit thun unnd handlen, was ein Wittfrow mit Iren Wydems-Guttern von Rechts unnd Gerechtigkeit wegen thun ſoll unnd mag, darvon auch benannte unnſer Schwagerin

die ſteenden Beſwerungen unnd unnderhaltung der Amptlutt gemellter Herrſchafft uſsrichtenn ſoll, dagegen hatt ſich Ir Liebde zu guttem Irer Sönnen, uſs mütterlicher Trüw unnd Neigung inn ſollicher Zyt, die Morgengab bewilligt nachzuſehenn, unnd dieſelbig zu gutt unnd Stür der Unnderhaltung des verordneten Stads unnd Uncoſtenns ynzuſchlieſſenn, zum andern iſt abgeredt, ſo ſich vilgedachte unſer lieb Swagerin Irer Liebden Gelegenheit nach von unnſern Pflegſonen, uff Ir Liebde gemeltenn Wydemſeſs oder an anndere Ort uſs der Marggraveſchafft Badenn thun unnd abwychenn wöllt, unnd dannocht inn wittiblichenn Stannd bliben würd,] ſo ſollen unnd wöllen wir inn Fürmunderswiſe von wegenn unnſer Pflegſone zu der gemellten Herrſchafft Unſeldingen innmaſſen obangezoigt, den Marggräviſchen Theil an Püttingenn mit allen unnd yeden Zugehörungen, Herlicheitten, unnd Nutzungen, Irer Liebde inn rechter Wydems Wyſe zu ſtöllen unnd ynantwurten, ſich deren Irs nutzlichſtenn Vorhabens, inn Wydems Wiſe haben zu gebruchenn, unnd darzu jerlich reichen, angeregte Morgengabe und ſunſt wyttere Unnderhaltung Irer Liebdenn oder derem Stads nit ſchuldig ſein, daneben iſt auch inn Fall ſo unnſer lieb Schwagerin inn einer oder anndern vorerzelten Underſcheid zu dem Wydemſeſs, unnd Nutzung beider ernannten oder einer Herrſchafften Unſeldingenn unnd Püttingen allein, kommen würd, lutter beteidingt, und abgeredt, daſs die Huldigung der Unnterthanen, unns den Vormundern, anſtat unnd in Namenn unnſerer Pflegſone als nattürlichenn, unnd Erbhern, unnd daneben unſer lieben Schwägerin, die Unterthanen und Amtluutt inn Wydems Wyſe zu aller und yeder derſelben Wydems Gerechtigkeitten Hul-

digung schwören und globen sollen, by dem ist auch usstrucklich abgeredt, dafs vilgedacht unser Schwägerin die gemeldten Wydemsess, derselben Recht und Gerechtigkeiten, Herlicheitten, Renten, Gülten, Zugehörungenn und Gutter, weder versetzenn, verkouffen, verpfennden, oder inn frömde Hanndenn nit wennden, sonnder unverthunlich, wesenlich unnd allein nyefslich, wie sich in Wydems-Guttern gepurt, innhaben unnd nyessen soll, unnd zu welcher Zyt sich Ir Liebde durch kunstig Vermehlung usf dem Wydemsess thun, unnd an anndere Ort ziehenn wurd, so soll der inventiert Husfrat wieder unnsern Pflegsonen unnd deren Erben heymfallen und zugehören, zum dritten ob unnd wann sich zutragen, dafs sich unnser lieb Schwägerin annderward verhyratten wurd, so soll allsdann der Wydemsess unnd Nutzung Ir Liebde, hab beid oder ein Herrschafft allein, vorerzehlter massenn inngehapt, genossenn, hinn unnd ab sin, und alsdann Irer Liebden jerlich Ir Leben lanng unnd nit lennger für dieselben sicherlich one allen Iren Kostenn unnd Schaden geben unnd bezallt werdenn, von wegen unserer Pflegsone, unnd deren Elipliche Erben Sechshundert Gulden, unnd darzu zweyhundert Gulden die Morgengab, das thutt inn einer Summa Achthundert Guldin, alles inn Luzenburger Hern Guldin, wie die yederzyt gib, geneme, unnd gewehrhafftig sin unnd werden. Unnd hierauf so gereden und versprechen wir obgemelter Herzog Wilhelm von obgenannts unnsers Vettern unnd Mitvormunders, unnd unnser selbst wegenn, by unnsern Fürstlichen Wirden unnd Eren, für unns unnser Nachkomen Fürmunder, ouch unnsere unmündige Pflegsone und derselbenn Erben, alles und yedes hie oben geschriben, steet, vest unnd unverbruchlich zu hallten, und dem truwlich zu leben unnd nachzu-

komen, Geverden unnd Arglist gennzlich hindangesezt, unnd haben des alles zu warem Urkund unser Vormunndschafft gemein Secret-Innsiegel für benannten unnsern Vettern unnd unns, an disen Brieff hencken lassen, der gehen ist uff Menntag nach Invocavit den eilfften Tag Februarii, anno Domini Funffzehenhundert unnd im acht und drissigsten.

(L. S.)



CCCCLXXV.

TRANSACTIO PHILIBERTI ET CHRISTOPHORI FRATRUM, MARCHIONUM BADENSIUM.

ANNO MDLVI.

Ex Archivo Badensi.

Zu wissen sey meniglichen, als die Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstenn, Herr Philibert vnnd Herr Christoph, Marggrauen zu Baden &c. Gebrüdere, weylundt des durchleuchtigen hochgebornen Fürsten Herrnn Bernnharts, Marggrauen zu Badenn, Grafen zu Spanheimb, Herrn zu Rodenmachern &c. lobl. vnnd seel. Gedechtnus nachgelassene Söne, eine Zeit her vnnd noch inn der Fürmundschafft vnnd Curatori gewesenn, vnnd aber nunmehr dieses Alter erreicht, dass Ire Fürstl. Gnaden inn aigner Regierung auch zu Verheyrattung kommen mögen, welches, damit es desto stattlicher bescheenn,

auch brüderliche Einigkheyt, guter Will, vnnd Freundtschaft, Fürstlicher Ståth, vnnd Stammen vnnd die Landtschaften in besserer Rue, Friedenn und Regierung erhalten werden möchten, ist auf heut Datum, zwischen beyden Irn Fürstlichen Gnaden, durch Hilf, Rath, Gutbeduncken vnnd Vnderhandlung der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Fürstin Herrnn Johannsen Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogenn inn Bayernn vnnd Grafenns zu Sponheim und Frauenn Francisca geborne Furstin von Lucenburg, Grävin zu Russi, Witfraw von Nassaw zu Wisbaden &c. hochgedachter Marggrauen Gebrudere Herrn Vetters Curatores, Frau Mutter, vnnd der Fürmundtschafft Räth, weylundt Irer Fürstl. Gn. Herrnn Vatters seligenn Verlassenschafft, Fürstenthumben, Gravschafftenn, Herrschaften, Landen, Leuten, Güetern, liegenden unnd varenden, Kastvogteyenn, geistlichenn und weltlichen Lehenschafften, Aigenthumben, Pfanndtschafftenn, Gülten, mit Schlossenn, Stetten, Aemptern, Dorfern, Weylern, Höffen &c. alles vnnd jedes mit jren anhangenden hohen vnnd nider Oberkeyten, Regalien, Hochheitenn, Herlichkeiten, hohenn vnnd niderenn Gerichtenn, Gleyten, Wiltpennen, Berckwerckern, Wassernn, Weyernn, Vischereyen, Wonen, Waiden, Scheffereyen, Mülinen, Mülstetten, Weldenn, Veldenn, Leutten, Zollen, Bethen, Vngeltenn, Zinnsenn, Renthen, Nutzungenn vnnd Gefellenn, Diennstenn, Frondiennsten, Gerechtigkeyttenn vnnd Zugehördenn, Besuchts vnnd Vnbesuchts, nichts vsgenomen, wie das Namen hatt, oder haben möcht, nachuolgende Vergleichung vnnd Vertheilung mit wissenden Dingen, freiem guttem Willenn gehaptem Rath, inn bester bestendigster Form getroffenn

ſenn vnnd beſchloſſenn wordenn, inn vnnd mit Crafft diſs Briefs, wie folgt, daſs erſtlich Marggraue Philipert, vnnd ſeiner fürſtl. Gd. eheliche Erbenn mannlichs Geſchlechts einig habenn, behaltenn, regierenn, nutzenn, nieſſenn vnnd beſizenn ſollenn beyder Irer fürſtl. Gnd. Theil der halben Marggraueſchafft Badenn vnnd aller derſelbenn Zugehörde, das iſt namlich, das ganz Badenner Theil, wie beide Ihre fürſtl. Gnd. ſolches bisher inn der Gmeinſchafft genuzt, genoſſen vnnd beſeſſenn habenn ſampt den hindernn vnnd vordernn Graffſchaften Spanheim der Marggreuiſchen Gebuer mit allen derſelben Zugehördenn vnnd Gerechtigkeitten, alles vnnd jedes mit allenn Zugehördenn, wie die hieobenn erzelt worden, oder genannt werdenn möchtenn, nichts vſsgenommenn, auch aller Farnus die beide Ire fürſtlichen Gnaden, jezundt habenn, ſie ſeyenn gelegen, wo ſie wöllen, aufferhalb Ires Herr Vatters ſeeligenn vnnd loblicher Gedechtnuſs Claidung, derhalbenn ſich dann beide Gebrüder ſelbs vergleichenn mögenn. Zum andern, daſs mein gnediger Herr Marggrav Chriſtof vnnd ſeiner fürſtl. Gnadenn mannliches Geſchlechts erliche Erben allermaſſen ainig haben, regieren, nutzen und nieſſenn ſollenn, die Herrſchafftenn inn dem Lanndt Lucenburg gelegenn, Rodemachern, Vnſeldingenn, Reicherſperg, Heſperingen vnnd Pittingen ſamt Hillennhenchins Gütternn vnnd allen andernn Marggreſiſchen Gütternn im Land Lucenburg gelegenn, mit dem weittern Anhanng, nachdem hochgedachter Marggraue Chriſtoff Willens iſt, ſich ein Zeit lang ann Houe zu thun, vnnd weitters ettwaſs zu erfaren und zu lernnen, wie einem jungen Furſten wol anſteth, daſs Inn mitlerweil ſolliche Herſchafften ſollend zum Peſten verwaldt und regiert werden,

durch Marggraue Philiperten annſtatt vnnd von wegen ſeiner Gnaden Bruder Marggraue Chriſtoffs, es ſollenn auch von hochgedachtem Marggraue Philiperten ſeiner Gnaden Bruder Marggraue Chriſtoffen inn Zeit angeregter Verwaltung für alle Nuzung vermeldter Herrſchafften inn dem Land Lucenburg gelegen järlichs viertauſend Gulden an Münz jhe funffzehen Bazen oder ſechzig Creuzer für den Guldin gerechnet, ſo auf ſchieriſt Pfingſten angehen ſoll, nemlich auf jede Fronfaſten tauſent Guldin gegen gebürlicher Quittung laut derhalben innſonderheit aufgerichten Verſchreibungenn, geraicht unnd bezalt werdenn, wo ſich aber ſein fürſtl. Gnad zu aigner Hofhaltung ſchickenn vnnd begebenn, oder vber ein Zeit der Regierung ſolcher Herrſchafftenn vnnd Gütter ſelber vnnderziehen wurde, ſo ſoll alsdann dieſelbig Regierung vnnd Verwaltung ſeinn fürſtl. Gnad ſelber haben. Was auch alsdann ſeiner fürſtl. Gnadenn eingeantwurth würdt, das ſoll ann jährlichenn Nuzungenn inn allenn Gefellenn, wie die möchten ſeyn, oder genannt, angeſchlagenn werdenn, nach gemeinem Werth inn welchenn Anſchlag nit ſollen kommen, Diennſt, Freuel, Buſs, Gennſs, Hiner vnnd ſunſt alle andere Vngefell unnd Vnpflichtenn, vnnd dergleichen ringſchezige Einkhommenn, wo dann gemelte Herrſchafftenn, ſolche viertauſend Guldin ledigs Gelts nach gemachtem Anſchlag der Gefell, jerlichenn nit ertragen möchten, ſoll ſeinen fürſtlichenn Gnaden der Abgang daran laut obuermelter ſonnder Verſchreibung vonn Marggraue Philiperttenn enntricht vnnd erſtatt werdenn, ſo ſie aber ſich ann der Nuzung weitter erſtrecktenn, ſoll ſolcher Vberſchuz Marggraue Chriſtofen zu gutem erſchieſſen und kommen. Wan auch ſeinn fürſtl. Gnad zu der Hofhaltung ſchreitten wurd, ſoll Marggraue Philipert ſeinen fürſtl.

Gnaden dazu für einen Anfang einmal für alles zweytaufenndt Guldin gemelter Werung geben, vnnd darzu dreyhundert Mark Silber oder den Werth dafür. Es foll auch feiner fürftl. Gnaden weitters zu verbawenn geben werden zwey taufennt Guldin, wie fich fein fürftl. Gnad zukkunfftiglichenn bedenckenn möchte, folchenn Baw zu Rodenmach fürzunemen fein, als auch angeregt Schlofs Rodenmach durch die Kaiferlich Majeftet vnnd die Cronn Frannckreich an vil Orten zerbrochen und zerriffen worden, und dann hochgedachte Fürftin der Marggrauen Gebruder Frau Mutter Vnnfeldingenn vnnd Pittingenn Widemsweifs nuzt, befizt, vnnd noch zur Zeit Inhandts hatt, im Fall dann dafs fein gnediger Herr Marggraue Chriftof nit füeglichem im Lanndt Lucenburg fein Wonung habenn möchte, foll fein Gnad diefelbig Zeit zu Ellenbach in der hindernn Graffchafft Spanheim gelegen Hof zu halten, vnnd daffelbig Ampt zu bewonen, zu nutzenn vnnd zu nieffenn habenn, doch dergeftalt, was folches Amt ann allenn feinenn Nuzungen ertragen wurde, dafs fie gleichsfals angefchlagenn, vnnd an Erftattung der viertaufent Guldin Marggraue Chriftofenn abgezogenn vnnd nachmals durch Marggraue Philibertenn das herzogifch Theil vnnd Gebuer erftatt, vnnd inn andere Weg verglichen werden foll, wie dann hochernannter Herzog Johanns Pfalzgraue vnnd Grafe zu Spanheim aus fonderm vetterlichen freundtlichem Willen vnnd anderer Geftalt nit, folches hiemit auch bewilligett hat, es foll auch in Zeit folcher feiner fürftlichenn Gnadenn, Hofhaltung zu Ellenbach Marggraue Chriftoph mit feiner fürftlichenn Gnadenn Gefinndt fich dem Burgfriedenn inn allweg gemefs hallten den fein fürftl. Gnad auch, fo fie derhalbenn erfucht wur-

den zu fchwerenn fchuldig feyn foll. Sein fürftl. Gnadenn follenn auch über das alles auf feiner Gnadenn Bruders Marggraue Philiberts Coftenn, feiner Fürftl. Gnadenn Stanndt gemefs an einen Hof gefchickt, vnnd feiner fürftlichenn Gnadenn noch befcheener Vberlieferung zu Claidung und Rüftung eintaufend Gulden auch einmal für alles gegeben werdenn.

Weitters ift zwifchenn beiden Theilenn auf gnugfame Erinnerung hierinnen auch bedingt und zugefagt wordenn, dafs der Vertrag von Irer fürftl. Gnaden Anherrn, weylundt löblicher vnnd feeliger Gedechtnufs Marggraue Chriftofenn zwifchen feiner fürftlichenn Gnadenn dreyenn welttlichen Sönen, Irer fürftlichenn Gnadenn Herren Vattern vnnd Vettern feligenn am Datum alhie zu Baden auf Sanntt Jacobs des heiligen zwelf Botten Tag, nach der Geburt Chrifti Jhefu vnnfers lieben Herren funffzehenhundert vnnd funfzehenn Jar aufgericht, folle vnnder beider Irer fürftl. Gnadenn vnnd derfelben Erben, was zu Erhaltung Lanndt vnd Leut mannlichs Stammens Frid, Rue vnnd Ainigkeit, auch fonnft zu guttem Irem fürftlichenn Gnadenn verftandenn, vnnd beide Ire fürftlichenn Gnadenn gegeneinander vnnd inn ander Weg binden möchte, allermaffenn gehaltenn werden, als wann derfelbig von Wort zu Wortt hierinn begriffen were. Es follen auch beide Ire fürftlichenn Gnadenn Gebrueder auf jedes zugetheiltenn Theil Ire zukunfftige Ehegemahelenn zuuerheuratenn vnnd zu uerweifen habenn, vnnd ob es fich nach dem Willen Gottes begebenn, dafs ainicher der Brüder one eheliche mannlichs Gefchlechts von feinen Gnadenn geborn, verfturbe, follen doch von dem vberblibenen oder deffelbenn mannlichen Stammen vnnd Erbenn, die Widemsverfchreybungen ge-

haltenn werdenn, folliche Verweifung were gleich auf aigin oder Lehen befcheenn, als wann diefelbig Widums-Verwilligung vonn jedem der Gepruder oder Irenn fürftlichenn Gnadenn Erbenn, auftruckenlich eruolgt oder erlangt werenn. Was auch jedem Irenn fürftl. Gnadenn hierinnen vnnd vermeltermaffen zugethailt ift, das alles vnnd jedes weifet Ir fürftl. Gnaden jedem Theil vollkommenlichen zu mit Nuzungen vnnd Befchwerdenn, gibt dem andernn deffelbenn vollkommenliche vnnd aigne Poffeffion vnnd entfezet fich felber defs andern Theils zugetheilten Fürftenthumenn, Graffchafften, Herrfchafftenn, Lanndenn, Leutten vnnd Guetern &c. genntzlichenn vnnd gar, beuilhet auch denn Vnderthanenn hinfurter dem Herrn fo fie zugetheilt feindt, ainig gehorfam vnnd gewertig zu feyn, mit Entfchlahung der Glubden vnnd Aiden, darinn fie bisher geftanndenn vnnd jedem derhalbenn verbunden und zugeherig gewefen find, vnnd nachdem das Badifch Theil per Marggrauefchafft Badenn mit aller deffelbénn zugehörigenn Graffchafftenn, Herrfchafftenn, Lanndenn vnnd Leutten fampt der hindern vnnd vordern Gravfchafftenn Spanheim, welche Lannd vnnd Leutt Marggrafe Philipertenn zugetheilt, dem Reich vnnd deffelben Craifen onne Mittel underworffen vnd Mitglider deffelbenn feind, fo foll auch fein fürftl. Gnad des Reichs- vnnd Craifs-Befchwerden derhalben ainig zu tragenn onne einichen Coften vnnd Schadenn feiner Gnaden Bruders Marggrafe Chriftofs fchuldig fein, aber Empfahung der Regalien und Lehenfchafftenn, foll jeder Herr für fich vnnd feinen Bruder vnnd Irer baider Stammen &c. der Lehengutter halbenn than, die jedem Herren hierinnen zugethailt und zukommen feindt, dergleichen auch

ſeine Lehenn ainig zu bedienen ſchuldig ſein, auch die Mann ainich zu belehnen haben, die jedes Theil zugetheilten Fürſtenthomben, Grafſchafftenn, Herrſchafftenn, Lanndenn vnnd Leuten zugehörend, vnnd Wir Philibert Marggraue zu Baden Grafe zu Spanheim &c. vnnd Wir Chriſtof Marggrave zu Badenn vnnd Herr zu Rodemnach &c. bekennen auch für vnns vnnſere Erben, Erbnehmen vnnd Nachkommen, daſs Wir dieſen obgeſchriebenn Vertrag, vnnd Abtheylung vätterlicher Erbſchafft inn allenn vnnd jedenn Puncten vhnd Artickeln mit gutem zeutigen Rath vnnd Bedacht one getrungen vnnd one ainiche Bezwang oder Forchtt aus freyem Willenn vnnd rechtem verſtenndlichem Wiſſen, wohlbedachtlich vnnſernn Stammenn vnnd Namenn vnns ſelbs, auch Lanndenn vnnd Leutten zue Ehrenn, Aufgang vnnd Wolfarth, vnnd zu Pflantzung vnnd Mehrung bruderlichenns Willens Lieb vnnd Freundtſchafft, als vnns die verſtenntlichen vorgeleſen iſt, inn vorgeender Maſs mit vnnd gegen einander für vnns, all vnnſer Erbenn, Erbnehmen vnnd Nachkommen auf- vnnd angenommenn, darzu vnnſernn Willenn vnnd Gehell gegebenn, vnnd thun daſs inn vnnd mit Craft diſs Briefs, gereden vnnd verſprechen hierauf bey vnnſerenn Fürſtlichenn Ehrenn vnnd Würdinn, vnnd inſonderheyt bey denn Eydenn, die wir hierumb zu Gott vnnd dem heiligenn Euangelio einander gelopt vnnd geſchworen habenn, alles vnnd jedes, ſo dieſer Brief vnnd darinnen angezogen Verſchreibungen auſsweyſenn veſt vnnd ſteth zu halttenn, vnnd gegeneinander zu uolnziehenn one einige Einred, wie die nach menſchlichen Sinn erdacht werdenn möcht, wir verzeihenn vnnd begebenn vnns auch darauf wiſſenntlichen vnnd wolbedächtlichenn aller vnnd jeder Bapſtlichenn vnnd Khaiſerlicher Rechten, Gewohnheiten

vnnd Stattutenn, Gnaden, Freyheiten der Reſtitution des munderjerigen Alters vnnd aller annderer Reſtitution, Diſſpenſation, Relaxation, Abſolution, vnnd auch inſonderheit der Auszug als ob wir wolltenn ſprechenn, daſs wir mit Forcht, oder Betrug hierzu gebracht, oder über das halb betrogenn, oder vberfortheilt werennd, oder mann hette dieſe Vertheilung one ſondere Decret vnnd Erkanntniſs des Rechtens beſtendig nit fürnemen mögen, vnnd dem Rechten gemeiner Verzeihung widerſprechenndt, vnnd aller anderer Behilf, Innred vnnd Vſszug wie die erdacht werdenn möchtenn, obe vnnd die wol vonn der Oberhanndt auſs eigner Bewegnus verliehen oder gegeben wurden. Es ſollen vnnd wollen auch wir baide, damit vnnſer jeder ruwig bey dem ſo Ime zugetheilt worden, vnnd dieſe Abtheilung bey Crefftenn vnnd Würdenn vnbeſchwecht vnnd vngeendert pleibe, einander jederzeit treulichenn berathenn vnnd beholſenn ſein, alles bey dem Aydt wir hierumb gethann habenn. Deſs zu warem Vrkhundt habenn wir baide Gebruder Marggrauenn zu Badenn, vnnſere aigen Inſigell ann dieſenn Brief, ſo mit vnnſernn Hanndenn vnnderſchriebenn thun henckenn, derenn zwen gleichlauthenndt gemacht, vnnd vnnſer jedem einer gegeben iſt, auch an die Stett Badenn vnnd Ettlingen begert, zu vnnſere Innſigell zu mehrer Gezeugniſs dieſer Ding die Iren ann dieſenn Brief auch zu hencken. Daſs wir obgenannte Stett Badenn vnnd Ettlingen bekhennenn auf Geheiſs vnnd gnedigs Begerenn hochgedachter vnnſerer gnedigenn Fürſten vnnd Herren, doch vnns vnnd vnnſernn Nachkomen one Schaden alſo gethann haben, vnnd nachdem wir Johanns von Gottes Gnadenn Pfalzgraue bey Rhein, Herzog inn Beyern vnnd Graue zu Spanheim &c. vnnd wir Franciſca geborne Fürſtin vonn Lu-

ceuburg Gräfin zu Ruſſy, Witſraw vonn Naſſau-Wiſsbadenn &c. als Vetter Curator vnnd Mutter ſelbs perſonnlichenn ſamt wir der Curatory Räthe, namblich Hannſs Jacob Varnbuller der Rechten Doctor Canzler, Vlrich Langenmantell Hoſmeiſter, Endris Vinther der Rechten Doctor, Hannſs vonn Rinckenberg Hauſshoſmeiſter, bej dieſer brüderlichen Abtheilung, Vergleichung vnnd Vertrags-Abhandlung vnnſerer freundtlichen lieben Vetternn, Pflegſonen, eheleiplichenn Sönen vnnd gnedigen Herren inn eigenenn Perſonenn als Mitvnnderhandler gegenwürtig geweſenn, ſo habenn wir ehegemelte Vnnderhandler vnnd Räthe zu mehrer Vrkhundt vnnd auch auf Bitt Irer Liebden vnnd Fürſtlichenn Gnd. vnnſer gröſſer Secret vnnd Innſigel zu der obgenanntenn Irer Liebd. vnnd fürſtl. Gnaden Innſigell gehanngenn, doch vnns vnnd vnnſern Erbenn inn allweg one Schaden. Geſchehenn vnnd gebenn zu Baden auf Georgii des heiligenn Ritters denn drey vnd zwenzigſten Tag Apprilis nach Chriſti vnnſers Erlöſers Geburt, tauſent fünffhundert vnnd im ſechs vnnd fünffzigſten Jar.

PHILIBERT
Marggraf zu Baden.

CHRISTOF
Marggraf zu Baden.

CCCCLXXVI.

CCCCLXXVI.

JOHANNES, COMES PALATINUS SIMMERENSIS, PHILIBERTI ET CHRISTOPHORI MARCHIONUM BADENSIUM TUTOR, TUTELA DEPOSITA, TRADIT HIS MARCHIONIBUS REGIMEN.

ANNO MDLVI.

Ex Archivo Badensi.

Von Gottes Gnaden Wir Johans Pfaltzgraf bej Rein, Hertzog in Beyern, unnd Graf zu Spanheim, Wir Philibert Marggraf zu Baden, und Graf zu Spanheim &c. unnd Wir Christoff Marggraf zu Baden, und Herr zu Rodenmacher &c. Vettern unnd Gebrüeder, bekennen hiemit sambtlichen unnd sonderlichen, für Unns Unnsere Erben unnd Erbnemen, nachdem Wir Johanns Pfaltzgraf, den xj.ten Aprilis Anno &c. xxxvij an dem Key-Chamer-Gericht, zu Tutorn unnd Fürmündern erkendt, gemelter Unser freündtlichen lieben Vetter unnd Pflegsönen der Marggrafen, Gebrüeder, über alle Dero Liebden Landen, Leüten, Hab unnd Güettern, doch usserhalb des Theils der Grafffchafft Spanheim Marggraf Philiberten zustenndig, und nochmals auch als sich die Tutel durch das mannbar Alter, alls Ir Liebde die vierzehen Jar erreicht, auch zu Curatorn daselbst am Chammer-Gericht über gemelter Irer Liebde Land, Leüt, unnd Güetter geordnet worden seindt, unnd derhalben das jhenig, so sich von Rechts wegen,

unnd vermög der Ordnung zn thun gebürt, volnzogen, unnd Unns durch Unsere darzu verordnete Statthalter und Räth, derselben Verwaltung unnderzogen, unnd auch nach Absterben des Statthalters, bisher durch Unserer Curatorn Räthe Unserer lieben Vettern Landt, Leüt und Güetter regiert unnd verwaltet haben, welches Uns aber in Ansehung Unsers höchsten Allters, Schwacheit Leibs, auch eigner Unnserer Geschäfften halber, lenger zu thun gantz ungelegen unnd unmöglich ist, zudem Unnsere liebe Vettern und Pflegsöne, zu diesem Alter komen, dafs Ir Liebde sich der Regierung unnd Verwaltung Irer Liebde Lanndt und Leüt wol unnderziehen unnd vor sein mögen, und wir, als wir noch vil jünger werend, zu Unnser Regierung komen seind, unnd über das wir mit Iren Liebden, ein brüederliche Vergleichung und Einigung getroffen, mit Hilff Rath unnd Beisein der Hochgebornen Fürstin, Frauen Francisca gebohrne Fürstin von Lucemburg, Gräfin zu Russi, Witfraw von Nassaw Wisbaden &c. Irer L. Fraw Muter, auch der Curatorej Räth, welche beide Unnsere liebe Vetter, und Pflegsöne, zu Merung brüederlicher Liebe, Erhaltung Fürstlichs Namens unnd Stammens, Irer L. selbst, auch Dero Lanndt und Leüten zu gutem, zu Pflantzung Frid, Ruw und Einigkeit, gutwillig und wolbedächtlich angenommen, die gelobt, und zu Gott unnd den heiligen Evangelien geschworen haben, Innhalt der Brief darüber uffgericht, unnd wir darauf die Lieferung Unnserer Verwaltung, an Lanndt, Leut unnd Güettern gethan, unnd jeden Ir L. ingeantwurt unnd übergeben haben, vermög obangeregter brüederlicher Vergleichung, auch durch die Fürmundschafft, unnd Curatorn Räth darbey inn Unnderthenigkheit angezeigt worden, dafs vermög der Inventarj alles vorhanden, so

nit durch den schwerlichen Krieg im Landt Lucemburg geblindert, geraubt, verbrent unnd hingenommen, &c. auch durch erlittenen Prand zu Ettlingen hingangen, oder in anndere Weg zu Nuz unnd Wolfarth Irer gn. Fürsten unnd Herren der Marggraven Gebrüedere verwendet, dass auch alles Innemens unnd Ufsgebens, järliche Rechnungen gehört worden, die Recess in nachvolgende Rechnung komen, unnd vermög der jüngsten Rechnungen, das Geld, Wein und Früchten, unnd anders, so jederzeit verrechnet, durch die so es verwaltet, erstattet worden wäre, und das so dieselben noch in Rechnung schuldig, bezalen sollen, unnd nichts liebers wöllen, dann dass alle solche Rechnungen underschidlichen wiederumb durchsehen unnd überlegt würden, dass sie auch in Underthenigkeit urbüttig werend, umb solches alles, jederzeit guten Bericht, Red und Antwort zu geben, darab wir ein gnädiges Wolgefallen Ires unnderthenigen Verhoffen haben sollend, dass man auch möchte derhalben zu disem allem stattliche Verordnung zum fürderlichsten thun, wie sie auch unndertheniglich darumb zum fleissigsten bitten und gebetten haben wöllend, haben wir Unns darauf der angezogenen Curatorej begeben unnd entschlagen begeben und entschlagen Unns auch derselben mit unnd in Crafft diss Brieffs, welche Entschlagung, Resignation unnd Uebergebung der Landt, Leüt, Güetter, unnd Cure, wir Marggraf Philibert, unnd Christoff von Unnserem lieben Herrn unnd Vetter also gutwillig unnd zu freundlichen Danckh angenommen, mit Danckſagung seiner L. Mühe Fleiss unnd Arbeit, die Ir L. mit Unns samt und sonderlichen gehabt, und dass Unns sein L. und die Iren, wir solliches jederzeit vetterlichen verdienen, unnd in

gutem nimer vergeſſen wöllendt, demnach ſo ſagend wir Johanns Pfalzgraf &c. unnd wir Philibert, unnd Chriſtoff Marggrafen zu Baden &c. einander hin und wider der geweſenen Verwaltern, unnd adminiſtrierten Tutel, Cure, und allem dem, ſo Inen angehangen, unnd anhanget, ſambt unnd ſonnderlichen, in beſter beſtendigſter Form, quitt, ledig und loſs, verzeihendt unnd begebendt Unns auch hiemit obengemeltermaſſen, aller und jeder Rechten unnd Gerechtigkeiten Anforderung und Zuſpruch, ſo wir derhalben fürter zuſamen hetten, oder haben möchtend, unnder was geſuchten Schein das ſein, oder geſchen möchte, der Freiheit des minderjärigen Alters, unnd allen andern Freiheiten geiſtlichen unnd weltlichen Rechten, Statuten, Gewonheiten, auch dem Rechten, gemeiner Verzeihung wiederſprechend, ſo nit unnderſchidliche vorgeende, welches alles wir wiſſentlichen und wolbedächtlichen in Crafft diſs Briefs gentzlichen und gar thund.

Gereden und verſprechen auch hiemit einander ſambtlichen und ſonderlichen, ſolliches alles wahr, ſtät, und veſt zu halten, darwider nit zu thun, bey Unnſeren frſtl. Eheren, Würden unnd Treüen, und bey dem Wort der Warheit, an eines geſchwornen Eidts ſtatt, alles treülichen und one Gefärde, Wir bitten auch hiemit ſambtlich unnd ſonderlich, der Rö. Key. Majeſt. Unnſers allergnedigſten Herren Chammer-Richter unnd Beiſeſſen von Oberkeit wegen, ir Decret über das alles zu interponiren und ergeen zu laſſen, des zu Urkhundt haben Wir Unnſer merer Secret und Inſigel an dieſen Brief thun hencken, deren drey gleichlautend gemacht, und jeden einer gegeben worden, das geſchehen iſt zu Baden, den 27ten Aprilis nach Chriſtj Unſers Erlöſers Geburt M. V. C. und im LVJ.ten

CCCCLXXVII.

JOHANNES COMES PALATINUS SIMMERENSIS RELAXAT SUBDITIS BADENSIBUS JURAMENTUM, QUOD IPSI, MARCHIONUM BAD. TUTORI PRÆSTITERANT.

ANNO MDLVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir JOHANNES von Gottes Gnaden, Pfaltzgrave bey Rhein, Herzog in Beyern, unnd Grave zu Spanheim, bekennen hiemit; als Wir bisher der Hochgebornnen Fürsten, Herrn Philiberts und Herrn Christoffs Marggraven zu Baden &c. Gebrüdern Unserer freündtlichen lieben Vettern, Vormünder und Curator gewesen, unnd vonn solcher Vormundschafft und Curatorej wegen Irer Liebden Theil der Marggraveschafft Baden unnd Marggrevischen Herrschafften Rodenmach, Unseldingen, Rychersperg, Hespringen unnd Puttingen &c. im Land Lüzemburg gelegen, inn Unser Vormundschafft Pflichten unnd Regierung gehabt, dass Wir fürnemlich ermellte Unsere lieben Vettern, weilundt Unsers lieben Vetters und Schwagers, Marggrav Bernhardts verlassen Fürstenthumb, Graveschafften, Herrschafften, Lannd, Leut, unnd Guetter &c. freündtlichen unnd brüderlichen verglichen Innhalt gnugsamer Verschreybung darüber ufgericht, am Dato uf Georgij des heiligen Ritters, den drey unnd zweintzigisten Tag Aprilis, dis sechs und fünfzigsten Jars, inn welcher Vergleichung unnder anderm ver-

meldet würdt, dafs erftlich Marggraf Philibert, und feiner Liebden eheliche Erben mannlichs Gefchlechts einig haben, behallten, regieren, nuzen, nieffen und befizen follen, beider jeder Gebrüder Marggraven zu Baden, unnd aller derfelben Zugehördte, das ift nemlichen das ganz Bademer Theil, wie beide Ir L. folliches bifsher inn der Gemeinfchafft genutzet, genoffen unnd befeffen haben, fambt den hindern und fordern Gravefchafften Spanheim der Marggrevifchen Gebüre mit allen derfelben Zugehördten unnd Gerechtigkeiten, alles und jedes mit allen Zugehördten, wie die hieoben inn vermelter Vergleichung erzelt worden, oder genant werden möchten nichts ufsgenommen, und dafs zum andern Marggraf Chriftoffeln und feiner Liebde mannlichs Gefchlechts eheleiblichen Erben allermaffen einig haben, regieren, nutzen und nieffen follen, die Herrfchafft Rodenmach, Unfeldingen, Hefpringen, und Püttingen, fambt Hillenchins Gütter unnd allen andern Marggrevifchen Güttern im Land Luzemburg gelegen, mit verrer maffen, wie angeregte Vergleichung mit fich bringt, inn welcher auch weiters vermeldet würdet, was jedem Iren Liebden hierinnen und erzelltermaffen zugetheilt ift, das alles unnd jedes wifet Ir Liebde yedem Theil vollkommenlich zu mit Nutzungen und Befchwerden, gibet dem andern deffelben vollkommenliche und eigne Poffeffion, und entfetzt fich felbs des andern Theils zugetheilten Fürftenthumben, Gravefchafften unnd Herrfchafften, Landen, Leüten und Güettern &c. gentzlichen und gar, bevilhet auch den Underthanen hinfürter dem Herrn fo fie zugetheilt, eynig gehorfam und gewertig zu feyn, mit Entfchlahung der Glibdten und Aiden, darinnen fie bifsher geftanden, und yedem derohalben verbunden und zugehörig gewefen feindt, unnd

nachmahls Uns der Vormundschafft entladen und entschlahen, und jedem Unserm Vettern und gewesenen Pflegsonen Irer Liebde zugetheilten Fürstenthumb, Grauesschafften, Herrschafften, Land unnd Leuten Regierung, wie jedem Iren Lbd. die zugetheilt worden, unnd der Vergleichungs-Brief solches mit sich bringt, übergeben haben, demnach entschlagen Wir Unser gewesenen Vormundschafft Räthe, Canzley-Verwandten und andern Hofdienern &c. Auch Vögten, Amtleüten, Schultheissen, Burgermeistern, Gerichten, Räthen, und allen und jeden Underthanen und Angehörigen der Marggraveschafft Baden des Bademisch Theil, auch Marggrevischen Herrschafften und Güetter im Land Luzemburg gelegen, Irer Glibdten und Aiden damit sie Uns Curatornweiss zugethan und verpflicht gewest, mit gnedigem Bevelch, dass ir jeder hinfürter vilgemelten Unsern Vettern mit Treüen und Pflichten wölle gehorsam und gewertig sein, als iren natürlichen Erbherrn dem sie inn Crafft angeregter Vergleychung zugetheilt seindt. Unnd Wir PHILIBERT vonn Gottes Gnaden Marggrave zu Baden, und Graf zu Sponheim, unnd Wir CHRISTOFF Marggrave zu Baden und Herr zu Rodenmach, Gebrüdere, bekennen hiemit, nachdem angeregte brüderliche Verglychung mit Unserm güten Wissen und Willen beschehen, und die angenommen haben, dass Wir gleichfaals bevelhen und wöllen, dass Unns Marggraf Philiberten die Vögt, Amtleüt, Schultheiss, Gericht, Räthe, Angehörige und Underthanen des Fürstenthumbs der Marggraveschafft Baden, des Bademischen Theils, und Unns Marggraf Christoffen die Vögt, Amtleüth, Schultheiss, Gericht, Räthe, Angehörige und Underthanen gemelter Herrschafften im Land Lützemburg gelegen, für Uns und Unnser jedes mannlichs ehe-

lichs Erben einig geloben, ſchweren getrew hold und gewertig zu ſein, als iren angebornnen Erbherrn, daran beſchicht unnſer jedes gnėdigen Beſelch, Will und Meynung, des zu Urkhundt haben Wir Herzog Johannes Pfaltzgrave &c. Unſer mehrer Secret unnd Wir Marggrav Philibert, und Chriſtoff Gebrüeder Unſer jedes Inſiegel thun henckeu an dieſen Brief, deren zwen gleich lauts geſertigt, unnd jedem der Gebrüeder einer geben unnd geſchehen iſt zu Baden nach Chriſtj Unſers Erlöſers Geburt tauſsendt fünfhundert und im ſechs und fünffzigſten Jare.

CCCCLXXVIII.

ERNESTI MARCH. BAD. LITTERÆ QUIBUS CONSULEM ET SENATUM BASIL. MONET, UT NE FILIO SUO BERNHARDO PECUNIAM TEMERE CREDAT.

ANNO MDLVI.

Den Ehrſamen, Weyſen, unſern lieben beſondern Burgermeiſter und Rate der Statt Baſel. Ernst von Gottes Gnaden, Marggrave zu Baden und Hochberg Unſern freündtlichen Gruſs zuvor, Erſamen, Weyſen, lieben beſondern. Uns langt an, wie ir abermalen *unſerm Sone Marggrave Bernhardten* ein nemliche Anzal Gelts zu leichen bewilligt haben, oder auf das wenigiſt er darumb bey eüch anſuchen und anhalten

anhalten soll, wiewol wir nu dem, dafs ir ime follich Gelt gelichen haben, oder leyhen werden, über vorig unser freündtlich und nachpürliche Erinnerungen und Ansuchen billich khein Glauben geben sollen oder mögen, so haben wir doch nit underlassen können oder wöllen, Euch dis unser Anlangen freundtlicher nachpürlicher Meynung anzuzeigen, und eüch und die Eweren hierinn zu warnen, dann wir vermuthen, es möcht vielleicht gemelter unser Sohn bey eüch fürgeben, als ob unsere Herschaften Rötlen, Susenberg, und Badenweyler, nach unserem tödtlichen Abgang, den Gott der Allmächtige nach seinem göttlichen Willen zu schicken hat, wie wir dann bericht, dafs er sich solchs sonst allenthalben hören lasse, ime zufallen solten und eüch den Ewern oder andern auf denselben Faal dieselben unser Herrschaften für Underpfand anbieten, wiewol ihme dasselbige bey unserem Leben, ob gleichwol es die Meinung hett, als es doch nit hat, auch nit gebürte, darauf wollen aber wir eüch freündtlicher nachpürlicher Meinung nit verhalten, dafs es die Gestalt und Meinung gar nicht hat, sonder sind dieselben unser Herrschaften samt unser Marggraffschaft Hochberg in sollichem Fahl *dem anderen unsern Sone Marggrave Carlen* zugeordnet, welchs obgemelter unser Sohne Margraf Bernhardt, nach tödtlichem Abgang unsers Sohns Marggrave Albrechten seliger Gedächtnufs zu allem Ueberflufs von neüem und austruckentlich wider bewilligt, bekrafftigt, und angenohmen hat, vermög seiner Brief Sigel und Handtzeichen, so wir darüber von ime haben. Die neben und mit ime die wolgebornen unser liebe Söhne und Tochtermänner die Graven von Oetingen Castell und Zolleren auch versiglet haben, demnach ist an eüch

abermals unſer freündtlich und nachpürlich Anſuchen und Bitt, ir wölten eüch hierinn des gemelten unſers Sons Marggrave Bernhardts ungegründt fürgeben, wo des ſolcher maſs beſcheh, nit bewegen laſſen, ſonder euch in allweg ſein, mit Geld leichen oder aufſpringen, entſchlagen und in Bedenckung der freündtlichen guten Nachpurſchaft, ſo unſer Herr Vatter, löblicher Dächtnus, wir und andere unſer löbliche Vorderen gegen eüer Statt Baſel je und je gehalten haben, und wir noch füro zu thun geneigt und urbittig ſind, zu verderben, des fürſtlichen Hauſs Baaden nit Fürderung thun, dann ob gleichwol unſer Sone bey eüch fürgeben möcht, als ob wir ime alle vätterliche Hilf entzugen, dardurch er zu ſollichem Aufnemen getrungen wurde, ſo hat doch ſollichs gar khein Grund, dann wir uns gegen gemeltem unſeren Sone vor zweyen Jaren, als wir ine dann zumal wider zu Hulden und Gnaden angenommen, auch nach ſeinem Abſcheid Begeren ſo vätterlich und gnädigklich erzeigt, und erbotten, daſs er des billig benügen haben, und Uns dagegen kindliche Gehorſame und Danckbahrkheit beweiſen ſollt dann wir mer gethon, und wirs Zuthun gegen ime erbotten, dann wol in unſerm Vermögen geweſen, oder noch iſt, aber der gemelt unſer Son hat Unſs wie vormalen auch je nit gehorſamen oder volgen, ſonder vil lieber in ſeinem mutwilligen freyen und verderplichen Leben verharren wöllen zu Spott und Verderben ſein ſelbs unſer und des fürſtlichen Hauſs Baden, welchs wir Gott dem Allmächtigen heimſetzen und bevelchen müſſen, doch daneben was uns als dem Vatter gebürt hiegegen zu trachten, unſer fürſtlich Hauſs Baden auch Land und Leüt und getreue Underthanen vor Schaden, Verderben und Abfall zu bewaren, mit Hilf ſeiner göttlichen Gnaden, als vil uns mög-

lich ist. Auch nit gedencken zu underlassen, des alles haben wir eüch der Notdurft nach, auch sonst freündtlicher nachpurlicher Meinung auf obgemelt Anlangen nit wöllen oder khönden verhalten, mit freündtlicher nachpürlicher Beger, ir wöllend uns schriftlich bey disem Botten wider verständigen was wir Uns hierinn zu euch zu versehen und zu getrösten haben und sind eüch &c.

Datum Pforzheim den 17. Maii (*a*) 1556.

CCCCLXXIX.

WILHELMUS, EBERSTEINII COMES, PHILIBERTI MARCH. BAD. TUTOR, DEPONIT TUTELAM.

ANNO MDLVII.

Ex Archivo Badensi.

Wir Philibert von Gottes Genaden Marggrave zu Baden unnd Grafe zu Spanheim &c. unnd wir Wilhelm Grave zu Eberstein bekhennen hiemit sambt unnd sonderlich für Unns Unnsere Erben und Erbnemen, Nachdem Wir Graff Wilhelm den eilfften Aprilis Anno Dreissig Sibene negst verschienen, an dem Kaiserlichen Cammergericht zu Tutor unnd Vormünder erkhannt, hochgemeltem Unnserem gnedi-

(*a*) Annus dubius.

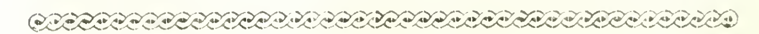
(*b*) Bernhardus, de quo hic sermo est, quique ante patrem obiit A.1553. refractarius filius & vitiis deditus, prodigus vixit, postea tamen in odore sanctitatis expiravit. A patre videtur fuisse exclusus successione.

gen Herrn, iber alle ſeinen Fürſtlichen Gnaden Lannde Lheüt Haab unnd Güetter des Marggreviſchen Theils baider hinder unnd vorder Graveſchafften Spanheym, unnd nachmahls auch alls ſich die Tutel durch das manpar Alter als ſein fürſtlich Genad die viertzechen Jar erraicht auch zu Curator daſelbſt am Cammergericht über angeregte Lanndt, Leüth unnd Güetter geordnet worden ſeyndt, unnd derohalb dasjhenig ſo ſich von Rechts wegen unnd vermög der Ordnung zu thun geburt, voltzogen, Alſo auch Unns durch Unnſere darzu verordnete Statthallter unnd Rhete derſelben Verwaltung unnd Adminiſtration unndernommen, unnd aber hochgedachter unnſer gnediger Fürſt unnd Herr Marggrave Philibert nhunmer zu diſem Alter khomen, daſs ſein Fürſtlich Gnad ſich der Regierung unnd Verwaltung Irer Lanndt unnd Leüthe ſelbs unndertziehen unnd vorſein möge unnd wölle, unnd dann auch Unns Marggrave Philiberten durch die Spanheimiſche Vormundſchafft und Curatori Reth angetzeigt worden, daſs alles Innemmens unnd Auſsgebens jarliche Rechnuugen gehördt worden ſeien die Receſſen in nachvolgende Rechnung khomen unnd alſo vermög der jüngſten Rechnung das Gellt, Wein, Frucht unnd anders, ſo jederzeit verrechnet, durch die es verwaltet erſtattet worden were, unnd das ihen, ſo dieſelben noch an Rechnungen ſchuldig betzalen ſollen unnd nichts lieber wöllen, dann daſs alle ſolliche Rechnungen unnderſchidlich widerumb durchſechen unnd iberlegt würden, auch verrers inn Unnderthenigkeit urpittig weren, umb das alles jederzeit gueten Bericht Red und Antwurt zu geben, darob Wir ein gnediges Wolgefallen haben würden unnd ſollten, daſs man auch möchte derhalben zu dieſem allen ſtattliche Verordnung thun, innmaſſen ſy unnderthenigclichen gepetten ha-

ben wöllen &c. Daruf so haben wir obgenanter Grav Wilhelm Unns der angetzogen Curatorj begeben unnd entschlagen, begeben unnd entschlagen Unns auch derselbigen mit unnd inn Crafft diss Brieffs, welliche Entschlagung, Resignation unnd Ibergebung der Lanndt, Leüth, Güetter unnd Cur Unnser Marggrave Philiberten des Marggrevischen Spanheimischen Thails Wir von villermelten Unnserm lieben Oheim Schwager unnd getreüen Graff Wilhelemen also unnd erzelter massen angenommen, mit genediger Dancksagung seiner Mhüe, Fleiss unnd Arbeit die Er mit Unns gehapt, dass Wir auch, umb Ine, unnd die Seinen jedertzeit freündtlichen unnd mit Gnaden erkhennen wöllen, dem allem nach so sagen Wir Philibert Marggrav zu Baden &c. unnd Wir Wilhelm Grave zu Eberstein einander hin unnd wider der gewessnen Verwaltnen unnd administrirten Tutel, Cure unnd allem dem so Inen angehangen unnd anhanget sambt unnd sonnderlich inn pesster bestendigister Form quidt, ledig unnd loss verzeichen unnd begeben Unns auch hiemit obgemelter massen wissentlich unnd inn Crafft diss Briefs genntzlich unnd gar aller unnd jeden Rechten unnd Gerechtigkheiten Anforderung unnd Ansprach so Wir derhalben gegen eynander hetten oder fürter haben mögten unnder was Gesuch oder Schein das sein oder geschehen khönnte, auch der Freyhaiten des minderjärigen Alters und aller annder Freihaiten geistlich unnd weltlichen Rechten, Statuten Gewonhaiten auch des Rechten gemayner Vertzeichung so nit unnderschidliche vorgeend, widersprechende, Wir gereden unnd versprechen auch hiemit einander sambt unnd sonnder solliches alles war, stett unnd vest zu halten, dawider nit ze thun bey Unnser fürstlichen unnd greffli-

che Eren Wierden unnd Threüen unnd bey dem Wort der Warhait an ains geschwornen Aydts statt alles getreülich unnd ane Geverde, des zu Urkhundt haben Wir beide Unnser Secret-Innsigele an disen Brieff thun henckhen, deren zwen gleicher laudent gemacht unnd jedem ayner geben ist auf den Ersten Tag Junii Anno Domini fünfzehenhundert unnd im siben unnd fünffzigsten.

(L. S.) (L. S.)



CCCCLXXX.

SENTENTIA OTTONIS CARDIN. ET EPISC. AUGUST.

DE SPONSALIBUS PHILIBERTI MARCH. BAD. ET MECHTILDIS BAVAR.

ANNO MDLVII.

Ex Archivo Badensi.

Otto Truchses miseratione divina tituli sanctæ Sabinæ sacrosanctæ Romanæ ecclesiæ Presbyter Cardinalis Augustensis nuncupatus Judex & Executor ad infra scripta a sede Apostolica specialiter deputatus, universis & singulis præsentes litteras sive præsens publicum processus instrumentum inspecturis, visuris, lecturis pariter & legi audituris omnibusque & singulis aliis, quorum interest aut interesse v. quosque infra scriptum tangit negotium seu tanget aut tangere poterit quomodolibet in futurum; quibuscunque nominibus censeantur & quacunque præfulgeant dignitate salutem in Domino & præsentibus fidem adhibere in-

dubitatam, noveritis, nos binas litteras ſanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri Domini Pauli divina providentia Papæ quarti ejus veris bullis plumbeis Cordulæ Canapis more Romanæ curiæ impendentibus bullatas ſanas ſiquidem & integras, non viciatas, non cancellatas, nec in aliqua ſui parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vitio & ſuſpicioue carentes, ut in prima facie apparebat nobis per Illuſtriſſimum Principem & Dominum Philipertum, Marchionem Badenſem, nec non Illuſtriſſimam Principiſſam, Dominam Mechtildem ex Ducibus Bavariæ &c. principales in dictis litteris Apoſtolicis principaliter nominatos, præſentatas cum ea qua decuit, reverentia recepiſſe hujuſmodi ſub tenore: Paulus Epiſcopus, Servus ſervorum Dei, dilecto filio noſtro Othoni tituli ſanctæ Sabinæ Bresbytero Cardinali Auguſtenſi nuncupato ſalutem & apoſtolicam benedictionem: Oblatæ nobis nuper pro parte dilecti filii, nobilis viri Philiberti Marchionis Badenſis & dilectæ in Chriſto filiæ nobilis mulieris Mechtildis ex Ducibus Bavariæ petitionis ſeries continebat, quod olim ipſi deſyderantes invicem matrimonialiter copulari ac non ignorantes ſe tertio conſanguinitatis gradu invicem eſſe conjunctos, ſponſalia inter ſe contraxerunt carnali copula minime ſubſecuta, cum autem deſiderium eorum in hac parte adimplere nequeant diſpenſatione Apoſtolica per eos deſuper non obtenta, pro parte eorundem Philiperti & Mechtildis nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut eis in præmiſſis de abſolutionis debitæ beneficio & opportunæ diſpenſationis gratia providere de benignitate Apoſtolica dignaremur; Nos igitur hujusmodi ſupplicationibus inclinati circumſpectioni tuæ, de qua in his & aliis majoribus ſpecialem in Domino fiduciam obtinemus per Apoſtolica ſcripta committimus & mandamus, quatenus dicta ſponſalia inprimis & ante

omnia irrita auctoritate nostra declares, & deinde Philipertum & Mechtildem præfatos, si id humiliter petierint, ab excessu predicto ac excommunicationis & quibuscunque aliis ecclesiasticis Snjis ceu & pœnis, quas propterea etiam forsan juxta constitutiones synodales Diœcesis seu Diocesium, cujus seu quarum existunt, quomodolibet forsan incurrerunt, dicta auctoritate absolvas, injuncta eis pro modo culpæ pœnitentia salutari, quæ, si pecuniaria fuerit, in pauperum alimoniam seu miserabilium puellarum dotem aut alios pios usus, prout major exegerit necessitas & conscientia tibi dictaverit, in loco contractorum sponsaliorum omnino convertatur & demum, postquam penitentiam peregerint & præmissa veritati inniti compereris, cum eisdem Philiperto & Mechtilde, dummodo ipsa propter hoc rapta non fuerit, ut impedimento tertii gradus consanguinitatis hujusmodi & alijs præmissis ac quibusvis Apostolicis, nec non in Provincialibus & Synodalibus Conciliis editis generalibus vel specialibus constitutionibus & ordinationibus, cæterisque contrariis nequaquam obstantibus, matrimonium inter se per verba de præsenti contrahere, illudque in facie ecclesiæ solemnizare & in eo postquam contractum & solemnizatum fuerit, remanere libere & licite valeant, eadem auctoritate misericorditer dispenses prolem ex matrimonio hujusmodi suscipiendam legitimam nunciando, Datum Romæ apud Sanctum Petrum Anno incarnationis Dominicæ millesimo quingentesimo quinquagesimo sexto, Idus Julii Pontificatus nostri, anno secundo. D. Ruiz, registrata in Cam.a ap.ca in libro diversorum anni 1556. mei Alexandri Peregrini Cameræ Apostolicæ Notarii folio 177. Paulus Episcopus servus servorum Dei dilecto filio nostro Othoni tituli

sanctæ

ſanctæ Sabinæ Bresbytero Cardinali Auguſtenſi nuncupato ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Ex parte dilecti filii nobilis viri Philiberti, Marchionis Badenſis & dilectæ in Chriſto filiæ nobilis mulieris Mechtildis ex Ducibus Bavariæ nobis nuper expoſito, quod olim ipſi deſyderantes invicem matrimonialiter copulari ac non ignorantes ſe tertio conſanguinitatis gradu invicem eſſe conjunctos, ſponſalia inter ſe contraxerant, carnali copula minime ſubſecuta, & cum deſyderium eorum in ea parte adimplere nequirent diſpenſatione Apoſtolica per eos deſuper non obtenta pro parte Philiberti & Mechtildis eorundem nobis humiliter ſupplicato, ut eis in premiſſis de abſolutionis debitæ beneficio & oportunæ diſpenſationis gratia providere de benignitate Apoſtolica dignaremur; Nos tunc predictis ſupplicationibus inclinati circumſpectioni tuæ per alias noſtras literas comiſimus & mandavimus, quatenus dicta ſponſalia inprimis & ante omnia irrita auctoritate noſtra declarares & deinde Philibertum & Mechtildem prefatos, ſi id humiliter peterent, ab exceſſu prædicto ac excommunicationis & quibusvis aliis eccleſiaſticis cenſuris, ſententiis & pœnis, quas propterea etiam forſan juxta conſtitutiones ſynodales Diocefis ſeu dioceſium, cuius ſeu quarum exiſtunt quomodolibet forſan incurrerant, dicta auctoritate abſolveres, injuncta eis pro modo culpæ pœnitentia ſalutari, quæ ſi pecuniaria foret, in pauperum alimoniam ſeu miſerabilium puellarum dotem aut alios pios uſus, prout major exigeret neceſſitas & conſcientia tibi dictaret, in loco contractorum ſponſaliorum omnino converteretur, & demum poſtquam pœnitentiam peregiſſet & premiſſa veritati inniti comperiſſes, cum eisdem Philiperto & Mechtilde dummodo ipſa propterea rapta non fo-

ret, ut impedimento consanguinitatis tertii gradus hujusmodi & aliis præmissis ac quibusvis Apostolicis, nec non in provincialibus & synodalibus conciliis editis generalibus vel specialibus constitutionibus & ordinationibus, ceterisque contrariis nequaquam obstantibus matrimonium inter se per verba de præsenti contrahere illudque in facie ecclesiæ solemnizare & in eo postquam contractum & solemnizatum foret, remanere libere & licite valerent eadem auctoritate nostra dispensares, prolem ex matrimonio hujusmodi suscipiendam legitimam nunciando, prout in eisdem litteris plenius continetur, cum autem sicut exhibita nobis nuper pro parte Philiberti & Mechtildis predictorum petitio continebat ipsi pro eo quod unus eorum tertio, alter vero secundo consanguinitatis hujusmodi gradibus a stipite communi distant & quod alter ipsorum ab eodem stipite secundo gradu hujusmodi distaret in eisdem litteris mentio facta non extitit, dubitent litteras prædictas de surreptionis vitio notari & sibi minus utiles reddi seque desuper molestari posse tempore procedente, quare nobis humiliter supplicari fecerunt, ut eis etiam super hoc oportune providere de simili benignitate dignaremur. Nos igitur attendentes quod felicis recordationis Gregorius Papa XI. Prædecessor noster quaslibet dispensationum litteras in casu simili à sede Apostolica pro tempore emanatas & emanandas in quibus de distantia secundi gradus hujusmodi mentio facta non fuisset, validas & efficaces fore & suum effectum sortiri ac illas impetrantibus suffragari debere perinde ac si in illis de distantia secundi gradus hujusmodi expressa mentio facta extitisset, sua perpetua constitutione sancivit & declaravit: Posterioribus supplicationibus hujusmodi inclinati eidem circumspectioni tuæ per Apostolica scripta mandamus, quatenus litteras

prædictas validas & efficaces fore & esse suumque debitum sortiri debere effectum ac eisdem Philiperto & Mechtildi suffragari alias juxta constitutionem, sanctionem & declarationem Gregorii Predecessoris hujusmodi præfata auctoritate nuncies & declares & ad dictarum litterarum executionem in omnibus & per omnia procedas, perinde ac si in illis de distantia secundi gradus hujusmodi expressa mentio facta fuisset. Datum Romæ apud sanctum Petrum anno Incarnationis Dominicæ Millesimo quingentesimo quinquagesimo sexto, sexto decimo Calendas Augusti Pontificatus nostri anno secundo, D. Ruiz, Registrata in Camera Apostolica in libro diversorum anni 1556. mei Alexandri Peregrini Cameræ Apostolicæ Notarii fol. 176. Post quarum quidem præinsertarum litterarum Apostolicarum præsentationem & receptionem nobis & per nos, ut præmittitur, factas fuimus per præfatos illustrissimos Dominos Philipertum & Mechtildem principales in præinsertis litteris apostolicis principaliter nominatos debita cum instantia requisiti. quatenus ad singularum præinsertarum litterarum ac contentorum in eisdem executionem juxta traditam seu directam per eas a dicta sede nobis formam & tenorem procedere dignaremur; Nos igitur attendentes requisitionem hujusmodi fore justam & rationi consonam, volentesque utrunque mandatum Apostolicum per singulas preinsertas litteras apostolicas successive nobis directum reverenter ut tenemur exequi, idcirco auctoritate Apostolica nobis commissa & qua fungimur in hac parte Priores primo loco preinsertas litteras apostolicas validas & efficaces fore & esse suumque debitum sortiri debere effectum ac eisdem Dominis Philiperto & Mechtildi principalibus suffragari alias juxta constitutionem, sanctio-

nem & declarationem felicis recordationis Gregorii Papæ XI, de quibus in poſterioribus ſecundo loco præinſertis litteris Apoſtolicis ſit mentio, nunciantes & declarantes, ac ad executionem priorum primo loco ut præfertur, præinſertarum litterarum apoſtolicarum hujusmodi in omnibus & per omnia perinde ac ſi in illis, quod unus Illuſtriſſimorum Dominorum Philiperti & Mechtildis principalium prædictorum tertio, alter vero ſecundo conſanguinitatis gradibus a communi ſtipite diſtant & quod alter ipſorum ab eodem ſtipite ſecundo gradu hujusmodi diſtat expreſſa mentio facta fuiſſet procedentes; ſponſalia alias inter ipſos Dominos Philipertum & Mechtildem, principales ut prefertur contracta inprimis & ante omnia irrita declaramus, ipſosque Illuſtriſſimos Dominos Philipertum & Mechtildem principales eorumque ſingulos coram nobis couſtitutos & id fieri humiliter petentes ab excommunicationis & quibusvis aliis eccleſiaſticis ſententiis, cenſuris, & pœnis, quas ſponſalia inter ſe contrahendo etiam forſan juxta conſtitutiones ſynodales Diocefis ſeu Dioceſium, cuius ſeu quarum exiſtunt, quomodolibet forſan incurrerunt nec non exceſſu hujusmodi abſolvimus, injuncta eis pro modo culpæ pœnitentia ſalutari infra ſcripta videtur, quod ipſorum quilibet realiter & cum effectu numeraret centum quinquaginta florenos Rhenenſes in dotem miſerabilium puellarum monachii convertendos, quam quidem pœnitentiam præfati Illuſtriſſimi Philipertus & Mechtildis principales peragendum humiliter ſuſcipientes & quilibet eorum ſuſcipiens, unusquisque ipſorum centum quinquaginta florenos huiusmodi coram nobis in promptis & paratis pecuniis ad manus reverendi Patris Domini Joannis Creſcenici, ſacræ Theologiæ Baccalaurei Ordinis Prædicatorum & Illuſtriſſimo Domino Alberto, Bavariæ Duci &c. a ſacris

Concionibus ad id a nobis deputati realiter & cum effectu in dotem miserabilium puellarum, ut prefertur, convertendos numeravit, qui quidem pater Joannes illico & in continenti dictam pecuniam magnifico viro Domino Onoffrio Pärbinger, juris utriusque Doctori & Consiliario supra dicti Illustrissimi Ducis fide & facultatibus idoneo depositario ad id specialiter deputato tradidit, ut eam in sex miserabilium puellarum ad id sibi jam nominatarum & ex oppido Monachio, ubi dicta sponsalia contracta fuerunt, oriundarum dotem, quamprimum eas nubere continget, juxta ordinationem per nos factam dividat, distribuat & realiter solvat, prout in omnibus nostris sese facturum promisit ac sufficienter cavit, successive vero peracta per dictos Illustrissimos Dominos Philipertum & Mechtildem principales pecunia predicta, quoniam comperimus omnia & singula in dictis prioribus primo loco præinsertis litteris narrata & exposita veritati inniti cum eisdem Dominis Philiperto & Mechtildi principalibus, dummodo ipsa Illustrissima Mechtildis propter hoc rapta non foret, ut impedimento secundi & tertii gradus Consanguinitatis hujusmodi & aliis præmissis ac quibusvis Apostolicis nec non in provincialibus & sinodalibus conciliis editis generalibus vel specialibus constitutionibus & ordinationibus cæterisque contrariis nequaquam obstantibus matrimonium inter se per verba de præsenti contrahere, illudque in facie ecclesiæ solemnizare & in eo postquam contractum & solemnizatum fuerit, remanere libere & licite valeant, dicta auctoritate Apostolica, misericorditer dispensavimus & dispensamus. Prolem ex hujusmodi matrimonio suscipiendam legitimam nunciando presentium per tenorem. Quæ omnia & singula premissa, nec non preinsertas litteras

Apoſtolicas & hunc noſtrum proceſſum ac omnia & ſingula in eis contenta vobis omnibus & ſingulis ſupradictis, quibus præſens noſter proceſſus dirigitur & veſtrum cuilibet intimamus, inſinuamus & notificamus ac ad cujuslibet veſtrum notitiam deducimus & deduci volumus per præſentes. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras litteras, ſeu preſens publicum inſtrumentum proceſſum noſtrum hujusmodi in ſe continentes ſeu continens fieri & per infra ſcriptum publicum notarium ſubſcribi, ſigillique noſtri juſſimus & facimus appenſione communiri. Datum & actum Ratisbonæ in Monaſterio divi Heimerani ſub anno a nativitate Domini milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſeptimo Indictione decima quinta die vero Mercurii tertia decima menſis Januarii Pontificatus prælibati ſanctiſſimo in Chriſto patris & Domini noſtri Domini Pauli Papæ quarti anno ſecundo, Præſentibus ibidem nobilibus ſtrenuis ac magnificis viris Dominis Vuilielmo Leſch ab Hilkertzhauſen Magiſtro domus ſereniſſimæ Annæ Bavariæ Ducis, Pangratio a Freyberg in Aſchau &c. Mareſchallo ſupra dicti Illuſtriſſimi Alberti Bavariæ Ducis &c. & Vdalrico Langemantel Magiſtro curiæ ipſius ſæpe memorati Illuſtriſſimi Philiperti Marchionis &c. teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter atque rogatis.

OTHO, Cardinalis Auguſtanus.

SIGNUM NOTARII.

Et ego Henricus Schuueycker, Clericus conjugatus Spirenſis publicus ſacris Apoſtolica & imperiali auctoritatibus Notarius in Archivis tam Romanæ quam ſacræ Cæſareæ Catholicæ Majeſtatis &c. curiarum deſcriptus, Quia dictarum litterarum Apoſtolicarum præſentationi, re-

ceptioni, requiſitioni, totiusque proceſſus decretis, abſolutionibus, pœnitentiarum injunctionibus, earundemque ſatisfactioni, diſpenſationi, omnibusque aliis & ſingulis præmiſſis dum ſic ut præmittitur per Reverendiſſimum in Chriſto Patrem & Illuſtr. Dominum D. Ottonem Cardinalem Auguſtenſem judicem & executorem præfatum ac coram eo fierent & agerentur una cum prænominatis teſtibus preſens interſui, eaque omnia & ſingula ſic fieri vidi & audivi, ideo hoc preſens publicum proceſſus inſtrumentum manu mea propria ſcriptum exinde confeci, ſubſcripſi, publicavi & in hanc publicam formam redegi ſignoque & nomine meis ſolitis & conſuetis una cum prædicti Be.mi Cardinalis ſigilli appenſione ſignavi. In fidem & teſtimonium omnium & ſingulorum præmiſſorum rogatus & requiſitus.

CCCCLXXXI.

TRANSACTIO INTER CHRISTOPHORUM WIRTEMB. DUC. PHILIBERTUM MARCH. BAD. WILHELMUM COMITEM EBERST. ET COENOBIUM REICHENBACENSE.

ANNO MDLVII.

Ex Archivo Badenſi.

Zu wiſſen, alls ſich nachuolgender Sachen halber nachparliche Spenn gehalten haben zwiſchen dem Durchleuchtigen hochgebornnen Fürſten vnd Herrn, Herrn Chriſtoffen, Hertzogen zu Würtemberg vnd

zu Tekh &c. Grauen zu Mümpelgart &c. an einem vnd den Durchleuchtigen hoch vnd wohlgebornnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Philiperten, Marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Sponheim &c. vnd Herrn Wilhelmen, Grauen zu Eberstein, auch Herrn Valentin Prior zu Reichenbach am andern Teil, vnd allerseits Vnderthanen, wie die bey Puncten zu Puncten gemeldet werden, deſs Irs Fürstlichen Gnaden vnd Gnaden, auch der Prior vnd Vnderthanen sich derselben auf zuuor etlichemal gepflogner Vnderhandlung vnd Guetlichheit, auch eingenomens Augenscheins freundtlichen, schwegerlichen, günstlichen, gnediglichen vnd vndertheniglichen hiemit vnd in Krafft diſs Briefs verglichen vnd vertragen haben, dem ist alſo, erstlichen, als der mindern Zahl Anno &c. dreyssig fünfle vnd sibne bey Regierung weilundt deſs durchleuchtigen hochgebornnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Vlrichen, Hertzogen zu Würtemberg vnd zu Tekh, Grauens zu Mumpelgart &c. loblicher vnd seliger Gedechtnus durch seiner Furstlichen Gnaden, Vogt zu Dornstetten Heinrichen Schöntalern etlicher Sachen halber, Bernharten vnd Frantzen, Vatter vnd Sone die Thonbacher vf dem vordern Hoff am Thonbach bey Reichenbach gelegen, fenglich annemen, zu Dornstetten ein Zeitlang verwahrt gehalten vnd daselbst freseln vnd verurpheden lassen, alſs solte angeregter Hof, in Bayerpronner Zwing vnd Bänn, so Wurtembergisch ist, gehören, welches aber hochgedachts Marggraf Philiperts dazumal gewesner Furmundschaft vnd Graf Wilhelm von wegen gemeiner Gravenschaft Eberstein (in derselben Reichenbach das Kloster gelegen) vnd Irn fürstlichen Gnaden vnd Gnaden, alls Castenuogt zusteet, nit gestanden vnd alſo an das Keiserlich

Kamer-

Kamergericht in Recht erwachſen, aber indem hochgemelte beede Fürſten in Regirung komen vnd zu Erhaltung ſchwegerlichen, freundtlichen vnd nachbarlichen Willens die Sachen lieber gütlich verglichen, dann rechtlichen entſcheiden ſehen wölten, haben ſich alle ire Fürſtlichen Gnaden vnd Gnaden vnd Dero Mitverwanndten vf heut dato güetlich vnd freundtlich verglichen; nämlichen, daſs die Weitreichen des Cloſters Reichenbach vnd des Dorfs Baiersbronn, hinführo ewiglichen vnnderſchieden werden ſolle, von dem Stein an im Roſſelberg, biſs zum Stein im Notlimſtreuff, von dannen die Straaſs, ſo von Reichenbach gen Beiersbronn geet, biſs zum Kottbechlin, von dannen deſſelben Geſig nach hinab biſs inn die Murg, von dem Geſig des Kottbechlins vnd der Murg, da ſie zuſammen komendt zwiſchen den Höffen am Thonbach vnd den Höfen in den Heſeln vnd wie derſelben Hoffeſſen vnd Hofleut eigne Gutter vf einander ſtoſſendt, von denſelben aignen Gütern biſs vff vnd in der Mittin hindurch die Allmanndt, zwiſchen beeden Weidenbronnen gelegen, wie dann hiezwiſchen Pfingſten derhalben newe vnd deutliche Mark-Stein, vermög des beſchribnen Vndergangs geſetzt vnd alſsbald in gemeinem Koſten an gelegenen Orten vf der ein Seiten mit Wurtembergiſchen vnd vff der andern Seiten mit den Marggreuiſchen vnd Eberſteiniſchen Schilden ſollen geuertigt werden. Dieſer new angenomen vnd bewilligt Vndergangs Vermarkung vnd Landſchidung ſoll beiderſeits Herrſchaften, auch des Priorats Reichenbach vnd des Dorfs Baiersbronn weitreichen, deſsgleichen alle Oberſte oder Höchſte, Mitle vnd nidere landsfürſtliche Ober- vnd Gerechtigkeit mit allen derſelben nothwendigen anhangenden Rechten, es ſey Raiſen, Schatzungen,

Malefitzen, Frefeln, Buofsen, Gebotten, Verbotten, Vngelten, Gerichten, Rechten, Steuern, Betten vnd allem anderm, nichts aufsgenomen fcheiden, dermafsen was oberhalb jetzbeftimbter Markung, Steinen, Zilen vnd Rauhen hinuff ligt, das foll zu Wirtemberg vnd Baiersbronn, was aber under diefen Zilen vnd Rauhen an der Murg vnd dem Thonbach hinab gelegen, das foll zur gemeiner Grauefchafft Eberftein vnd dem Prior zu Reichenbach zugehören vnd foll auch in diefem Vndergang, Vndermarkung vnd Landtfchidung das Begleiden vber Land begriffen feyn, doch ob fonndere Vertrege deffelben halb vorhanden oder künftiglich an den Tag kommen, fo folle diefer Vndergangs-Spruch jedem Theil an feiner Gerechtigkeit vnfchedlich, fonder fich jeder Teil des Gleidts demfelben gemäfs zu gebrauchen vorbehalten feyn; hierinnen aber follen die Wiltpenn vnd vorftlich Gerechtfami, nachdem diefelben ein fondere Maafs haben, auch die Wald-Gedings-Gerechtfami nit begriffen, fonder jeder Herrfchaft ihr gebührend Recht derhalben beuorfteen. Es folle auch durch diefen güetlichen Vergleich beiderfeitz Vnderthonnen an ihren habenden Gerechtigkaiten des Zu- vnd Viehtriebs, auch in all ander Weeg denfelben Vnderthonnen vnd funft meniglich, gaiftlichen oder weltlichen, hiemit nichtzit gegeben oder benomen fein; vnd alls durch diefen Vndergang die vordere Höf am Thonbach, darauf Vatter vnd Sone, Bernhard vnd Frantz, die Thonbacher gefeffen, vnd von dem Wirtembergifchen Vogt zu Dornftetten gefenglichen angenomen, in der gemeinen Grauefcafft Eberftein, landtsfürftlichen hohen vnd den nidern Reichenbachifchen Gerichten feind vnd pleibend, follendt zu Fürkomung zukünftiger Irrung, fo daraufs eruolgen möchtendt, derfelben Vrpheden durch den Vogt von Dorn-

ſtetten der gemeinen Graueſchafft Vogt zu Gernſpach herauſs gegeben vnd hiemit caſſirt ſeyn, auch nachmals zerriſſen vnd hingethon werden; vnd ſoll Frantz Thonbacher vnd des verſtorbenen Bernhardts Erben inn ein gemeine alte Vrphedt, von dem gemeinen Vogt in Beiſein des Vogts zu Dornſtetten genommen werden vnd daſs ſie ſich mittell Aidts aller derhalben habenden Anforderung in beſter Form wellendt begeben vnd verzeihen, wie ſie ſich auch ſolches alsbald begeben vnd verzigen habendt; alls auch der Sanndaker, da der Thonbach in die Murg flieſſet, da der abgeſchlagen Stein ſteet, ſo das Waldgeding ſchaidet, gleicher Weiſs in der gemeinen Graueſchaft Eberſtein vnd dem Bezirk Reichenbach ligt vnd pleipt, vnd aber daſelbſthin ein Stein, vff der ein Seiten mit dem Wirtembergiſchen Wappen, als ſolte er ein Landſchidung bedeuten, einig geſezt worden, ſoll ſolcher alſsbald wieder hingethon werden, ferrer Irrung zufürkommen, wie dann beſchehen: Vffs ſollichs wöllendt vnd ſollent aus freundtlicher, ſchwegerlicher, vnndertheniger vnd guter Nachparſchafft hoch vnd wohlgedachte Fürſten vnd Hern, die obenuermeldt fürgenomen Rechtfertigung an dem kaiſerlichen Cammer-Gericht ſambt derhalben erlittnen Coſten vnd Schaden fallen laſſen vnd begebent ſich deſſelben hiemit gentzlichen vnd gar: Es ſoll auch hiezwiſchen Pfingſten, vnder aller dreyer Fürſten vnd Herrn Sigell Miſſiuen weiſs Hern Cammerrichter vnd Beiſitzern zugeſchriben werden, dieſe Sachen vertragen ſeind, damit die Acten vf ein Seit, als erledigt gethon vnd die Hern Beiſitzer nit mit vnnöthigen Referiren etwa beſchwehrt werden möchten. Zum andern die Spenn zu Ober-Moſpach belangendt, ſoll ſolches Ober-Moſpach, wie es auch iſt, fürnehmlich

in der gemeinen Grauefchafft Eberftein Hocheit vnd Oberkeit vnd des Priors zu Reichenbachs zu des Clofters nidern Rechten fein vnd pleiben; Es foll auch weiter bey deffelben Zwingen vnd Bennen Weitraiche verpleiben, laut derhalben befchehens Vndergangs vnd vffgerichten Vertrags in Beifein aller Herfchaft-Gefanndten am Dato den fechzehenden Tag des Monats Julij nach Chrifti Geburt fünfzehenhundert vnd fechs Jahr.



CCCCLXXXII.

TRANSACTIO FRIDERICI ELECT. PAL. ET PHILIBERTI MARCH. BAD. DE COMIT. SPANHEIM.

ANNO MDLX.

Ex Tabul. Elect. Palat.

Zu wiffen, als von wegen Einraumung des halben Theils an der hindern Grafffchafft Sponheim, fo der Durchleüchtigft, Hochgeborn Fürft, und Herr, Herr Friderich Pfaltzgraf bey Rhein, des heiligen Römifchen Reichs Ertztruchfäfs, und Churfürft, Herzog in Baiern, den Durchleüchtigen, hochgebornen Fürften, feiner Churfürftlichen Gnaden geliebten Vettern, Herrn Wolfgangen und Herrn Jörg Hannfen baiden Pfaltzgrafen bey Rhin Hertzogen in Baieren und Graffen zu Veldentz hivor ergangner und verbriffter freündlicher Vergleichung nach, ytzo würcklich zu thuen Vorhabens ift, fich zwifchen feiner Churfürftlichen Gnaden, und dem auch Durchleüchtigen, Hochgebor-

nen Fürften und Herrn Herrn *Philiperten Marggrafen zu Baden* und Grafen zu Sponheim, etwas ungleicher Verftand errüget, inn dem, dafs hochgedachter *Marggraf Philibert* vorgnomdet, als folte dem alten Beinheimifchen Entfchaid, und nachgefolgten Ratificationen, Rachtungen, auch Burgfriden gemes fich gebüren, dafs Hochgedachter Churfürft, der älteren Geburth nach das Hertzogifch Theil berürter halber hinderen Grafffchafft bey feiner Churfürftlichen Gnaden felbft handen und Regierung innbehalten, oder da fy, auf andere fürftliche Perfonen, wie obvermeldet, gewendet werden folt, dafs zum wenigften folche Verwendung auf obhochgedachten Herzog Wolfgangen als den älteren der Geburth, fo vom Veldentzifchen Geblüt ytzo vorhanden, und nit weitter zu befchehen, noch vorzunemmen were. Welches aber Hochgedachter Churfürft abgelaint, obwohl in Zeiten des Beinheimifchen aufgerichten Entfchaids, darinnen die Vorfehung gethan, dafs zu Verhütung Spenn und Unrichtigkeiten der Zeitt, von baiden Badifchen und Veldentzifchen Stammen durch die ältiften nachgelafsne Söhne mehrgemelte hindere Grafffchafft befeffen, und regieret werden folt, wie auch dazumahl befchehen, darumben aber und hiedurch nicht folgen könde oder müffe, noch einicher derfelben Stämme und Theil alfo fern verbunden fein folt, fein innhabend Theill nicht von Handen zu laffen, oder einen andern der Geburth jüngeren zu regieren einzuantwortten, derhalben fein Churfürftlich Gnaden, fambt vorgemelten Dero Vetteren, Grafen zu Veldentz, fründlich verhoffen thetten, hieran auch unverhindert zu bleiben. Wi dann aus gleichem Verftand, Hochgedachter Pfaltzgraf Churfürft, feiner Churfürftlichen

Gnaden freündlichen lieben Bruder den auch Durchleüchtigen Fürsten Herrn Georgen Pfaltzgrafen bey Rhein und Hertzogen in Baieren zu einem fünfften Theil an Kirchberg, zu der vorder Graffchaft gehörig, kommen zu lassen entschlossen, und wiewohl mehr Hochgemeltr Pfaltzgraf Friederich, Churfürst, und Marggraf Philibert derwegen jüngst zu Creutzenach inn den Personen sich freündlich unterred, aber aus Mangel gnugsamer Bericht dazumahl schlissl ich sich nicht resolviren mögen. Darumb sy durch Ihrer Chur- und fürstlichen Gnaden verordnete Räthe ytzo alhie zu Heidelberg weitter freündlich sich bespracht, Bericht geben, und nemmen lassen :|: Inn welchem befunden, dass von wegen nachgemelter Punčten die durch Marggrafische Abverordnete Cantzler und Rähte inn der vordern Graffchaft Sponheim für strittig angegeben, freündliche Vergleichung und Erledigung zu suchen, umb Erhaltung willen allerseits freündlichen Willens, nichts solte zu überschreitten sein. Und ist derhalben durch baiderseits Chur- und Fürsten Rähte, gegeneinander Erklerung beschehen, auch verabschidet worden: immassen hernach stehet :|: &c.

Und nachdem dann beide hochgedachte Pfaltzgraf Friederich Churfürst, und Margkgraf Philipert, dise Abred nochmahls zugeschriben, ratificirt und angenem gehalten, so wollen ihre Chur-und fürstliche Genaden dieselbig hiermit zu halten, zu volnziehenn, und einander darbei vetterlichen und brüderlichen zu handhaben und darwider nit zu thuen in bester, bestendigster Form und Weise, für ihr chur- und fürstlich Gnaden, deren Erben, und Nachkommen, bey chur- und fürstlicher Wurdte, und Ehren, und bey dem Wortt der Wahrheitt, anstatt eines geschwornen Ayds, und inn Kraft diss Brifs einander zugesagt, und ver-

ſprochen haben. Deſ zu Urkund, ſeind dieſer zwen gleichs lauths geſchriben, und unſer baider Chur- und Fürſten anhangende Innſigelen beſtett, und Ihrer chur- und fürſtlichen Gnadem Ihdem einer gegeben worden. Daſ geſchehen iſt auf Pauli Bekerung, den funf und zweintzigſten January, nach Chriſti unſers Erlöſers Geburth, als man zahlt, thauſend, fünfhundertt und ſechtzig Jahr. Und ſeien zu Urkund dieſer Copeie drei gleichlauttend fürſtlich Gnaden der Herren Unterhendleren, Würtemberg und Heſſen, und dann der unterſchriebenen Churfürſtlichen und margkgräſiſchen Rähten aignen Handenn unterſchrieben. Actum Wormbs den dreiſſigſten Marty anno 1560.

CHRISTOF Hertzog zu Würtemberg.

PHILIPS Landgraf zu Heſſen.

Eraſmuſ von Minckwitz, churfürſtlich pfaltz Cantzler

J: d. Varnbüler M. Cantzler.

CCCCLXXXIII.

LITTERÆ INVESTITURÆ, QUIBUS PHILIBERTO ET CHRISTOPHORO MARCH. BAD. FEUDA LUCENBURGICA CONFERUNTUR.

ANNO MDLXII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir PETER ERNST Grave und Herr zu Mansfeldt Edler Herr zu Heldrungen, Ritter des guldenen Fliſs, Gubernator und

Oberster Hauptmann im Hertzogthumb Lutzemburg, und in der Graveschafft Chinj, thun khundt allen denen, die disen Brieff sehen oder hören lesen, dass nachdem Wir anstatt des Durchleüchtigsten und Hochgebornen Fürsten Herrn, Herrn Philipsen König zu Hispanien &c. Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgundj &c. Erb-Landt-Fürsten zu Lucemburg und der Graveschafft Chinj, Unnsers gnedigsten Herrns, die Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten uund Herrn, Herrn Philiperten und Christoffen, Gebrüeder Marggraven zu Baden, und Graven zu Sponheim, allss Herrn zu Rodenbach &c. schrifftlich ersucht durch sich selbst, oder durch Irer Fürstlichen Gnaden vollmechtigten Anwaldt die Lehen so Ir Fürstlich Gnaden vom Hertzogthum Lutzemburg unnd der Graveschafft Chinj empfengelich herbracht, zu empfahen, und über Irer fürstlich Gnaden zu der Zeit, annderer obligender Eehafft halber, für Uns, inn statt unnd von wegen, wie obsteet, in Person zu erscheinen beschwerlich gewesen, so haben Ir Gnad Iren lieben getreüwen Jacoben von Rulingen Herrn zu Ausenburg Lutzenburgischen auch Irer Gnaden Rath, und Amtmann zu Rodenbach mit nachvolgendem Gewalt in Namen Irer Gd. zu erscheinen, und was sich der Lehenempfenckhnus halber aignet und geburt, zu thun und zu volziehen abgefertigt, dessen Gewallts Innhalte, von Wort zu Wort allso lautet:

Wir PHILIBERT von Gottes Gnaden Marggraf zu Baden, Graf zu Sponheim, und Herre zu Rodenmachern &c. bekennen hinmit allss anstatt der Küniglichen Würden zu Hispanien &c. alls Hertzogen zu Lucemburg und Graven zu Chinj, Unnsers gnedigen lieben Herrn unnd Vetters

Vetters der Wolgeborn Peter Ernſt Grave und Herr zu Manſsfeldt Edler Herr zu Heldrungen, Ritter des gulden Fliſs, Unſer Oheim Irer Königlichen Würde Gubernator des Hertzogthumbs Lützemburg und der Graveſchafft Chinj Uns erſucht, durch Unns ſelbs, oder aber unſere Volmechtige, die Lehen, ſo wir von ernanntem Hertzogthum und Graveſchafften tragen, zu empfahen, und Uns aber dieſer Zeit annderer obligender Ehehafften halber, in der Perſohn zu erſcheinen beſchwerlich, daſs wir demnach Unnſerm lieben getreüwen Jacoben von Rollingen, Lutzenburgiſchen Rath und Unnſern auch Unnſers freündlichen lieben Brueders, des Hochgebornen Fürſten, Herrn Chriſtoffs Marggraven zu Baden, unnd Herrns zu Rodenmachern Ambtmann zu Rodenmachern, inn aller beſten und beſtendigſten Form und Maſs, Unnſer volkhomne Möge und Macht geben, inn Crafft ditz Brieffs von Unnſer unnd Unnſers Brueders Marggrave Chriſtoffs wegen, die Lehempfenckhnus, auch Treuwe und Huldung, zu latein homagium & juramentum fidelitatis genannt, zu thun Lehens-Brief darüber aufszubringen, Revers und Recepiſſe dargegen zu geben, und aus der Lutzemburgiſchen Treſorie zu empfahen, und alles das zu thun, das wir, ſo wir und Unnſer Brueder Marggrave Chriſtoff ſelbſt zugegen, von Recht oder Gewonheit wegen, des Hertzogthums Lutzenburg und gedachter Graveſchafft zu thun ſchuldig, thun khönden oder möchten, ob auch gedachter Unnſer Anwaldt weiter Gewallt, wie crefftig der ſein ſolte, hierzu vonnöten, denſelbigen geben wir Ime hiemit, jetzt allſsdann unnd dann allſs jetzt alles trewlich und one Geverde, des zu Urkhundt haben wir Uns mit aigen Handen underſchriben, und diſen Gewalt mit

Unnſerm anhangenden Sigel thun btheüren, zu Scheibenhardt den neünzehenden Octobris Anno &c. ſechtzig zwey, ſo bekhennen wir obgenannter Grav, Gubernator unnd Oberſter Haubtmann, daſs vorgenannter von Rollingen Rath Amtmann und Anwaldt, wie obſteth, in Crafft ſeines habenden Gewalts und Bevelchs den ſechzehenden jüngſt verwehlten Monats Novembris zu Luzemburg, für Uns, in Namen von wegen wie gehört erſchinen, dem wir uf ſein flehlichs Anſuchen und Begeren, das Schloſs und Herrſchafft Rodebach, item das Schloſs und Herrſchafft Unfeldingen, item Reicherſperg, Heſpringen, unnd das halb Thail des Schloſs und Herrſchafft Pittingen (*a*), auch weilundt Hillenhentges Gueter, mit allen und jeden, der jezt gemelten Lehenſtückh, in und zugehörenen Affter-Lehengueter, und Affter-Lehenmannen, Hoch- Mittel- und Niderngerichten, auch jerlichen Renten, Nutzbarkhaiten, Recht und Gerechtigkhaiten, nichts davon auſsgenommen noch abgeſundert, wie weilundt der durchleichtig und Hochgeborn Fürſt und Herr, Herr Bernhardt Marggrave zu Baden, und Grave zu Sponheim, und Herr zu Rodenbach, Hochgemelter beeder Fürſten Gebrueder Herr Vatter ſeeliger Gedechtnus, die vorgemelten Lehenſtückh empfenckhlich herbracht und beſeſſen hat, zu Lehen in Namen wie gehört angeſetzt und gelauhen, leihen auch dieſelbigen Lehenſtückh, Hochgemelten Fürſten Gebruedern, hiemit wiſſentlich inn Crafft ditz Brieffs, allſo daſs Ire Gd. dero Erben und Nachkhommen,

(*a*) Pittingen antiquiſſimum Ducatus Luxenburgici dominium, duobus a Luxenburgo diſtans milliaribus, quod dynaſtis Cichingenſibus cum Rodemacheranis fuerat commune. BERTELIUS *Hiſt. Luxenburg.* pag. 204.

dieselbigen Lehenstückh innhaben, nutzen, nüessen und gebrauchen sollen und mögen, nach Lehens Recht, Gewonhait und Herkhommen des Hertzogthumbs Lucemburg, und der Graveschafft Chinj, dargegen hat Unns vilgemelter von Rollingen, Rath Ambtmann und Anwaldt, in Namen wie gehört, mit leiblichen Aiden zu Gott und dem heiligen Evangelio geschworn, der Hochgedachten Kö. May. zu Hispanien, und Irer May. Nachkhommen Hertzogen zu Lucemburg und Grave zu Chinj, auch demselbigen Hertzogthumb und der Graveschafft getreü und hold zu sein, ir Bestes zu werben, irs Schadens zu warnen, auch dero Gubernator, und verordneter Regierung gehorsam, und vorgemelter Lehenstückh halber gewertig zu sein, und dass Hochgemelte Fürsten Gebrueder, die vorgemelte Lehenstückh und Gueter, vermannen und bedienen sollen und wöllen, nach dero Natur und Art, dass auch Ir Gnaden alles das thun und lassen sollen und wöllen, was getrewen Lehenmannen, iren Lehenherrn, von Rechts oder Gewonhait wegen des Lands Lucemburg und der Graveschafft Chini, zu thun und zu lassen schuldig sein, zu dem hat vilgemelter von Rollingen, Rath, Ambtmann und Anwaldt Uns versprochen und zugesagt, Hochermelter Fürsten Gebrueder Reversal und offen Hand feste Brief oder Denumbrement Inte Tresorj zu Lucemburg inwendig vierzehen Tagen, nach Dato dieses zu libern und derhalben offne Schein zu begeren und zu erhalten, wie gewondlich one alle Geverd und Argelist. Wir Peter Ernst Grave, Gubernator und oberster Hauptmann obgenannt, haben aber in dieser Belehnung, und in allem fürgeschribenen ausdrücklich vorbehalten, der Höchstgedachten Kö. May. zu Hispanien &c. Dero Erben und Nackhom-

men auch dem Hertzogthumb Lucemburg und der Graveſchafft Chinj, Dero Lehenmannen, unnd ſonſt meingelich ſein Recht, des zu warem Urrkhundt haben Wir Unnſer angeborn Innſigel an diſen Lehen-Brieff thun henckhen, der geben iſt zu Lucemburg den erſten Tag des Monats Decembris, im Jar Unnſers Herrn, Eintauſendt fünfhundert ſechtzig zwey.



CCCCLXXXIV.

ANGLIÆ REGINÆ CONCESSIO 2000. CORONATORUM GALLICORUM MARCHIONI CHRISTOPHORO ANNUATIM SOLVENDORUM QUAMDIU CONJUX IPSIUS IN ANGLIA COMMORABITUR.

ANNO MDLXV.

Ex Tabulario Badenſi.

Elizabetha, DEI gratia, Angliæ, Franciæ, Hiberniæ Regina, Fidei Defenſor & cæt. Omnibus ad quos præſentes hæ literæ pervenerint, Salutem in Domino ſempiternam. Cum Illuſtriſſima Princeps, Domina Cecilia, Sereniſſimi Suecorum & cæt. Regis ſoror, ſumma erga nos amoris abundantia, & ſuaſu ſuo perduxerit chariſſimum ſuum Conjugem nobiliſſimum Principem D. Chriſtophorum Marchionem Badenſem, Comitem in Spanheim, & Dominum Rodenmachenſem, ut, mutato ſuo itinere, quod é Suecia, in Ditionem Luneburgenſem, ubi ejus reſidet Familia, prius intenderat, in Angliam una cum illa

perveniret: Quod iter, cum per ſe, & ipſa magnitudine permoleſtum, & multis periculorum diſcriminibus terra marique expoſitum fuerit: Cumque ad reliquas intolerabiles difficultates, ipſa Illuſtriſſima Princeps non ſolum gravida, ſed partui etiam tam vicina eſſet, ut pauci admodum ab ejus appulſu dies abſuerint, cum in Anglia (quod unice ſemper in optatis ejus diu ante fuerat) pulcherrimum filium pepererit: cui nos ipſæ, in ſacroſancto regenerationis Myſterio, libenti animo, Promater factæ ſumus. Cui clariſſimæ Principi, prout ejus ſingulare erga nos ſtudium, & tantæ Perſonæ dignitas merito poſtulat, omnia, non ſolum amoris officia, ſed honoris ornamenta, & nunc libenter deferimus, & eundem erga illam deinceps noſtrum favorem ſtudioſe retinebimus. Cumque præterea perſpicimus, admodum cordi eſſe huic Illuſtriſſimæ Principi (id quod ex animi etiam noſtri ſententia plane accidit) aliquanto diutius apud nos morari, licet ejus Clariſſimus Conjunx proficiſci propediem in Germaniam cogitet, ad res ſuas in propria ditione rite conſtituendas, & inde iſtuc brevi reverti, prout ei commodum fuerit, IDEO Nos, ad cætera noſtræ benevolentiæ officia, pro teſtimonio noſtri amoris, dedimus & conceſſimus, & per præſentes damus & concedimus eidem Clariſſimo D. Chriſtophoro Marchioni Badenſi & cæt. annualem penſionem ac ſummam DUO mille Coronatorum ſolarium monetæ Gallicæ, aut valorem eorundem, in bona & legali moneta Angliæ, HABENDVM & annuatim percipiendum prædictam ſummam vel valorem ejusdem, ut præfatur, prædicto Clariſſimo D. Chriſtophoro Marchioni Badenſi & cæt. à Feſto ſancti Michaelis Archangeli ultimo præterito, quandiu placebit dicto D. Marchioni permittere, dictam Illuſtriſ-

ſimam Principem Conjugem ſuam, in hoc noſtro Regno nobiſcum morari, ſine aliqua obſtrictione dicti D. Marchionis ad præſtandum aliquod ſervitium nobis aut Regno noſtro, DE Theſauro noſtro, ad receptum Scaccarii noſtri Vueſtmonaſterii, per manus Theſaurarii & Camerariorum noſtrorum ibidem pro tempore exiſtentium, AD quatuor anni terminos, videlicet, ad Feſtum Natalis Domini, annunciationis beatæ Mariæ Virginis, Sancti Joannis Baptiſtæ, & Sancti Michaelis Archangeli, per æquales portiones. IN cujus rei Teſtimonium, has noſtras patentes literas fieri fecimus, propriaque noſtra manu ſubſcripſimus, ac magni noſtri ſigilli appenſione juſſimus communiri. Datum in Regia noſtra Vueſtmonaſterii XXII. die Menſis Novembris Anno Domini, milleſimo, Quingenteſimo, Sexageſimo quinto, Regni vero noſtri Octavo.

(L. S.) R. Aſcham.

CCCCLXXXV.

PHILIPPUS MARCHIO BAD. A MAXIMILIANO IMP. DECLARATUR ÆTATE MAJOR.

ANNO MDLXXI.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Maximilian der Ander von Gottes Gnaden erwölter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs inn Germanien zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien &c. Künig, Ertzhertzog zu Oſterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Steir, zu

Crain vnd Wirtemberg &c. Graue zu Tirol &c. bekennen offentlich mit diesem Brieff, vnd thun kundt allermeniglich, dass vnns der Hochgeboren Philips, Marggraue zu Baden vnd Hochberg vnser lieber Vetter vnd Fürst vndertheniglich fürbracht vnd zu erkhennen geben, wiewol wir auff Absterben seiner lieb Vatters weilendt Marggraue Philiberten zu Baden &c. aus gnediger Zunaigung vnd vnserrm Kayserlichen Ambt nach seiner lieb Anfraw vnd Vettern die Hochgeborne Jacoba Pfaltzgränin bey Rhein Hertzogin inn oberrn vnd Niderrn Bayrn, vnser liebe Muehm Vetter, Schwager, Fürstin vnd Fürsten, vnd dan den wolgebornen vnserrn vnd des Reichs Erbcammrer vnd lieben getrewen Karln Graue zu Hohenzollerrn vnd Sigmaringen, vnserrm Rath zu Tutorn vnd Vormündern gnediglich verordnet, vnd dan Sein Lieb nit allein derselben verordneten Tutorn getrewen Vormundtschafft-Verwaltung vnd Administration allerdings zufriden vnd gar kheinen Mangel hette, sonder auch seiner Lieb nichts liebers were, dan dass sie sambtlich bey derselben Tutel vnd Vormundtschafft, biss sein Lieb ir volkhommen Allter erraichte, blieben; so würde doch sein Lieb ietz berichtet, dass solche wolbedachte Vormundsatzung, durch etlich andere ire Befreundte vermeinter Weiss angefochten würde, vnd den Vormündern inn irer Administration allerhandt Eintrag beschehen wollte. Daraus leichtlich Weiterung entstehen, vnd sein Lieb dardurch zu grossen Schaden khommen möchte, derowegen seiner Lieb von obgenanter Dero Anfrawen auch andern iren Vormündern vnd nechst Befreundten, wolmeinendt gerathen worden, sich der Regirung seiner Lieb Landts nunmehr selbst zu underfahen, vnd vnder die Handt zu nemmen, wie dan sein Lieb mit göttlicher Hülf, vnd seiner Lieb nechst Befreunten auch itziger irer

Statthallter vnd Räthe zu thuen, wol getrawete. Dieweill aber sein Lieb erst im dreyzehenden Jhar ires Allters, vnd derhalben vermög gemeiner geschriebnen Recht, solcher Regierung vnd Administration, ausser vnserer sonderrn Begnadung, noch zur Zeit nit fähig, so hatt vnns demnach sein Lieb vndertheniglich ersuecht vnd gepetten, dass wir seiner Lieb in Ansehung oberzelter Vrsachen gnediglich zulassen vnd vergonnen wollten, sich ietzberürter Regirung vnd Administration ires anerstorbenen Theill Landts selbst zu vnderfahen vnd zu vnderziehen, auch seiner Lieb zu solchem aus Keyserlicher Macht vnd Miltigkhait veniam ætatis zu concediren geruchten. Wan wir nhun neben dem, dass gemellter vnser lieber Vetter vnd Fürst Marggraue Philips zu Baden zum dreyzehenden Jar seiner Lieb Allters, vnd allso iren vogtbarrn Jaren, inn denen sich ohne das vorberürte Tutel vermög der Rechten, enden würde nahenudt khommen, seiner Lieb antzaigen wahr vnd begründt sein wüssen, dartzu sein Lieb dermassen verstendig auch mit fürstlichen Sitten vnd Tugenten von dem Almechtigen begabt befinden, dass sie der Regirung seiner Lieb angehörigen Landt, Herschafften, Leuth vnd Güeter, mit Rhat, wie obstehet wol würdet vorzustehen wüssen, vnd wir derwegen sein Lieb dartzu für gnugsam vnd taugentlich erkhennen, so haben wir hierauff aus ertzellten Vrsachen vnd Bewegnussen mit wolbedachtem Mueth, gutem zeittigen Rath vnd rechter Wüssen, mehrgemellten vnserrn lieben Vetterrn vnd Fürsten Marggraf Philipsen zu Baden obbestimbts geringen Abgangs, Mangel vnd Gebrechens seiner Lieb minderihärigen Allters, auch von weiterer Tutel vnd Vormundtschafft gnediglich gefreyet vnd begnadet, solche Tutel vnd Vormundschafft

ſchafft gentzlich auffgehebt, vnd ſeiner Lieb die Regierung Adminiſtration vnd Verwaltung Seiner Lieb anerſtorbnen Landts, Herſchafften, Leuth vnd Güeter, wolbedächtlich zugelaſſen vnd ergeben, vertrawt vnd beuollen. Befreien vnd begnaden auch Sein Lieb wie oblauth ires minderiärigen Allters, auffheben die Tutel vnd Vormundſchafft vnd zuelaſſen vndergeben, vertrawen vnd beuellen ſeiner Lieb, auch die Regierung irer Landt, Herſchafften, Leuth vnd Güeter alles von Römiſcher Kayſerlicher Macht Volkhommenhait hiemit wüſſentlich inn Crafft diſs Brieffs, vnd mainen, ſetzen vnd wollen, daſs obgemellter vnſer lieber Vetter vnd Fürſt Marggraue Philips zu Baden ſich dieſer vnſerer Befreiung, Begnadung vnd Zulaſſung, frewen, gebrauchen vnd behelfenn, vnd inn Crafft derſelben nun hinfüran ſich der Regirung, Verwaltung vnd Adminiſtration aller vnd ieder ſeiner Lieb, Landt, Herſchafften, Leuth vnd Güter vnderſahen, vnd die zu ſeiner Lieb beſtem Nutzen, Frommen vnd Wolfahrt treulich vnd vernünfftiglich regiren vnd verwallten, auch wie alle andere vogtbare Fürſten, ſo ire volkhomne Jhar erraicht haben irem beſten Verſtandt Willen vnd Wolgefallen nach, damit krefftiglich handlen, fürnemmen, thun vnd laſſen ſoll vnd mag, von allermeniglich gentzlich ohnuerhindert, vnd gepieten darauf allen vnd ieden Churfürſten, Fürſten, gaiſtlichen vnd weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landuögten, Haubtleuthen, Vitzthomben, Vögten, Pflegerrn, Verweſerrn, Amtleuthen, Schulteiſſen, Burgermeiſterrn, Richterrn, Räthen, Burgerrn, Gemeinden, vnd ſonſt allen anderrn vnſern vnd des Reichs Vnderthonen vnd getrewen, inſonderhait auch allen vnd

ieden ſeiner Lieb Lehenmannen, denen von der Ritterſchafft vnd Adel, auch Vögten, Pflegerrnn, Ambtleuthen, Burgermaiſterrn, Räthen, Burgern, Gemeinden vnd andern Vnderthonen, Hinderſäſſen, Zu-vnd Angehörigen vnd Verwanten, was Würden, Standts oder Weſens die ſeyen ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brieff, vnd wöllen, daſs ſie gemellten vnſerrn lieben Vetterrn vnd Fürſten Marggraue Philipſen zu Baden bey diſer vnſer Befreyung, Begnadung, Aufhebung vnd Zulaſſung vnbeſchwert pleiben, auch ſie die Lehenmanne, Ritterſchafft vnd vom Adel, Ambtleuth vnd andern ſeiner Lieb Vnderthonen, Zugehorigen vnd Verwanten, wie obſtehet derſelben ſeiner Lieb vnd Dero verordneten Statthallter vnd Räthen inn allen vnd ieglichen Sachen, alls irem regierenden Landtsfürſten vnd Herrnn gehorſamb vnd gewertig ſeien, vnd dan ſie alle vnd ir ieder inſonderhait ſein Lieb ſolcher obberürten Befreiung, Begnadung, Auffhebung vnd Zulaſſung allenthalben gerüebiglich gebrauchen vnd genieſſen laſſen, auch dabey ſchützen, ſchirmen vnd handthaben, vnd daran nicht irren oder verhinderrn, noch ſolches imandts anderm zu thun geſtatten in khein Weiſs noch Weg, als lieb einem ieden ſeie vnſer vnd des Reichs ſchwere Vngnad vnd Straff, dartzu ein Peen benantlich ſechtzig Marckh löttigs Gollts zuuermeiden, die ein ieder ſo offt er freuenlich hierwider thete vnns halb inn vnſer vnd des Reichs Cammer, vnd den andern halben Theill vielermelltem vnſerrm lieben Vetterrn vnd Fürſten Marggraue Philipſen zu Baden vnnachleſslich zu betzalen ſchuldig vnd verfallenn ſein ſolle, mit Vrkhundt ditz Brieffs beſigellt mit vnſerrm Keyſerlichen anhangenden Innſiegel, der geben iſt inn vnſer Statt Wien den neun vnd zwantzigſten Tag des Monats Auguſti, nach Chriſti vnſers lieben Herrn Ge-

purth Fünffzehenhundert vnd im ein vnd Siebentzigiſtenn, vnſerer Reich des Römiſchen im neunten, des Hungariſchen im achten vnd des Beheimiſchen im drey vnd zwantzigiſten Jahren.

MAXIMILIAN

Vice ac nomine Reverendiſſimi Domini
Danielis Archicancellarii Moguntin.

Vidit Jo. Bap. Weber.

Ad mandatum Sacræ Cæſareæ
Majeſtatis proprium.

J. Obernburger.

CCCCLXXXVI.

FELICIANUS EPISC. SCALENS. PHILIPPI MARCH. BAD. CONCIONATORI AULICO VENIAM DAT ABSOLVENDI HÆRETICOS REDEUNTES.

ANNO MDLXXXI.

Ex Archivo Badenſi.

Frater Felicianus DEI & Apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Scalenſis ad partes Germaniæ ſuperioris ſanctiſſimi Domini noſtri Domini Gregorii divina providentia Papæ XIII, dictæque ſedis Nuncius

cum poteſtate Legati de Latere &c. Reverendo nobis in Chriſto dilecto Franciſco de Madrigal Sac. Theol. Licenciato, Illuſtriſſimi Domini Philippi Marchionis Badenſis Concionatori Aulico ſalutem in Domino ſempiternam. Vt illorum ſaluti conſulatur, qui Sathanæ fraudibus ſeducti, hæreſibusque impliciti à damnatis erroribus ſuis ad fidem catholicam & ad ſacroſanctæ eccleſiæ unitatem facile redirent, ſi veniæ locus eis pateret: de tuis zelo, pietate, doctrina, circumſpectione, prudentia & integritate plurimum confiſi, quoſcunque vtriusque ſexus ex Germania tantum ad te recurrentes, qui in aliquas damnatas hæreſes inciderint, facta prius per eos omnium hæreſum in genere & ſpecie ac recepta ab illis coram notario publico & teſtibus fide dignis abjuratione publica vel privata, prout tibi expedire videbitur, nec non præſtito ab eis iuramento, quod talia deinceps non committent, nec committentibus, ſeu illis adhærentibus auxilium, conſilium vel favorem per ſe vel alium ſeu alios directe vel indirecte præſtabunt, ab hæreſibus huiusmodi, nec non cenſuris & pœnis propterea incurſis, injuncta inde eis pro culparum modo pœnitentia ſalutari, in vtroque foro abſolvendi, ac ipſius ſanctæ eccleſiæ unitati reſtituendi, hæc non, vt catholica fides adverſus Lutheri & alia impia dogmata validius defendi, ipſaque dogmata facilius reprobari atque confutari poſſint, quoscunque libros in indice à ſancta Sede Apoſtolica propoſito comprehenſos & alias ac quomodocunque prohibitos & prohibendos absque ullo conſcientiæ ſcrupulo & cenſurarum vel aliarum pœnarum incurſu ac irregularitatis ſeu infamiæ nota habendi, tenendi, legendi, examinandi & contra illos ſcribendi, tenore præſentium auctoritate Apoſtolica nobis conceſſa & qua in hac parte fungimur, ad decenium tibi facultatem concedimus & impertimur, quibuscunque in

contrarium non obſtantibus. In quorum omnium fidem ac teſtimonium has noſtras literas patentes confici, ſigillique noſtri, quo in talibus vtimur, appenſione communiri fecimus. Datum Bataviæ Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo quingenteſimo octuageſimo primo die vero VI. Menſis Auguſti, Pontificatus prælibati ſanctiſſimi Domini noſtri Domini Gregorii Papæ XIII, Anno decimo.

F. FELICIANUS Epiſcopus Scalenſis. N. A. mpp.

(L. S.)

CCCCLXXXVII.

RUDOLPHI II. IMP. LITTERÆ, QUIBUS ERNESTO FRIDERICO, JACOBO ET GEORGIO FRIDERICO MARCH. BAD. PRIVILEGIA CONFIRMANTUR.

ANNO MDLXXXII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Rudolf der ander von Gottes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Behaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien &c.

König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Cärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Wirtemberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggrave des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Mähren, Ober- vnd Nider-Lausnitz, gefürsteter Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg vnd zu Görtz, Landgrave in Elsass, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenaw vnd zu Salins &c. bekennen offentlich mit diesem Brieff vnd thun kund allermänniglich, wiewohl wir von Römischer Kayserlicher Würdigkeit, darein vnss Gott durch seine göttlich Gütigkeit gesezt hat, allezeit genaigt seyn, allen vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vnser Gnad vnd Fürderung zu beweisen; so seyn wir doch insonders mehr begierlicher denen vnser Kayserlich Gonst genediglichen mitzutheilen, die vnser vnd des Reichs forderste Glieder seindt vnd vnss die Bürde des heiligen Reichs zu verwesen, mit zu tragen helfen vnd sich darinn getrewlich vnd stettiglichen beweisen vnd vnverdrossen finden lassen. Wann nun die Hochgebohrnen Philipps Marggrav zu Baden vnd Grave zu Spanheim vnser lieber Oheim vnd Fürst für sich selbs vnd dann die auch Hochgebohrnen Ludwig des Heiligen Römischen Reichs Ertztruchsäss vnd Philipps Ludwig, baide Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in Bayern, Grafen zu Spanheim vnd Veldentz, auch Ludwig, Hertzog zu Würtenberg vnd Tek, Graf zu Mumpelgardt, vnsere liebe Oheimen, Vetter, Churfürst vnd Fürsten, als Vormünder weilandt des Hochgebornen Carls, Marggraven zu Baden vnd Hachberg &c. nachgelassener Söhne, Ernst Friderichen, Jacoben vnd Georg Friderichen, Gebrüder, Marggraven zu Baden vnd Hochberg, an Statt jetzgenannter ihrer Pfleg-Söhne, auch für weylend Marggraf Christoffen zu Baden

hinderlassene Söhne vnfs demutiglich angeruffen vnd gebetten haben, dafs wir ihnen vnd ihren Erben, Marggraven zu Baden, all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freiheit, Gnad, Handvest, Schrift, Brief, Privilegia, Gewonheiten vnd Herkommen, die zu ihren Fürstenthumben, Marggrafschaften vnd Herrschaften gehören vnd so viel vnd wie die in den Verträgen vnder Ihnen aufgericht, ihr jedem zugestellt seyn, die ihre Voreltern von weylendt vnsern Vorfahren am Reich Römischen Kaysern vnd Königen löblicher Gedechtnufs erworben vnd darüber haben, zu besteten, zu befesten vnd zu confirmiren genediglich geruchten, defs haben wir angesehen solch der vorgenannten vnser lieben Oheim, Vettern, Churfürsten vnd Fürsten redlich vnd ziemblich bette, auch merklich getrewe Dienste vnd Ehre, die bemelter ihrer Pfleg-Söhne Vorfordern, Marggraven zu Baden, vnsern Vorfahren am Reich vnd vnfs bifsher gethan vnd erzeigt haben, vnd Sie vnfs vnd dem Heiligen Reich hinfür vnd in künftig Zeit wohl thund mögen vnd sollen. Vnd darum mit sonderlichem Rath vnser vnd des Reichs Churfürsten, Fürsten, Graven, Freyen, Herren, Edlen vnd Getrewen, mit wohlbedachtem Muth vnd rechter Wissen, ihnen all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freiheit, Gnad vnd Privilegia mit allen vnd jeglichen ihren Puncten, wie die von Wort zu Wort lauten vnd begriffen seyn, die obgedachte ihre Eltern vnd Vordern vber all vnd jeglich Stük vnd Sachen von Römischen Keisern vnd Königen erworben vnd darüber haben, vnd darzu ihre Fürstenthumb, Marggrafschaften, Grafschaften, Herrschaften, Gerechtigkeit, Freiheit, Landgericht, Besitzung, Aigenschaft, Vesten, Stätt, Land vnd Leut, Clöster, Vogteyen, Mann, Mannschaften, Lehen, Lehenschaften, geistlichen vnd

weltlichen Zwing, Bänn, Crayſs, Wält, Waid, Höltzer, Buſch,Veld, Waſſer, Waſſerläuff, Fiſcherey, Gejaidt, Wiltpänne, Gericht, Gelait, Müntz, Bergwerk, Zoll, Zinſs, Gült vnd alle Pfandſchaft vnd Ambt mit allen ihren Zugehörungen, wie man die mit ſonderlichen Worten benennen mag, die ihre Eltern vnd Vordern redlich beſeſſen vnd hergebracht haben vnd die genannten vnſere Oheimen vnd Fürſten, Marggraven zu Baden vnd an der vnmündigen Stätt obgenannte Vormünder jetzo innen haben, gnediglichen befeſtiget, confirmirt vnd beſtettet, beveſten, confirmiren vnd beſtäten Ihnen auch all vnd jeglich vorgenannt Stuk vnd Sachen von Römiſcher Kayſerlicher Macht Vollkommenheit wiſſentlich in Kraft diſs Briefs vnd mainen, ſetzen vnd wollen, daſs dieſelben Marggraven zu Baden vnd ihre Erben, bey den ehegemelten ihren Fürſtenthumben, Marggravſchaften, Grafſchaften, Landen, Herrſchaften vnd den gemelten Briefen, Privilegien, Handveſten vnd allen ihren Articuln, Punkten vnd Innhaltungen gäntzlich bleiben ſollen, von allermänniglich vngehindert, vnd ob das wäre, daſs wir oder vnſere Vorfahren am Reich, Römiſche Keyſer oder König jemandts, in was Würden, Staats oder Weſens die wären, einicherley Freiheit, Gnad, Brief oder Privilegia gegeben hätten oder in künftig Zeit von vnſs oder vnſern Nachkommen am Reich gegeben würden, die wider ſolch vnſer lieben Oheimen vnd Fürſten, Marggrafen zu Baden Gerechtigkeit, Privilegia, Briefe vnd redlich Herkommen, ihrer Fürſtenthumb, Marggrafſchaften, Grafſchaften, Herrſchaften, Gebiethe vnd Zugehörungen wären oder geſeyn möchten, ſetzen vnd wollen wir, daſs dieſelben all vnd jeglich den gemelten Marggrafen von Baden, ihren

Erben

Erben vnd Nachkommen an ihren Herrlichheiten, Rechten, Freiheiten, Briefen, Privilegien vnd Herkommen keinen Schaden fügen oder bringen, sonder ihnen daran gantz vnschedlich seyn sollen, dass wir auch, so viel die hie wider seyn möchten, alss ob die von Wort zue Wort hierin begriffen wären, die wir auch also gemelt vnd aussgedrukt haben wöllen gegen den gemelt vnsern Oheimen vnd Fürsten, Marggraven zu Baden vnd ihren Erben in disem Fall derogiren von obbestimbter Römischer Kayserlicher Macht Vollkommenheit mit disem Brieffe, vnd gebiethen darauf allen vnd jeglichen vnsern vnd des heiligen Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern vnd Knechten, Ambtleuten, Landvögten, Landrichtern, Richtern, Räten, Burgermeistern, Burgern vnd Gemeinden vnd sonst allen andern vnsern vnd des Reichs Vnderthonen vnd Getrewen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Brieff, dass Sie die vorgenanten vnsere Oheimen vnd Fürsten, Marggraven zu Baden, ihre Erben vnd Nachkommen wider diese vnser Kayserlich Befestigung vnd Bestetigung, nicht hindern, noch irren in kein Weisse, sonnder Sie dabey getrewlichen vnd ohne Irrung bleiben lassen, alss lieb Ihnen allen sey vnser vnd des Reichs schwähre Vngnad vnd die Pœn in derselben vnser Oheimen vnd Fürsten, der Marggraven zu Baden Brieffen vnd Privilegien begriffen, zu vermeyden, mit Vrkund diss Briefs besigelt mit vnserm Kayserlichen anhangenden Innsigel. Geben in vnser vnd des Reichs Stadt Augspurg, den elften Tag des Monats Septembris, nach Christi vnsers lieben Herrn vnd Seligmachers Geburt Funfzehenhundert vnd im zwey vnd achzigisten, vnserer Reiche, des Römischen

im Sibenden, des Hungarischen in zehenden vnd des Boheimischen auch im Sibenden Jahren.

RUDOLPH.

(L. S.)

CCCCLXXXVIII.

LITTERÆ INVESTITURÆ TUTORIBUS ERNESTI FRIDERICI, JACOBI, ET GEORGII FRIDERICI, A RUDOLPHO II. IMPERATORE DATÆ.

ANNO MDLXXXII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Rudolff der ander von Gottes Gnaden, erwölter Römischer Kayser, zu allen Zeittenn Mehrer des Reichs, inn Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien vnnd Sclauonien &c. König, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabandt, zu Steyer, zu Kerntenn, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Württembergk Ober- vnnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwabenn, Marggraue des heyligenn Römischenn Reichs zu Burgaw, zu Märhern, Ober- vnnd Nider-Lausnitz, gefürster Graue zu Habspurgk, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kiburg vnnd zu Görtz &c. Landtgraff zu Elsass, Herr auff der Windischen Marck, zu Portenau vnd Salins &c. Bekennen öffentlich mit

diesem Brief, vnnd thun kundt allermeniglichen, daſs vns die Hochgebornnen, Ludwig, des heyligen Römischen Reichs Ertztruchses, vnnd Philipſs Ludwig, bede Pfaltzgrauen bey Rheinn, Hertzogenn inn Beyern, Grafen zu Spanheim vnnd Veldentz, auch Ludwig Herzog zu Württemberg vnd Teck, Graue zu Mümpelgartt, vnsere liebe Ohaimen Vetter Churfürst, vnd Fürsten, als Vormunder weylandt des Hochgebornen Carls, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg nachgelaſsner Sohne, Ernst Friderichen, Jacoben vnd Georg Friderichen, Gebrüdere, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg, Vormünder, anstadt itztgenanter Irer Pflegsöhne, auch deren Erben vnd volgendts für derselben Vettern Philipſsen vnd weylandt Christoffen Söhne, alle Marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Sponheim, alſs Lehens-Agnaten demüetiglich angeruffen vnd gebettenn, daſs wir Inen die Marggrauefchafft Baden, die Marggrauefchafft Hochberg, die halb Grauefchafft Eberstein, die Herrschafft Ysemberg, auch die Lehenn, die vonn den von Windeck an Ine vnnd Seine Vordern kommen seindt, auch den halbenn Teyl ann Burg vnd Stadt Malberg mit Iren Zugehörungen, Mannen vnnd Wildtpenn, item an dem Rieth, irenn zugehörigenn Mannen und Wildpennen, item an dem Ried ihren zugehörigen Dorffern, Flecken, Leutten vnd Güttern, item an dem Dorff Kuppenheimb, item an den Dörffern Vchenheim, Kirchzelle, Tundenheim vnnd Altenheim mitt allenn vnd ir jedes Rechten vnd Zugehörungen, waren oder was das seye, auch den halben Teyl an Dörffern vnd Weylern, Ottenheim, Friesenheim, Schopfheim, Oberweiler vnd Heiligenzell, den Bawhof zu Friesenheim, vnd die Matt, genant das Erlach, bey Schuttern gelegenn, mit

allen Zugehördten, wie die von weylandt Diebolten vnd Gangolffenn, Herrn zu Hohen-Geroltzeck kauffsweyse, an den weylandt Marggraue Christoffen Iren Vranherrn kommen seindt, vnd andere Herrschafften, alles mit Stetten, Schlossen, Marcken, Dörffern, wa sie die habenn vnd gelegenn sein, auch das Dorff Stutzheim im Strassburger Bistumb gelegenn mit allen iren Rechten, Nutzen, vnd Zugehörungen, Freyheiten, Gnaden, Herrligkeitten, Zöllen, Glaiten, Vngelten, Güldin Müntzen, die vnser vnd des Reichs Churfürsten Müntz gleichmässig gemacht werden sollen, auch Silberin Müntz, Jarmessen, Landtgerichten vnd andern Gerichtenn, gutten Gewonheiten, Besitzungen, Aygenschafften, Landen vnd Leutten, Clöster, Vogteyen, Mannen, vnd Mannschafften, Lehen vnd Lehenschafften, geistlichen vnd weltlichen Zwingen vnd Pennen, Kreysen, Wäldernn, Höltzern, Büschen, Fälden, Wayden, Wassern, Wasserleuffenn, Fischereyen, Gejagten, Wildbennen, Bergwercken, Zinsen, Gülten vnd allen Pfandtschafften, Ampten vnd anders so weylandt Iren Voreltern von weylandt vnsern Vorfahren am Reich Römischen Keysern vnd Königenn verliehen, vnnd so viel, vnd wie die in den Verträgen vnnd Erbtheylungenn vnder Inen aufgericht Ir jedem zugestellt seindt, vnndt so viel der vnd was daran von vnns vnd dem heyligenn Reich zu Lehen rürendt, zu Lehen zu verleyhenn gnediglich geruechten, des haben wir angesehen der vorgenanten vnserer lieben Ohaimen Churfürsten vnd Fürsten, Pfaltzgraue Ludwigen, Pfaltzgraue Philipss Ludwigenn, vnd Hertzog Ludwigen zu Würtemberg, alss Vormunder redlich vnnd zimlich bitte, auch die annemmen getrewen vnd nützlichen Dienst, so der bemelten Marggrauen zu Baden Vordern vns vnd dem heyligen Reich offt williglichenn ge-

than habenn, vnnd ſie hinfüro wol thun mögenn vnd ſollen. Vnd darumb mit wolbedachtem Mueth, guttem Rath vnſer vnd des Reichs Churfürſten, Grauen, Edlen vnd Getrewen itztbenanten Vormündern ann Statt vorgenanter Irer Pflegſöhne, Ernſt Friderichen, Jacoben, vnd Georg Friderichen Gebrüder Marggrauen zu Baden vnd Hochberg, auch deren Erbenn, vnd dann fur Iren Vettern Philipſen vnd weylandt Chriſtoffenn Söhne, alle Marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Spanheim, als Lehens-Agnaten die obgemelte Ire Lande, Marggraueſchafften vnd Herrſchafften mit Stettenn, Schloſſen, Marckten, Dörffern, Weylern, Hofen, wo ſie die habendt, oder gelegenn ſeindt, mit allen vnnd jglichen Mannſchafften, Herrſchafftenn vnd Lehennſchafften, Würden, Ehren, vnd Rechten darzu gehörende, alſsdann die Ire Voreltern, Marggrauen zu Baden, vnd die bemelten Vormunder biſshero nach tödtlichem Abgang Ires Vatters Marggraue Carlſs redlich inngehabt, beſeſſenn vnd hergebracht habenn, zu Lehen gereicht vnnd geliehen. Reichen vnd verleyhen Inen die auch von Römiſcher Kayſerlicher Macht Vollkommenheit wiſſentlich inn Crafft dis Briefs, was wir darann von Rechts wegenn verleihen ſollen vnd mogen, die innzuhabenn, zu gebrauchen vnd zu genieſſenn von allermenniglich vnuerhindert. Doch vns vnnd dem heyligen Reich an vnſer Oberkeit, Gewaltſame vnd Rechten vnuergreiffenlich vnd vnſchädtlich. Die vorgenantenn Vormunder haben vns auch darauf durch Ire vollmechtige Gewaltträger, die Erſamen gelerten, vnd vnſere vnd des Reichs liebe Getrewenn Frantzen von Sickingen, Walther Drechſeln der Rechten Doctorn, Jacoben von Hoheneck vnd Paul Woneckern auch der Rechten Doctorn gewönlich

Glübd vnnd Ayde gethann, vns als Römifchen Kayfer von folcher Regalien, Lehen vnd Weltlicheit wegenn getrew, gehorfam vnd gewerttig zu feinn, zu dienen vnnd zu thun alfs fich gebüret, ohne Gefehrde. Mit Vrkundt dis Brieffs, befiglet mit vnferm Kayferlichenn anhangenden Innfiegell. Gebenn inn vnfer vnnd des Reichs Stadt Augfpurg den zwölfften Monatstag Septembris nach Chrifti vnfers lieben Herren vnnd Seeligmachers Geburtt Fünffzehenhundert vnd im zwey vnnd achtzigftenn, vnnferer Reiche des Römifchenn im Siebendten des Hungarifchen im zehendenn, vnnd des Böheimifchen auch im Siebendenn Jahrenn.

RUDOLFF

Vice ac nomine Reverendiffimi Domini
D. Wolfgangi Archiepifcopi Archicancellarii & Electoris Moguntini

Vidit S. Vieheufer D.

Ad mandatum Sacræ Cæfareæ
Majeftatis proprium.

P. Obernburger.

CCCCLXXXIX.

LITTERÆ SIXTI V. PONT. MAX. AD PHILIPPUM MARCH. BAD. EX QUIBUS HUNC SPONSALIA CONTRAXISSE PAPA ILLO AUCTORE APPARET.

ANNO MDLXXXV.

Ex Regesto Brevium ad Principes Sixti Papæ V. An. I. pag. 74. t.

Dilecto filio Nobili Viro Philippo Marchioni Badensi Sixtus PP. V. Dilecte fili Nobilis Vir salutem & Apostolicam benedictionem. Gratissimæ Nobis fuerunt tuæ litteræ datæ XXI. Maii, quibus significas, te incolumem domum pervenisse, nostræque erga te charitatis memorem esse, pollicensque effecturum te ubi ad nuptias iveris, quæ tibi hinc discedenti proposuimus. Nos quoque vicissim eximiæ pietatis tuæ memoriam perpetuo retinebimus: nec ulla unquam paternæ erga te charitatis officia a nobis deerunt, idque libentius multo, quoties facultas dabitur, re ipsa ostendemus, quam his litteris pollicemur. Datum Romæ apud Sanctum Marcum sub annulo Piscatoris, die XIII. Julii 1585. Pontificatus Nostri anno primo.

CCCCXC.

LITTERÆ SIXTI V. PONT. MAX. AD PHILIPPUM MARCH. BAD. QUIBUS HUIC NUPTIAS GRATULATUR.

ANNO MDLXXXV.

Ex eodem Regesto pag. 97.

Dilecto filio Nob. Viro Philippo Marchioni Badensi Sixtus PP. V. Dilecte fili Nobilis Vir salutem & Apostolicam benedictionem omnes tuæ litteræ sunt Nobis jucundissimæ: Sunt enim plenæ pietatis, quæ quidem optimi Principis præcipua est laus: ea vero laude Nobilitatem tuam maxime excellere perspectum habemus, eamque in tuis litteris libentissime recognoscimus. De sorore Cliviæ Ducis filio in matrimonium collocata, deque nuptiis rite & catholicæ Ecclesiæ more celebratis, gratissimum Nobis fuit ex tuis litteris cognoscere; optamus, ut in ea conjunctione vivant quam diutissime, utque omnibus matrimonii bonis fruantur, utque ea res & ipsis, eorumque Liberis, quos item multos eis contingere optamus, saluti sit, & Catholicæ Ecclesiæ amplitudini. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die 12. Octobris 1585. Pontificatus Nostri anno primo.

CCCCXCI.

CCCCXCI.

LITTERÆ SIXTI V. PONT. MAX. QUIBUS PHILIPPO MARCH. BAD. NUNTIUM SUUM COMMENDAT.

ANNO MDLXXXVI.

Ex eodem Regesto pag. 145. t.

Dilecto filio Nobili Viro Phil. March. Badensi Sixtus PP. V. Dilecte fili Nobilis Vir salutem, & Apostolicam benedictionem. Ex quo tempore te hic cognovimus, amavimus virtutes tuas, in quibus elucebat pietas, & studium Dei gloriæ. Noluimus igitur amittere opportunitatem hanc scribendi ad Nobilitatem tuam in Dei causa, in qua te, ubi opus fuerit, neque auctoritate, neque opera defuturum confidimus, mittimus ad Carissimum in Christo Filium nostrum Rodulfum Romanorum Imperatorem Electum, Venerabilem Fratrem Philippum Episcopum Placentinum insigni doctrina, prudentia, pietate præditum, nostrum, & sedis Apostolicæ Nuncium Ordinarium, quæ tecum, vel in adventu ipso, vel imposterum Episcopus communicabit, super iis omnem fidem ei habebis. Erit id Nobis gratissimum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub Annulo Piscatoris die decima octava Januarii Millesimo Quingentesimo Octuagesimo sexto Pontificatus Nostri anno primo.

CCCCXCII.

A POLONIÆ REGE CONSTITUITUR MARCHIO EDUARDUS FORTUNATUS INTERPRES, PROMOTOR, REFERENS ET DIRECTOR VECTIGALIUM ET TELONIORUM REGNI POLONICI.

ANNO MDLXXXVII.

Ex Archivo Badensi.

Sigismundus tertius DEI gratia Electus Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ &c. &c. nec non eadem gratia Suecorum, Gothorum, Wandalorumque proximus Princeps hæreditarius & futurus Rex, Magnique Principatus Finlandiæ &c. &c. hæres. Notum testatumque facimus, quorum interest universis & singulis. Quod ex spetiali gratia & favore, quo prosequimur Illustrissimum Principem, Dominum Eduardum Marchionem Badensem Comitem in Spanheim &c. Consanguineum nostrum carissimum, eidem concessimus, sicuti etiam hisce litteris ad beneplacitum nostrum concedimus & permittimus, ut omnes qui telonia & vectigalia ad mensam nostram regiam pertinentia, certa pecunia, conducere deinceps cupiunt, eo solo interprete & promotore apud nos utantur; atque per ejus Illustritatem resolutionem & responsum nostrum regium, in iis quæ ad conductionem dictorum vectigalium & teloniorum pertinent, expectent & percipiant. Ita tamen ne privilegiis ordinum regni nostri Poloniæ, Magnique Ducatus Lithuaniæ aliquid hoc nomine derogetur; atque ut præfatus Dominus Marchio omnibus modis

caveat, ne reditus vectigalium & teloniorum nostrorum ulla ratione diminuantur; sed potius quantum æquum erit & fieri poterit augeantur. In cujus rei fidem, præsentes litteras manu nostra subscripsimus, & sigillo nostro, quo ad præsens utimur, muniri curavimus. Datum in urbe nostra regia Gedanensi XVI. Octobr. Anno MDLXXXVII.

SIGISMUNDUS Rex Electus.

(L. S.)

CCCCXCIII.

SIGISMUNDI III. POLONIÆ REGIS MARCHIONI EDUARDO FORTUNATO &C. ET GUSTAVO BRAHE COMITI A WISENBURG BARONI A SUNDHOLM &C. NEC NON EORUNDEM HÆREDIBUS, &C. MINERAS ALIQUOT AURI, &C. PERQUIRENDI, &C. PER TRIENNIUM SINE PENSIONE, HOC AUTEM TEMPORE ELAPSO, DE ISTIS METALLIS ET MINERIS DECIMAM PARTEM PROVENTUUM PENDENDI, PROMISSIO.

ANNNO MDLXXXVIII.

Ex Archivo Badensi.

Ad perpetuam rei memoriam. Quoniam facta humana quantumvis memorabilia facile intereunt, nisi literarum beneficio ab oblivione vindicentur ideo Nos Sigismundus III. DEI gratia Rex Poloniæ & designatus Seciæ, magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ,

Massoviæ, Samogitiæ, Livoniæque &c. nec non magni Principatus Finlandiæ &c. hæres significamus tenore præsentium, quibus expedit universis & singulis præsentibus & futuris harum notitiam habituris. Quia nos tempore fælicis regiminis nostri, meliorem ærarii & proventuum nostrorum conditionem facere, & ad detegendos in Regno nostro & Dominiis nostris Thesauros subterraneos (e quibus multa commoda promanare solent) humanam Industriam gratia & liberalitate nostra Regia incitare volentes, dedimus & permissimus, quemadmodum per præsentes damus & permittimus Illustrissimo Principi D. Eduardo Fortunato Marchioni in Baden Comiti in Spanheim &c. Consanguineo nostro carissimo, nec non Illustri Gustavo Brahe Comiti a Wisenburg Baroni a Sundholm & Ridboholm &c. eorumque hæredibus ac successoribus, aliisque omnibus ac singulis, quos sibi supra scriptæ personæ unanimiter adjungendos & associandos duxerint, quorum nomina & cognomina hic pro expressis habere volumus plenam & omnimodam facultatem & potestatem, certas mineras auri & argenti alteriusve metalli (quas ab aliquo tempore supra dictæ personæ Industria & impensis propriis, ut possint quærere à nobis petierunt, & divina sic permittente clementia jam invenisse indicarunt. Ad ejusque rei pleniorem fidem nobis provam ut vocant mineræ ex ejus visceribus extractam obtulerunt, locum quoque nominatim designarunt, in Dominio Vz & jurisdictione Capitaneatus Landscoronensis in monte vulgo dicto Baba:) ibidem perquerendi, scrutandi, indagandi, laborandi, terram apperiendi, puteos fodiendi, ruinosos & disertos restaurandi, cuniculos agendi, metalla effodiendi extrahendique ad nostram & Regni nostri ac ipsorummet Inventorum successorumque eorundem ac sociorum utilitatem & commodum, perpetuis

temporibus & in ævum. Et quia ad operam hujusfcemodi tractandam multos fumptus & impenfas eos facere oportebit: Ideo dignam earum impenfarum rationem habentes promittimus eisdem & hoc præfenti Privilegio cavemus, quod ex tunc & ex eo tempore, quo fructus ejus operæ ad eos redundare incæperit per integrum triennium ex hujufcemodi proventibus nihil nobis nec fucceſſoribus noſtris pendere tenebuntur. Elapſo autem triennio ſupradicto, tum demum de metallis & mineris iſtis nobis & fucceſſoribus noſtris decimam partem & nihil amplius pendere tenebuntur & aſtricti erunt temporibus perpetuis. Omnia ſub iisdem conditionibus Juribus libertatibus & conſuetudinibus, quibus in vicinis nobis Regnis Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, aliisque terris hujusmodi minerarum operæ & labores promoveri teneri & obſervari conſueverunt, ac omnibus aliis prærogativis quemadmodum in ampliori Privilegio à nobis quando à dictis Inventoribus requeſiti erimus erigendo ſub majori ſigillo Regni noſtri continebitur. In quorum omnium fidem ac firmius teſtimonium præſentes manu noſtra ſubſcripſimus & ſigillo hoc noſtro in præſenti muniri curavimus. Datum Cracoviæ die quinta Menſis Aprilis, anno Domini ſupra milleſimum & quingenteſimum octuageſimo octavo. Regni vero noſtri anno primo.

SIGISMUNDUS Rex.

(L. S.)

CCCCXCIV.

CONVENTIO INTER EDUARDUM FORTUNATUM MARCHIONEM BADENSEM ET STANISLAUM KUCZKOWSKI ADMINISTRATOREM TELONIORUM REGIORUM POLONIÆ, DE IMPETRATIONE CONTINUANDÆ FATÆ ADMINISTRATIONIS ET REPROMISSIONE 5. MILLIA FLORENORUM SINGULIS IMPETRATIS ANNIS, PRO RECOMPENSATIONE BENEFICIORUM EXSOLVENDI.

ANNO MDLXXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

Nos Eduardus Fortunatus DEI gratia Marchio Badensis Comes in Sponheim &c. Et ego Stanislaus Kuczkowski Datiarius & Administrator Teloniorum Regiorum majoris & minoris Poloniæ: Significamus præsentibus literis nostris quorum interest universis & singulis, convenisse inter nos, ut nos Marchio apud Serenissimum Regem pro dicto Kuczkowsky intercederemus quo possit eisdem conditionibus & prætio, quibus Mag.cus Regni Thesaurarius habet, a S. R. M.te obtinere continuationem Arendæ Teloniorum supra dictorum, post expirationem duorum Annorum vd. & 1589. & 1590. (quibus a Mag.co Regni Thesaurario arrendavit.) adhuc ad tres annos sequentes scilicet 1591. 1592. & 1593. Mense Januarii 1. incipientes. Quod etiam feci-

mus & tantum a S. R. M.te obtinuimus, ut id ipsum nobis verbo suo Regio addixerit. Quam promissionem Regiam declaramus, nomine dicti Kuctzowski nobis a S. R. M.te factam ac eidem promittimus & spondemus nos effecturos, ut prima, quam habebimus, commoditate S. R. M.tas dicto Kuctzowski manu Regia & Sigillo, eandem continuationem trium Annorum incipientium ut supra anno 1591. Januarii 1. addicat & assecuret. Pro quo beneficio, Ego Kuctzowski promitto exsolvere statim post debitam expeditionem meam in Cancellaria Regia, & usitatam introductionem in realem possessionem dictorum Teloniorum, pro tribus dictis annis, singulis annis quinque millia florenorum Polonicorum. Idque semper circa principium incipientis anni. Et quoque omnia gratitudinis officia erga Ill.tem suam præstare. Quemadmodum vicissim nos Marchio, intuendo, protegendo, & promovendo dictum Kuctzowski, nihil omittemus aut in nobis desiderabitur. In cujus rei fidem, has uterque nostrum manu propria subscripsit, & sigillo proprio muniri curavit. Actum Cracoviæ die 20. Junii 1588.

EDUARDUS F. Marggraffe
zue Badenn.

STANISLAUS KUCZKOWSKI
Regni Teloniator.

CCCCXCV.

DISPENSATIO AB OFFICIALI BRUXELLENSI DATA OCCASIONE MATRIMONII INTER EDVARDVM FORTVNATVM ET MARIAM AB EICKEN.

ANNO MDXCI.

Ex Autographo.

HEINRICUS VAN DER BROECKE dictus des Maretz Præsbyter, Decanus & Canonicus Collegiatæ Ecclesiæ divæ Gudilæ hujus oppidi Bruxellensis Diocæsis nec non curiæ Archiepiscopalis Vicarius & officialis, venerabili viro nobis inprimis dilecto, domino Vice-Plebano dictæ collegiatæ Ecclesiæ divæ Gudilæ salutem in Domino. Nobis placet tibique harum serie committimus, quatenus recepto prius per te a dilectis nobis in Christo Illustrissimo Domino Eduardo Fortunato Marchione de Baden pro nunc in dicto oppido Bruxellensi residente & Domina Maria van Eycken filia Domini Jodoci van der Eycken militis tuæ Parochianæ solenni juramento in manibus tuis præstando, sub quo affirment, quod non sint cuiquam alteri votis seu promissionibus matrimonialibus quomodo libet astricti nec sciant aliquod canonicum subesse impedimentum quo minus possent ad invicem matrimoniali vinculo copulari, Matrimonium quod ad invicem contrahere desiderant & intendunt absque aliquorum Bannorum proclamationibus desuper usquam fiendis, etiam in domo aliqua particulari & hoc tempore clausa, rite & debite

sine

ſine aliquo ſtrepitu vel pompa celebres & ſolennizes Bannorum hujusmodi immiſſione diverſitate Diocœſium & temporis clauſura ſtatutisque & ordinationibus deſuper in contrarium editis non obſtantibus quibuscunque. Quoniam ſuper illis cum dictis futuris conjugibus ex gravi & urgenti cauſa nobis cognita gratioſe diſpenſandum duximus & diſpenſamus per præſentes. quomodo tamen dicti contrahentes ab omni ſolennitate nuptiali choreis & levitatibus abſtineant, & aliud tibi conſtiterit, non obſtare Canonicum impedimentum. Datum & actum Bruxellæ dictæ Mechlinienſis Diocæſis ſub parvo ſigillo officialatus noſtri, quo in ſimilibus ſede vacante utimur. Anno Domini milleſimo quingenteſimo nonageſimo primo Die nona menſis Martii præſentibus ſub impreſſo

(L. S.)

van der BROECKE mppr.

CCCCXCVI.

TESTIMONIUM DUORUM CLERICORUM BRUXELLENSIUM, PLEBANI ET VICE-PLEBANI DE MATRIMONIO EDUARDI FORTUNATI CUM MARIA AB EICKEN BRUXELLIS CONTRACTO.

ANNO MDXCI.

Ex autographo.

Nos Cornelius Wortzel Presbyter Sacræ Theologiæ Licentiatus Inſionis Eccleſiæ Collegiatæ divæ Gudilæ, oppidi Bruxel-

lensis Mechlinienſis Dioceſis plebanus, & Joannes Horemans itidem Presbyter, ejusdem Eccleſiæ olim Vicé-Plebanus: Notum facimus univerſis & ſingulis, has præſentes lecturis & quorum intereſt, Nobis à parte Illuſtriſſimæ Mariæ Marchioniſſæ Badenſis viduæ, Illuſtriſſimi quondam Marchionis Eduardi Fortunati Conjugis, declaratum eſſe, quomodo contra calumnias adverſariorum ſuorum, & pro tuendo ſuo ſuorumque filiorum Juniorum Principum Marchionum Badenſium honore, nuper ſacræ Cæſareæ Majeſtati Domino ſuo Clementiſſimo humillime expoſuerit, ſe in dicto hoc oppido, habita & obtenta prius. à Reverendo Domino Heinrico des Maretz dicto Vandenbrœcks, tunc temporis Decano Eccleſiæ prædictæ, & Curiæ Archiepiſcopalis Mechlinienſis, in Regione Bruxell. in ſpiritualibus Vicario & officiali pp. temporis clauſuram, diſpenſatione & proclamationum remiſſione domo & oculis parentum ſuorum, Anno Domini *Milleſimo quingenteſimo nonageſimo primo die decimo tertio Menſis Martii* medio juramento, & adhibito annulo p.to Illuſtriſſimo Marchioni Eduardo Fortunato, matrimonio conjunctam coram ſacerdote divæ Gudilæ Johanne de Niuelles, Cancellariæ Brabantiæ Sacellanó, quod tamen matrimonium Illuſtriſſimus Marchio ad certum tempus, & donec à parentibus conſenſum obtineret, uti accepimus noluit publicari. Cum autem tam dictus D. Vicarius, quam ſacerdos Johannes à Nivelles hac vita nunc defuncti ſint, ita ut de novo ab iis rerum ſumptarum teſtimonium dari non poſſit, quo tamen Ipſa Illuſtriſſima Marchioniſſa (contra quam non ita pridem adhuc, ab adverſariis ſuis coram Cæſareo Tribunali de hac re effuſæ ſunt contumeliæ) ſi inſigni aliquo muniri deſiderat. Itaque à nobis petiit quatenus rei veritatem ſub manibus & ſigillis noſtris teſtatam facere non gravaremur. Hinc

eſt, quod nos, qui anno, menſe, & die ſupra ſcriptis, in dictis officiis fecimus, attendentes petitionem eandem fore juſtam & rationi conſonam, fidem facimus & teſtamur, prædictum b. Joannem de Nivellis dictæ noſtræ Eccleſiæ prbrm nobis probe notum, tempore & loco prætactis, huic conjunctioni præſentem fuiſſe, quod nobis præter rei notorietatem etiam conſtat; ſcripto propria ſua manu exarato, & inſuper de ſupradicta diſpenſatione & proclamationum remiſſione Inſtrumentum à meliore modo extet, quod nobis in Originali oſtenſum eſt. Datum nona Martii anni prædicti ſcriptum & ſignatum per M. Philippum van Asbrœck, tum temporis Curiæ prætæ Secretarium nec non ſigillo ejusdem Curiæ munitum. Et in majorem præmiſſorum fidem hanc ſcripturam ſubſignavimus & ſigillis noſtris munivimus. Bruxellis die XII. Septembris anno 1608.

CORNELIUS WORTZELL.

JOHANN HOREMANS.

(L. S.) (L. S.)

CCCCXCVII.

EPISTOLA PISTORII AD CAROLUM AB BISELAR.

ANNO MDXCIII.

Ex autographo.

Salutem à JESU CHRISTO. Nobilissime & præstantissime Vir, vide audaciam quia vos nihil respondetis, Ego Illustrissimum Dominum Principem ad nuptias inuito filiæ ad quas etiam Dominam tuam & Dominum Cancellarium cum uxoribus amantissime voco his litteris & solennissime, ut nisi veniatis, non sim habiturus pro amicis, vtinam Illustrissimus Dominus Princeps vos mitteret tanquam Legatos, tunc enim totam causam acurate deliberabimus. Etsi ego Principi promitto, utut concludetur, sic me causam defensurum, si vult esse liber, parata sunt adiumenta, si solui non cupit, proficiscar ad Bauarum, & expediam negotium, modo sit ex antiqua & libera nobilitate: Jam facite pro vestro arbitrio, præstaret fortassis dimitti, sed audiam quo propendeat Princeps: Habetis me servum humillimum, præsertim si valetudo confirmabitur, quòd paulatim spero, quomodo ad vos sine summo periculo in istis Argentinensibus rapinis veniam, non video nec opus est, aperite tantum animum vestrum, reliqua permittite mihi: sed heus cogitate de me, vel soluendo vel per aliam hypothecam assecurando, neque me stomachari putate, si parumper ius meum urgeam, ut certe debeo distracta hypotheca: & faciam necessaris, tamen manebo servus uester, nec indigne facere potestis, in isto rerum statu, vale Vir nobilissime & venite, sed heus ne quæso Domini Hoffmanni causam negligite memores

humanæ conditionis, commenda me humillime Principi & dic me paratum eſſe ad confirmandam vel rumpendam nuptialem quaſi pactionem. 29 Januarii Anno 1593.

Nuptiæ filiæ erunt 22 Febr. venietis igitur pridie ſub Veſpera diei ſolis.

D. T.
ſeruus & Amicus
PISTORIUS.

Nobiliſſimo Viro Domino Carolo ab Biſelar Illuſt. March. Bad. Prouinciali Præfecto Domino & amico ſuo ſingulariter colendo.

CCCCXCVIII.

DUO BORNII TESTIMONIA DE MATRIMONIO BADENSI INTER EDUARD. FORT. ET MARIAM AB EICKEN A. 1593. CELEBRATO.

ANNO MDXCIII.

Ex autographo.

Ego Franciscus Bornius à Madrigal S. S. Theologiæ Doctor Illuſtriſſimi Principis & Marchionis Badenſis Eduardi Fortunati &c. Eccleſiaſtes atque Conſiliarius, nec non Præpoſitus Baden-

ſis, præſentibus ſateor, Illuſtriſſimum Principem Eduardum Fortunatum, Marchionem Badenſem & Hachbergenſem, Comitem Sponheimenſem atque Eberſteinenſem, Dominum in Lohr & Mahlberg &c. & nobilem generoſamque Dominam Mariam ab Eichen &c. juxta Eccleſiæ Catholicæ ritum, coram nobili Domino Reichardo Roardo a Nuenſtain, Marſchalco Marchionatus Badenſis & præfecto in Lohr, Magnifico & nobili Domino Johanne Aſchmanno J. U. Doctore & Cancellario itemque Procancellario Alexandro Hæmel J. U. Doctore & nobili Domino Simone Petro Luon ſupra citati Principis Conſiliario &c. præmiſſis præmittendis legitime fuiſſe matrimonio junctos in aula arcis Badenſis idque *decima quarta Maji anni 1593.* In quorum evidens Teſtimonium (quod a me exigebatur) has mea manu atque ſigillo munitas patentesque litteras ut debui ſic libenter impartiri volui,

FRANCISCUS BORNIUS à MADRIGAL
Theol. Doct. præpoſitus Badenſis.

CCCCXCIX.

LITTERÆ CLEMENTIS P. M. QUIBUS EDUARDO FORTUNATO MARCH. BAD. NUNTIUM SUUM COMMENDAT.

ANNO MDXCIV.

Ex Archetypis Brevium ad Principes Clementis PP. VIII. Tom. 48. pag. 166.

Dilecto filio Nobili Viro Edoardo Fortunato Marchioni Badenſi CLEMENS PP. VIII. Dilecte fili nobilis Vir ſalutem & Apoſtolicam

benedictionem. Non fatis Nobis erat Nobilitatem tuam a Legato noftro Apoftolico noftro nomine benedici, & falutari, nifi & nos quoque idem noftris litteris præftaremus; fic enim nofter in te paternus amor poftulat, & tua viciffim in Nos, & hanc Sanctam Sedem obfervantia, & catholicæ religionis ftudium merito requirit. De his vero, quæ ad grave hoc negotium pertinent quod in Conventu Ratifponenfi deliberandum eft, ut Bellum contra Turcas fumma animorum contentione fummo conatu decernatur, & de cæteris, quæ fcire te volumus aget tecum copiofius idem Legatus nofter Dilectus Filius Nofter Ludovicus Cardinalis Madrutiüs probata prudentia, & integritate vir, & Germaniæ falutis in primis cupidus, quem ad Cariffimum Filium noftrum Rodulfum electum Imperatorem, & Conventum fupradictum mittimus, ut DEI gloriæ & catholicæ Religionis amplificationi vobis Catholicis Principibus Filiis noftris in Chrifto Dilectis ftrenue, uꝫ fperamus collaborantibus quam diligentiffime inferviat. Tu igitur omnem illi fidem habebis, & eandem, quam nobis ipfis haberes, pergesque tam neceffario tempore tuæ pietatis, & virtutis laudem erga DEUM, & Patriam novis meritis cumulare. Datum Romæ apud Sanctum Petrum fub annulo Pifcatoris die 19. Martii 1594. Pontificatus Noftri anno Tertio.

D.

TESTAMENTUM EDUARDI FORTUNATI DE ANNO 1594. D. 13. MAJI.

ANNO MDXCIV.

Ex autographo.

Wir Eduardus Fortunatus von Gottes Gnaden Marggrave zu Baden und Hochberg, Grave zu Sponheim und Eberstein, Herr zu Lahr und Malberg &c. bekennen hiemit und in Craft dieser Erclehrung demnach uff vihlfaltiges gehabtes reifflich Nachsinnen wie die menschliche Blötigkheit und sterblichs Leben, die jetzt vor Augen schwebende Kriegs-Empörungen, gefehrliche Zeitten und Reissen so wir nun eine Zeit hero gethan, und uns noch ferner zu thun volnbringen obligen möchten, neben dem dass unser fr. geliebte Gemahlin noch zur Zeit nicht allerseits und wie sichs gebürth, in viel Weeg versehen, wie auch da uns darvor der Allmechtig uns lannge Zeit vätterlichen behüetten wölle, über kurtz oder lanng dieser Endts, und in ihrem unserer freündtlichen lieben Gemahlin Beyseyn oder anderswo ausserhalb Landts, Unfahl und Leibsgefahr oder Schwacheiten vorfallen thäten, der Notturft nach nicht bedacht werden könte, betrachtet und innerlich zu Gemüth geführt, dass im Fall wir vor obgemelter unser freundtlichen lieben Gemahlin, es were gleich bey unserm Landt und Leüthen und getrewen Underthanen oder aber ausserhalb derselben sterben würden, wir Uns, für Uns und unsere Erben erclehren, wie wir uns dann auch

auch hiemit zum allercreftigften erclehrt haben wöllen, dafs alfsbalde nach unferm Ableiben, mehrbefagte unfer freündlich geliebte Gemahlin, vor ein Fürftliche Wittib und unfere mit derfelben erzeugte und hinderlaffene Erben vor rechte, alleinige zukhommende Succeffores und Erben aller unfer hinderlaffener Fürftenthumb- Grave- und Herrfchaften mit Landt und Leüthen gehalten und erkhent werden follen. Es foll aber diefe unfere Erclehrung erft bis nach unferm tödtlichen Ableiben ihre Wirkhung erlangen, und bifs dahin unfere Erclehrung Meynung und ultima voluntas ambulatoria feyn. Da nuhn mehr gerürte unfer freündtliche liebe Gemahlin, dafs Gott der Allmechtig ebenmeffig lang gefriften wölle, vor uns Todts verfahren würde, foll uns und bebefagten unfern Erben, gleichsfalls, ob diefer unfer Erclehrung, Will und Meinung einicher Nachtheil nicht erfcheinen, wie wir dann auch uns die Hanndt defswegen nicht gefperrt haben wöllen. Und damit diefe unfere Erclehrung, endtlicher Will und Meinung, defto beftändiger cräfftiger und bündiger fey und pleib, auch niemandes inskünfftig ichtwas dargegen vor- und einzuwenden haben, haben wir diefelbe mit aignen Hannden underfchriben und mit unferm gewehnlichen Secret zuzufchlieffen gnedig bevohlen, Geben zu Baden den dreyzehenden Monathstag May anno falutis fünffzehenhundert und im vier und neunzigften,

EDUARDUS FORTUNATUS
Marggrave zu Baden.

DI.

BORNII TESTIMONIUM DE MATRIMONIO EDUARDI FORTUNATI MARCH. BAD. A. MDXCIV. REPETITUM.

ANNO MDXCIV.

Ego Franciscus Bornius à Madrigal S. S. Theologiæ Doctor, nec non Præpositus Collegiatæ Ecclesiæ Badensis & Consiliarius spiritualis hisce propria manu scriptis subsignatisque litteris publice libereque testor matrimonium inter illustrissimum dominum Eduardum Fortunatum Marchionem Badensem & Hachbergensem Comitem in Sponheim & Eberstein, Dominum in Lohr & Mahlberg Dominum meum & nobilissimam Dominam Mariam ab Eycken, contractum præsentibus ejusdem Principis primariis Consiliariis utpote Reichardo N. à Neuenstein Marischalco & Doctore Johanne Aschmanno Cancellario, Domino Doctore Alexandro Hemmell Procancellario, Domino Simone Petro Luon Consiliario & Secretario &c. in facie Ecclesiæ approbasse, confirmasse publicasseque. Ob cujus rei certiorem auctioremque fidem rursus subscripsi in festo S. Luciæ virginis & Martyris, anno a partu virgineo Millesimo quingentesimo nonagesimo quarto post captum occupatumque Marchionatum petente nobilissima domina mea Maria ab Eycken, filia etiam mea spirituali &c. tale a me sibi dari testimonium

Ego FRANCISCUS BORNIUS
a MADRIGAL.

DII.

EDUARDI FORTUNATI TESTAMENTUM CASTELAUNI CONDITUM.

ANNO MDC.

Ex Tabulario Bada-Durlac.

Nos Edoardus &c. incerti de vita, certi vero de aliquando fecutura morte, cogitavimus officii eſſe noſtri, ut ad tollendas multas controverſias & ad proſpiciendum noſtris, totique familiæ noſtræ mentem noſtram per formam paternæ diſpoſitionis aperiremus, quo nobis calamitas noſtra, qui ejecti ex noſtro Marchionatu ſumus & calumniæ adverſariorum & juſtus inde a nobis conceptus metus, plus occaſionis ſuppeditarunt. Itaque omnibus modis, qui de jure valent & valere debent, hanc circa liberos legitimos noſtros & Uxorem legitimam, de qua re dubium nullum eſſe volumus & Cæſareæ Majeſtati omnibusque Dominis Electoribus probavimus & ſignificavimus, fecimus paternam & maritalem diſpoſitionem & ultimæ noſtræ voluntatis declarationem, quæ à noſtris ſucceſſoribus omnino ſervari debet.

Primum igitur quoad Nos, animam DEO, qui illam ſanguine filii redemit, offerimus fovendam ipſius miſericordia. Secundo volumus corpus noſtrum in Marchionatu noſtro jure nobis debito Badenſis in Eccleſia Collegiata mandari terræ cum honeſto Epitaphio pro majorum no-

ſtrorum more. Tertio futura tunc vidua noſtra Maria Marchioniſſa, ſi Nos vivendo ſuperabit, volumus, ut Badenis (nec enim recuperatum interim in Marchionatum per injuriam ereptum diffidimus, vel ſi nondum recuperatus eſſet, tamen liberis noſtris nemo eripiet) in arce, quousque filii noſtri adoleſcant, habitet & viduitatis beneficio pro ſingularibus litteris iſta de reconfectis fruatur, vel ſi Nos citius moriamur, quam reſtitutio Marchionatus facta ſit, volumus, ut tamdiu ſit Caſteloni, quousque commode Badenis eſſe poteſt: manentibus omnibus viduitatis Juribus, ut in literis ſunt.

Quarto volumus, ut maximus natu filius noſter Guilielmus vel illo deficiente proximus natu pleno jure omnes noſtras provincias obtineat, tum illas, quas naturaliter poſſidemus, tum quæ nobis per vim ademptæ ſunt, præter Comitatum utrumque Spanheymenſem, quem reliquis fratribus laicis tum relinquet, cum poſt juſtam ætatem ad capeſſendam gubernationem aptus erit niſi interim aliæ ditiones nobis vel illis accreſcant: vel niſi executoribus hujus noſtræ diſpoſitionis, & ſimul eorum tutoribus & curatoribus (quos eosdem eſſe volumus ut ſequetur) aliter ex re familiæ eſſe videbitur, quibus ſurper iſto negotio quicquid expedire ſplendori familiæ judicaverint, plenam facultatem concedimus & ratum habere volumus, tanquam ſi jam factum eſſet.

Quinto, filias noſtras, ſi plures erunt, quasdam vitæ monaſticæ devoveri jubemus, reliquas honeſte pro ſtatu noſtro & pro tenore abavitæ diſpoſitionis elocari & dotari.

Sexto Executores hujus teſtamenti & ſimul poſt mortem noſtram tutores vel curatores omnium liberorum noſtrorum delegimus Sereniſſimum Archiducem Albertum, Ducem Bavariæ Maximilianum & Carolum, Comitem Zolleranum vel eorum Succeſſores, omnes noſtros dominos & Conſanguineos, qui jam nobis rogantibus eô conſenſum præbuerunt, quibus adjungimus quoad tutelam & curatelam uxorem noſtram, quamdiu vidua manſerit & dignam ſe tutela geſſerit; ſicut etiam volumus, ut ſub ejus materna cura liberi omnes noſtri usque ad pleniorem ætatem educentur & omnium dictorum conſcientias obteſtamur, ut, quam poſſunt maxime & fideliſſime liberos omnes noſtros ad catholicam ſolam veram & ſalvificam fidem & ad omnem pietatem & virtutes principibus perſonis dignas inſtitui diligentiſſime curent & provideant, ne unquam contraria religione inficiantur.

Reliqua omnia, quæ inſperato obvenire poſſunt, diſpoſitioni abavitæ & juri communi & quousque vivunt liberi noſtri executoribus & curatoribus noſtris relinquimus.

Sic eſt mens noſtra, ſic ſervari volumus, ſic familiæ commodum cenſemus.

Ut vero minus ſit dubitationis & animus noſter reddatur ſecurior, rogamus invictiſſimum Cæſarem, ut voluntatem noſtram æquiſſimam, authoritate Cæſarea ſua confirmet & valere omnibus modis jubeat, cui

de hac re ſupplicavimus, bene confiſi de ſuæ Majeſtatis gratia. Datum &c. Caſtelhun octavo Junii, Ao. &c. 1600.

Ego infraſcriptus teſtor manu hac mea miſſum ad me cum Illuſtriſſimi Marchionis Edoardi litteris nobiliſſimum & ſtrenuum virum d. Carolum ab Orſelaur voluiſſe, ut formam futuri teſtamenti obiter delinearem, idque cum libenter facerem, ſuperiorem chartam Scribæ meo Jodoco Jegernhaſero, qui tum erat, dictaſſe & rurſus illuſtriſſimum Marchionem datis novis litteris, quæ ego præſcripſeram, comprobaſſe & rata habuiſſe omnia.

J. PISTORIUS D. Cathedralis Eccleſiæ Uratislav. Præpoſitus, S. C. Majeſtatis Conſiliarius mppr.



DIII.

ERNESTI FRIDERICI MARCH. DURLAC. ET FRIDERICI DUC. WIRTEMB. LITTERÆ PERMUTATIONIS ET VENDITIONIS DE ALTENSTEIGA, LIEBENZELLA, MALSCH, LANGENSTEINBACH &c. &c.

ANNNO MDCIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Friderich von Gottes Gnaden, Herzog zu Wirtemberg und Teck, Graf zu Mömpelgart, Herr zu Heydenheim, Ritter beeder Koniglicher Orden, in Franckreich und Engelland &c. Und

Wir ERNST FRIDERICH, auch von Gottes Gnaden, Marggraf zu Baden und Hochberg, Landgraf zu Saufenberg, Herr zu Rœteln und Badenweiler &c. Thun kundt und bekennen hiermit für Uns, Unfere Erben und Nachkommen, offentlich in Urkund diefes Brieffs, als fich zwifchen Unfern beeder geliebten und geehrten Vorfahren, regierenden Herzogen zu Wirtemberg &c. und Marggrafen zu Baden &c. lobfeeliger Gedächtnufs in Unfern gegen einander gräntzenden Kellereyen Malfch und Langenfteinbach, auch beeden Aemtern Altenfteig und Liebenzell, nunmehr eine lange Zeit hero in allerhand nachbarliche Irrungen und Mifsverftänd gerathen, die auch durch vielmalen gefuchte und gepflogene gütliche Unterhandlung niemalen endlich beygelegt und verglichen werden mögen, alfo folche Spän mehrentheils auff Uns erblich erwachfen find, dafs demnach Wir um mehreren Fridlebens willen, und zu Erhaltung auch ferner Fortpflantzung vertraülich- fchwägerlicher guter Correfponeenz und Nachbsrfchafft, auch Unfern beederfeits Underthanen zu Gnaden und gutem Nutzen, Uns endlichen mit einander entfchloffen, und mit gutem Willen, auch mit wolbedachtem und freyem guten Muth, Uns verglichen, obgemeldte Unfere Kellereyen und Aempter gegen einander zu permutiren und auszutaufchen, darauff auch auf Einziehung allerhand genugfamen Berichts, Einnehmung, Augenfcheins, und auf fleiffig gehabte Erkundigung, aller Spän, wie auch beeder Kellereyen und Aemtern Gelegenheit, auch fleiffige Erwegung eines jeden Orts einkommende Intraden und Nutzbarkeiten, famt dem Anfchlag und Würdigung der Gebäu, wie zugleich auch die Æftimation der eigenthümlichen Bau- und Feld-Güttern, famt den Gehöltzen und Waldungen, eines auffrichtigen, rechten, redlichen, kräfftri-

gen und unwiderrufflichen Taufches, folgender Maffen reciproce mit einander vereinigt, verglichen und befchloffen, auch für Uns, alle Unfere Erben und Nachkommen, mit ausgetruckten Worten alfo abgehandelt, und einander würcklichen zu leiften und zu übergeben verfprochen, und thun das alfo hiemit wiffendlich und in Krafft diefes Briefls, Namlich haben Wir *Ernft Friderich*, Marggraf zu Baden, vorermeltem Hertzog *Friderichen* zu Wirtemberg &c. Unfern freundlichen lieben Oheim, Schwager, Bruder und Gevattern, allen Seiner Liebden Erben und Nachkommen, an dem Herzogthumb Wirtemberg, zugeftellt und übergeben, und thun das hiemit auch zum kräfftigften Unfere beede Städt und Aemter, Altenfteig und Liebenzell benanntlichen die Stadt und das Schlofs Altenfteig mit derfelben Gemaüren, Gebaüen, Zwingern, Thürnen, Stadt-Mauren, wie es allenthalben umfangen, mit der Pfarr, Schul- und Pfründ-Haüfern, auch die Amts-Behaufung und deren zugehörige Scheuren, Stadel und Hoffraiten, famt den Haüffern und Mühlen darunden im Thal gelegen, mit folgenden feinen darzugehörigen Amtsflecken, Dörffern, Weilern, Höfen, Mühlinnen, nehmlich Egenhaufen, Minderfpach, Etmannsweiler, Simmersfelden, Pfrondorff, Rotfelden, Underjettingen, Göttelfingen, zum Dorff, Beuren, Grembach, Durrweiler, Spillberg &c. und unfere Theil an Zweerenberg und Hornberg; und dan fürs ander, die Stadt und Burgftall, Liebenzell, famt dem Pfarr- Schuhl- und Amts-Behaufung und darzu gehörigen Stadeln und Scheuren; wie es ebenermaffen mit der Mauren umfangen und begriffen, famt der Vorftadt und Wirthfchaften, Bädern, Cram-Läden und Haüfern, an was Orthen und Enden, fie vor der Stadt

gebaut

gebaut ſtanden, auch die darzu gehörige Flecken, Dörffern, Weilern, Höfen und Mühlinen, benanntlich: Haugſtetten, Beinberg, Bieſelſperg, Ober- und Unter-Langenhort, Maiſenbach, Ernſt-Mühl, Tenniecht, Schwartzenberg, Collmbach, Igelsbach, Schemberg, Monakann und Reichenbach, ſamt Unſern eigenthumlichen Gütern, auch der Seen, Weyhern, Fiſchgruben, Höltzern, Waldungen, und Holtzmarcken, Wieſen, Gärten, Aeckern, Egarten ſamt der Lehenſchafft und Leihung der Pfarren, Capplaneyen und Diaconaten, ſamt andern geiſtlich- oder weltlichen Lehenſchafften, mit jedes anhangenden und eingehörigen Güttern, wie dieſelben in denen Saal- und Lagerbüchern, underſchiedlich verzeichnet und begriffen, auch Wir daſſelbig biſshero inngehabt, beſeſſen, genutzt und genoſſen, und vor Jahren an Unſere Voreltern, und die Marggraffſchafft Baden, bona fide und mit gutem Titul kommen ſeyn, und ſolches alles (auſſerhalb was auf dieſen beeden Aemtern abermalen, vermög einer ſonderbaren Verzeichnuſs und Uebergab etliche Glaubiger, die ihre ſonderbare benahmſte Underpfand darauff haben, und 50000. fl. belauffend, und Wirtemberg hinfürtter zu bezahlen auff Sich genommen hat) für frey, ledig, unbekümmert und unverſezt, auch recht eigen und nicht Lehen, weder beſchwehrt, noch in andere Weg verpfändt mit allen Ihren und Ihr Jedes inſondern Obrigkeiten, und Gewaltſame, Hoher, Niederer und aller anderer Gerichten und Gerichtbarkeiten, auch Beſtraffung deſs Maleſiz und alſo cum omnimoda jurisdictione, wie auch den Forſt und Wildbahn, mit aller forſtlichen Ober- und Herrlichkeiten, was von Forſts Rechts und Gewonheits wegen hierzu gehörig und ſolcher Forſts-Bezirck inſonderheit mit

ſeinen Grentzen und Anſtöſſern förderlich beſteint und ordendlich beſchrieben werden ſoll, deſsgleichen auch die Reiſs, Folg, ſamt allen Regalien, Zöllen, Glaiten, Umgelten, Mannſchafften, Steuren, Frondienſten, Fällen und allen andern Herrlichkeiten, Freyheiten, Dienſtbarkeiten und andern Zu- und Eingehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten, es ſeye an Leuthen, Haüſſern, Schenckſtätten, Höſen, Gärten, Erbſchafften, Zehenden, Nutzungen, Zinſen, Gülten, Landachten, Feldern, Söldern, Wunnen, Wälden, Waidgängen, Weiden, ſamt den Schäſſereyen, auch Waſſern, Fiſcherey, Seen und Weyhern mit den Vogteyligkeiten, Zwingern, Bennen, Gebothen, Verbothen, Freveln, Beethen, Buſſen und Atzungen, wie auch alle Egarten, Platten und Wüſtinen, mit den Reinen, Steinen und Steinbrechen, auch den Möſern, Buſchen, Bergen, Schlüchten und Holtzrechten, Mühlinen und Mühlſtätten, ſamt ihren Waſſern, Wehren, Auen, Zucken und Ausgangen, im Waſſer und auf dem Land ob und under der Erden, ob es auch ſchon Bergwerck und waſerley Nutzbarkeiten das ſeyen, benannts und unbenannts, beſuchts und unbeſuchtes, gantz nicht davon ausgenommen, und darzu auch alle leibeigene Manne und Weibsperſonen, ſo in dieſen beeden Aemtern, Altenſtaig und Liebenzell, in Ringmauren oder Dörſſern und Thälern, oder auch auſſerhalb Marggrafiſcher Obrigkeit (doch die, ſo in andern Aemtern der Marggrafſchafft Baden zu Lehen getragen werden, und andern Schirms- angehörigen Flecken, Wohnen, und beeder Aemter Hüner-Vogtey biſshero gehörig geweſen, ausgenommen) in benachbarten fremden Obrigkeit geſeſſen und doch in dieſe beede Aemter gehörig ſeyn, mit ihren Leib- Steuren und Leib-Renthen, Leibhennen, Mannſteuren, Hauptrechten, und andern ihren

Zu- und Eingehörungen, wie folches alles bifshero bey der Marggrafschafft Baden gewefen, darzu genutzt, auch Unfern geehrten Voreltern darzu kommen, und Wir felbften bifs auf gegenwärtige Zeit innen gehabt, genutzt und gebraucht haben, und hiemit auch in einer fondern Verzeichnifs fpecificirt übergeben worden feyn, und folches alles mit diefem Anhang, dafs, wo fich aufferhalb obiger Specification über kurtz oder lang befinden follte, dafs noch weiters zu diefen Aemtern gehörig, und hierinnen nicht ausdruckendlich benamt, es auch darunter begriffen, darbey bleiben und nicht darvon feparirt und ausgefetzt feyn folle. Dargegen und zu Vergleich- oder Erftattung beeder Aemter Altenfteig und Liebenzell, haben Wir *Hertzog Friderich* obgenannt, Unferm freundlichen lieben Oheim, Schwager, Bruder und Geuattern, Marggraf *Ernft Friderich*, auch aller feiner Liebd. Erben und Nachkommen an der Marggraffchafft Baden, zugeftellt und übergeben, und thun das auch hiemit zum kräftigften, Unfere beede Kellereyen Malfch und Langenfteinbach benanntlichen den Flecken Malfch, famt Unfer darinn habender Kellerey-Behaufung, Pfarr- und Bandhaüfern, Keltern, Scheuren, Ställ und Schafhaüfern, mit ihren ein- und zugehörigen Hofraiten, famt allen Unfern eigenthumlichen Güttern an Aeckern, Garten, Wifen, Weingärten, Gehöltzen und Beholtzungs-Gerechtigkeiten, auffer der Gemeind-Waldung und alle Nutzbarkeiten in den Dörffern, Weilern und Höfen, wie diefelbe in den übergebenen Lagerbüchern infonderheit fpecificirt und benahmfet feyn. Defsgleichen den Flecken Langenfteinbach, famt dem Mönchhoffe darinnen, mit feinen darzugehörigen Gütern, auch die Flecken Weiler, Höffe und Mühlinen,

zu diesem Amt Langensteinbach gehörig, als da seynd Auerbach, Dietenhausen, Ittersbach, Spihlberg und Ober-Muschelbacher Marckung auch mit allen darzugehörigen Güttern an Gärten, Wiesen, Aeckern, Egarten, Weyern, Fischgruben, Holtzern, Holtzmarcken, auch die Zehenden gros und klein an Frucht und Wein, samt Vergleichung der Pfarren und dergleichen, wie solches gleichergestalt in den Lagerbüchern underschiedendlich verzeichnet stehet, alles für frey, ledig, unbekümmert, unversezt, recht eigen, und nicht Lehen, weder beschwehrt, noch in einig ander Weg verpfändt, und solches mit allen ihren und eines jeden sondern vogteylichen Ober- und Gerichtbarkeit, Umgelten, Mannschafften, Steuren, Dinsten, Frohn, Fällen, Handlohn, Hauptrecht, Nachsteuren und allen andern Freyheiten und Herrlichkeiten, Zu- und Eingehörungen, Recht und Gerechtigkeiten, es seye an Leuten, Häusern, Schenckstätten, Höfen, Güttern, Zehenden, Nutzungen, Zinss, Gülten, Aeckern, Wisen, Weingärten, Wäldern, Feldern und Säldern, Wasser, Fischenzen, Wuhn, Waiden, Weiden, Schäfereyen, samt den bis daher gebrauchten Sommers- und Winters Waidgangs-Gerechtigkeiten, mit Vogteyen, Gerichten, Zwingen, Bännen, Gebott, Verbott, Frevel, Strafen und Bussen, Mösern, Büschen, Bergen, Reinen, Steinen, Marckungen, Brüchen, Holtzrechten, Mühlinen, Mühlstätten ihren Wassern, Laüffen, Auen, Zücken, Inn- und Aussgängen, im Wasser und auf dem Land, ob und under der Erden, benannts und unbenannts, besuchtes und unbesuchtes, nichts darvon ausgenommen, und darzu noch alle leibeigene Mann- und Weibs-Personen, so viel deren zu Malsch und Langensteinbach und in derselben zugehörigen und jetzo ausgetauschten Flecken, Weilern und Hö-

ſen geſeſſen, und ſonſten biſshero darzu gehört haben (auſſerhalb deren leibeigenen Perſonen, ſo in Unſerm Hertzogthum wohnen) mit ihren Leibſteuren, Leibhennen, Hauptrechten, und andern ihren Zu- und Eingehörungen, wie wir dieſelbe biſshero inngehabt, genutzt und genoſſen haben, ſo dann die Pflegereyen zu Oetersweyher und zu Weingarten, an Frucht und Wein, und andern Gefällen, und weilen Unſer Kloſter Herrenalb der Churfürſtl. Pfaltz, von wegen der Pfleg Weingarten einen Reiſs-Wagen zu halten ſchuldig, daſs ſolcher gegen Erſtattung 12000 fl. ſo unter hienach beſtimten Summa begriffen, bey der Pfleg verbleiben, und Sein *Marggraf Ernſt Friderichs* Liebd. Dero Erben und Nachkommen hinführo denſelben gegen der Chur-Pfaltz jederzeit vertretten ſolle. Deſsgleichen haben Wir auch vor die forſtliche Obrigkeit, ſo Sein *Marggraf Ernſt Friderichs* Lbd. in anderer Obrigkeiten, auſſerhalb beeder Aemter Altenſtaig und Liebenzell zugehörig ſeyn, eigenthumlich übergeben und zugeſtelt, Erſtlich den dritten Theil am Zehenden zu Bretzingen, Item das Jagen zu Dürn, in der Underthanen eigenthumlichen Wäldern, da Wir die forſtliche Obrigkeit gehabt haben, vnd darzu auch das kleine Weidwerck, wie das biſshero Unſer *Hertzog Friderichs* &c. Maulbronniſche Pfleger und Unterthanen zu Würnſsheim und Oettiſsheim inngehabt, und doch ſolches mit ausdrücklichem Beding und Vorbehalt, das berührten Unſern Unterthanen in obgemelten beeden Pflegen Würnſsheim und Oettisheim geſeſſen, das Vogelfangen unverwehrt, auch frey- und bevorſtehen ſolle, ihre Güter vor dem Wildbrett zu vergraben und zu verzaünen, auch das Wildbrett mit unſchädlichen Hunden auſſer dem Fruchtfeld zu ſchaichen und

zu behüten, doch zu Jagens Zeiten die Forst und Wälde allerdings meyden sollen, wie solches gemeiniglich im Land zu Wirtemberg gehalten wird, und dannoch weiter das heiligen Wäldlein, so ungefähr 10. oder 12. Morgen in Büchelbrunner Marckung gelegen, und darzu noch Unsern eigenthumlichen Flecken Roth, über Rhein under Riepur gelegen, mit der Amts-Behausung und fünff Viertel Wiesen, samt der Mannschaft mit allen Ober- und Herrlichkeiten, zusamt den hohen und Nieder- Gerichten, Vogteyen, Gebotten, Verbotten, Freveln, Bussen und Straffen, Steuer, Beth, Diensten, Landschatzung, Fällen, Handlohn, Hauptrechten, Nachsteuren und allen andern Herrlichkeiten, Freyheiten, Recht und Gerechtigkeiten, wie derselbige nach Absterben der Grafen zu Bitsch an Unser Hertzogthum gefallen, und Wir denselbigen bis auf gegenwärtige Zeit innen gehabt und genossen haben.

Und über diese vorgeschriebene Flecken, Dörffer, Weiler, Rent, Zinss, Güldt und Mannschafften sollen Wir *Hertzog Friderich* &c. Sein *Marggraf Ernst Friderichs* Lbd. laut der underschriebenen summarischen Abrechnung an paarem Gelt noch weiters hinaus geben viermalhundert achtzig eintausent sibenhundert sechzig Gülden fünfzig fünf Kreützer, daran Seine Liebden allbereit empfangen achtzigtausend Gulden, und biss schierist kommende Weyhenachte diss noch lauffenden 1603. Jahrs daran wiederum zu bezahlen 30000 fl. darum beede Aemter Altenstaig und Liebenzell verschrieben, dessgleichen 50000 fl. so gegen der Röm. Kays. Maj. Wir, wegen Sein *Marggraf Ernst Friderichs* Liebden zu vertretten, avf Uns genommen. Vom übrigen aber, was über die zwey dritte Theil anweisenden Marggräflich- Badischen Schuldglaubigern, so viel der sich werden anweisen lassen und 181173 fl. 56 Kr. belauffen, be-

vor und überbleiben wird, das halbe Theil benanntlich 45293. fl. 29. Kr. auf schierst kommenden Johannis Baptistæ Anno 1604. und den letzten halben Theil zu endlich und völliger Bezahlung auf Johannis Baptistæ 1605. wiederum 45293 fl. 29 Kr. ohne alles Arrestiren, Bekümmern, Verhaften, Verbieten, Irrung, Hindernuſs, Aufszüge, Einträg, Unserer selbsten und allermänniglichs unfehlbar zu erstatten.

Immassen dann auf den Fall nicht haltens Wir dem Kaiserl. Cammergericht, als der höchsten Justiz, Gewalt und Macht geben, auf *Marggraf Ernst Friderichs* Liebden Dero Erben und Nachkommen blosses Anzeigen, Anruffen, Begehren, sie entweders in die Possession, der in Unserer Caution verschriebenen Unterpfand ohne allen weitlaüfigen Procefs würcklich zu immittiren und einzusetzen, oder aber Mandata executorialia S. C. & sub pœna zu erkennen und mitzutheilen, alles zu dem Ende, bifs *Marggraf Ernst Friderich*, Seiner Liebden Erben und Nachkommen, um vorangeregte specificirte Summa und aller Kosten und Schaden wircklich und schleunig, ohne Uffzug und per viam executionis entrichtet, habhaft, bezahlt und vergnügt werden.

Und Wir obgemelte beede *Fürsten* gereden und versprechen auch obermeldten Tausch von nun an steht, fest und unverbrüchlich zu halten, auch einer den andern, wie gewöhnlich und gebraüchlich und recht ist zu entheben und in allweg schadlofs zu halten, wie defswegen ein jeder dem anderen ein aufrechte Wehrschafft und genugsame Assecuration und Bürgschafft in einem sondern Brief und Instrumento begriffen, geben und erstatten solle.

Und hierauff so haben Wir *Marggraf Ernst Friderich* auch alle die Underthanen und arme Leut und Inwohner, so in obgemelten beeden

Aemtern, Altenſtaig und Liebenzell, und in deren darzu gehörigen Dörffern, Weilern, Mühlinen, Höfen und in Walden geſeſſen, aller Pflicht und Verwandtnuſs, damit Uns Sie, ſowohl der Gütter halb, als ſonſten verpflichtet geweſen, ledig und frey gezehlt, und ſie an obgenannten Unſern freundlichen lieben Oheim, Schwagern, Brudern und Gevattern, *Hertzog Friderichen zu Wirtemberg* und Seiner Liebden Erben und Nachkommen zu hulden, und hinfürder mit aller Ober- und Herrligkeiten auch den Rechten und Gerechtigkeiten, wie wir ſie biſshero verpflichtet gehabt, zu gewarten und gehorſam zu ſeyn, angewiſen, und wollen auch für Uns und alle Unſere Erben und Nachkommen, Beſitzer und Innhaber Unſrer Marggrafſchafft Baden &c. Uns ſolcher in kräfftig beſtändigſter Form gäntzlich enteuſſert, davon abgetretten, und von Uns auf Sein *Hertzog Friderichs* Liebden hiermit gewannt und würcklich transferiret haben.

Ebenermaſſen und hinwiederum haben auch Wir *Hertzog Friderich* Unſere Underthanen und arme Leuth; ſo in obigen beeden Kellereyen zu Malſch und Langenſteinbach, und derſelbigen eingehörigen Dörffern, Weilern, Höfen und Mühlinen geſeſſen, wie zugleich auch die Mannſchaft und Underthanen zu Roth, ihrer Pflicht und Eyd, damit ſie Uns, als ihrem Landesfürſten verbunden geweſen, relaxirt, und Sein *Marggraf Ernſt Friderichs* Liebden zu huldigen angewieſen, und würcklich davon abgetretten, und dem Marggrafen übergeben haben. Wie dann auch zu mehrerer und vollkommener Tradition einer dem andern auch alle und jede Brief, Regiſter, Saal- Läger- und Urbar-Bücher und anders über alle und jede obgeſchriebene und gegen einander ver-

vertauſchte Stück und Gütter, laudent, alsbalden überantworttet und darbey einander zugeredt und verſprochen haben, wo über kurtz oder lange Zeit einig oder ander Brief, Regiſter und anders über obgeſchriebene Städt, Schloſs, Amtsflecken, Dörffer, Weiler, Höf, Mühlinen, Stück oder Gütter, Eigenthum, Herren-Gülten, Zehenden, Jurisdiction, geiſtlich und weltlich Lehen, und dergleichen ſich befinden, oder dem andern als obſtehet, *ichtwas abgehen und Mangel erſcheinen, oder Irrung und Eintrag* geſchehen würde, daſs ein jeder ſein Uebergab, ohne des andern Schaden *ohne Verzug in ſeinem eigenen* Koſten richtig machen, und je einer den andern ſeiner Tradition und Uebergab halber gäntzlich vertretten ſollen und wollen. Und als nun fürohin ein jeder Fürſt, derſelben Erben und Nachkommen, mit ſeinen eingetauſchten Städten, Schloſs, Flecken, Dörffern und Güttern, und mit allen was obſtehet, ſeines Geſallens Gebahren, Schaffen, verleihen, werben, handlen, thun und laſſen ſollen und mögen als mit andern ihren Herrſchaften und eigenen Stücken und Land-Güttern, nach allen dero Willen und Wohlgefallen, ungehindert und ungeirret Unſerer jedes Erben und Nachkommen, auch ſonſten allermänniglich von ſeinetwegen, wie dann auch Unſer jeder für ſich ſeine Erben und Nachkommen daran aller Recht und Gerechtigkeit, Widerforderung und Anſprach, auch ſonſten aller andern Behelff, Gnaden, Privilegien, Freyheiten, Indulten, Conceſſion, Vorſtand, Cautelen, und andern Aufszügen, ob ſolches gleich von *Päpſten*, *Concilien*, Römiſchen *Kayſern und Königen*, oder andern geiſt- und weltlichen Obrigkeiten, durch Unſer oder Unſerer Erben und Nachkommen einen oder jemands anders von deſs einen oder deſs andern

wegen erlangt, oder aus eigner Bewegnuſs, Rechten, Wiſſen und vollkommenen Macht gegeben würden, auch alles anders ſo hierwider gebraucht oder vorgenommen werden möchte gar und gäntzlich, auch endlich und unwiderruſſlich renunciren, verzeihen und begeben Uns auch deren jeglicher hiermit wiſſendlich und alſo, daſs under Uns keiner, einige Gnad, Freyheit oder anders, ſo dieſen abgehandelten und verglichenen Tauſch einige Verhinderung und Abbruch thun möge, nicht annehmen, noch in einige Weiſs und Wege gebrauchen ſollen noch wollen, wie Wir dann ſolches alles omni juris & facti exceptione remota, ſteiff zu halten, auch dabey zu bleiben, einander bey *Unſern Fürſtl.* Ehren und Würden verheiſſen, zugeſagt und verſprochen haben. Doch ſoll dieſer getroffene Tauſch Unſern beederſeits Unterthanen und Angehörigen an dero freyen Commercien, Handtierungen, Ein- und Auſsgang, in Unſern Fürſtenthum, Land und Herrſchafft wie ſie ein ſolches biſs dahero hergebracht haben, nicht nachtheilig, noch von Uns, Unſern Erben und Nachkommen, mit Verbott oder in ander Weg die Hand diſsfalls beſchloſſen oder davon abgehalten werden. Diſs zu wahrem Urkund und mehreren Sicherheit ſind dieſer Brief zween gleichlautent gemacht, und auf Pergament Libells-weiſs geſchrieben und daran Unſer Jeder ſein Fürſtlich Secret und gröſſer Inſigel hat thun hencken laſſen. Geben in Unſerer, *Hertzog Friderichens* Hauptſtatt Stuttgarten, auf den zwantzigſten Monats-tag Decembris, als man von Chriſti Geburt zehlt 1603. Jahr.

FRIDERICH H. z. W. ERNST F. M. z. B.

DIV.

INSTRUMENTUM ABDICATIONIS GEORGII FRIDERICI.

ANNO MDCXXII.

Wir Geörg Friderich von Gottes Gnaden Marggraf zue Baden vnd Hochberg, Landgraf zu Saufenberg, Graf zue Sponheim vnd Eberftein, Herr zu Röttlen, Badenweyler, Lahr vnd Mahlberg &c. Thuen hiemit vnd in Crafft diefes khundt jedermenniglich, das, nachdem von guter Zeitt hero fich in vnfer Nachbarfchafft ettliche verfchiedene ftarckhe Armeen befunden, felbige vns in nothwendige Werbung, vnfere Fürftenthumb Graf- Herrfchafften, Land vnd Leuth zu defendiren, einzulaffen, vnd felbige zu vermehren hochtringende Bewegnuffen, fonderlichen aber auch vnfer Gewiffen vnd Staadt, vnd noch ferner diefes verurfachet, das erwehnter Armeen theylfs fich vnfern Gräntzen alfo genähert, das vns aus vnferm Refidentz-Schlofs, in deren Quartier zu fehen vnfchwehr gewefen, zu deme von dannen vns allerhand nachdenckliche Bedrohungen einkhommen. Wan Wir dan folchem innerhalb vnferer Landen zu fteüwren vnd zu wehren nach aller verftändiger Kriegserfahrner Wiffen, nicht rathfam finden khönnen vnd vns alfo in einen offentlichen Veldtzug zu begeben refolvirt, alfs haben wir für ein Nothdurfft ermeffen, vorderft berürte vnfere Fürftenthumb, Graf- Herrfchafften, Land vnd Leuth in getreüwe vätterliche Obacht zu nemmen, vnd nunmehro dasjenige, fo bey vns lengft befchloffen ge-

wefen ins Werck zu richten, nemblich vns erftgedachter vnfer Fürftenthumb, Graf- Herrfchafften, Land vnd Leuth fambt deren bifs dato, durch Gottes Segen gefürten Regirung allerdings umb fo viel beffer dem Kriegswefen abzuwarten, zu begeben, cediren vnd vbergeben folchem nach diefelbe dem Hochgebornen Fürften vnferm freündtlichen lieben eltiften Sohn Fridrichen, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg &c. (welcher fich gedachten Aufszugs anzunemmen oder mit ins Feldt zu zihen Ihme nicht belieben laffen, fondern darfür gebetten) vnd feinen mannlichen ehelichen Leibs-Erben, mit wohlbedachtem Mueth, freyes vnd eignen Willens, in befter Form vnd Mafs folches immer von Rechts vnd Gewonheit wegen gefchehen kan oder mag, alfo dafs er fürohin diefelbe Eigenthumb alfs Eigenthumb, Lehen als Lehen inhaben, befitzen, regiren, genieffen, vnd damit fchalten vnd walten möge, wie vns folches auch in Zeitt vnfer Regierung frey geftanden, vnd was daran Lehen, bey der Röm. Kayf. Mayeft. vnferm allergnedigften Herrn, auch ettlichen Chur- vnd Fürften in rechtlicher Zeitt vmb Renovation der Inueftituren vnderthenigft vnd freundtlich anfuchen, felbige empfahen, dabeneben alles anders thuen vnd leiften, was wir felbften, da dife Vbergab nicht fürgangen, thuen, auch leiften folten. Wier thuen zugleich ferner vnfern Statthalter, Geheime- Hoff- Cammer- Geiftliche vnd Rechen-Räth, fambt allen vnfern Landt- Obervögten, Ambt- vnd Lehenleuthen, auch vnfere Diener insgemein, kheinen aufsgenommen, wie nicht weniger alle vnfere Vnderthanen, vermög difes, ihrer Pflicht vnd Aydt, mit welchen vns fie bifshero zuegethan gewefen, erledigen vnd felbige ernantem vnferm Sohn cräfftiglich, fo viel der Diener in Dienften bleiben, von neüwem in Dienft, vnd Lehenpflicht auch Aydt,

desſgleichen reſpective Erbhuldigung zu nemmen, in vätterlichen Gnaden anweiſen. Dieweyl dann ermelter vnſer Sohn ſolche Ceſſion vnd Vbergab in ſöhnlichem Gehorſamb vnd Danck acceptirt, dabey auch gleicher Geſtalt vns verſprochen, gedachte vnſern Statthalter vnd Räth auch Diener ebenmäſſig oberwehnter vnſerer Fürſtenthumb, Graf- Herrſchafften vnd Landen, Ingeſeſſene, getreüwe Angehöhrige, auch Vnderthanen in landsfürſtlichen vnd vätterlichen Gnaden zugemeinen, mit Hilff des Allmechtigen zu ſchützen, zu ſchirmen, vnd für allem Vngleichen zu bewahren, ſo laſſen wir vns damit in vätterlichen Gnaden wohl begnüegen, ihme auch von dem obriſten Regenten Weiſsheyt, Verſtandt, Glück vnd Heyl, beneben vnſerm vätterlichen Segen, zu ſolchem vbernommenem Regirungslaſt, hertzlichen wünſchen. Daſs nun diſe vnſere vorlengſt vorgehabte Ceſſio Vbergab vnd Renunciatio, oder Verzug vielbeſagter vnſer Fürſtenthumb, Graf- Herrſchafften, Landen vnd Leuthen, auch fürſtehende Anweiſung, vnd was ſolchem allem ferner anhanget, alſo fürgangen vnd geſchehen, haben wir ſolche mit eignen Handen vnderſchrieben vnd vnſer Cammer-Secret zu Endt auftrucken laſſen. Geben zu Carlſpurg den zwolfften Tag Monats Aprilis im Jahr Chriſti Tauſent Sechshundert, zwey vnd zwantzig.

GEORG FRID. M. z. Baden.

(L.S.)

DV.

SENTENTIA DEFINITIVA IN CAUSA BADEN CONTRA BADEN.

ANNO MDCXXII.

Ex Archivo Badensi.

In Sachen Succeſſionis & Spolii der Obern Marggrafſchaft Baden, weiland Marggrafen Eduardi Fortunati zu Baden &c. hernach ſeiner hinderlaſſenen Pupillen Vormundern, anjetzo deſſen Sohn Marggraf Wilhelms zu Baden und ſeiner Gebrüdere, wider auch weyland Marggraf Ernſt Friderichen, jetzo deſſen Brudern, Erben und Succeſſoren, Marggraf Georg Friderichen zu Baden &c. iſt auf ſein Marggraffens Georg Friderichen beharrlichen Ungehorſam, Dero von Ihme eingewenndter unzuläſſigen dritten Appellation, a Cæſare male informato ad eundem melius informandum & Status Imperii und darinn fürgeſchützter Einreden ungehindert, die von dem klagenden Theil, nach tödtlichem Abgang Marggraf Eduardi Fortunati proſequirte Klag für bekanndt und die Sach von Amts wegen vor beſchloſſen angenommen, darauf und allem Vorbringen nach zu Recht erkanndt, daſs Beklagten nit gezimmet, die Klägere ihrer Poſſeſſion vel quaſi des obern Theils der Marggrafſchaft Baden ſambt darzu gehörigen Land und Leuten geklagter Maaſſen zu ſpoliren und zu entſetzen, auch ihnen ſolche biſs dahero vorzuhalten, ſondern daſs er daran zu viel und Unrecht gethan habe und derhalben Ihnen Klägeren ſolche Poſſeſſion ſambt aller Nutzung, ſo darvon aufgehoben worden und aufgehebt werden ſollen

und können, defsgleichen alle Mobilia, Kleinodien, Fahrnuffe, Brieff, Regifter, Infigel und Documenta mit allem Schaden und Intereffe, von Zeit an der erften Entfetzung zu reftituiren und einzuantworten, darzu die Gerichtskoften allenthalben aufgeloffen, nach richtlicher Ermäffigung zu entrichten und zu bezahlen fchuldig und zu folchem allem hiemit würklich condemnirt und verdambt fein foll. Signatum zu Wien, unter ihrer Kayferl. Majeftät aufgedrukten Secret-Infiegel den 26. Augufti anno Sechzehenhundert, zwey und zwantzig.

V. Hn. V. Ulm.

(L. S.) J. G. Pucher.

DVI.

CAROLI I. MAGNÆ BRITANNIÆ REGIS, AD CHRISTIANUM IV. DANIÆ REGEM, EPISTOLA, POST PROELIUM AD LUTTERAM COMMISSUM SCRIPTA, QUA ILLI OPEM SUAM POLLICETUR, FACITQUE DANUM CERTIOREM, QUOD MARCHIO BADENS. CUM 16. VEL 20. MILL. EXERCITU BREVI AUSTRIACOS IN PALATINATU ALSATIAVE SIT AGGRESSURUS.

ANNO MDCXXVI.

Carolus DEI gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hyberniæ Rex, Fidei Defenfor &c. Sereniffimo Principi ac Domino, Domino *Chriftiano IV.* Daniæ, Norvegiæ, Vandalorum Gothorumque Regi, Holfatiæ, Slefvici, Stormariæ & Ditmarfiæ Duci., Comiti in Olden-

burg & Delmenhorſt, Fratri conſanguineo & Avunculo noſtro chariſſimo, ſalutem plurimam & felicitatem. Sereniſſime Princeps ac Domine Domine Frater, conſanguine & Avuncule chariſſime: Maximo ſane, nec verbis exprimendo, nos affeciſſent dolore, qui minus felix Ser.tis V.ræ cum Tillæo nupere commiſſum prœlium ad nos detulere, nuncii, niſi invictæ veſtræ fortitudinis & toti terrarum orbi æque ac nobis notiſſimæ virtutis vis eum repuliſſet, nosque refeciſſet. Subſecutæ ſunt etiam nobisque inſpectæ Wolferbitani datæ literæ, teſtes veſtræ incolumitatis, magnanimitatis & conſtantiœ, quæ nobis omnino nosmetipſos reddidere, magisque ſolatium addidere. Igitur ocyus omnem amoventes ſegnitiem, pro noſtri erga vos animi officio, ad quod vobis nos & generis & amicitiæ leges, rerumque publicarum jura & juſtitia devincunt, in illo ſtrenue ſtatuimus progredi ſtudio, quo veſtræ Serenitatis vota, conatus, opera foveamus, cunctisque viribus promoveamus. Eadem de re veſtrum nobiſcum morantem Legatum fecimus certiorem, ad quem ad properare, quo tanquam vobis propiores exhalaremus triſtitiam, qua triſtis ille nos Nuncius gravabat, haud gravati fuimus, ſimulque vobis coram eo noſtram arrhabonem animi, quo ſcilicet nos veri & ſinceri noſtri in vos amoris, honoris & affectus uſque memores futuros, vosque eorundem reapſe memores & certiſſimos reddituros, rurſus fovemus, offerre voluimus. Hac de cauſa jamjam colligendæ breviſſima eamque ſecuriſſima nobis initur pecuniæ via, vobisque noſtratium ſex mille mittere militum, qui ſub unitarum Provinciarum merent ordinibus, atque diſciplina, veſtibus, armis, ſatis inſtructi audiunt: hisque, quam primum de veſtro certi erimus deſiderio & mente, & plures ſubjungere,

&

& nummos, quibus ſtipendia ſolvantur, componere, ſtat ſententia. Hunc porro præſentium latorem ad Serenitatem veſtram eo ſaltem mittendum cenſuimus fine, ut nempe exoptatiſſima Serenitatis veſtræ nobis plane ac plene innoteſcat ſalus ac voluntas, & ut adeo citius pro noſtris votis & facultatibus cum veſtra noſtram conjungamus operam ac diligentiam; nil ardentius in votis habentes, quam ut cum veſtro nobis ſit idem animus, idem labor. Interea tamen pecuniam & milites, quibus vires viribus addamus veſtris, legere non ceſſabimus: „Vos inſuper ſcire volentes, „nos jam generoſæ Marchionis Badenſis voluntati, noſtrum cum Vene-„torum Sabaudique ope jungentes auxilium, ſatisfeciſſe, adeo ut ille „etiam brevi communem hoſtem ad veſtrum levamen ſexdecim vel vi-„ginti mille Equitum peditumque coacto exercitu in *Palatinatu*, *Alſa-„tiave*, adoriri & impedire queat.“

Tandem quod moneamus nihil ſupereſt, quibus nullum reſtat dubium de Serenitatis veſtræ unico voto ac zelo, illius proſperitatem rei, qua de religionis aut reſtauratione aut everſione, de communi ab Auſtricæ Domus tyrannide vindicanda libertate, atque de cujusque ſingulorum Principum ſtatus ſecuritate agitur, promovendi, ſtabiliendi, tuendi. Quod opus ut Serenitati veſtræ, cujus indomitas piæ vereque regiæ & mentis & manus vires virtutesque jam dudum habemus perſpectas, pro ſui ipſius votis ad DEI gloriam, Eccleſiæ tutelam, veſtram non interituram famam, & ad ſummum, quorum intereſt, ſolamen, feliciter & fauſte perficiatur, Opt. Max. Deum exercituum toto corde &, ut decet, quem tot & tanta conſanguinitatis, amicitiæ, amoris &

animi integerrimi officia & beneficia vobis obtineant obſtrictum, orare & exorare nunquam deſinemus. Dabamus ex noſtro Palatio Weſtmonaſterio, decimo Kal. Octobr. Anno 1626.

DVII.

TRANSACTIO VIENNENSIS INTER FRIDERICUM ET WILHELMUM MARCHIONES BADENSES INITA.

ANNO MDCXXVII.

Ex Archivo Badenſi.

Zu wiſſen, nachdeme in Sachen zwiſchen weyland Herrn Marggrafen Eduard Fortunaten zu Baden, hernach ſeiner hinterlaſſenen Pupillen, Herrn Vormundern, und endlich ſeinen Herren Söhnen ſelbſten, Herrn Marggraf Wilhelmen zu Baden, und deſſen Gebrüdern, Klägern an einem. So dann auch weyland Herrn Marggraf Ernſt Friderichen, und ſeinem Brudern Marggraf Georg Friderichen, Beklagten am andern Theil, die von gedachtem Marggraf Ernſt Friderichen vorgenommene Occupation des obern Theils der Marggrafſchafft Baden, und dero Zugehör betreffend, unter dato den 22. Auguſti des verwichenen 1622. Jahrs, von der Röm. Kayſ. Maj. Hn. Ferdinando dem Andern, Unſerm allergnädigſten Herrn, mit Urthel und Recht erkennt und auſsgeſprochen worden, daſs ermelten Beklagten nicht geziemet, die Kläger ihrer Poſſeſſion vel quaſi, des obern Theils berührter Marggrafſchafft Baden, ſamt darzu gehörigen Land und Leuthen geklagter maſſen zu

ſpoliiren und zu entſetzen, auch Ihnen ſolche bis dahero vorzuhalten, ſondern daſs er daran zu viel und unrecht gethan habe, und derohalben denen Klægern ſolche Poſſeſſion ſamt aller Nutzung, ſo davon aufgehoben worden, und aufgehebt werden ſollen und können, deſsgleichen alle Mobilia, Kleinodien, Fahrnuſs, Brieff, Regieſter, Inſigel und Documenta, mit allem Schaden und Intereſſe, von Zeit an der Erſten Entſetzung zu reſtituiren, und einzuantworten, darzu die Gerichtskoſten allenthalben aufgeloffen, nach Richterlicher Ermeſſung zu entrichten, und zu bezahlen ſchuldig, und zu ſolchem allem würcklich condemnirt, und verdambt ſeyn ſolle, darauf auch ſolcher Ihrer Majeſtæt gerichtlicher Erkandnuſs und Urthel zuvolg, die Reſtitution und Wiedereinantwortung deren zu dem obern Theil der Marggraffſchafft Baden gehöriger Land und Leuth, vermittelſt *Herrn Ertzhertzogs Leopolden* zu Oeſterreich, als verordneten Kayſerl. Commiſſarii, gedachten *Herrn Marggraf Wilhelm* würcklich beſchehen, und aber zwiſchen Ihme *Herrn Marggraf Wilhelmen*, und ſeinem Vettern *Herrn Marggraf Friderichen* zu Baden, als jetzigen Inhabern des Undern Theils der Marggraffſchafft Baden, in Puncto der aufgehobenen Nuzungen und deren ſo aufgehebt werden können und ſollen, deſsgleichen noch ausſtehenden Clenodien, Documenten und Mobilien, vorgedachtem *Herrn Ertzhertzog Leopolden* zu *Oeſterreich*, allererſt noch weiters hætte ſollen verfahren und beederſeits Forderungen und Gegenforderungen auffgenommen, auch folgents in Sachen erkannt und exequirt werden, daſs ſolchem und aller fernerer Weitlaüfftigkeit fürzukommen, mehr höchſternannte *Ihre Kayſerl. Majeſtæt* &c. beeden Theilen zu ſondern *Kayſerl. Gnaden* nit weniger

zu schleuniger Abhilff, solcher noch übrigen Strittigkeiten und zu Stifft- und Pflantzung Rechtschaffenen Vetter- und Fürstl. Vertrauens mehr hochernannte beede Marggrafen an dero Kayserl. Hof in der Persohn zu dem End erfordern lassen, damit Sie in Güte möchten verglichen und allerdings zur Ruhe gebracht werden, wie dann *Ihre Majest.* auf ihr gehorsames Erscheinen, solche *Ihre Kayserl.* wohlgemeinte Intention alsobald ins Werck zu setzen, Ihro angelegen seyn lassen, und in *Dero* Kaiserl. *Nahmen* und Stadt, beede Herren Marggrafen gütlich zu vergleichen Uns *Wolfgang Wilhelm Pfaltzgraffen bey Rhein Hertzogen in Bayern* &c. auch Uns höchstgedachter *Kayserl. Mayestat* &c. Gehorsamste Respective Gehaime und Reichs-Hof-Ræthe, Reichs-Hofraths-Præsidenten, Cammerern, Obristen, Rittern des Guldenen Flüss, Vice-Cantzlern und Lehen-Hauptmann, *Ihrer Mayest.* &c. Erb-Königreich Böhmen, Uratislauen den Eltern Grafen zu Fürstenberg, Otto von Nostitzen, Wolff Wilhelm von Lamingen beede Freyherrn, Otto Melanden, und Conradt Hildprandten, beede der Rechten Doctorn, Inhalt eines unterm Dato den 18. diss Monaths May ausgefertigten Decrets zu Commissarien deputirt und verordnet, darauff als zu gehorsamster Vollziehung Ihrer *Kayserl. Majest.* &c. Commission zu solchem gütlichen Tractat geschritten, zwischen *beeden Herrn Marggrafen* Handlung gepflogen, und ein- und der ander Theil in etlichen unterschiedlichen Zusammenkünften nach aller Nothdurft angehört und vernommen, auch was zu gütlicher Accommodation Ihrer der *Herren Marggrafen* immer hat dienlich seyn mögen, alle thunliche und billiche Mittel vorgeschlagen worden, ist endlich, auf mehr höchstgedacht *Ihrer Kayserl. Majest.* allergnædigste Ratification und Aufsschlag, nachfolgender Vergleich,

mit der Partheyen felbst gutem Belieben und Einwilligen, getroffen und aufgerichtet worden.

Nemblichen und fürs *Erste*, nachdem von beeden Herrn Marggrafen, die Benennung der Summen, fo *Herrn Marggraf Wilhelmen zu Baden*, wegen der aufgehobenen Nuzungen Früchten und andern in obverftandenem Urthel refervirten Verordnungen zu prætendiren hat, höchftgedachter *Kayferl. Majeft.* &c. dergeftalt heimgeftellet worden, dafs mehrbefagter *Herr Marggraf Wilhelm* zwifchen 300000. Gulden und 600000. Gülden *Herr Marggraf Friderich* aber, zwifchen 300000 Gülden und 400000. Gülden eine gewiffe Summa zu determiniren verwilligt und eingangen, dafs *Ihre Majeft.* difs Puncten halben, Sich gnædigft dahin refolvirt, und den Aufsfchlag geben, dafs *Herr Marggraf Friderich, Herrn Marggraf Wilhelmen* für alle feine Anforderungen auffer deren, fo hernach ausgefetzt werden, 380000. Gülden bezahlen folle.

Fürs Ander, dafs *Herr Marggraf Friderich*, für die Summ der 380000. Gülden *Herrn Marggraf Wilhelmen*, mit Land und Leut verfichern, und Ihme diefelben in Zeit und Frist, wie im Sechften und Siebenden Puncten verfehen, mit allen Regalien, Oberherrlich- und Gerechtigkeiten auch anderer Zugehör würcklich abtretten anweifen und einraumen, die Election aber, was Ihme *Herrn Marggraf Wilhelmen* für Land und Leuth eingeantwortet werden follen, bey *Herrn Marggraf Friderich* ftehen, jedoch folche Land und Leuth in der Untern Marggraffchaft Baden gelegen feyn follen.

Drittens ist mehrbesagtem Herrn Marggrafen *Friderich* zugelassen, dass er die Land und Leuth, so er assigniren und anweisen wird, sowohl als diejenige, so er behelt, zum Landtag vor der Einraumung beschreiben möge, und was bey diesem Landtag, für ein durchgehende Bewilligung, so eines jeden hergebrachten Quota nach gleich ausgetheilt werden solle, beschlossen wird, das sollen die angewiesene Aempter zu leisten, und *Herr Marggraf Wilhelm* selbige darzu anzuhalten schuldig seyn, jedoch dergestalt, dass auch von denen andern unangewiesenen Aemptern, der Landtags-Schluss so viel als ihr Quota belaufft, gleicher Gestalt vollzogen werde, sollten aber die übrige Aemter, so *Herr Marggraf Friderichen* behalten, dem Schluss nicht nachkommen, alsdann sollten auch die angewiesene Aempter denselben zu halten nicht verbunden seyn, damit also ein durchgehende Gleichheit unter den Aemptern gehalten, und alles bona fide gehandelt werde.

Dagegen vors *Vierte* soll *Herr Marggraf Wilhelm*, die Ihme angewiesene, und eingeraumte Land und Leuth, wieder ihre habende Privilegia nicht beschwehren, noch die Aempter deterioriren, auch nichts darinnen vornehmen, was Ihme als Landsfürsten, nach Ausweisung der heilsamen Reichs-Constitutionen nicht gebürt, auch da er etwas zu melioriren Vorhabens, solches mit Vorwissen und Bewilligung des andern Theils thun, wo solches nicht beschehe, einige Refusion, Retention und Wiedererstattung der angewenten Verbesserung nicht zu prætendiren haben.

Fünfftens ist Hn. *Marggraf Friderichen*, in den angewiesenen, und eingeraumbten Land und Leuthen, für Dero Persohn, auch regierende Erben und Nachkommen das Waidwerck vorbehalten.

Und ob zwar zum *Sechsten*, jetztbemelter *Herr Marggraf Friderich* gleichergestalt auch die Frohn zu reserviren, und gleich jetzo deſswegen ein gewiſſes beſtendiges zu determiniren begert, ſo iſt doch dieſer Punct, weil man noch nicht weiſs, was für Aemter *Herrn Marggraf Wilhelm* eingeraumbt werden möchten, biſs dahin ausgeſtellt, es hat ſich aber *Herr Marggraf Wilhelm* gutwillig erklärt und bewilliget, was ungehindert der zu den eingeantworteten Aemptern gehörigen und hergebrachten Frohnen, auch ohne Verhinderung der Dienſten, deren er, wann er ſich auf dieſen Aemptern befindt, bedürffen möchte, und den Underthanen erträglich ſeyn wird, daſs er auch *Herrn Marggraf Friderichen* zu freundl. Gefallen die Underthanen, krafft diſs gern dienen laſſen wolle.

Zum *Siebenden* iſt abgeredt und verglichen, daſs die Aempter in welche die Anweiſung beſchehen ſoll, auf St. Bartholomæi nechſtkünftig von mehrbeſagtem *Herrn Marggraf Friderichen* ernennt und beſtimbt, darneben auch eine ordenliche Specification und ausführliche Liquidation, aller derſelben fürſtlichen Einkommen, Regalien, Herrlichkeit und Gerechtigkeit, wie die Namen haben mögen, und ſolche *Herr Marggraf Friderich* und deſſen Vorſahrer innen gehabt und genoſſen haben, Ihme *Herrn Marggraf Wilhelm* übergeben und einhendigen, auch darinnen klärlich beſcheint werden ſoll, daſs ſolche Aempter vor ſpecificirter und benannter Summa der 380000. fl. allerdings gemäſs und an Werth und Anſchlag derſelben gleich ſey, wie aber die Einkommen der Aemter zu rechnen, und in Anſchlag zu bringen ſeyn, iſt es derohalben verabſchidet und verglichen, daſs ſolche Einkommen und Gefäll mit 5. pro Cento anſchlagen, die Nutzbarkeiten aber der Rega-

lien und Jurisdictionalien dem Landbrauch nach taxirt und hierzu von jedwederm *Herrn Marggrafen* ein taugliche Perfohn benennt, und von ihnen, nach Erfehung der Rechnungen, ein unpartheyifcher Anfchlag gemacht werden foll, im Fall fich aber diefelbe in ein oder anderem Punct nicht vergleichen würden können, folle höchftgedachter *Kayferl. Majeft.* auff folchem Fall verordneter Commiffarius, der Obmann fein, und den Anfpruch haben.

Zum *Achten* folle die würckliche Einraumung und Immiffion in die Aempter und beftimbte Land und Leuth, wie auch die Ernennung der Gefäll, Zinfen, Renten, Gülten und Zehenden auf nechftkünftigen S. Michaelis-Tag difs Jahrs, treulich und fonder Gefahr befchehen, dabey auch abfonderlich abgeredt und verglichen, dafs diejenige Gefäll, fo bifs auf folgents Feft St. Martini fallen Hn. *Marggraf Friderich*, die andere aber nach Martini *Herrn Marggraf Wilhelmen* zuftehen follen; Jedoch da unter den eingeraumten Aemtern, auch Mayrhöfe oder Würtfchafften begriffen, follen diefelbe von *Herrn Marggraf Friderichen*, alfo mit Getraidt, Früchten, Hew und Strow verfehen und überlaffen werden, wie es bey dergleichen Fällen, die herzunahende winterliche Zeit, bifs wiederum auf die Erndte, die Notturfft erfordert, auch folche Meyer-Hof und Würtfchafften in gleicher Qualitæt reftituirt werden.

Vors *Neunte* ift abgeredt, dafs obangezogener Anfchlag der Aemter, aus den neunjährigen Rechnungen von Anno 9., bis auf 18. zu machen feye.

Zum

Zum *Zehenden* ist verglichen, im Fall *Herr Marggraf Friederich*, ehe und bevor obbestimbtermassen, die Einantwortung beschehe, an obgesetzter von Ihrer *Kaysferl. Majest.* determinirten Summ der 380000 fl. etwas an parem Geldt bezahlte, der *Herr Marggraf* solcher Bezahlung halber, an Land und Leuthen pro rata destoweniger Anweisung zu thun schuldig oder verbunden seyn solle.

Ingleichem fürs *Eilffte*, da gedachter Herr Marggraf *Friderich*, oder dessen Erben und Nachkommen auch ins künftig nach beschehener Einantwortung, an benannter Haupt-Summa der 380000 fl. etwas erlegen wollten, sollen Ihnen die eingeraumbte Land und Leuth, nach dem Anschlag und Æstimation, wie Sie *Herr Marggraf Wilhelmen* überlassen und eingeantworttet, zu lösen jederzeit und ohne einiges Verweigern frey stehen, doch dass die Aempter, eins oder mehr, völlig und nicht Stuckweiss abgelöst werden, dabey gleichwohl Ihme *Herrn Marggraf Friderichen*, die Election wie er die Aempter eins vor dem andern, oder alle zugleich auslossen wolle, vorbehalten worden, und sollen solche Ablösung an groben Sorten wie dieselbe zur Zeit der Ablösung in der Marggrafschaft geb und gänglich seyn werden, beschehen.

Zum *zwölfften*; solle Hr. Marggraf *Friderich* die von Zeit der beschehenen Occupation der oberen Marggrafschaft Baden, biss zu Dero Wieder-Abtrettung, entweder der von *Marggraf Ernst Friderich*, oder dessen *Hr. Vatter*, bemelter oberen Marggrafschafft aufferlegte, oder von denselben übernommene, oder durch die jährliche auffgeschwollene Pensiones, in gedachter Marggrafschafft vermehrte Schulden, sie seyn wenig oder viel von bemelter obern Marggrafschafft auf sich oder die Aemter, seines inhabenden un-

dern Theils übernehmen, und fein Herrn Marggraf *Wilhelms* Unterthanen von der Creditorn Anforderung zu befreyen fchuldig feyn, doch folle an jetzt- berührt neu gemacht und aufgenommene Schulden dasjenige abgezogen und defalcirt werden, was an alten Capitalien, fo vor der Occupation auff befagter Obern Marggraffchafft geftanden, und von befagt Herrn *Marggraf Ernft Friderichen und Georg Friderichen* abgericht und bezahlt worden, und nachdeme *Herrn Marggraf Wilhelmen* diefen Punct der Defalcation, fo viel von der Undern Marggraffchafft Gefällen, an gedachten alten, und vor der Occupation auf der Obern Marggraffchafft geftandenen Schuld- Capitalien, beweifslich abgelegt, und nicht anderwerts allbereit von Obern Marggraffchafft refundirt und erftattet worden, allergnädigft deferirt, doch mit dem ausdrücklichen Geding, wann fich folche Gegenforderung höher als die neue Schulden beliefen, dafs defswegen von obbemelten 380000. Gülden nichts abgehen oder defalcirt werden folle.

Zum *dreyzehenden* folle *Herr Marggraf Friderich*, vermöge der ergangenen Urthel alle Acten, Uhrkundten, Regifter, Urbairen und alle andre briefliche Documenta, fo zu der obern Marggraffchafft wie auch zu denen Aemtern, die Hrn. *Marggraf Wilhelmen* eingeraumbt worden, gehörig, denfelben ohne Abgang treulich reftituiren und zuftellen, im Fall auch Documenta Communia vorhanden, fo follen diejenigen, fo vor der Occupation, in der obern Marggraffchafft gewefen Hrn. *Marggrafen Wilhelmen* originaliter zugeftellt, darvon aber vidimirte Copien, Hn. *Marggraf Friderichen* in Handen gelaffen werden, welche aber vor der Occupation originaliter, in der Undern Marggraffchafft gewefen, die follen *Herrn Marggraf Friderichen* verbleiben, die vidimirte Copien

aber Hn. *Marggraf Wilhelmen* ertheilt werden, und damit man Nachrichtung haben möge, was für Documenta Herrn *Marggraf Wilhelmen* eingehändigt seyen, soll hierüber ein doppelt Inventarium unter beeder *Herrn Marggrafen* Subscription und Insiegel, deren eins ein jeder bey sich behalte, aufgerichtet werden.

Und nachdem zum *Vierzehenden* Hr. *Marggraf Wilhelm*, von seinen Anforderungen obangedeuter prætendirten aufgehobenen Nutzungen, Mobilien und Kleinodien, einen so mercklichen nahmhafften Nachlaſs gethan, als hat entgegen Hr. Marggraf *Friderich*, das Petitorium, wie auch alle andere Actionen und Prætensionen, so etwann derselben, krafft obberürter ergangenen Sentenz nicht benommen oder abgeschnitten worden, deſsgleichen die eingewendte Intervention und was ein und dem andern anhängig allerdings schwinden und fallen lassen, also und dergestalt, daſs obgedachter *Marggraf Wilhelm*, auch dessen Erben und Nachkommen von besagtem *Marggraf Friderichen*, noch seinen Erben und Nachkommen hierinnen keineswegs weiter angefochten werden, hingegen auch, gegen *Herrn Marggraf Friderichen*, seinen Erben und Nachkommen alle Zuspruch und Forderungen, so wegen vergangener Occupation bereits movirt werden können, zugleich totaliter gefallen seyn sollen.

Fürs *Fünfzehend*, haben Ihnen beede Theil, als Hr. *Marggraf Friderich*, wegen der Kellerey-Gefäll zu Malsch, und Pfleg-Gefäll zu Ottersweyher *Herr Marggraf Wilhelm* aber, wegen Langensteinbach, Ihre Jura bey der *Kayserl. Majest.* &c. und vor derselben Reichs-Hofrath

ſummariter und der Gebür nach auszuführen, vorbehalten: Immittels ſoll jetweder Theil bey ſeiner Poſſeſſion und Inhaben ruhiglich gelaſſen werden.

Zum *Sechzehenden*, iſt wegen des Nachtrags der 1500. Malter Früchten, und 52. Fuder Wein, welchen Herr *Marggraf Eduard Fortunat*, vermög voriger Abtheilung aus der Untern Marggrafſchaft einzunehmen gehabt, doch gegen 4000 fl. verſetzt, aber vermög Herrn *Marggraf Friderichs* Vermeinens, gar aberkaufft ſeyn ſollen, geſchloſſen, im Fall auf Seiten Herrn *Marggraf Friderichen* vor *Ihrer Kayſerl. Maj.* und erſtgedacht Dero Reichs-Hofrath erwiſen und dargethan wird, daſs derſelbig gantz aberkaufft, daſs es darbey ſein Verbleiben, wo aber ſolche Aberkauffung nicht erwieſen wird, *Herrn Marggraf Wilhelm*, und ſeinen Erben die Wiederlöſung bevorſtehen ſolle.

Endlich iſt beſchloſſen, daſs beede Herrn Marggrafen, gleichmäſige Wappen und Titul führen mögen, und nachdem, wegen der Præcedenz, Streit vorgefallen, und der Ausſchlag höchſtgedachter *Kayſerl. Majeſt.* anheim geſtelt worden, als haben Dieſelbe ſich dahin erklärt, daſs berührte Præcedenz beſagtem Herrn Marggrafen *Friderichen* auf ſein Lebenlang gelaſſen werde, hinfüran aber, nach Ausweiſung der Pactorum Familiæ, und dem alten Herkommen gemäſs, der Eltiſte in der Regierung die Præcedentz haben ſoll.

Darauf dann oftbenennte *Herrn Marggrafen* in Beyſein unſerer der Commiſſarien nicht allein für ſich ſelbſten zu beſtändiger aufrichtiger Freundſchaft und allem gutem, ſondern auch, daſs beederſeits Land-

Saſſen, Dienern und Underthanen, von jetztbenennten beeden Herrn Marggrafen, alle Offenſion nachgelaſſen, und alles was biſs daher mündlich und in Schriften, oder ſonſten ungleiches vorgeloſſen, und Widerwillen und Unfreundſchafft verurſacht, gänzlich todt, caſſirt und aufgehoben ſeyn ſollen, wie ſich dann beede Herrn Marggrafen beederſeits hierzu reciprocè erklärt und erboten, und ſollen demnach, ſolcher Geſtalt, alle und jede offt angezogener Occupation wegen zwiſchen beeden Theilen geſchwebte Irrungen und Differenzien hiemit gänzlich hingelegt und entſchieden ſeyn, auch einer gegen dem andern über dasjenig, was hierinnen abgeredt und verglichen, diſsfalls weiters nicht zu prætendiren und zu ſuchen haben.

Deſſen zu wahrem Urkund, ſeynd dieſes Vergleichs drey gleichlautende Exemplaria, unter Unſer der Commiſſarien, und beeder Herren Marggrafen Hand Underſchrifft, und fürgetrucktem Secret und Inſiegel gefertigt, deren eins bey der Kayſerl. Reichs-Hof-Cantzley behalten, das ander aber *Herrn Marggraf Friderichen*, und das dritte *Herrn Marggrafen Wilhelm* zugeſtellt worden.

Actum Wien den 27. May Anno 1627.

DVIII.

LITTERÆ INVESTITURÆ IMPERATORIS FERDINANDI II. MARCH. BAD. DATÆ.

ANNO MDCXXVII.

Ex Archivo Badensi.

Wir FERDINAND der Ander von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien &c. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Luxemburg, zu Württemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggrave des Heil. Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laussniz, gefürsteter Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg und zu Görz, Landgrave im Elsass, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenau und zu Salins &c. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, und thuen kund allermenniglich, dass Uns der Hochgebohrne Friderich Marggrave zu Baden und Hochberg, Grave zu Sponheim, unser lieber Vetter und Fürst demüthiglich angeruffen und gebetten, dass Wir Ihme neben beeden seinen Vettern, den auch Hochgebohrnen Wilhelmen und Hermann Fortunaten, Gebrüdern, Marggraven zu Baden und Hochberg &c. Graven zu Sponheimb, Unsern lieben Vettern und Fürsten, die Regalia und Lehen über die Marggravschafft Baden, die Marggravschafft Hochberg, die halb Gravschafft Eberstein, die Herrschafft Ysenberg, auch die Lehen so von dem von Windegg an ihre Vor-

dern kommen ſeind, auch den halben Theil an Burg und Stadt Malberg, mit ihren Zugehörungen, Mannen und Wild-Pännen, item in dem Riett Ihnen zugehorigen Dörſern, Flecken, Leuthen und Güthern, item in dem Dorff Kippenhaimb, item an den Dörffern Ychenheim, Kürchenzelle, Tundenheim und Altenheim mit allen und ihr ydes Rechten und Zugehörungen, waran oder was das ſeye, auch den halben Theil an den Dörſern und Weilern Ottenhaim, Frieſenhaim, Schopfheim, Oberweiler und Heiligenzell, den Bauhof zu Frieſenheim und die Matt genannt das Erlach bey Schuttern gelegen, mit allen Zugehörden, wie die von weyland Diepoldten und Gangolffen Herren zu Hohen Geroltzeck, kauffweis an weyl. Marggraff Chriſtoffen zu Baden kommen ſeindt, und andere Herrſchafften, alles mit Stätten, Schlöſſern, Märckten, Dörffern, wo ſy die haben und gelegen ſeynd, auch das Dorff Stutzhaimb im Straſsburger Biſchthumb gelegen, mit allen ihren Rechten, Nutzen und Zugehörungen, Freyheiten, Gnaden, Herrlichkaiten, Zöllen, Glaiten, Ungelten, gülden-Münzen, die Unſer und des Reichs Chur-Fürſten Müntz gleichmeſſig gemacht werden ſollen, auch ſilberin Müntz, Jahr-Meſſen, Land-Gerichten, und andern Gerichten, guten Gewonhaiten, Beſitzungen, Aigenſchafften, Land und Leuthen, Clöſtern, Vogteyen, Mannen und Mannſchafften, Geiſtlichen und Weltlichen, Zwingen und Bännen, Crayſen, Wäldern, Höltzern, Böſchen, Feldern, Wayden, Waſſern, Waſſerlauffen, Fiſchereyen, Gejägten, Wildpännen, Bergwercken, Zinnſen, Gülten und allen Pfandſchafften, Aemtern und anders ſo weylandt ihren Vordern, von weyland unſern Vorfahren am Reich, Römiſchen Kayſern und Königen, verliehen, und ſo viel, und wie die in denen Verträgen und Erbtheilungen

unter ihnen aufgericht, einem jeden zugefallen, und zugeftellt feyndt, und fo viel deren, was daran von Uns und dem heiligen Reich zu Lehen rühret, zu Lehen zu verleihen gnediglich geruheten. Das haben Wir angefehen obbenents unfers lieben Vettern und Fürften Marggrav Fridrichs zu Baden löbl. redlich und ziemliche Pitt, auch die angenemmen getrewen und nuzlichen Dienfte, fo dero Vor-Eltern Uns und dem heiligen Reich offt williglich gethan haben, und Uns Sr. Liebden nicht weniger gethan hat, auch hinfüro zu thun des unterthenigften Erpiettens ift, auch wohl thuen kan, mag und folle. Und darum mit wohlbedachtem Muth, guetem Rath, und Rechter wiffen, haben Wir mehrgemelts Marggraff Friderichs neben obbenannten dero Vettern Marggraff Wilhelms und Hermann Fortunats zu Baden Libd. Libd. die obbenannte Lande, Marggraffſchafften und Herrfchafften mit Stätten, Schlöffern, Märckten, Dörfern, Weilern, Höfen, wo fy die haben, oder gelegen feindt, mit allen und yeglichen Mannfchafften, Herrfchafften, Würden, Ehrn und Renten darzu gehörend, alsdann die ihre Vor-Eltern, die Marggraffen zu Baden redlich ingehapt, befeffen und hergebracht, zu Lehen gnediglich gereicht, und gelihen, raichen und leihen Sr. Liebd. neben mehrbefagten dero Vettern Marggrav Wilhelm und Hermann Fortunaten, von Römifcher Kayferlicher Machtvollkommenheit wiffentlich in Krafft difs Briefs, was wir von Rechts und Pilligkeit wegen daran verleihen follen und mögen, die inzuhaben zu gebrauchen, und zu genieffen, von allermenniglich ohnverhindert, doch Unfs und dem heiligen Reich an unferer Obrigkeit, Gewaltfame und Rechten ohnvergriffen und vnfchedlich. Der vorgenanndt Marggraff

graff Fridrich zu Baden hat Uns auch darauff selbst persönlich Glübt und Ayd gethan, Uns als Römischen Kayser, von solcher Regalien, Lehens und Weltlichait wegen getrew gehorsam und gewärttig zu seyn, zu dienen und zu thuen als sich gepurt ohne Gefehrde. Mit Urkundt diss Brieffs, besiegelt mit unserem Kayserlichen anhangen Insiegel. Der geben ist in Unserer Stadt Wien den Eilfften Tag des Monats Junii nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburth, im sechzehenhundert sieben und zwanzigsten, Unserer Reiche des Römischen im Achten, des Hungärischen im Neunten und des Böhaimischen im zehenden Jahre

FERDINAND

Otto von Nostitz

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium.
Arnoldin Vhlarstain ph.

DIX.

FERDINANDUS III. IMP. CONFIRMAT FRIDERICO VI. MARCH. BADA-DURLACENSI PRIVILEGIA.

ANNNO MDCLIV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Ferdinand der Dritte von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kaysser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germa-

nien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Würtenberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Mähren, Ober- und Niderlausnitz, gefürster Grafe zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt, zu Kiburg vnd zu Görtz, Landgrafe in Elsass, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenaw vnd zu Salins &c. bekennen offentlich mit diessem Brief vnd tun kund allermänniglich, wiewohl wir von Römischer Kayserlicher Würdigkeit, darein vnss Gott durch sein göttliche Gütigkeit gesetzet hat, allzeit geneigt sein, allen vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vnsser Gnad vnd Fürderung zu beweissen; So seind wir doch insonders mehr begierlicher, denen vnser Kayserliche Gunst gnädiglich mitzutheilen, die vnsser vnd des Reichs forderste Glieder seynd vnd vnss die Bürde dess heyligen Reichs zu verwesen mit zu tragen helffen vnd sich darin getrewlich vnd stetiglichen beweissen vnd vnverdrossen finden lassen. Wann nun der Hochgebohrne Friderich, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Graf zu Sponheim, vnser lieber Vetter vnd Fürst, für sich selbs vnss demütiglich angeruffen vnd gebetten hat, dass Wir Sr. Ld. vnd dero Erben, Marggrafen zu Baden, all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freyheit, Gnad, Handvest, Schrift, Brief, Privilegia, Gewonheiten vnd Herkommen, die zu ihren Fürstenthumben, Marggrafschaften vnd Herrschaften gehören vnd so viel vnd wie die in den Verträgen vnderschiedlich aufgericht, ihr jeden zugestellt seyn, die ihre Voreltern von weilandt vnsern Vorfahren am Reich Römischen Kaysern vnd Königen löbl. Gedächtnuss erworben und darüber haben,

bestätten, zu bevesten vnd zu confirmiren gnädiglich geruheten. Das haben wir angesehen solch des vorgenanten vnsers lieben Vetter vnd Fürstens Ld. redlich vnd ziembliche Bitte, auch merklich getrewe Dienst vnd Ehre, die seiner Ld. Vorfahren, Marggraven zu Baden, vnsern Vorfahren am Reich vnd vnss bisher gethan, vnd erzeigt haben vnd Sie vnss vnd dem heiligen Reich hinfür in künftig Zeit wohl thun mögen vnd sollen, vnd darum mit sonderlichem Rath vnser vnd des Reichs Churfürsten, Fürsten, Grafen, Freiherren, Edlen vnd getrewen, mit wohlbedachtem Muth vnd rechtem Wissen Ihnen all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freyheit, Gnad vnd Privilegia mit allen vnd jeglichen ihren Punkten, wie die von Wort zu Wort lauten vnd begriffen seyn, die obgedachter Ld. Eltern vnd Vordern, vber all vnd jeglich Stuk vnd Sachen, von Römischen Kaissern vnd Königen erworben vnd darüber haben vnd darzu ihre Fürstenthumb, Marggrafschaften, Graffschaften, Herrschaften, Gerechtigkeit, Freyheit, Landgericht, Besitzung, Eigenschaft, Vesten, Stätt, Land vnd Leut, Clöster, Vogteyen, Mann, Mannschaften, Lehen, Lehenschaften, Geistlichen vnd Weltlichen, Zwing, Bänn, Craiss, Wäld, Waid, Höltzer, Busch, Feld, Wasser, Wasserläuf, Fischerey, Gejaidt, Wildpann, Gericht, Gelait, Müntzen, Bergwerk, Zöll, Zinss, Gült vnd alle Pfandschaft vnd Ambt, mit allen ihren Zugehörungen, wie man die mit sonderlichen Worten benennen mag, die Sr. Ld. Eltern vnd Vordern redlich besessen vnd herbracht haben vnd Sie jetzo innen haben, gnädiglich besestigt, confirmirt vnd bestettet, besesten, confirmiren vnd bestetten Sr. Ld. auch all vnd jeglich vorgemelte Stük vnd Sachen

von Römischer Kaysserlicher Macht, Vollkommenheit wissentlich in Kraft diss Briefs vnd maynen, setzen vnd wollen, dass dieselb vnd dero Erben, Marggraven zu Baden bey den ehegemelten ihren Fürstenthumben, Marggrasschaften, Grasschaften, Landen, Herrschaften vnd den gemelten Briefen, Privilegien, Handvesten vnd allen ihren Articuln, Punkten vnd Innhaltungen gäntzlich bleiben sollen von allermänniglich vnverhindert. Vnd, ob das wäre, dass wir oder vnsere Vorfahren am Reich, Römische Kaisser oder Könige, jemands in was Würden, Staats oder Wesens die wären, einicherley Freyheit, Gnad, Brieff oder Privilegia gegeben hätten, oder in künftig Zeit von vnss oder vnsern Nachkommen am Reich gegeben würden, die wider vnsere liebe Vettere vnd Fürsten, Marggraven zu Baden Gerechtigkeit, Privilegia, Brieffe vnd redlich Herkommen ihrer Fürstenthumb, Marggrasschaften, Grasschaften, Herrschaften, Gebiethen vnd Zugehörungen wären oder geseyn möchten, setzen vnd wollen wir, dass dieselben all vnd jeglich, dess gemelten Marggrafen von Baden Ld. dero Erben vnd Nachkommen an ihren Herrlichkeiten, Rechten, Freiheiten, Briefen, Privilegien vnd Herkommen keinen Schaden füegen oder bringen, sondern ihnen daran gantz vnschädlich seyn sollen, das wir auch, so viel die hierwider seyn möchten, als ob die von Wort zu Wort hierin begriffen wären, die wir auch also gemelt vnd aussgedrukt haben wollen, gegen des gemelten vnsers Vetters vnd Fürsten, Marggraven zu Baden Ld. vnd dero Erben in diesem Fall derogiren, von obbestimbter Römischen Kaysserlichen Macht, Vollkommenheit mit diesem Briefe. Vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen vnsern vnd des heiligen Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Prelaten,

Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Ambtleuten, Landvögten, Landrichtern, Richtern, Räthen, Burgermeiſtern, Burgern vnd Gemeinden vnd ſonſt allen andern vnſern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Briefe, daſs Sie des vorgenannten vnſers Vetters vnd Fürſten, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg Ld. dero Erben vnd Nachkommen wider dieſe vnſere Kayſerliche Befeſtigung vnd Beſtettigung nicht hindern noch irren, in kein Weiſse, ſondern Sie dabey getrewlichen vnd ohne Irrung bleiben laſſen, als lieb Ihnen allen ſey vnſer vnd des Reichs ſchwäre Vngnad vnd die Pœn in derſelben vnſers Vetters vnd Fürſten des Marggrafen zu Baden Ld. Briefen vnd Privilegien begriffen, zu vermeyden. Mit Vrkund diſs Briefs, beſigelt mit vnſerm Kayſerlichen anhangenden Inſigel. Geben in vnſerer vnd des heiligen Reichs Statt Regenſpurg, den ein vnd zwanzigſten Tag des Monats Aprilis, nach Chriſti vnſers lieben Herrn vnd Seligmachers gnadenreichen Geburt im Sechzehenhundert vier vnd funfzigſten, vnſerer Reiche des Römiſchen im achtzehenden, des Hungariſchen im Neun vnd zwanzigiſten vnd des Beheimbiſchen im Siben vnd zwanzigiſten Jahre.

FERDINAND.

(L. S.)

DX.

GUILIELMI MARCHIONIS BADA-BADENSIS NOVA MONASTERII ALBÆ DOMINARUM FUNDATIO.

ANNO MDCLV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir WILHELM von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden und Hochberg, Landgraff zu Saufenberg, Graff zu Sponheim und Eberftein, Herr zu Röttelen, Badenweyler, Lahr und Mahlberg, und ich Maximilian Graff von Bronckhorft zu Cronsfeld Röm. Kayferl. Feldmarfchall und Obrift in Nahmen meiner und meiner Conforten, bekennen und thun kund männiglich vor uns und unfere Erben und Nachkommen mit diefem Brieff, dafs wir insgemein und fambtlich aus gewiffen und beweglichen Motiven und Urfachen, unfers Schirms jederzeit angehöriges Jungfrauen-Clofter Frauenalb genannt S. Benedicti Ordens, Speyrer Biftums, fambt Abbtiffin und Convent, Diener, Knecht, Inwohner, item deffen in der Gemeinfchafft Eberftein liegenden Flecken, Dorfffchafften, Unterthanen, Leuthen, Haab und Güter, mit allen und jeden Pertinentien und Zugehörungen, auf ein neues in unfern Schutz und Schirm auff und angenommen haben, wie folches auch hievormahls von unfern in Gott ruhenden Voreltern und Vorfahren auf und angenohmen worden.

Dergeftalten, dafs Wir, unfer Erben und Nachkommen zu ewigen Zeiten bemelt Clofter, Abbtiffin und Convent, obbenante Ihro Leuth, Dorfffchafften, Unterthanen und Zugehörungen, mit allen und jeden

ihren Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, nach unſeren beſten Vermögen, und wie die alte Schirm-Brieff lauten ſchützen, ſchirmen, und gegen allen Gewalt, ſo viel an Uns verfechten und manuteniren ſollen und wollen; dargegen aber auch diejenige Rechten Regalien und Nutzbarkeiten, bey ermeltem Gottes-Hauſs Frauenalb, ſo viel jedem Theil reſpectivè gebühret zu nutzen und nieſſen haben, die obgemelte unſere liebe Voreltern und Vorfahren rechtmäſſig genutzet, genoſſen und hergebracht haben, im übrigen dem Kloſter ſeine alte Recht und Freyheiten ohnverletzt verbleiben; und damit dieſes Schutzes, Schirmes und anderer Sachen halber künfftiger Spänn, Irrung und Strittigkeiten vorſichtiglich vorgebogen werde, nachfolgende Puncten und Articul beſſer erleuthert und zwiſchen Uns und der jetzigen Abbtiſſin und Convent alſo abgeredt, und beſchloſſen und ausgedinget worden.

Erſtlichen, daſs Uns Marggraffen zu Baden &c. und mir Jobſt Maximilian, Graffen zu Gronsfelden &c. und Conſorten obgenant alle die Malfiz-Händel, welche juxta Conſtitutionem criminalem Carolinam ein jeglicher Unſer an unſeren ſelbſt eigenen Unterthanen dem Starpff-Richter zu ſtraffen übergeben laſſen, ſo in obbeſagten des Cloſters Frauenalb Dorffſchafften oder Marckungen, verübet und vorgehen, ſambt davon rührenden Confiſcationen und Straffen (darunter aber die Ehebrüch, erſtenmahls ſelbige ohne Blutſchand oder anderen dergleichen aggravirenden Umbſtänden beſchehen, auch die Furta, wann ſolche nicht iterirt, und nach obgedachter Conſtitution Criminalis Carolinæ nit unter des Scharpffrichters Hand gehörig, nit verſtanden) einig und allein zuſtehen, jedoch der Frau Abbtiſſin und jedermänniglich uff denen etwan confiſcirenden Gütheren und Straffen habenden Rechten ohne eini-

gen Nachtheil, alſo da dieſelbe oder ihre Ambtleuthe in offterwehnten Dorffſchafften und Marckungen Maleſiz-Perſohnen erkundigen oder ergreiffen werden, ſie ſelbige in Verhafft nehmen, und alsdann auſſer ihre Marckungen an Unſere oder unſerigen der Graffſchafft Eberſtein Beamten Gewalt zu ſtellen, ſchuldig und verbunden ſeyn ſollen; die übrige Delicta aber und Verbrechen, ſo notorie und bekantlich vorgeſetztermaſſen nicht maleſiziſch, ſolle die Abbtiſſin und ihre Ambtleuthe den gemeinen und Landrechten gemäſs, nach Geſtalt des Verbrechens zu büſſen, und zu ſtraffen Macht haben, alſo daſs auch diſsfalls die Lagerbücher und Vogts-Gericht Ordnungen in gebührende Acht genommen werden.

Vors andere die Appellation betreffend, ſolle dieſelbe bey erſter Inſtanz von der Abbtiſſin niederen Beamten oder niederen Gerichten vor das Pforten Gericht zu Frauenalb, von dannen er aber wie von Alters hero vor Uns Marggraffen und intereſſirten der Graffſchafft Eberſtein Beambten oder Unſer Hoff-Gericht beſchehen und gezogen werden.

Zum dritten die jährliche Landſchatzung als auff Liechtmeſs und Bartholomæi gefallen, deſsgleichen alle Reichs-Anlagen (jedoch wann zuvorderiſt das rechte Quantum ermelden Reichs-Anlagen notificiret, ſodann angeregte Landſchatzung vorhergehend) durch des Cloſters Beamten in Beyſeyn der Unſeren wie gewöhnlich renovirt, der Unterthanen Contingent und Quota formiret, durch ermelte Cloſter-Beamte eingezogen, und uns geliffert; bey beſagten Schatzungen aber die Unterthanen alſo taxirt werden, daſs ſie andere ihre obliegende Schuldigkeit dem

dem Gottes-Haufs ohnbefchwehrt præftiren und leiften mögen, fonften aber fie mit einiger anderer extraordinari neuerlichen Anlag nicht gravirt werden.

Viertens Uns auch die Geleits-Gerechtigkeit nach Ausweifung des Entwurffs und gemeinfchafftlichen Verträgen durch das Frauenalbifche Gebieth, doch ohne des Gottes-Haufses, oder der Unterthanen Schaden oder Befchwehrnufs gebühren.

Fünfftens folle die Frau Abbtiffin mehrgemelte des Gottes-Haufses Unterthanen uf den Nothfall bey dem von Uns angeordneten Lands-Auffbott, wie auch den von Uns und des Clofters Beambten erkorenen Ausfchufs zu gemeiner Lands-Defenfion uff vorhergehende Notification fo viel in- und nicht auffer derfelben vonnöthen, zu erfcheinen ohnweigerlich anweifen.

Vor fechfte, das Jagen betreffend, folle folches fambt der Uhrhanen-Faltz unfer des Marggraffen feyn in dem Frauenalbifchen Forft und Dorffchafften, doch alles ohne des Gottes-Haufes oder deffen Unterthanen Köften, Schaden, oder Befchwehrnus, auffer dafs die Frau Abbtiffin auff unfer gnädiges Gefinnen, Uns von ihren Unterthanen, fo viel wir deren nöthig, gern folgen laffen werde, und folle dahingegen Ihro der Frau Abbtiffin ein ficheres an roth und fchwartz Wildprät, benantlich vier Stuck des rothen, und vier Stuck des fchwartzen jährlich ohnfehlbar, ohne einigen dero Köften, durch die unferige gelieffert werden, dabey das kleine Weydwerck, wie gebräuchlich zu rechter Zeit Ihro in allem (doch ohne Zufügung einigen Schadens in der Wildfuhr) zu fangen frey feyn und verbleiben.

Zum siebenden, der Abbtissin die Ambtleuthe zu setzen, wie von Alters gebühren, doch den Ambtmann Uns beyden Gemeins-Herrn zu præsentiren, der alsdann in Beyseyn der Abbtissin und unserer Deputirten uff jenige in diesem Vergleich, wie auch dem Schirm-Brieff begriffene Recht und Gerechtsame selbige gebührend zu beobachten, gewöhnliche Pflicht und Hand-Treu erstatten, dann ferner uff unser beruffen, wann und so weith selbiges das Gottes-Hauss oder dessen Unterthanen Interesse und Nothdurfft betrifft, bey den Land-Tägen mit Ihro der Abbtissin Consens zu erscheinen, desgleichen jährlich in Gegenwarth derselben, und dero Convents, auch unserer Abgeordneter ein redliche auffrichtige Rechnung zu erstatten und abzulegen, welchem Ends, und dass man seinethalben auf Seithen des Closters desto besser versichert seye, derselbe bey Antrettung seines Diensts genugsam Caution und Bürgschafft zu stellen verpflicht und gehalten seyn solle.

So solle vors achte in obgemeinter Gemeinschafft Eberstein liegenden Dorffschafften Uns in Gemeinschafft das Ohmgeld gebühren, darob aber zu mehreren Auffnehmen, mehrbesagten Closters wollen wir desselben Abbtissin und Gottes-Hauss Frauenalb die Halbscheid hiemit bewilliget haben, auch sie Abbtissin und Gottes-Hauss den Lachszehenden ebenfalls wie Herkommens einzunehmen und zu empfahen berechtiget seyn; Letztlichen, dass wir die Römische Apostolische Religion und Catholischen Glauben, immer und ewig bey dem Closter Frauenalb, dessen Dorffschafften und Unterthanen ungeendert verbleiben lassen, erhalten, und allezeit festiglich manuteniren sollen, und hierinnen, oder hierwider weder Wir, noch unsere Erben und Nachkommen, noch die Abbtissin, oder Convent zu Frauenalb nicht zu ändern, oder

zu ordnen, oder vorzunemmen Gewalt, oder Macht haben ſollen und wollen, ſondern uns deſſentwegen alles Gewalts, und Rechtens, ſo wir des Religion-Fridens halber mit Fug zu prætendiren hätten, durchaus für uns und unſere Erben und Nachkommen uff kräfftigſt verziehen, und reſpectivè verbunden haben, alles getreulich und ohne Gefährde.

Zu Urkund haben Wir Wilhelm Marggraff zu Baaden und Hochberg &c. und Ich Jobſt Maximilian Graff zu Gronsfelden &c. im Namen meiner und meiner Conſorten dieſen Brieff mit anhangenden Inſiglen bekräfftiget: wie auch Wir Abbtiſſin, Priorin, und Convent auff Ihro Hochfürſtliche Gnaden Herrn Biſchoffen zu Speyer als Ordinarii und Viſitatoris zu Frauenalb Conſens und Ratification unſer Abbteylich- und Convents-Inſigel daran thun hencken; So geſchehen den Sechzehenden Monats Junii im ſechzehenden hundert fünff und fünffzigſten Jahr

WILHELM Marggraf zu Baaden.

(L. S.)

Joſt Maximilian Graff von Bronckhorſt zu Gronſeld.

(L. S.)

Maria Margaretha von Greith Abbtiſſin zu Frauenalb.

(L. S.)

Maria Eliſabetha von Mandach Priorin und Convent.

(L. S.)

DXI.

TRANSACTIO, QUA REX GALLIÆ, MARCHIONI DURLAC. PROPTER CASTRUM LANDSCRON IN ALSATIA SITUM, 3000 tb. FRANC. ANNUATIM SOLVERE SE OBLIGAT.

ANNO MDCLXIII.

Ex Tabulario Badensi.

Le Roy aiant veu & examiné en son Conseil le Traitté fait & passé en son nom dans la ville de Brisach le 28. jour du mois de Mars 1663. Par le Sr. Colbert Conseiller du Roy en ses Conseils Intendant de la Justice, Police & Finances en la Generalité de Mez avec les Députez de Monsieur le Marquis de Baden-Dourlach Seigneur de Rotteln en vertu de leurs pouvoirs respectifs duquel traitté la teneur s'ensuit.

Aujourd'hui vingt huitieme jour du Mois de Mars mil six cent soixante trois en la ville de Brisach en l'hôtel du Sr. Colbert Conseiller du Roy en ses Conseils Intendant de la Justice police & finances en la generalité de Metz se sont assemblez le dt. Sr. Colbert en qualité de Commissaire député par sa Majesté d'une part & les Sieurs Spindler Baillif de Pforzheim & Keck, Secretaire privé de son Altesse Monseigneur le Marquis de Baden Dourlach, Seigneur de Rotteln, tous deux aussi par lui députez d'autre pour en Consequence des pouvoirs cy après transcrits & respectivement donnez tant par sa Majesté, au dt. Sr. Colbert que par le dt. Seigneur Marquis de Dourlach aux dt. Sieurs Spindler & Keck, Conferer, examiner & traitter sur les pretentions que le dt. Sei-

gneur Marquis a dit avoir ſur le Chateau de Landskron ſitué en Alſace, ſur les frontieres du Zuntgau, Lesquels dits Sieurs Commiſſaires après avoir examiné toutes les raiſons tant de ſa Majeſté, que du dt. Seigneur Marquis de Dourlach, qu'ils declarent & conſentent au nom du dt. Seigneur Marquis tant pour lui que pour tous ſes heritiers, ſucceſſeurs, & ajans cauſe en tant qu'il en eſt beſoin que le dt. Chateau de Landskron demeure à toujours à Sa Majeſté pleinement & paiſiblement en tous droits de proprieté, ſouvraineté & toute ſorte de Juridiction, & le dt. Sr. Colbert au nom qu'il agit, bien informé que l'intention de Sa Majeſté eſt de traitter favorablement le dt. Seigneur Marquis de Dourlach au ſujet de ſes dt. pretentions ſur le dt. Chateau de Landskron, qu'il promet & accorde ſous le bon plaiſir de Sa Majeſté tant pour lui, que pour ſes hoirs vne rente annuelle à perpetuitè de trois mil liures tournois ſur le peage D'Ottmarsheim, qui lui ſera paiée & a ſes dt. hoirs par les fermiers des dt. Peages, à commencer du prémier Janvier 1664. lesquels rapportant la quittance du dt. Seigneur Marquis feront bien & valablement déchargez du paiement des dts Trois mil livres, ſur le prix de leur ferme. Pour l'execution de laquelle transaction le Roy a obligé ſpecialement le dt. peage d'Ottmarsheim & generalement tous les revenus de ſon Domaine d'Alſace, & le dt. Seigneur Marquis tous ſes biens, meubles & immeubles, préſens & a venir & ont promis les dts. Sieurs Députez de faire ratiffier les preſentes dans ſix ſemaines, ainſi ſigné Colbert, Spindler & Keck.

Sa Majeſté a agreé approuvé & ratiffié le dt. Traitté en la maniere qu'il eſt cy deſſus tranſcrit & promet en foy & parole de Roi de garder

& entretenir inviolablement tout le Contenu en icelui, fans y contrevenir, ni permettre qu'il y foit contrevenu directement ou indirectement. En tesmoing de quoy fa Majefté a fait appofer le Scel de fon fecret à la préfente, qu'elle a figné de fa main & fait contrefigner par moi Son Confeiller Secretaire d'Etat de ces Commandemens & Finances. Donné à Paris le fixieme Jour de Novembre 1664. figne Louis, & plus bas de Lionne à côté eft écrit Regiftre es Regiftres de la Cour fuivant l'arreft de ce jour, fait à Metz en Parlement le vingt quatriefme Mars Mil fix cent foixante cinq figné Bouchard & fcellée.

LOUIS par la grace de DIEU Roy de France & de Navarre à nos amez & feaux Confeillers les gens tenans noftre cour de parlement de Metz. Salut. Noftre cher & bien amé Coufin le Marquis de Baden-Dourlach Seigneur de Rotteln croyant avoir quelque pretention fur le Chateau de Landskron fitué en Alface fur les frontieres du Zuntgau, nous aurions des le vingt huitieme Mars de l'année 1663. paffé & arrefté entre nous le traitté ci attaché foubs le Contrefcel de noftre Chancellerie, & voulant que les conditions portées par Iceluy foient executées par tous nos officiers & fujets, qu'il appartiendra. Nous vous envoions le dt. traité, & vous mandons & ordonnons par ces préfentes fignées de noftre main que vous ayez à le faire Enregiftrer purement & fimplement & à le faire entretenir, garder & obferver, felon fa forme & teneur, fans y apporter aucun delay ni difficulté. Car tel eft notre plaifir. Donné à Paris le 24. Jour de fevrier Mil fix cent foixante cinq & de noftre regne le vingt deux & fcellé & figné Louis & plus bas de par le

Roy de Lionne. A coſte eſt écrit: Regiſtre ouy le requerant le Procureur-General du ſuivant l'arreſt de ce jour, fait à Metz en Parlement le vingt quatrieme Mars Mil ſix cent ſoixante cinq ſigné Bouchard, & en marche eſt ecrit: Regiſtrées enſemble le traittè y mentionné es Regiſtres du Bureau des Finances de la Generalité de Mez, conformement à l'ordonnance de ce jour, premier Avril Mil ſix cent ſoixante dix, ſigné Blanchet.

Collationné aux originaux par nous Conſeiller-Secretaire du Roy, maiſon couronne de France & de ſes Finances.

Vaince mppria.



DXII.

LEOPOLDUS IMP. CONFIRMAT UTRIQUE LINEÆ BADENSI AXIOMA SERENITATIS (Durchleuchtig).

ANNO MDCLXIV.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Leopoldt von Gottes Gnaden, erwöhlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Ger-manien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien &c. König, Ertzhertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützemburg, zu Wurttemberg,

Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laufsnitz, gefürster Grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfierdt, zu Kyburg vnd zu Görz, Landgraff in Elsas, Herr auf der Windischen Mark, zue Portenau vnd zu Salins &c.

Bekennen offentlich mit diesem Brief vnd thun kundt allermeniglichen, wiewohl Wir aus Römischer Kaysserlicher Höche und Würdigkeit, darein vnfs der Allmächtige nach seinem göttlichen Willen gesetzet und verordnet hat, auch angebohrner Guete und Mildigkeit allezeit genaigt seindt, aller und jeder Unserer und des heiligen Römischen Reichs Underthanen und Getrewen Ehr, Nutz, Aufnehmen und Bestes zu betrachten und zu befürdern; So ist doch Unser Kaysserlich Gemuth mehr begierlicher denen unser Kays. Genad und Sanftmüthigkeit mitzutheilen und Sie mit sonderen Vortheilen, Prærogativen und Freiheiten zu begaben, deren VorEltern und Sie von Königlichem und uhraltem fürstlichen Geschlecht, Weesen und Tugenden herkommen und sich gegen Unsere Vorfahren Römische Kaysere und Könige, dem heilligen Römischen Reich und Unserm löblichen Hauss Oesterreich vor andern trew embsig hetten bewiesen und erzaiget.

Wann Wir nun gnädiglich angesehen, wahrgenommen und betrachtet, der hochgebohrnen *Wilhelmen* und *Friderichen, beeder regierender Marggrafen zu Baden und Hochberg* &c. Baden-Badisch- und Baden-Durlachischer Linien, Unserer lieben Vettern und Fürsten *nit allein aus königlichem und zugleich mit Unserm Ertzhauss aus dem uhralten Habspurg- und Zäringischen Stamm entsprossene Herkommens*, sondern auch seithero

öfters

öfters mit demselben und fast allen Königlichen Europæ Chur- und Fürsten des Reichs widerholter Heuraths - Verwandtnus und Sippschafft, auch darneben der sonnderbahren Trew und ansentlich gehorsambister Diensten, so weylandt Unsern hochgeehrten Vorfahren am heyligen Reich, Römischen Kaysern, Königen und Unserm löblichen Ertzhauss Oesterreich, wie auch Uns Ihrer Lden Lden Vorfahren, dero gantzes Hauss und Sie selbsten, in unterschiedliche Weege, sonderlich aber bey denen vorgewesten Kriegen, mit Auffetzung deren Person und Mitlen, beraits rühmblich geleistet und noch ferners zu leisten entschlossen und erbietig seindt.

Hierumben so haben wir mit wohlbedachtem Mueth, guettem Rhat und rechtem Wissen gedachter Wilhelmen und Friderichen, Marggrafen zu Baden L. Lden. und allen deren ehelichen künftig regierenden Successorn und Primogenitis beeder absteigender Linien diese besondere Kays. Gnad gethan und Freyheit gegeben, thuen das und geben Ihnen dieselbe auch hiemit von Römischer Kaysserlicher Macht Vollkommenheit wissentlich und in Kraft dieses Briefs, also und dergestalt, dass nun hinfüro wir und unsere Nachkommen am heiligen Reich Römische Kaysser und Könige, vorgedachten Ihren Lden Lden und deren in der Lands-Regirung succedirenden Manns-Erben und dero Primogenitis und regirenden Marggrafen aus allen unsern und Unserer Nachkommen Cantzleyen in offen- und beschlossenen Schriften und Briefen, so von Uns und unsern Nachkommen am heiligen Römischen Reich an Sie oder sonst darein Sie benent werden, aussgehen würden, den Titel, Prædicat und Ehrenwort *Durchleuchtig* geben, schreiben und folgen lassen

follen und wollen, inmaffen wir dann folches alles zu gefchehen bey unfern Cantzleyen allberait verordnet und gnädigft anbefohlen haben.

Und gebieten hierauf den hochwürdigen, auch durchleuchtig und hochgebohrnen Ertzbifchoffen zu Maintz, Trier und Cölln unfern lieben Neven und Vettern, als unfern und des heiligen Reichs durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat und Italien Ertz-Kantzlern und Churfürften, auch allen unferen Cantzleren, Cantzley-Verwaltern und Secretarien, gegenwärtigen und künftigen ernftlich und veftiglich mit diefem Brief und wollen, dafs Sie fürter Befelch und Ordnung in unfere und unferer Nachkommen Cantzleyen geben, fchaffen und befehlen, auch mit Fleifs und Ernft daran feyn und darob halten, dafs hinführo mehr benannter Marggrafen Wilhelmen und Friderichen zu Baden Lden Lden und nach deren tödtlichen Hintritt in der Regirung fuccedirenden Erben und alfo fortan jederzeit den Primogenitis und folgenden regirenden Marggrafen beeder abfteigender Linien, Baden Baden und Baden-Durlach ewiglich unter Unferm Titul und Nahmen der Durchleuchtigen gefchrieben und gegeben werde, verfehen Uns und gebietten auch nicht weniger allen übrigen des heiligen Römifchen Reichs Churfürften, Fürften, Geift- und Weltlichen, Prælaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Land-Marfchalchen, Landtshaubtleuthen, Land-Vögten, Haubtleuthen, Vizdomen, Vögten, Pflegern, Verwefern, Ambtleuthen, Landrichtern, Schultheifsen, Burgermeiftern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und fonft allen andern unfern und des heiligen Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stand oder Wefens die feindt, dafs Sie fambt und fonders vielgedacht Wilhelmen und Friderichs, Marggrafen zu Baden Lden

Lden und allen Dero in der Regirung folgenden Marggrafen zu Baden nach Innhalt folchen Unfers Kayferlichen ihrer L. Lden. ertheilten Diplomatis ebenmäffig gebührlich beehren und tractiren follen, das mainen wir ernftlich, zu Urkund haben wir an diefen Brief Unfere Kayferliche guldene Bullam wiffentlich hängen laffen, der geben ift in Unferer und des heiligen Reichs Stadt Regenfpurg den 11. Aprilis, nach Chrifti Unfers lieben Herrn und Seligmachers Gnadenreicher Geburt im Sechzehenhundert vier und fechzigiften, Unferer Reiche defs Römifchen im 6. defs Hungerifchen im 9. und defs Bohaimifchen im 8. Jahren

LEOPOLD

Johann Philipp Hl. A. mppria. (L. S.)

Vidit Wilderich, Freyherr von Walderdorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæfareæ
Majeftatis proprium.
Wilhelm Schröder.

DXIII.

LEOPOLDUS IMP. CONFIRMAT FRIDERICO VI. MARCH. BADA-DURL. VECTIGAL IN VICO WEISWEIL AD RHENUM.

ANNO MDCLXV.

Ex Archivo Badensi.

Wir Leopold von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien König, Ertzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Cärndten, zu Crain, zu Lützemburg, zu Würtemberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- vnd Nider-Laufsnitz, gefürster Graf zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt, zu Kyburg vnd zu Görtz, Landgraf in Elsafs, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenau vnd zu Salins &c. Bekennen offentlich mit diesem Brief vnd thun kunt allermänniglich, dafs Uns der Durchleuchtig Hochgebohrne Friderich, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Graf zu Sponheimb, vnser lieber Vetter vnd Fürst unterthänigst zu vernehmen gegeben, wasmaffen wegen Sr. Ld. zu Weifsweil auf dem Rhein von vnfs, vnfern löbl. Vorfahren vnd dem heiligen Reich zu Lehen tragenden Zolls derfelben Voranherren dafelbften von einer jeden Färtlein einen alten groffen Turnos vnd auch von andern Kaufmannfchaft, die dafelbften den Rhein auf- vnd abgehen, nach Marzahl aufzuheben vnd zu nemmen befugt, aller-

massen Sr. Ld. sowohl als dero Vorfordern in ruhiger Possession vel quasi jetzberührten Zolls jederzeit gewesen vnd noch seyen. Nachdem aber die bemelte grosse Turnos, wie anderer Orten im Reich, also auch selbiger Refier allerdings vnd sogar in Abgang kommen, dafs man auch den alten Halt derselben fast nicht mehr eigentlich wissen, noch dieselben mehr finden mögen, vnd obwohlen Sr. Ld. Anherr, weiland Marggraf Georg Friderich zu Baden vnd Hochberg, selbiger Orten, weilen man endlich diesen gewissen Bericht erhalten, dafs vier vnd achtzig Stük auf die Collnische Mark gemünzt worden vnd vierzehen ein halb Loth feines Silbers gehalten hätten, also von einer Färtlein, welche so viel alfs drey Centner ein Turnos, nemblich sechs Kreutzer gegeben, solche aber in bonitate intrinseca in Korn vnd Halt also beschaffen gewesen, dafs Sie jetzigem Müntzwesen nach ein weit mehrers gethan vnd ein Turnos nicht weniger, alfs ein vor diesem gemünzter Sechsbätzner fein gehalten habe, in anno Sechzehenhundert vnd Sibenzehne befehlen lassen, dafs man von einem Centner Gut anstatt des dritten Teils des Turnos oder einen halben Batzens (den das Zollprivilegium zugebe) fürterhin wegen des geringen Halts der jetzigen Münzen Sechs Strafsburger Pfenning fordern solte, worüber sich auch niemandts beschwärt, noch vor eine den Reichs-Satzungen zuwiderlauffende Erhöch- oder Neuerung geachtet, sondern alles allein in den alten Stand der Münzen reducirt vnd gebracht, dabey auch die Reichsverfassungen in Obacht genommen worden, so hetten doch nichts desto weniger die Stätte Strafsburg vnd Basel neben andern sich darwider gesezt vnd solches für eine Erhöh- vnd Neuerung aufszudeuten, auch vnd sonderlich

in den vorigen langwührigen Kriegs-Zeiten nachgehends folchen Zoll abzurichten, zu verweigern fich vnderftanden, dahero vnfs befagtes Marggraf Friderichs zu Baden Ld. vnterthänigft angelangt vnd gebetten, wir geruheten derofelben obangezogenes Zoll-Privilegium dahin gnädigft zu erläutern vnd zu declariren, dafs nemblich nach dem alten Schrott vnd Korn der alten vnd groffen Tournos vnd zwar, wie es in anno Sechzehundert vnd Sibenzehen von weiland befagtem Marggraf Georg Friderich zu Baden verordnet worden, die Färtlein vnd Kaufmannfchätz hinführo auf dem Rhein verzollt werden möchten. Wann wir nun gnädiglich angefehen vnd betrachtet Sr. Ld. underthänigfte billiche Bitte, auch die nutz- vnd hocherfpriefsliche Dienft, fo Sie vns vnd dem heiligen Reich vnd gemeinem Chriftlichen Wefen erzeigt vnd bewiefsen, dergleichen noch thun vnd hinfüro zu leiften des gehorfambften Anerbietens find, auch wohl thun können, mögen vnd follen; So haben wir demnach mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath vnd rechtem Wiffen, auch auf den vorhero abgeforderten vnd eingelangten Bericht befagtes Marggraf Friderichs zu Baden Ld. obangezogenes Zoll-Privilegium allergnädigft erläutert vnd dahin declarirt, dafs nemblichen nach dem alten Schrott vnd Korn der alten grofen Tournos, vnd zwar, wie es derofelben Anherr, weyland obgemelter Marggraf Georg Friderich zu Baden in anno 1617. verordnet, dafs die Färtlein vnd Kaufmannfchätz von drey Centner auf dem Rheinzoll zu Weifsweil hinfüro zū Berg vnd Thal von männiglich, fo nicht eximirt, vnwaigerlich verzollt werden follen, doch vns, dem heiligen Reich vnd fonft männiglich an feinen Rechten, vnvorgriffen vnd vnfchedlich. Vnd gebieten darauf allen vnd jeden Churfürften, Geiftlichen vnd Weltlichen,

Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Haubtleuten, Vizthumben, Vögten, Pflegern, Verwefern, Ambtleuten, Landrichtern, Schultheifsen, Burgermeiftern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden vnd fonft allen andern vnfern vnd des heiligen Reichs Vnderthanen vnd Getrewen, was Würden, Standt oder Wefens die feind, ernft- vnd veftiglich mit diefem Brieff vnd wollen, dafs Sie mehrbefagtes Marggraf Friderichs zu Baden Ld. dero Nachkommen bey obberührter vnferer Kayferlichen Erläuterung vnd Declaration vber dero Zollfreiheit zu Weifsweil ruhig verbleiben vnd derfelben gebrauchen vnd genieffen laffen, hierwider nicht thun noch das jemands andern zu thun geftatten, in kein Weifs noch Weg, alfs lieb einem jeden feye vnfer vnd des Reichs fchwäre Vngnad vnd Straff vnd darzu ein Pœn, nemblich zwantzig Mark löttigs Golds zu vermeyden, die ein jeder, fo oft er freventlich hierwider thâte, vns halb in vnfer vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben Teil mehrbefagtes Marggrafen zu Baden Ld. oder ihren Nachkommen vnnachläffig zu bezalen verfallen feyn folle. Mit Vrkund des Briefs befigelt mit vnferm Kayferlichen anhangenden Innfigel, der geben ift in vnferer Stadt Wien, den dritten Tag des Monats Junii, nach Chrifti vnfers lieben Herren vnd Seligmachers gnadenreichen Geburt im Sechzehenhundert fünf vnd fechzigiften, Vnferer Reiche des Römifchen im Sibenden, des Hungerifchen im Zehenden vnd des Boheimbifchen im neunten Jahren.

LEOPOLD

(L. S.)

DXIV.

LEOPOLDUS IMP. CONFIRMAT OMNIA DOMUS BADENSIS PRIVILEGIA.

ANNO MDCLXVII.

Ex Archivo Badensi.

Wir LEOPOLD von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützemburg, zu Würtemberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- vnd Nider-Laussnitz, gefürster Graf zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kiburg vnd zu Görtz, Landgraf im Elsass, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenaw vnd zu Salins &c. Bekennen offentlich mit diesem Brief vnd tun kunt allermänniglich, dass vnss die durchleuchtige hochgebohrne, Wilhelm vnd Friderich, Marggraven zu Baden vnd Hochberg, Landgrafen zu Sausenberg, Grafen zu Sponheimb vnd Eberstein, Herrn zu Röteln, Badenweiler, Lahr vnd Malberg &c. vnsere liebe Vettern vnd Fürst, auch respective Rath vnd Cammerrichter vnsers Kayserlichen Cammergerichts, allervnderthänigst in glaubwürdiger Form vorgebracht vnderschiedliche Freyheits-Brief, so von weiland vnsern löbl. Vorfahren am Reich, Römischen Kaysern vnd Königen, Christmildesten Andenkens, auch

auch ihren Vorfahren Marggrafen zu Baden in Ansehung, dafs Sie gegen Ihnen vnd dem heiligen Römischen Reich ansehentliche Nutz vnd hocherspriefsliche vielfältige getrewe Dienst geleistet, erteilt, confirmirt vnd bestätigt worden, welche jetzgenante Privilegia, Freiheit vnd Begnadigungs-Brief nach einander von Wort zu Worten hernach geschrieben stehen vnd also lauten:

Freyheit

Kayfser Ludwigs, dafs kein Statt Marggrav Rudolfs eigen Leut oder Hinderfäfs, nit aufnehmen noch empfahen solle. *a)*

Wie König Carl Marggrav Hermann den Zoll auf dem Rhein verliehen. *b)*

Vergonung Kayfer Carls, Marggraf Rudolphen dem jüngern ein Umbgelt auf Wein vnd Korn zu Pfortzheimb zu schlagen. *c)*

Verleihung Kayfser Carls Marggrav Rudolphen zwey alter grosser Tornos auf dem Zolle zu Mühlberg. *d)*

---

a) d. d. an Unser Frauen Tag als sie geboren ward A. 1335. vide *Cod. diplom.* tom. V. p. 421. n. 253.

b) d. d. nechsten Sontage nach Letare A. 1363. *Cod. diplom.* n. 277.

c) d. d. Dinstags nach Oculi A. 1361 *Cod. diplom.* n. 274.

d) d. d. am Montage nach S. Peter und Pauls Tage A. 1364. *Cod. diplom.* num. 278.

Welchermaſſen König Wentzlaw Marggraf Bernharden ſeine Lehen verliehen. *e)*

Freyheit von König Wentzlaw Marggraf Bernharden für die Landgericht gegeben. *f)*

Freyheit König Wentzlaws Marggraf Heſſen vnd Hanſen zu Hochberg für die Land- Hof- oder ander Gericht. *g)*

Freiheit Keyſser Sigmundts, Marggraf Jacob für die Hof- vnd Landgericht gegeben. *h)*

Beſtätigung der Freiheit für das Landgericht, Hof- vnd ander Gericht, mit Mehrung von König Friderichen. *i)*

Lehen anderthalb Tornos zu Schrek am Zolle zu nehmen von König Friderichen.

Freiheit Marggraf Carls von Kayſer Friderichen, daſs ein jeder Frevel vnd ein jeglicher Erbſall ſoll berechtiget werden, in den Gerichten, darinn die begangen vnd gefallen iſt, auch Niemen keinen Burger, auſſerhalb der Marggraſſchaft wider ſeinen Willen aufnehmen vnd beſchirmen ſoll. *k)*

---

e) d. d. Mitwoch nach Margarethen Tag A. 1382. *Cod. diplom.* n. 294.

f) d. d. nechſten Suntag nach Unſer Frauen Tag aſſumtionis A. 1387. *Cod. dipl.* n. 297.

g) d. d. Freytags nach S. Antonien Tage A. 1398. *Cod. diplom.* n. 308.

h) d. d. an Sanct Fabian und Sebaſtianstag der heiligen Märterer, A. M.CCCC. XXXIV. *Cod. diplom.* Tom. VI. n. 376. p. 189.

i) d. d. am nächſten Montag nach ſand Jacobs Tag des heiligen zwölff Botten A. 1442. *Cod. diplom.* l. c. n. 384. p. 208.

k) vid. Lünig Reichs-Archiv Part. ſpec. tit. Baden.

Freiheit Marggraf Carlins von Kayſser Friderichen, des Zolls halben zu Pforzheim und Durlach. *l)*

Wie Kayſer Friderich, Marggraf Chriſtophen der Hofgericht vnd Landgericht halb gefreyet hat, auch Aufsgewichenen vnd Extraneis, vſſgenommenen Vnderthanen vnd Dienern, item von ächtern 1475. *m)*

Als König Ruprecht Marggraf Bernharden ſeine Lehen zu Waſſer vnd Lande, auch Zöll verliehen vnd zu Mann empfangen hat. *n)*

Confirmation Kayſer Carls über meins gnedigen Herrn Freiheit für auſsländiſche Gericht. *o)*

Privilegia des Hofgerichts zu Rotweil betreffend.

Freiheit über die Baſtarten. *p)*

---

l) d. d. an Sanct Marx Tag des heiligen Evangeliſten A. 1468. *Cod. diplom.* l. c. n. 418. p. 380.

m) d. d. Dienſtags vor St. Simon und Judas Tag, A. 1475. *Cod. diplom.* l. c. n. 423. p. 405.

n) d. d. Dienſtag nach St. Jacobs Tag A. 1401. idque cum extenſione ad filias deficientibus maſculis d. d. Samſtags nach St. Walpurgen Tage A. 1403. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 315. & 318.

o) d. d. 23. Julii 1530.

p) d. d. an St. Marx Tag des heiligen Evangeliſten A. 1468. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 419. p. 383.

Confirmation Kayser Friderichs über König Wenceslai Freiheit de anno 1397. wider die fremden Gericht A. 1452. *q)*

Privilegium König Wenceslai vber die Zöll zu Weißweil, Hochstett, Theningen oder Eichstätt de anno 1397.

König Wenceslai Privilegium, ächter zu enthalten de anno 1398. *r)*

König Ruprecht befreyet Lörch mit Wochen- vnd Jahrmärkten. de ao. 1403. *s)*

Freyung für die Landgericht von König Ruprecht. de anno 1403. *t)*

König Sigmund confirmirt den Marggraven von Hochberg, Herren zu Röteln, ihre von Römischen Kaysern vnd Königen vßgebrachte Gnaden, Privilegien vnd Freiheiten, Anno 1414. *u)*

Confirmation König Sigmunds aller der Marggrafen von Hochberg, von Römischen Kaisern vnd Königen vßgebrachter Gnaden vnd Freiheiten. Anno 1414. *x)*

---

q) d. d. Montag nach dem Sontag. als man in der hailigen Kirche singet Lætare in der Fasten, A. 1452. *Cod. diplom.* l. c. n. 396. p. 256.

r) d. d. Better an St. Clementien Tag. 1398. *Cod. dipl.* tom. V. n. 310. p. 562.

s) d. Nurnberg Frytag nach Sanct Pauls Tage 1403. *Cod. dipl.* tom. VI. n. 323. p. 18.

t) Diploma eodem die quo præcedens datum vid. *Cod. dipl.* l. c. n. 324. p. 20.

u) d. Strasburg an St. Margarethen Tag. 1414. vid. *Cod. dipl.* l. c. n. 340. p. 70.

x) Literæ eodem quo præcedentes die datæ videntur esse investituræ literæ de Landgraviatu Brisgoviæ omnibusque juribus illi attinentibus, vide *Cod. dipl.* l. c. n. 341. p. 73. aliæ quoque literæ de jure Conductus in Dynastia Rœtelana eodem die datæ 1414. leguntur in *Cod. dipl.* l. c. n. 342.

Freiheit König Sigmunds, den Dörfern Emmendingen vnd Eichstätt gegeben, Wochen- vnd Jahrmärkt zu halten.

Privilegium Kayser Friderichs Confirmation Anno Domini 1452. *y)* über König Sigmunds, weylandt Marggrave Rudolfen von Hochberg Anno Domini 1415. gegebener Freiheit, dass man sein des Marggraven Vnderthanen, Gotts-Haussleut, Pfandt- oder eigen Leuth, so die aus seiner Herrschaft vnder ander Herren oder Stätt ziehen, nit auf- oder annehmen, oder auf sein Widerfordern vorhalten solle, bey Pœn zehen Mark lötigs Golds, Anno Domini 1415.

Freiheit, dass man den Marggraven von Hochberg ihre Leut, so die von Ihnen ziehen, nit aufnehmen, noch auf ihr Erfordern verhalten solle. Anno Domini 1415. *z)*

König Sigmundt confirmirt den Marggrafen von Hochberg alle ihre von Römischen Kaysern vnd Königen erlangte Gnaden, Privilegien vnd Freiheiten A. 1432. *a)*

Kayser Sigmund confirmirt den Marggrafen von Hochberg alle ihre von Römischen Kaysern vnd Königen ussgebrachte vnd erlangte Gnaden, Privilegien vnd Freiheiten, Anno Domini 1434. *b)*

Ff 3

y) d. d. Montag nach Lætare 1452. *Cod. dipl.* tom. VI. n. 399. p. 266.

z) d. d. Costenz Montags nach St. Blæsi Tag 1415. in *Cod. dipl.* l. c. n. 343. p. 77.

a) d. Semss in Tuschkanien Frytag vor S. Thomas Tage 1432. *Cod. dipl.* l. c. n. 373. p. 181.

b) d. Basel an S. Fabian und Sebastians Tage 1434. *Cod. dipl.* l. c. n. 376. p. 189.

König Friderich confirmirt den Marggrafen von Hochberg alle ihre von Römischen Kaysern vnd Königen erlangte Gnaden vnd Freiheiten, Anno Domini 1441. *c)*

König Friderich confirmirt Marggraf Wilhelmen von Hochberg, Land-Vogt in Ober-Elsass, alle seine Freiheiten, Anno Domini 1452. *d)*

Glait. Kayser Friderich confirmirt Marggraf Rudolphen sein Glait durch die Herrschaft Röteln. Anno 1452. *e)*

Kayser Friderich confirmirt Marggraf Rudolphen von Hochberg all seine habende Privilegia vnd Freiheiten. Anno Domini 1452. *f)*

Kayser Friderich bestätigt vnd confirmirt den Jahr- vnd Wochenmarkt zu Lörrach in der Herrschaft Rötteln. Anno 1452.

Kayser Friderichs Freyung über die Zöll Pfortzheim vnd Durlach.

Vidimus des Stifts Baden Anno Domini 1509. über Kayser Maximiliani Confirmation Anno Domini 1495. Keyser Friderichs gegebene Freiheiten, dass man Marggraf Christophen zu Baden noch Seiner Fürstl. Gnaden Erben Diener, Vnderthanen oder andere, so dero zu versprechen stehen, mit fremden Ge-

---

c) d. d. Montag vor Lorentzen. 1441. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 381. p. 203.

d) Cum aliquo præcedentium idem videtur diploma, atque in anno error fortassis annus 1432. subesse videtur.

e) d. d. Montag nach Lætare. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 397. p. 260.

f) d. d. Montag nach Lætare. *Cod. diplom.* l. c. n. 398. p. 264.

Gerichten, auffer diefe Fürftenthumb nit fürnehmen oder wider Sie procediren oder erkennen, dergleichen auch deren abtrünnig, verrechnet vnd vnverrechnete Diener nicht aufnehmen oder behaufen foll, bey Pœn 100 Mark lötigs Goldts, folche der Confirmation inferirte Freiheit ift datirt Anno 1475. *g)*

Copia vidimata confirmationis Privilegiorum der Marggraven zu Baden von Kayfer Rudolpho dem andern gegeben, datirt zu Augfpurg den 11 Septembr. Anno 1582.

Copia confirmationis Privilegiorum der Marggraven von Baden von Kayfer Ferdinando tertio Anno 1654. *h)*

Vnd vnfs darauf beede ihre der Marggrafen zu Baden Liebden Liebden demütiglich angeruffen vnd gebetten, dafs wir als jetzregierender Römifcher Kayfer Ihren L. Ld. diefelben in allem ihrem Innhalt widerumb zu erneuern, zu confirmiren vnd zu beftätigen gnädiglich geruheten, dafs wir demnach gütlich angefehen, folch gedachter Ihrer Ld. Ld. Marggrafen zu Baden vnderthänig ziemblich Bitte, auch die angenehme getrewe vnd hochanfehenliche Dienft, fo ihre Voreltern vnd infonderheit Sie bede Marggrafen Wilhelms vnd Friderichs zu Baden Ld. Ld. fowohl vnfern Vorfahren alfs vns felbft nutz vnd hocherfpriefslich erzeigt vnd bewiefsen haben, dergleichen auch noch ferner zu thun fich vndertäniglich anerbiethen, auch wohl thun können, mögen vnd follen, So haben wir darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath vnd

g) Privilegium ex authentico vide fupra & in *Cod. diplom.* tom. VI. p. 405.

h) Vide hoc tomo.

rechtem Wiſſen, beſagter vnſerer lieben Vetter vnd Fürſten der Marggrafen Wilhelms vnd Friderichs zu Baden Ld. Ld. vnd ihren Deſcendenten obinſerirte Kayſer- vnd königliche Freiheiten vnd Confirmationsbrief, in allen ihren Worten, Punkten, Clauſeln, Articuln, Innhaltungen, Mayn- vnd Begreiffungen, als Römiſcher Kayſer, gleichergeſtalt widerumb gnädiglich ernewert, confirmirt vnd beſtättiget, ernewern, confirmiren vnd beſtätigen Ihren Ld. Ld. die auch alſo von Römiſcher Kayſerlicher Macht, Vollkommenheit wiſſentlich in kraft diſs Briefs, was wir denenſelben davon von Recht vnd Billigkeit wegen zu ernewern, zu confirmiren vnd zu beſtätten haben ſollen vnd mögen vnd ihre Ld. Ld. der Zeit derſelben in Gebrauch vnd Poſſeſſion ſeyn. Vnd maynen, ſetzen vnd wollen, daſs obbegriffene Freyheiten vnd Confirmations-Brief in allen ihren Worten, Punkten, Clauſuln, Innhalt, Main- vnd Begreiffungen, alſs oblaut, kräftig vnd mächtig ſeyn, ſteet, veſt vnd vnverbrüchlich gehalten vnd vollzogen werden vnd ermelte beede Marggrafen zu Baden Ld. Ld. vnd deren Succeſſorn vnd Nachkommen hinfüro, wie biſshero, ſich derſelben, nach allem ihrem Innhalt, erfrewen, gebrauchen vnd genieſſen ſollen vnd mögen, von allermanniglich vnverhindert. Vnd gebiethen darauf allen vnd jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- vnd weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vizthumben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Ambtleuten, Landrichtern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räten, Burgern, Gemeinden vnd ſonſt allen andern vnſern vnd des Reichs Vnderthanen vnd Getrewen, in was Würden, Stand oder Weſen, die ſeyndt, ernſt- vnd veſtiglich mit dieſem Brief

vnd

vnd wollen, dafs Sie obbemelter Marggrav Wilhelms vnd Friderichs zu Baden Ld. Ld. deren Succeffern vnd Nachkommen, Marggrafen zu Baden, bey obinferirten Freiheiten vnd diefer vnferer Ihren Ld. darüber erteilten ernewerten Confirmation vnd Beftätigung gantzlich bleiben, Ihre Ld. Ld. deren ohne Irrung oder Eintrag ruhiglich frewen, gebrauchen vnd genieffen laffen, darwider nit bekümmern, anfechten oder befchwähren, noch des jemands anderm zu thun geftatten in keine Weifs, alfs lieb einem jeden feye, vnfer vnd des Reichs fchwäre Ungnad vnd Straff vnd darzu die Pœn in obbeftimbten Briefen vnd Freiheiten begriffen, zu vermeyden, die ein jeder, fo oft er freventlich hierwider täte, vns halb in vnfer vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben Teil, vorgedachter Marggrafen zu Baden Ld. Ld. vnd deren Nachkommen vnnachläffig zu bezalen, verfallen feyn folle. Mit Urkund difs Briefs befigelt mit vnferm kayferlichen anhangendem Infigel, der geben ift in vnferer Stadt Wien, den vier vnd zwanzigften Tag des Monats Septembris, nach Chrifti vnfers lieben Herrn vnd Seligmachers gnadenreichen Geburt im Sechzehenhundert vnd Siben vnd fechzigiften, vnferer Reiche des Römifchen im zehenden, des Hungarifchen im dreyzehenden vnd des Böheimbifchen im zwölfen Jahren.

DXV.

LITERÆ LEOPOLDI IMP. AD EPISCOPUM PASSAVIENSEM, LEGATUM SUUM IN POLONIA, QUIBUS EI INJUNGIT, UT LUDOVICUM BADENSEM MAGNATIBUS POLONIÆ IN REGEM COMMENDET.

ANNO MDCXCVII.

Ex Tabulario Badenſi.

Ehrwürdiger Fürſt, Lieber andächtiger! Uns haben Unſers General-Lieutenants des Marggraffen Ludwig Wilhelms zu Baden Liebden zu vernehmen gegeben, wie daſs Sie von einigen Unſeren Alliirten animirt worden, ſich um die Cron Pohlen in Prætenſion zu ſtellen, wozu ein ziemlicher Theil von ſelbiger Nation gute Inclination bezeuget, und durch ſelbſt gegebenen Anlaſs Se. Lbd. faſt obligirt, darum anzuſuchen: Nun hätten wir wünſchen mögen, ehender von dieſer des Marggraffen Intention informirt geweſen zu ſeyn, indem wir ohnwiſſend deſſen uns allbereits vor andere impegnirt, Euer Andacht auch darauſhin gnädigſt inſtruirt haben, nichts deſtoweniger aber um Sr. Lbd. Unſere vor Deroſelben Perſohn beſonders zu tragende Eſtime, und vor ſeine Meriten machende Conſideration in Effect zu zeigen, daſs Wir Ihm ſolche Dignitæt auf alle Weiſe gern gönnen, nit weniger ſolche Angelegenheit, ſo viel Unſern vorigen Reſolutionibus unpræjudicirlich, mit Nachdruck befördern, und ſecundiren helffen wollen, geſtalten ſein des Marggraffens Uns, Unſerm Hauſs und geſambter Chriſtenheit erhaltene ſiegreiche Victorien, mithin ſehr erſprieſslich geleiſtete Dienſte uns gar nit

entfallen, und wir sonsten so viel Proben haben, dass keinesweegs zu zweifflen, wenn Se. Lbd. zu der Pohlnischen Cron gelangen sollten, dass nebst einer beständigen guten Verständnuss mit Uns, Ihrer beywohnenden hohen Vernunfft und Kriegs-Experientz nach, nicht noch viele profitable Progressen erfolgen würden; als gesinnen Wir an Euer Andl. hierdurch gnädigst, im Fall die- von Uns vorgeschlagene Subjecta keine Hoffnung haben, und hiegegen grössere Apparence vor den Marggraffen seyn sollte; all dasjenige so Wir Euer Andl. vor Jene zu negotiiren gnädigst aufgetragen, auf selbe Art und Weise in Favor mehrgedachten Marggraffen Ludwig Wilhelms zu Baden Lbd. von Unsert wegen zu emploïren, und möglichsten Fleisses darinn zu reüssiren suchen, zumahlen Uns und dem gantzen Publico gar zu viel daran gelegen, wenn die andere, so wir portiren, nicht spontiren sollten, dieser Marggraff, und kein anderer zur Cron Pohlen gelangen möge. Verbleiben Euer Andl. mit Kayserl. Gnaden und allem guten wohl beigethan. Geben in unserm Schloss Laxemburg den 27. May 1697.

DXVI.

EXTRACTUS LITTERARUM SERENISSIMI DANIÆ REGIS, QUIBUS MARCHIO BADENSIS IN REGEM POLONIÆ ELIGENDUS COMMENDATUR.

ANNO MDCXCVII.

Ex Tabulario Badenſi.

Quod ad Marchionem Badenſem attinet, pro certo credimus, Regni Poloniæ Senatores & ordines id præcipue curaturos, ut inſigniter generoſum & belli eximie peritum Principem in caput ſuum viduatâ nunc temporis coronâ decorandum eligant. Quemadmodum vero ante dictæ dilectionis ſuæ præclara geſta, & heroïca prorſus in Hungaricis adverſus Chriſtiani nominis hoſtem expeditionibus multifarie non minus ac feliciter edita facinora per totum orbem celebrata novimus, ita nec dubitamus, q in hæcce eadem magnum apud Polonos conſiderationis pondus dilectioni ſuæ conciliatura ſint; Cui coronam Regiamque dignitatem noſtri etiam bene faventis animi ſuaſu tanto optaremus impenſius, quanto ſæpius memoratam dilectionem ſuam eo faſtigio ſumme dignam cenſiſſemus plenarie tum demum confiſi, ſollicite eodem ſtudio ac operà, Inclytum Poloniæ Regnum in multo firmius, quam hucusque, & validius univerſæ Chriſtianitatis antemurale coaliturum.

DXVII.

GUILIELMI ANGLIÆ REGIS LITTERÆ INTERCESSIONALES AD MARCHIONEM BAD. DURLAC. UT PROTESTANTIBUS E GALLIA IN EXILIUM DEPULSIS, REFUGIUM IN TERRIS SUIS CONCEDAT.

ANNO MDCXCVIII.

Guilielmus Tertius DEI gratia Angliæ, Scotiæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defenſor &c. Illuſtriſſimo & Celſiſſimo Principi Domino Friderico Marchioni Badæ & Durlaci, Conſanguineo & Amico noſtro chariſſimo Salutem. Illuſtriſſime & Celſiſſime Princeps Conſanguinee & Amice Chariſſime, duriſſima illa fortuna qua per aliquot annos conflictati ſunt innumerabiles fere e Gallia in exilium depulſi Proteſtantes Celſitudinem veſtram non latuit, neque quenquam eſſe arbitramur adeo ab humanitate alienum, qui tantis hominum calamitatibus non magnopere commoveatur: præ cæteris vero in miſeriis anguſtiisque verſari maxime videntur, quos locorum vicinitas in Helvetiæ oras ingentiori numero evocavit; Cumque Regionis iſtius ratio vix ſufficit diutius capiendæ ſuſtentandæque tantæ hominum frequentiæ, neque aliud ipſis reſtat ſolatium niſi quod a Principibus fratribusque Chriſtiana charitate incenſis proventurum eſt, Celſitudinem veſtram hiſce obnixe rogamus, quæ per manus Domini Jacobi de Bariac Marchionis de Rochegude, & Domini Friderici de Loriol de la Grevilliere oblatæ erunt, velit ipſa pro celeberrima ſua pietate & in miſeros benevolentia, genti

Religionis causa afflictæ languentique dextram porrigere, quotquot sævissima persecutionis tempestas in ditiones Ipsius adegerit, suffugium præbere, quod vero passim alibi per Europam jactantur, benignitate sua complecti, velit denique authoritate sua & cohortatione apud subditos vicinosque efficere, ut publicis pecuniarum collectionibus & alio quoque modo eam quam possint extrema patientibus consolationem impertire non graventur, quod nos unitique Belgii ordines pro facultatibus etiam nostris facturi sumus. Celsitudinem vestram rem Deo opt. max. gratissimam & apud homines laudatissimam sedulo promoturam, neutiquam dubitantes. Ipsam supremi numinis tutelæ ex animo commendamus. Quæ dabantur in Aula nostra Hagæ Comitis 15to die Novembris Anno Domini 1698. Regnique nostri Decimo

Celsitudinis Vestræ

Consanguineus & Amicus

GULIELMUS R.



DXVIII.

LEOPOLDUS IMP. FEUDUM MUNIMENTI KEHL AD LINEAM QUOQUE DURLACENSEM EXTENDIT, SI BADA BADENSIS EXTINQUERETUR.

ANNO MDCC.

Wir LEOPOLD von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hun-

gern, Böheimb, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien &c. König, Erz-Herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyr, Kärndten, Crain und Würtemberg, Grav zu Tyrol &c. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, und thun kund allermänniglich, Nachdem Uns der Durchläuchtig-Hochgebohrne *Friderich Magnus*, Marggrav zu Baden und Hochberg, Landgrav zu Sauffenberg, Grav zu Sponheim und Eberstein, Herr zu Rœteln, Badenweyler, Lahr, und Mahlberg &c. Unser lieber Vetter und Fürst, auch Unser, und des heiligen Reichs bestellter General-Feld-Marschall in Unterthänigkeit angeruffen und gebetten, dass, auf den Fall, da des Durchleüchtig- Hochgebohrnen *Ludwig Wilhelmens*, Marggraven zu Baden-Baden, und Hochberg, Landgravens zu Sauffenberg, Gravens zu Sponheim und Eberstein, Herrn zu Rœteln, Badenweyler, Lahr, und Mahlberg, Ritter des guldenen Vliesses, Unsers lieben Vettern, Fürsten und General-Lieutenants Lbden und Dero männliche Descendenz erloschen, mithin die Vestung Kehl Unss und dem heiligen Reich, wiederum anheim fallen, Seine Linie aber nach dem Willen des Allerhöchsten annoch übrig seyn solte, Wir Ihm und Seinen Ehelichen Mannlichen Leibs-Erben ermeldte Vestung Kehl übertragen, inzwischen aber eine Expectanz, oder Anwarthschafft darüber zu ertheilen, in Gnaden geruhen möchten; dass Wir haben angesehen solch Seine demüthigste und fleissige Bitte, auch die vielfältige, angenehme, getrewe und embsige Dienste, die Unseren Vorfahren am Reich, Unss und dem Reich von Sr. Lbdn und Dero Voreltern willig geleistet worden, und Sr. Lbdn ferner nach äusserstem Vermögen zu leisten Sich gehorsamst anerbiethet, auch wohl thun kan, mag, und soll: Und darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath,

und rechtem Wiſſen, und von Unſern ſonderlichen Kayſerlichen Gnaden obgedachter Seiner Lbd. die gebettene Expectanz allergnädigſt bewilliget und ertheilet haben: Bewilligen und ertheilen Ihro auch ſolche kraft dieſes alſo und dergeſtalt, daſs, auf den Fall die Baden-Badiſche Manns-Linie abgehen- und Seine des Marggraven zu Baden-Durlach Lbd. oder dero Eheliche Männliche Deſcendenz annoch übrig ſeyn wird, alsdann von Unſs als Römiſchem Kayſer, und Unſern Nachkommen am Reich, obverſtandene Veſtung Kehl, mit allen Zugehörungen auf Maas und Weiſe, wie wir ſolche auf der Churfürſten und Ständen des Reichs unterthänigſte Recommendation und Einrathen, des Marggraven *Ludwig Wilhelms* zu Baden-Baden Lbd. überlaſſen zu einem rechten Manns-Lehen wiederum verliehen und eingeraumet werden ſolle. Mit Urkund dieſes Brieſſs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen aufgedruckten Secret-Inſiegel, der geben iſt in Unſerer Stadt Wien den dreyſſigſten Januarii Anno Siebenzehenhundert, Unſerer Reiche, des Römiſchen, zwey und vierzigſten, des Hungariſchen, im Fünff- und des Böheimiſchen im vier und vierzigſten.

LEOPOLD.

(L. S.)

Vt. D. A. G. v. Kaunitz.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Majeſtatis proprium.
C. F. Consbruch.

DXIX.

DXIX.

LITERÆ INVESTITURÆ MUNIMENTI IMPERIALIS KEHL DATÆ LUDOVICO WILHELMO MARCHIONI, BADA-BADENSI.

ANNO MDCC.

Wir Leopold von Gottes Gnaden erwehlter Röm. Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien und Schlavonien &c. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyr, Kärnten, Crain, und Wirtemberg, Graff zu Tyrol &c. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff, waſsmaſſen, alſs unſs von Churfürſten und Ständen des Heyl. Röm. Reichs lauth des in denen Reichs-Collegiis zu Regenſpurg ausgefallenen, und unſerer Kayſ. Commiſſion allda überreichten Reichs-Gutachtens unterthänigſt eingerathen worden, dem Durchleüchtigen Hochgebohrnen Ludwig Wilhelmb Marggraffen zu Baden und Hochberg, Landtgraffen zu Sauſſenberg, Graffen zu Sponheimb, und Eberſtein, Herrn zu Röttelen, Badenweyler, Lohr und Mahlberg, Rittern des güldenen Vluſs, unſerm lieben Vettern, Fürſten und General-Leütenanten, und Ihrer Lbden männlichen Deſcendenten in Anſehung Dero umb das Publicum erworbenen unſterblichen Meriten die Veſtung Kehl cum appertinentiis, ſo viel davon dem Reich heimbgefallen, und ohne Præjudiz anderer Reichs-Ständen und Gliedern geſchehen kan, als

Mann-Lehen dergestalten zu überlassen, dass auff etwann sich dem Willen Gottes nach erreichende Erlöschung des fürstl. Baaden-Baadischen Manns-Stammens gemelte Vestung Kehl wieder an das Reich kommen, wie auch uns und dem Reich das Jus præsidii cum annexis vorbehalten seyn, und nicht allein die von beederseits Religion dahien etwa kommende Besatzung ihr freyes Exercitium haben, sondern es auch im übrigen der Religion halber bey dem Westphalischen und Rissswickischen Frieden gelassen werden solle, Wir darüber unsere gnädigste Kays. Approbation obged. Marggraffens Linie, und Dero männl. Descendenz unterm Dato den siebenden Martii *Sechszehen Hundert Neun und Neuntzig* ertheilet, und umb solche Vestung cum appertinentiis Ihrer Lbden einzuraumen, und zu übergeben, unserm Vorder-Oesterr. Regierungs-Rath und Abgesanden in der Schweitz Frantz Michaël Neven die gehörige Commission ertheilet, anbey auch ihre Lbden angewiesen haben, der Belehnung halber durch einen Gevollmächtigten gehörigen Orths innerhalb Jahr und Tags sich anzumelden; Wann Unss nun darauff benennten Marggraffens zu Baaden Lbden in behöriger Zeit angeruffen und gebetten, Wir Deroselben und Ihrer männlichen Descendenz die Belehnung über sothane Vestung Kehl cum appertinentiis nach Inhalt obangeführten Reichs-Gutachtens und von Unss vorerwehntermassen Ihro zugefertigten Kays. gnädigsten Approbation zu ertheilen gnädigst geruheten; Alss haben Wir angesehen, und betrachtet solch Ihrer Lbden bey unss eingelegte allergehorsamste Bitte, auch die Eingangs ermeltermassen Ihro umb das Publicum erworbene unsterbliche Merita, und sonderlich in denen vorgewesenen frantzöss- und türckischen Krieg geleisstete fürtreffliche Dienste, und unserem Ertzhauss durch ohn-

ermüthcten Fleifs, und höchftrühmliche Vorforg und Dexteritet procurirte erfpriefsliche Vortheile, auch dafs Ihre Lbden hinfüro darin zu continuiren des unterthänigften Erbiethens ift, und wohl thuen kan, mag, und folle; Und darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath, und rechtem Wiffen demfelben unferem lieben Vetter und Fürften Marggraffen Ludwig Wilhelmb zu Baaden und dero männlichen ehelichen Leibs-Erben offtbemelte Veftung Kehl mit all derfelben an- und zugehörigen Rechten und Gerechtigkeiten nichts davon ausgenommen zu einem perpetuirlichen Mann-Lehen gnädiglich gereichet, und verlyhen, reicheu und verleihen Ihrer Lbden Diefelbe von Röm. Kayf. Macht Vollkommenheit hiemit wiffentlich in Krafft diefes Brieffs, was Wir Ihro daran von Rechts, Billigkeit, und Gnaden wegen zu verleihen, und zu reichen haben, können, oder mögen, alfo dafs fie und Ihre Männliche Eheliche Leibs-Erben vielbefagte Veftung Kehl mit all derofelben An- und Zugehörungen von uns und dem Reich von nun an als ein perpetuirliches Mann-Lehen innen haben, befitzen, nieffen und gebrauchen follen und mögen, von allermänniglich ohnverhindert; doch mit diefer austrücklichen Refervation und Vorbehaltung, dafs auff etwan fich dem Willen des Allerhöchften nach, erreichende Erlöfchung dero fürftl. Baaden-Baadenfchen Mannftammens fothane Veftung Kehl cum appertinentiis an das Reich wieder fallen, und unfs und dem Reich das Jus præfidii, und was deme anhängig jederzeit zuftändig feyn, und was der Religion halber fowohl wegen der Guarnifon, als fonften oben angeführet worden, fchnurftracks nachgelebet, und vollzogen werden folle, wie auch im übrigen uns und dem Reich an Unfe-

ren und fonst Männiglich an feinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unfchädlich, der vorgenannte unfer lieber Vetter und Fürst Marggraff Ludwig Wilhelmb zu Baaden hat uns auch darauff durch feinen Bevollmächtigten unfern und des Reichs lieben getrewen Adam Ignatium Edlen von Heünifch Agenten an unferem Kayferlichen Hoff wegen folch Ihro Lbden von neüen conferirten Reichs-Lehens gewöhnlich Gelübd und Aydt gethan uns und dem heiligen Reich getreu, gehorfamb, und gewärtig zu feyn, und alles das thuen, was ein getreüer Lehen-Mann feinem Lehen-Herrn zu thuen fchuldtig und verbunden ift, ohne Gefæhrde und Arglift; Und gebiethen darauff Allen und Jeden Churfürften, Fürften, Geiftlich und Weltlichen, Prelaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Haupt-leüthen, Vitzdomben, Vögten, Pfleegern, Verweefern, Ambtleüthen, Landrichtern, Schuldtheiffen, Burgermeiftern, Richtern, Ræthen, Burgern, Gemeinden, und fonften allen anderen unfern und des Reichs Unterthanen und Getreüen, in was Würden, Standt, oder Weefen die feynd, von Röm. Kayf. Macht ernft- und veftiglich mit diefem Brieff, und wollen, dafs fie denfelben Unfern lieben Vettern und Fürften an dem Genufs fothaner Ihme zu einem wahren Mannlehen auff obbemelte Weifs von neüen conferirten Veftung Kehl und deren An- und Zugehörungen nicht hindern, noch irren, fondern Ihne von Unfert- und des Heyl. Reichs wegen dabey veftiglich handhaben, fchützen, fchirmen, und geruhiglich ohne allen Irrungen dabey bleiben laffen, auch hierwieder nichts thuen, noch das Jemands anderen zu thuen, geftatten, in keine Weifs noch Weeg, als lieb einem Jeden ift, unfere und des Reichs fchwere Ungnad und Straff und die Summ von

zwantzig Marckh löthigen Golds zu vermeiden, die ein Jeder, so offt er freventlich darwieder thæte, halb in unsere Kayserl. Cammer, und den andern halben Theil Ihrer Lbden und deren Erben zu bezahlen, unnachlæssig verfallen seyn solle; Mit Urkhund diess Briefſs besiegelt mit unserm anhangenden Kays. Insiegl, der geben ist in unser Statt Wienn den vier und zwantzigsten Tag Monaths Decembris nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Gnadenreichen Geburth im Siebenzehenhunderten, Unserer Reichen des Römischen im Drey und viertzigsten, des Hungarischen im Sechs und viertzigsten und des Boheimbischen im fünff und viertzigsten Jahre

LEOPOLD.

Vdt. M. Kaunitz.

(L. S.)

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium.
C. F. Consbruch.

DXX.

LITTERÆ QUIBUS AUGUSTA MARIA BADENSIS LUDOVICI DUCIS AURELIANENSIS SPONSA BADENSI SUCCESSIONI, SECUNDUM FAMILIÆ BADENSIS LEGES RENUNCIAT IN GRATIAM LINEÆ DURLACENSIS.

ANNO MDCCXXIV.

Ex originali.

Nous Auguste Marie Jeanne Princesse de Baden-Baden &c. Etant pleinement informée des Statuts de nôtre propre maiſon & Coûtumes des autres maiſons des Electeurs & Princes d'Allemagne; avons en conformité d'iceux & en vertu & au moyen de la dot conſtituée par feu S. A. S. Louis Guillaume Marggrave de Baden Baden & de Hochberg (nôtre trés cher & honnoré Pere) par Son Teſtament, & laquelle ſera payée ſelon le Contract de mariage renoncè & *renonçons par ces preſentes & par ſerment ſolemnel pour Nous & nos deſcendans mâles & femelles* avec authoriſation & Conſentement de S. A. S. le Duc d'Orleans & S. A. R. Madame ſa Mere comme Tutrice, *à perpetuité en faveur de nos Ser.mes freres Louis George & Auguſt George Marggraves & Princes de Baden-Baden & de la maiſon & Branche de Baden-Dourlach & leurs Deſcendans ſelon les Statuts, pacts & conventions de la maiſon de Baden & des conſtitutions de l'Empire, à tous Droits Paternels & autres à eſcheoir tant en ligne directe, que collaterale,* Nous reſervant nos Droits ſur tous les dits biens, en cas d'extinction de la ligne maſculine, con-

formement aux dits pacts & conventions de la maiſon de Baden & conſtitutions de l'Empire. Et comme S. A. S. Madame la Marggrave Françoiſe Sibille Auguſte Nôtre trés chere & honnorée Mere, des l'année 1703. avant Nôtre naiſſance a fait la diſpoſition totale de ſes Biens en faveur de nos deux Ser.mes freres Louis George & Auguſt George & leurs Deſcendans Màles & femelles tant en ligne directe que collaterale par un fideicommis & Majorat in forma juris Primogenituræ avec des Privileges & conſentement de l'Empereur Leopold, Nous avons renoncé & renonçons par ces preſentes & le dit ferment pour Nous & Nos Deſcendans màles & femelles, avec authoriſation & conſentement de S. A. S. le Duc d'Orleans, & de S. A. R. Madame ſa Mere comme Tutrice, à perpetuité en faveur des dits S.mes Princes nos freres Louis George & Auguſt George & leurs Deſcendans màles & femelles, à tous Droits maternels rien exceptè & autres du même Coté Maternel à eſcheoir tant en ligne directe que collaterale, le tout conformement à la derniere volonté & diſpoſition Teſtamentaire de S. A. S. Madame la Marggrave Nôtre trés chere & honnorée Mere.

Nous Nous deſiſtons donc de tous & quelconques remedes ſcûs & ignorés, ordinaires ou extraordinaires, qui Nous pourront appartenir par droit commun ou Privilege ſpecial à Nous ou à nos dits Deſcendans, pour reclamer, dire & alleguer contre ce que deſſus, & Nous renonçons à tous & ſpecialement à celui de la reſtitution in integrum fondée ſur l'ignorance ou inadvertence de Minorité, ou ſur lézion evidente, enorme & trés enorme, ou ſur la peur ou menace que l'on pourroit conſiderer étre intervenüe dans cette renonciation: C'eſt pourquoi Nous confir-

mons avec le prefent ferment folemnel, la renonciation que Nous venons de lire avec attention, & de faire de plaine, libre volonté, comme Nous jurons folemnellement par les Evangiles contenûs en ce Miffel, que Nous garderons, maintiendrons & accomplirons, ce qui eft dit & promis de nôtre part, en tout & par tout; Et que Nous ne demanderons point de Difpenfe de ce ferment à Nôtre trés St. Pere, ni au St. Siege apoftolique, ni à Son Legat, ou à aucune dignité, qui auroit faculté de . . . . la pouvoir octroyer; & que fi l'on me l'octroyoit à mon inftance, ou de quelconque Univerfité, ou perfonne particuliere, ou motu proprio, encore que ce feroit feulement, à fin de pouvoir entrer en jugement, fans toucher la fubftance des dits remedes & de la force de cet acte, Nous ne nous prevaudrons point, ni ne Nous en fervirons.

Ayant le tout parfaitement compris, fi vray que Dieu m'aide & m'affifte, & fon Saint Evangile.

Fait à Raftatt ce douce Juin 1724.

(L. S.) AUGUSTE MARIE JEANNE, Princeffe de Baden Baden.

(L. S.) Frideric Guillaume Baron de Hohenberg.

(L. S.) Charles Philippe Baron d'Elz.

(L. S.) Jean Louis Baron de Brambach.

À l'Effet de cette renonciation Nous Marc Pierre de Voyer de Paulmy Comte d'Argenfon Confeiller de S. M. T. C. en tous fes Confeils

d'Etat & privé & direction de ses finances, grand Croix, Chancelier, Garde des Sceaux de l'ordre Royal & militaire de St. Louis, Chancelier du S.me Prince Duc d'Orleans, confessons d'avoir fait la dite renonciation, comme Nous la faisons par ces presentes, conjonctement avec S. A. S. Madame August Marie Jeanne Princesse de Baden Baden, en vertu des Procurations & plein pouvoirs speciales de S. A. R. Madame la Douchesse d'Orleans & S. A. S. le Duc d'Orleans, Premier Prince du sang de France, par lesquels procurations & plein pouvoirs Madame la Princesse Auguste Marie Jeanne est même authorisée de faire la renonciation cy dessus mentionnée pour Elle & pour ses Descendans mâles & femelles, lesquels procurations & plein pouvoirs doivent demeurer attachés à la presente Renonciation: C'est pourquoi Nous confirmons en Vertu des plein pouvoirs aux noms de S. A. R. Madame la Douchesse d'Orleans Mere & Tutrice de S. A. S. Monseigneur Louis Duc d'Orleans &c. avec le present Serment solemnel, lequel Leurs Altesses font par Nous, & lequel Nous faisons en leurs ames, la renonciation, que Madame la Princesse Auguste Marie Jeanne vient de lire & de faire de pleine libre volonté.

Ayant le tout parfaitement compris, si vray que Dieu m'aide & m'assiste & son St. Evangile. Fait à Rastatt ce douze Juin 1724.

(L. S.) M. P. Devoyer d'Argenson.

Fondé de pleins pouvoirs.

DXXI.

TRANSACTIO INTER DOMUM AUSTRIACAM ET DOMUM BADENSEM, QUA LITES DE SAUSENBERGÆ, ROETELAE ET BADEVILLÆ DYNASTIIS FINITÆ.

ANNO MDCCXLI.

Ex Archivo Badensi.

Wir Maria Theresia von Gottes Gnaden, in Hungarn und Böheim, Dalmatien, Croatien Sclavonien &c. Königin, Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, Hertzogin zu Burgund, zu Brabant, zu Mayland, zu Steyer, zu Kärnthen, zu Crain, zu Mantua, zu Parma und Placenza, zu Limburg, zu Lutzenburg, zu Geldern, zu Wirtenberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürstin zu Schwaben und Siebenbürgen, Marggräfin des Heil. Römischen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nider- Laufsnitz, gefürstete Gräfin zu Habspurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfierd, zu Kyburg, zu Görtz, zu Gradisca und zu Arthois, Landgräfin zu Elsass, Grävin zu Namur, Frau auf der Windischen March, zu Portenau, zu Salins und zu Mecheln, vermählte Hertzogin zu Lothringen und Barr, Gross-Hertzogin zu Toscana;

Demnach Wir über den Unss in Sachen gehorsamst beschehenen Vortrag jenen Vergleichs-Recess, welcher mit dem Fürstl. Baaden-Durlachis. gevollmächtigten Baron von Ziegesar in puncto derer bis anhero obgeschwebten Irrungen die sammentl. Ansprüche auf die Landgraffschafft Saussenberg und die Herrschafften Rötteln und Baadenwei-

ler, wie auch die öſterreichiſche Feudalitet wegen der Burg- oder Veſte Rötteln, und des Stättleins Schopfheim mit ihren Pertinentien und Zugehörungen betreffend, ſo dann wegen Ueberlaſſung des biſsherig. öſterreichiſchen Antheils an dem Dorff Crentzach unter der Straſſe nachſtehender Vergleichs-Receſs errichtet worden, welcher von Wort zu Wort lautet, wie folget:

Kund und zu wiſſen ſeye hiemit, daſs zwiſchen Ihro Königl. Mayeſt. zu Hungarn und Böheim, als Ertz-Hertzogin zu Oeſterreich an *Einem:* dan dem fürſtl. Baaden-Durlachiſ. Hauſs am *Anderen Theil*, wegen derer biſs anhero obgeſchwebten Irrungen die ſammentliche Anſprüche auf die Landgraffſchafft Sauſſenberg, und die Herrſchafften Rötteln und Baadenweiler, wie auch die Oeſterreichiſche Feudalitet, wegen der Burg oder Veſte Rötteln, und des Stättleins Schopfheim mit ihren Pertinentien und Zugehörungen betreffend, von denen hienach unterzeichneten beederſeithigen Herren Deputirten und Bevollmächtigten ſalva ratificatione folgend-verbindlicher Vergleichs-Receſs verabredet und geſchloſſen worden: alſs

Primò: Thuet das Durchleuchtigſte Ertz-Hauſs Oeſterreich vor Sich, Seine Succeſſores, Erben, und Nachkommen von nun an, und zu ewigen Zeiten dem unter beyden contrahirenden Theilen obgeſchwebt- und anhängig geweſenen Proceſs ertheilten Laudo, und dahin gehörigen Sprüchen kräfftigſt hiemit abſagen, auch von dieſem Vergleich, und beſchehener Renunciation bey dem Cammer-Gericht zu Wetzlar eine gemeinſchafftliche Anzeige thuen, und von allem dieſs-

falls auf die Landgrafschafft Saussenberg, und die Herrschafften Rötteln und Baadenweiler gemacht- oder zu machen vermeinten Ansprüchen der Landsfürstl. Hoheit und Obrigkeit, oder des Juris Superioritatis territorialis auch allen davon abhangenden Stücken und Effectibus wie sie Nahmen haben mögen, in specie aller und jeder concurrenz und Beytrags bey Kriegs- und anderen Umlagen simpliciter abstehen, und auf ewig solchergestalten renunciiren, dass das gesambte Fürstl. Baadische Hauss, dessen Successores, Erben und Nachkommen in der freyen und ungehinderten Possession besagter dreyen Herrschafften, und dessen mit solchen verknüpfften Eigenthum, Regalien, Privilegien, Herkommen, Exemptionen omnimoda Jurisdictione, so, wie es solche von zerschiedenen Sæculis her, und insonderheit post pacem Westphalicam besessen, zu ewigen Zeiten ohnbeeinträchtiget, von Seithen des durchleüchtigsten Erz-Hauses, und derer Vorder-Oesterreichis. Ständen gelassen, und respectivè vertretten werden, auch höchstdemselben solcher wegen mit keinerley nexu, wie derselbe auch heisse, verwandt seyn, sondern einem jeweiligen Eigenthumbs-Herrn besagter dreyen Herrschafften, insonderheit aber dem ultimo gentis Badensis, wie in Reichs-Allodialien üblich, und es etwa denen pactis Domûs Badensis gemæss, zu disponiren frey stehen solle, in dessen Conformitet von dem Durchleüchtigsten Ertzhauss Oesterreich, und deren Vorder-Oesterreich. Stændten überhaupt von allen Ansprüchen über obgedachte Landgrafschafft Saussenberg und Herrschafften Rötteln und Baadenweiler ex quocunque titulo solche herrühren möchten, hiemit abgestanden, verzichtet, und darüber die Gewehr, wie unterm articulo sexto gemeldet ist, gegen mænniglich geleistet wird.

Secundò wird der bisherige Oesterreichische nexus feudalis, welcher auf der Burg oder Veste Rötteln und dem Stättlein Schopfheim, mit allen ihren Zugehörden und Pertinentien gehafftet, samt denen à Maximiliano primo der Ao. 1499. den 13ten Augusti ertheilten Confirmation der Marggräflichen Erbeinigung beygesezten Reluitions- und anderen Clausuln gänzlich und zu ewigen Zeiten hiemit erlassen, aufgehoben, aboliret und abgethan, dargegen aber gedachtes Lehen in ein unumschräncktes Allodium und wahres Eigenthum verwandlet, und von allem Ruckfall, Restriction und Reservationen abgestanden und desistiret, in solcher Qualitet dem fürstl. Baadischen Hauss in perpetuum überlassen und nach rechter Eigenthums - Art eigenen Gefallens damit zu schalten und zu walten, ohne männigliches Ein- oder Widerrede freye Hand gelassen werden; Nichtweniger werden auch von der Curia feudali Austriaca bisanhero an das Fürstl. Durlachische Hauss prætendirte ruckständige Lehen-Tax, oder sonst unter andern Prætexten, formirte Forderungen, gäntzlich hierdurch getilget, und abgethan, dessgleichen auch alle die Feudalitet von Rötteln und Schopfheim, samt deren Pertinentien betreffende Documenta und sammentliche von denen vorigen Herren Marggrafen ausgestellte Lehen - Revers ohne Aufschub bey der Immission an das gedachte Fürstliche Hauss extradiret werden.

Tertiò wird der Oesterreichische Antheil an Crentzach unter der Straffe, und dessen samtliche Unterthanen und Hintersassen keinen ausgenohmen cum omni territorio & superioritate territoriali und was dem anhängig, in specie mit dem Jure Collectarum derer Collecten, dem Bequartirungs - Recht nicht nur, sondern auch mit denen dahin

gehörigen Waldungen, Forſtgerechtigkeiten, hoch- und nideren Jagden, allen ihren biſsherigen Præſtationen, Zinnſsen, Gülten, Renten, Straffen, Gefällen, Robbath oder Frohndienſten, nichts davon ausgenohmen, und in der Maaſs wie ſolches biſs anhero an Oeſterreich gethan, geliefert und abgegeben worden, oder von Rechts wegen geſchehen ſollen, cum jure qualicunque & omnimoda jurisdictione tam in ſæcularibus quam eccleſiaſticis, dem Fürſtl. geſambten Hauſs Baaden Baaden und Baaden Durlach deſſen ſammentlichen Erben, Nachkommen und Stammens-Verwandten ſowohl männ- als weiblichen Geſchlechts und ſo lang und viel als jemand von ſolchen in linea recta & collaterali exiſtiren und vorhanden ſeyn wird, hiemit überlaſſen und eingeraumet, unter dem Beding jedoch, daſs nach gäntzlicher Erlöſchung gedachten Fürſtl. Hauſses beyder Linien ſowohl männ- als weiblichen Geſchlechtes dieſer Crentzachiſche Antheil unter der Straſs, in der Maaſs wie ſolcher übergeben worden, an das Durchleuchtigſte Ertzhauſs widerum zuruck- und heimſallen, und ſodann die Straſſe zu Crenzach der alte limes territoriorum wie vorhero wider ſeyn,inzwiſchen aber höchſtdemſelben der innoxius tranſitus etiam militaris, auf und an den Rhein über und durch das cedirende territorium des erſtgedachten Oeſterreichiſchen Crentzachiſchen Antheils geſtattet werden ſolle, prævia tamen ſemper tempeſtivà notificatione & requiſitione & ut tranſiens miles non evagetur, nec diverticula quærat, ſed via ordinaria & breviſſima utatur, & iter absque mora debitè acceleret, nullam vim, nullumque damnum Domui Badenſi loco & Subditis ceſſis inferat, annonamque ac alia neceſſaria â Commiſſariis Badenſibus ſubminiſtranda parata pecunia ſtatim ſolvat.

Quarto: wird fogleich bey Extradirung der von Seithen des Fürftl. Haufses Baaden-Durlach alhier extradirenden Ratification auch die Ratification von Ihro Königl. Mayeftæt über disfen in Sachen verfafften Recefs folgen, und ausgewechfelt werden. Wo übrigens

Quinto: das Fürftl. Haufs Baaden-Durlach gegen obangezeigte conditiones *Zweymahl Hundert Dreyffig Taufend Gulden* pro ærario zu Freyburg in das General-Einnehmer-Amt auf ein von erftgedachtem Ambt ausftellende Interims-Quittung bezahlen und davon *Einmahlhundert Taufend Gulden*, wo nicht ehender, wenigftens doch in einer von dem untengefezten dato anzurechnenden zweymonathlichen Frift baar erlegen, den Reft deren *Einmahlhundert dreyffig Taufend Gulden* baar gegen Extradirung des von Ihro Königl. Mayeftæt unter eigenhändiger Unterfchrifft fowohl über den Recefs, als die diefsfalls geleifte Bezahlung weiters auszufertigenden Ratificatorii in Conformitet des hierbey communicirenden befonderen Auffatzes gegen Zurückgab deren Interims-Quittungen, und obgedachten erften Ratificatorii längftens in Sechs Wochen hernach zu gedachtem Freyburg in bemeltes General-Einnehmer-Ambt in Schwäbifchen Crayfs Provifional- Müntz- Patent-mäffigen Sorten, und in fothanem Patent determinirten valore gegen deme baar und richtig abführen wird, dafs von der ftipulirten Summa pr. zweymahlhundert dreyffig Taufend Gulden wegen der Müntz-Differenz quoad valorem extrinfecum von fürftl. Baaden-Durlachifchen Haufs Ein Taufend Siebenhundert Gulden auf dafür einlegenden Quittung abgezogen, und refpective einbehalten werden mögen, mit dem weiteren Fürbehalt jedoch, dafs das gedachte Fürftl. Haufs immediate

nach Bezahlung der erſten ratæ ohne einigen Aufſchub nicht nur in den überlaſſenden Crentzachiſchen Antheil immittiret, ſondern auch die Oeſterreichiſche Crentzachiſche ſammentliche Unterthanen und Hinterſaſſen ihrer bisherigen Pflicht entlaſſen, dargegen aber an das Fürſtlich-Baadiſche Hauſs mit ſolchen, und nebſt all ihren obbenahmbſten præſtationibus und Schuldigkeiten, wie ſelbige Nahmen haben mögen, pro futuro an gedacht fürſtliches Hauſs Baaden angewieſen, dahin præſtiret, gegeben und entrichtet, anbey über dieſen Immiſſions- und reſpective Ceſſions-Vorgang Inſtrumenta authentica gefertigt, und derentwegen an die Vorder-Oeſterreichiſche Weeſen der gemeſſene Befehl erlaſſen, auch allübrig dahin gehörige Expeditiones und Anweiſungen an Sie Weeſen und Beambte, oder wo es ſonſten nöthig, zu ihrer künftig gebührender Nachacht- und unzerbrüchlicher Gelebung alles deſſen, was hier geſchloſſen und verabredet worden, erlaſſen werden.

Sextò: wird von dem durchleüchtigſten Ertzhauſs Oeſterreich über alles was hier vorſtehend, ſtipulirt und verglichen worden, die gehörige Gewehr, und Eviction überhaubt, inſonderheit aber auch in dem Fall geleiſtet werden, daſs bey künftig etwan vorgehenden Friedens-Schlüſſen oder Vergleichen, Vertauſchung von Ländereyen &c. beſonders der ſogenannten Vorder-Oeſterreichiſchen Provinzien in denen hierüber errichtenden dergleichen Tractaten der Königin in Hungarn und Böheim Mayeſtæt Dero Erben und Erbnehmen verbunden ſeyn wolten, den mit dem Fürſtl. Hauſs Baaden jetztgeſchloſſenen Vergleich auch ſothanen Succeſſoribus zur Feſthaltung zu bedingen, jedoch mit

dem

dem Zusatz, daſs wann dergleichen Bedingnuſſen bey ſolch etwan ergebenden künfftigen Tractaten, und Uebergaben nicht erfolgen, oder nicht mit eingerucket würden, der dermahlige Vergleich dannoch einmahl wie das andere ſeine völlige Gültigkeit zu allen Zeiten haben und behalten ſolle: Zu deſſen mehrerer Bekräfftigung ſeind von dieſem Receſs zwey gleichlautende Exemplaria aufgerichtet, und einem jeden Theil unter beederſeitiger Fertigung ein gleichlauttendes Exemplar zugeſtellet worden; So geſchehen Preſpurg den 29ten Junii 1741.

(L. S.) Philipp Ludw. Gr. v. Sintzendorff.

(L. S.) Carl Sigmund Baron v. Ziegeſar,
als Hochfürſtl. Baaden-Durlachiſcher
Gevollmächtigter.

zu beſtättigen keinen Anſtand finden und darüber auch der ſtipulirte Kauffſchilling pr. zweymahl Hundert dreyſſig Tauſend Gulden in Unſer General-Einnehmer-Ambt zu Freyburg baar und richtig durch das Fürſtl. Hauſs Baaden-Durlach bereits erleget worden iſt.

Als wollen Wir nicht nur vorbemelten Receſs durchaus gnädigſt genehmiget, und ratificiret, ſondern auch das Fürſtl. Baaden-Durlachiſche Hauſs Willens des ſo befolgten richtigen Gelt-Erlags der obbeſtimbten Summæ halber hiermit allerdings quittiren, frey, loſs und ledig geſprochen haben. Geben auf Unſerm Königl. Schloſs zu Preſpurg

den Fünfzehenden Monaths Octobris des Siebenzehenhundert ein und viertzigsten Unserer Reiche im ersten Jahre

MARIA THERESIA

Ph. Ludw. Gr. v. Sintzendorff.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ Majestatis proprium.

Ant. Fr. Fr. v. Buol.



DXXII.

CAROLUS WIRTEMBERGÆ DUX TRADIT CAROLO FRIDERICO MARCHIONI BADA-DURLACENSI OMNIA QUÆ DUX SIBI VINDICABAT JURA IN DIMIDIAM PARTEM COMITATUS EBERSTEIN IN VICUM NEUENBURG &c.

ANNO MDCCLIII.

Ex Archivo Badensi.

Wir von Gottes Gnaden CARL, Hertzog zu Württemberg und Teekh, Graf zu Mömpelgard, Herr zu Heydenheim und Justingen, Ritter des goldenen Vliesses, des löblich Schwäbischen Creyses General-Feld-Marschall &c. Urkunden und bekennen hiermit, welchergestalten bey dem wegen der Kellerey Malsch und Pfleg Otterswei-

her, auch anderer Puncten anheute geschlossenen Vergleich von Seiten des Herrn Marggraffen von Baden-Durlach Liebden ist vorbedungen worden, dass hoch denenselben die Ansprüche auf die halbe Graffchafft Eberstein, und einige andere Stücke cedirt, und übertragen werden sollen; und wir nun in diesen Puncten gewilliget; als cediren und überlassen wir

Erstlich vor Uns, unsere Erben und Nachkommen am Regiment an des Herrn Marggrafen Liebden und dero Fürstl. Hauss all unser und unsers Fürstl. Hauses Recht und Anspruch auf die halbe Graffchafft Eberstein mit allen Zu- und Eingehörungen.

Zweytens auf das von dem Hochstifft Speyer in Possess genommene Dorff Neuenbürg, auch

Drittens alle übrige von Eberstein an Württemberg zu Lehen aufgetragene, von gedachtem Hochstiffte Speyer oder dem Fürstlichen Hauss Baden Baden vorenthaltene Güter, Gefælle und Prætensionen, jedoch ohne uns über vorstehende 3 Puncten mit einiger Eviction im mindesten zu beladen. Gleichwolen wollen wir zu keiner Zeit, und auf keine Weise etwas thun, so des Herrn Marggrafen Liebden und dero Fürstl. Hause in Ausführung dieser seiner Rechte, es mag solche geschehen, wie sie will, auf irgend eine Art hinderlich seyn könnte; sondern vielmehr darzu, so viel es ohne unsern Nachtheil und Kosten geschehen kan, Vorschub thun; auch alle Acten und Urkunden, so diese Ansprüche concerniren, gleich nach Auswechslung obgedachter Vergleichs-Abrede, in ihren Originalien an des Herrn Marggrafen Liebden getreulich ausliefern lassen.

Wir begeben uns auch

Viertens, aller aus obgedachter Lehens-Oblation von Eberstein her an das Furstliche Hauss Baden-Durlach zu machen habender Forderungen.

In Urkund haben wir und mit uns unsere Herren Brüdern Lbd. Lbd. gegenwärtigen Lehen-Uebertrags-Brieff mit unsern eigenhändigen Nahmens-Unterschrifften und angehängten Fürstlichen Insigeln bekräftiget. So geschehen den neun und zwanzigsten Novembris Eintausend Siebenhundert fünfzig und drey

(L. S.) CARL Herzog zu Würtemberg

(L. S.) LUDWIG Herzog zu Würtemberg

(L. S.) FRIDERICH EUGEN Herzog zu Würtemberg

DXXIII.

FRANCISCUS IMP. INVESTIT CAROLUM FRIDERICUM MARCHIONEM BADA-DURLACENSEM ALTERA DIMIDIA PARTE EBERSTEINII COMITATUS, QUAM CRONSFELDII ET WOLCKENSTEINII POSSEDERANT.

ANNO MDCCLVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRANZ von Gottes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien und zu Jeru-

falem König, Herzog zu Lothringen und Bar, Grofshertzog zu Tofcana, Fürft zu Charleville, Marggraf zu Nomeni, Graf zu Falckenftein &c. bekennen offentlich mit diefem Brief, und thun kund allermänniglich, dafs Uns die Durchleuchtig Hochgebohrne, Ludwig Georg, und Carl Friderich, Marggraven zu Baden und Hochberg &c. Landgrafen zu Saufenberg, Grafen zu Sponheim und Eberftein, Herren zu Rötteln, Badenweyler, Lahr und Mahlberg, unfere liebe Vettere und Fürften unterthänigft angeruffen, dafs wir als jetztregierender Römifcher Kayfer, ihnen die zur neu acquirirten andern Helffte der Graffchafft Eberftein gehörige Stücke, fo von uns und dem heiligen Reich zu Lehen rühren, und vorhin die Grafen von Eberftein, fodann aber die Grafen von Wolckenftein und Gronsfeld von unfern Herren Vorfahren, und dem heiligen Römifchen Reich zu Lehen empfangen und getragen, nunmehro ebenfalls zu Lehen zu verleihen, gnädigft geruhen wollten.

Wann wir nun angefehen folche ihrer Liebden Liebden unterthänigfte ziemliche Bitte, auch die angenehme, getreue, unverdroffene und nützliche Dienfte, welche deren Voreltern weiland unfern Herren Vorfahren am Reich fowohl, als auch fie uns und dem heil. Reich in unterfchiedliche Wege offt williglich gethan und bewiefen, und noch ferner zu thun des unterthänigften Anerbiethens feynd, auch wohl thun mögen und follen. Als haben wir mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiffen mehrgedachten Marggrafen Ludwig Georg und Carl Friderich Liebden Liebden den Wildbahn zur neu acquirirten andern Helffte der Graffchafft Eberftein gehörend, mit feinen Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Recht und Gerechtigkeiten, mit famt dem Bann da-

ſelbſten über das Blut zu richten, und allen andern Lehenſtücken und Gütheren, wie ſolche vorhin die Grafen von Eberſtein, nachhero aber die Grafen von Wolckenſtein und Gronsfeld, nach Inhalt derer Lehenbriefen de dato Wien den ſiebenzehenden Julii ſechszehenhundert ſieben und dreiſſig, und fünften Septembris ſechszehenhundert zwey und ſechszig von unſeren Herren Vorfahren und dem heiligen Reich zu Lehen empfangen und getragen, zu Lehen gnädiglich verliehen, verleihen ihrer Liebden Liebden die auch alſo von Römiſch Kayſerlicher Machtvollkommenheit wiſſentlich in Krafft dieſes Briefes, was wir ihnen daran von Billigkeit, und Rechtswegen zu verleihen haben, ſollen oder mögen, alſo daſs ſie hinfüro, wie obſtehet, das alles mit ihren Rechten, Herrlichkeiten, Obrigkeiten, Nutzen, Renthen, Gülten und Zugehörungen von uns und dem heil. Reich, mit ſamt dem Bann in mehrgedachter neu acquirirten anderen Hälfte der Gravſchafft Eberſtein, über das Blut zu richten, von uns und dem heil. Reich in Lehensweiſe innhaben, nutzen, nieſſen und gebrauchen, und denſelben Bann, ſo offt es nöthig ſeyn wird, einen ihrer Unterrichtern, oder ihrer mehrern, die ihnen zu einer jeden Zeit darzu nutzlich und füglich bedüncken, ferner zu leihen, und zu richten befehlen ſollen und mögen, damit in allen Händeln, ſo für ſie kommen, ein gleicher unpartheyiſcher Richter zu ſeyn, gegen den Reichen als den Armen, und den Armen als den Reichen, und darumen nicht anzuſehen Mieth, Gaab, Gunſt, Forcht, Freundſchafft, Feindſchafft, noch ſonſten keine andere Sache, dann allein gerechtes Gericht und Recht, als ſich gebühret, und inmaſſen ſie das gegen Gott dem Allmächtigen am jüngſten Gericht verantworten wollen, uns und dem heiligen Reich, auch ſonſten von ſolcher Lehen

wegen getreu, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, zu dienen, und zu thun, als ſich von ſolchen Lehen wegen gebühret, getreulich und ungefährlich, alles bey den Eyden und Pflichten, welche mehrgedachte beede Marggrafen Liebden Liebden durch Unſere und des Reichs liebe Getreue, Gottfried von Wallau und Andreas Gottlieb von Fabrice beede Agenten an unſerem Kaiſerlichen Hof in Krafft übergebener ſchrifftlichen Gewalten anjetzo gethan haben, und ſie fürters von denſelben ihren Amtleuthen nehmen ſollen. Doch uns und dem heiligen Reich an unſeren, und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten unvergriffen und unſchädlich.

Mit Urkund dieſes Briefes beſiegelt mit unſerem kaiſerlichen anhangenden Inſigel, der geben iſt zu Wien den dritten Tag Monaths Auguſti, nach Chriſti unſers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburth, im ſiebenzehenhundert ſechs und fünftzigſten, Unſers Reichs im eilften Jahre

FRANTZ

(L.S.)

Vt. Rgr. Colloredo.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Majeſtatis proprium.

Andreas Mohr.

DXXIV.

LUDOVICI REGIS GALLIÆ LITTERÆ PATENTES DE ABROGATO PER CONVENTIONEM INTER GALLIAM ET MARCHIONUM BADENSIUM PROVINCIAS ALBINAGII JURE.

ANNO MDCCLXV.

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU, ROY DE FRANCE ET DE NAVARRE; A nos amés & féaux Conſeillers les gens tenant nôtre Conſeil Supérieur d'Alſace, & à tous autres nos Officiers & Juſticiers qu'il appartiendra, SALUT. Notre amé & féal le Sr. de Blair, Conſeiller en nos Conſeils, Maître des Requêtes ordinaire de notre Hôtel, Intendant de juſtice, police & finances en Alſace, ayant conclû, arrêté & ſigné, en vertu de nos pouvoirs, deux conventions, l'une le dix Octobre de l'année dernière avec le Sr. Comte de Hennin, Miniſtre de notre très-cher & bien-amé Couſin le Margrave de Baden-Baden & muni de ſes pouvoirs, l'autre le vingt Novembre ſuivant avec le Sr. Baron de Geuſau, Miniſtre de notre très-cher & bien-amé Couſin le Margrave de Baden-Dourlach, & pareillement muni de ſes pouvoirs, nous avons ratifié la première par nos Lettres du trente-un dudit mois d'Octobre de l'année dernière, & la ſeconde par nos autres Lettres du huit Décembre de la même année, deſquelles Lettres ainſi que deſdites Conventions la teneur en ſuit:

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU, ROI DE FRANCE ET DE NAVARRE; A tous ceux qui ces préſentes Lettres verront, SALUT.

SALUT. Comme notre amé & féal le Sr. de Blair, Intendant de juftice, police & finances de notre Province d'Alface, auroit en vertu du pouvoir que nous lui en avions donné, conclû, arrêté & figné le dix du préfent mois d'Octobre avec le Sr. Comte de Hennin, Miniftre de notre très-cher & bien-amé Coufin le Margrave de Baden-Baden, pareillement muni de fes pouvoirs une Convention pour l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine, tant fur les Meubles que fur les Immeubles en faveur de nos fujets & ceux de notredit Coufin, de laquelle Convention la teneur en fuit:

Le Séréniffime Margrave de Baden-Baden ayant fait connoître au Roi le défir qu'il auroit que les liaifons de parenté, voifinage, commerce & bonne correfpondance, qui font entre leurs fujets refpectifs, fuffent affermies & augmentées par l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine dans leurs Etats, & Sa Majefté Très-Chrétienne s'étant trouvée animée du même efprit, le Roi & le Séréniffime Margrave, pour affurer à leurs fujets l'effet de leurs bonnes intentions, ont réfolu de les conftater par une Convention formelle entr'eux; en conféquence Sa Majefté a nommé & commis le Sr. de Blair, Intendant de juftice, police & finances en Alface, S. A. S. le Sr. Comte de Hennin fon Miniftre, lesquels après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs, & avoir difcuté entr'eux la matière font convenus des articles dont la teneur s'en fuit:

ARTICLE PREMIER.

Il y aura déformais une abolition totale & réciproque du Droit d'Aubaine dans la Province d'Alface & autres Provinces du Royaume

de France d'une part, & dans le Margraviat de Baden-Baden proprement dit, & la partie du Comté de Sponheim qui lui appartient, ainſi que dans le Comté d'Eberſtein, des Seigneuries de Mahlberg & de Grœffenſtein, la Préfecture d'Ortenau, le Baillage de Kehl & généralement dans toutes les Terres que le Séréniſſime Margrave poſſéde dans l'Empire, en faveur des ſujets reſpectifs deſdits Royaume, Provinces & Eats. En conſéquence il ſera permis aux ſujets reſpectifs qui feront leur réſidence, ou auront établi leur domicile dans les Etats de l'une ou de l'aure domination, ou qui ne s'y arrèteront que pour quelque tems & viendront à y décéder, déléguer ou donner par Teſtament & autres diſpoſitions de dernière volonté, reconnuës valables & légitimes ſuivant les loix, ordonnances ou uſages des lieux dans leſquels leſdits actes auront été paſſés, les Biens meubles & immeubles qui ſe trouveront leur appartenir au jour de leur décès.

I I.

Les ſucceſſions qui pourront écheoir, ſoit en France aux ſujets du Séréniſſime Marggrave, ſoit dans le Margraviat & autres Etats de ce Prince, aux ſujets de Sa Majeſté Très-Chrétienne par teſtament, donation ou autre diſpoſition tant *ab inteſtat* que de telle autre manière que ce ſoit, leur ſeront délivrées librement & ſans empêchement, ſans que dans aucun cas elles puiſſent ètre ſoûmiſes au Droit d'Aubaine, ni à aucuns autres droits qu'à ceux qui ſe payent par les propres & naturels ſujets de Sa Majeſté & de S. A. Séréniſſime en pareil cas, le tout cependant ſans préjudice des droits particuliers qui pourront être dûs légitimement en vertu de quelque titre ou d'une poſſeſſion immémoriale à des Seigneurs particuliers & Villes de la Province d'Alſace ou autres de la do-

mination du Roi, & nommément du droit de détraction appellé en allemand *Abschoß* ou *Abzug*, qui se lève en Allemagne sur l'exportation des effets & sur le prix des immeubles provenant desdites successions, bien entendu que dans le cas, ou de la part desdits Seigneurs particuliers, des Villes d'Alsace ou autres de la domination de Sa Majesté Très-Chrétienne, on ne voudroit pas se relâcher de la perception desdits droits en faveur des sujets du Sérénissime Margrave, il sera libre à S. A. S. ou à qui il appartiendra de percevoir aussi de son côté les mêmes droits sur les Habitans des Lieux de la domination de Sa Majesté, où lesdits droits auroient été exigés des sujets de S. A. Sérénissime.

III.

En exécution des Articles précédents les sujets respectifs, leurs héritiers légitimes ou tous autres ayant titre valable pour exercer leurs droits, leurs Procureurs ou Mandataires, Tuteurs ou Curateurs, pourront recueillir les Biens & Effets généralement quelconques sans aucune exception, tant mobiliers qu'immobiliers, provenant des successions ouvertes en leur faveur dans les Etats de l'une & de l'autre domination, soit par testament & autre disposition, soit *ab intestat*, transporter les Biens & Effets mobiliers où ils jugeront à-propos, régir & faire valoir les Immeubles ou en disposer par vente ou autrement, en retirer & transporter le prix qui en proviendra où ils jugeront à-propos, sans aucune difficulté ni empêchement, en donnant toutes décharges valables, & justifiant seulement de leurs titres & qualités, bien entendu que dans tous ces cas, ils seront tenus aux mêmes loix, formalités & droits auxquels, les propres & naturels sujets de Sa Majesté & de S. A. Sérénissime sont

foûmis dans les Etats ou Provinces où les fucceffions auront été ouvertes.

I V.

La préfente Convention fortira fon plein & entier effet non-feulement à l'égard des fucceffions qui écherront à l'avenir aux fujets refpectifs & à leurs héritiers légitimes, mais encore à l'égard des déux fucceffions qui ont donné lieu à la préfente Convention, dont l'une a été ouverte dans les Etats du Séréniffime Margrave au profit du nommé Jean Steiner & conforts, habitans de Landau, fujets du Roi Très-Chrétien, l'autre ouverte au Fort-Louis au profit des fujets de S. A. Séréniffime héritiers de la nommée Anne Sirferich, originaire du Margraviat, & décédée au Fort-Louis, & qui plus eft à toutes les autres fucceffions, ouvertes & non délivrées au profit des fujets refpectifs dans les Etats de l'une & de l'autre domination, depuis l'époque de l'ouverture defdites deux fucceffions, jufqu'au jour de la fignature de la préfente Convention: Laquelle fera ratifiée par Sa Majefté Très-Chrétienne & par S. A. Séréniffime, & enrégiftrée dans les Cours & Tribunaux refpectifs, & toutes lettres néceffaires feront expédiées à cet effet. En foi de quoi nous fusmentionnés députés, l'avons fignée des nos mains & fcellé du cachet de nos armes. Fait double à Strasbourg le dix Octobre mil fept-cent foixante-cinq, figné DE BLAIR, le Comte DE HENNIN.

Nous ayant agréable ladite Convention en tous & chacun les points qui y font déclarés & contenus, avons icelle, tant pour nous que pour nos Héritiers & Succeffeurs accepté, & approuvé, ratifié & confirmé, & par ces préfentes fignées de notre main, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons en foi & parole de Roi, garder &

obſerver inviolablement, ſans jamais aller ni venir au contraire directement ni indirectement en quelque manière que ce ſoit, en témoin de quoi nous avons fait mettre notre ſcel à ceſdites préſentes. Donné à Fontainebleau le trente-unième jour du mois d'Octobre l'an de grace mil ſept-cent ſoixante-cinq & de notre règne le cinquante-unième, ſigné LOUIS, & plus bas: PAR LE ROI, ſigné CHOISEUL Duc de Praslin.

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU, ROI DE FRANCE ET DE NAVARRE; A tous ceux qui ces préſentes Lettres verront, SALUT. Comme notre amé & féal le Sr. de Blair, Intendant de juſtice, police & finances de notre Province d'Alſace, auroit, en vertu du pouvoir que nous lui en avons donné, conclû, arrêté & ſigné le vingt Novembre dernier avec le Sr. Baron de Geuſau, Miniſtre de notre très-cher & bien-amé Couſin le Margrave de Baden-Dourlach, pareillement muni de ſes pouvoirt, une Convention pour l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine, tant ſur les Meubles que ſur les Immeubles, en faveur de nos ſujets & ceux de notredit Couſin, de laquelle Convention la teneur en ſuit:

Le Séréniſſime Margrave de Baden-Dourlach ayant fait connoître au Roi le déſir qu'il auroit que les liaiſons de parenté, voiſinage, commerce, & bonne correſpondance qui ſont entre leurs ſujets reſpectifs, fuſſent affermies & augmentées par l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine dans leurs Etats, & Sa Majeſté Très-Chrétienne s'étant trouvée animée du même eſprit, le Roi & le Séréniſſime Margrave pour aſ-

ſurer à leurs ſujets l'effet de leurs bonnes intentions, ont reſolû de les conſtater par une Convention formelle entr'eux; En conſéquence Sa Majeſté a nommé & commis le Sr. de Blair Intendant de juſtice, police & finances en Alſace, & S. A. Séréniſſime le Sr. Baron de Geuſau ſon Miniſtre, leſquels après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs, & en avoir diſcuté entr'eux la matière, ſont convenus des Articles dont la teneur s'en ſuit:

Article premier.

Il y aura déſormais une abolition totale & réciproque du Droit d'Aubaine dans la Province d'Alſace & autres Provinces du Royaume de France d'une part, & d'autre, dans les Baillages de Carlsrouhe, Rhodt, Dourlach, Pforzheim, de Stein, de Hochberg, de Soulzbourg, de Badenweiler, de Sauſſenbourg & de Rœtelen, compoſants les Etats du Séréniſſime Margrave de Baden-Dourlach, & généralement dans toutes les Terres que le Séréniſſime Margrave poſſéde ou poſſédera à l'avenir dans l'Empire, en faveur des ſujets reſpectifs deſdits Royaume, Provinces & Etats; En conſéquence il ſera permis aux ſujets reſpectifs qui feront leur réſidence, ou auront établi leur domicile dans les Etats de l'une ou de l'autre domination, ou qui ne s'y arrêteront que pour quelque tems, & viendront à y décéder, de léguer ou donner par teſtament & autres diſpoſitions de dernière volonté reconnuës valables & légitimes ſuivant les Loix, Ordonnances ou uſages des Lieux dans leſquels leſdits Actes auront été paſſés, les Biens meubles & immeubles qui ſe trouveront leur appartenir au jour de leur décès.

I I.

Les fucceffions qui pourront écheoir foit en France aux fujets du Séréniffime Margrave foit dans le Margraviat & autres Etats de ce Prince, aux fujets de Sa Majefté Très-Chrétienne, par teftament, donation ou autre difpofition tant *ab inteftat* que de telle autre manière que ce foit, leur feront délivrées librement & fans empêchement, fans que dans aucun cas elles puiffent être foûmifes au Droit d'Aubaine ni à aucuns autres Droits qu'à ceux qui fe payent par les propres & naturels fujets de Sa Majefté & de S.A. Séréniffime en pareil cas; le tout cependant fans préjudice des Droits particuliers qui pourront être dûs légitimement en vertu de quelque titre ou d'une poffeffion immémoriale, à des Seigneurs particuliers & Villes de la Province d'Alface ou autres de la domination du Roi, & nommément du Droit de détraction appellé en allemand *Abfchoß* ou *Abzug* qui fe lève en Allemagne fur l'exportation des Effets & fur le prix des Immeubles provenant defdites fucceffions; bien entendu que dans le cas ou de la part defdits Seigneurs particuliers & Villes d'Alface, ou autres de la domination de Sa Majefté Très-Chrétienne, on ne voudroit pas fe relacher de la perception defdits droits en faveur des fujets du Séréniffime Margrave, il fera libre à S.A. Séréniffime ou à qui il appartiendra de percevoir auffi de fon côté les mêmes droits fur les habitans des lieux de la domination de Sa Majefté, où lefdits droits auroient été exigés des fujets de S. A. Séréniffime.

I I I.

En exécutions des articles précédents, les fujets refpectifs, leurs héritiers légitimes ou tous autres ayant titres valables pour exercer

leurs droits, leurs Procureurs ou Mandataires, Tuteurs ou Curateurs pourront recueillir les Biens & Effets généralement quelconques, sans aucune exception, tant mobiliaires qu'immobiliaires provenant des successions ouvertes en leur faveur dans les Etats de l'une & de l'autre domination, soit par testament & autre disposition, soit *ab intestat*, transporter les Biens & Effets mobiliers où ils jugeront à-propos, régir & faire valoir les immeubles, ou en disposer par vente ou autrement, en retirer & transporter le prix qui en proviendra où ils jugeront à-propos, sans aucune difficulté ni empêchement, en donnant toutes décharges valables & justifiant seulement de leurs titres & qualités, bien entendu que dans tous ces cas ils seront tenus aux mêmes Loix, formalités & droits auxquels les propres & naturels sujets de Sa Majesté & de S. A. Sérénissime sont soûmis, dans les Etats ou Provinces ou les successions auront été ouvertes.

IV.

La présente convention sortira son plein & entier effet non-seulement à l'égard des successions qui écheront à l'avenir aux sujets respectifs & à leurs héritiers légitimes, mais encore à l'égard de toutes les autres successions ouvertes & non-délivrées au profit desdits sujets dans les Etats de l'une ou de l'autre domination jusqu'au jour de la signature de la présente Convention, laquelle sera ratifiée par Sa Majesté Très-Chrétienne & par S. A. Sérénissime & enrégistrée dans les Cours & Tribunaux respectifs, & toutes Lettres nécessaires seront expédiées à cet effet. En foi de quoi nous susmentionnés députés, l'avons signée de

nos

nos mains & fcellée du cachet de nos armes. Fait double à Strasbourg le vingt Novembre mil fept-cent foixante-cinq. Signés de Blair & de Geusau.

Nous ayant agréable ladite Convention en tous & chacun les points qui y font déclarés & contenus, avons icelle tant pour nous que pour nos Héritiers & Succeffeurs, acceptée, approuvée, ratifiée & confirmée, & par ces préfentes fignées de notre main, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons, en foi & parole de Roi, garder & obferver inviolablement fans jamais aller ni venir au contraire directement ni indirectement en quelque manière que ce foit. En témoin de quoi nous avons fait mettre notre fcel à cesdites préfentes. Donné à Fontainebleau le huitième jour du mois de Décembre l'an de grace mil fept-cent foixante-cinq & de notre régne le cinquante-unième. Signé LOUIS, & plus bas: PAR LE ROI, Choiseul Duc de Praslin.

Et voulant affurer de plus en plus l'exacte obfervation desdites Conventions & remplir entièrement à cet égard l'engagement que nous avons pris; A CES CAUSES & autres à ce nous mouvant, de l'avis de notre Confeil & de notre certaine fcience, pleine puiffance & autorité Royale, nous vous mandons & ordonnons par ces préfentes, fignées de notre main, voulons & nous plaît, que cefdites préfentes enfemble lefdites Conventions & nos Lettres de ratification y inférées vous ayez à faire lire, publier & régiftrer, & le contenu en icelles gar-

der, obferver & exécuter felon leur forme & teneur, ceffant & faifant ceffer tous troubles & empêchemens, & non-obftant tous Edits, Ordonnances, Déclarations, Arrêts, Règlemens, Lettres, Statuts, Coutumes, Ufages & autres chofes à ce contraires, auxquels nous avons dérogé & dérogeons par cefdites préfentes pour ce regard feulement & fans tirer à conféquence. CAR TEL EST NOTRE PLAISIR. DONNE' à Verfailles le dix-neuvième jour de Mars l'an de grace mil fept-cent foixante-fix & de notre règne le cinquante-unième. Signé LOUIS, & plus bas: PAR LE ROI, figné LE DUC DE CHOISEUL.

Lûës, publiées & régiftrées, ouï, ce réquerant & confentant le Procureur-Général du Roy, pour être exécutées felon leur forme & teneur, ordonné que copies d'icelles Lettres dûëment collationnéss par l'un des Greffiers du Confeil, feront envoyées ez Préfidiaux, Prévôtés, Bailliages & autres Jurifdictions reffortiffantes nuëment au Confeil, pour y être pareillement lûës, publiées, régiftrées & exécutées; enjoint aux Subftituts du Procureur-Général du Roi fur les lieux d'y tenir la main & d'en certifier le Confeil dans le mois. Fait à Colmar au Confeil Souverain d'Alface les Chambres affemblées le deuxième May mil fept-cent foixante-fix. Collationné figné CALLOT, *avec paraphe.*

DXXV.

CAROLI FRIDERICI MARCHIONIS BAD. DURLACENSIS RATIFICATIO PRÆ DICTÆ CONVENTIONIS DE ABROGATO ALBINAGII JURE.

ANNO MDCCLXV.

CHARLES FRÉDERIC par la grace de Dieu, Marggrave de Bade & de Hochberg, Landgrave de Saufenberg, Comte de Sponheim & d'Eberftein, Seigneur de Rœteln, de Badenweiler, de Lahr & de Mahlberg &c. A tous ceux, qui ces prefentes lettres verront, Salut.

Comme Mr. DE BLAIR, Intendant de Juftice, Police & Finances de la Province d'Alface pour *Sa Majéfté*, *Très Chrêtienne*, en vertû de fes ordres & pleins pouvoirs, & le Sr. Baron DE GEUSAU Notre Grand Baillif du Marggraviat de Hochberg, pareillement muni des Nôtres, avoient conclù, arrêté & figné le vingt Novembre une Convention pour l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine, tant fur les meubles, que fur les immeubles, en faveur des fujets de *Sa Majefté* & des Nôtres, de la quelle Convention la teneur s'enfuit.

(La Teneur de la Convention inferée toute entiére.)

Ayant agrée la fufdite Convention en tout & chacun des points qui y font déclarés & contenus, avons icelle tant pour Nous, que pour Nos

Heritiers & Succeffeurs acceptée, approuvée, ratifiée & confirmée, & par ces prefentes fignée de Notre main, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons en foi & parole de Prince, garder & obferver inviolablement, fans jamais aller ou venir au contraire, directement ni indirectement, en quelle maniere que ce foit. En témoin de quoi Nous avons fait mettre Notre fcel à ces dites prefentes.

Donné à Carlsrouhe le feixieme jour du mois de Decembre mille fept cent foixante cinq.

CHARLES FREDERIC Marggrave de Bade.

(L. S.)



SUPPLE-

SUPPLEMENTUM.

Num. I.

HONORIUS III. PONTIFEX INTUITU CONTROVERSIÆ INTER BERTOLDUM V. ET BASILIENSEM EPISCOPUM DE BONIS ECCLESIÆ, IN FEUDUM CONCESSIS, ENATÆ, IN COMPROMISSUM CONSENTIT.

ANNO MCCXVIII.

Ex Originali.

Honorius Episcopus servus servorum DEI. Venerabili Fratri . . . . . Basiliensi Episcopo *a*) salutem & Apostolicam benedictionem. Tua fraternitas intimavit, quod cum inter te, ac dilectum filium nobilem virum . . . Ducem Zaringiæ super quibusdam possessionibus ad Ecclesiam tuam spectantibus, quas W. *b)* Basiliensis Electus

a) Intelligitur Henricus Comes de Thun, qui usque ad A. 1238. Basiliensi Ecclesiæ præfuit.

b) Waldericus Dynasta a Rœtelen, Basiliensis electus, de quo vid. Tom. I. pag. 455.

Prædeceſſor tuus eidem in Feodo dicitur conceſſiſſe contentio ſuborta fuiſſet, tandem, ut laboribus, & indempnitati Eccleſiæ parceretur, in . . . Decanum, & . . . . Præpoſitum Baſilienſem, & alios quos eisdem duceres adjungendos fuit a te ac Duce prædicto tamquam in arbitros compromiſſum, ſi noſter ſuper hoc interveniret aſſenſus. Quare nobis humiliter ſupplicaſti, ut cum per arbitrium ipſum credas Eccleſiæ tuæ commoda provenire, tibi ſuper hoc providere miſericorditer dignaremur. Quo circa fraternitati tuæ per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus non obſtante juramento, quod de revocandis poſſeſſionibus, quas idem W. minus licite alienaverat, corporaliter præſtitiſti, arbitrium ipſum, ſi Eccleſiæ tuæ videris expedire de licentia noſtra ſubeas Capituli tui ſuper hoc interveniente conſenſu.

Datum Laterani III. Idus Martii Pontificatus noſtri anno ſecundo *c)*.

---

c) Honorius III. A. 1216. die 18 Julii electus eſt, adeoque data fuit hæc charta die 13 Martii 1218. Bertoldus V. paulo ante die 14 Febr. e vivis exceſſerat. Vid. Tom. I. pag. 158.

II.

DISPENSATIO JOHANNIS XXII. INTUITU MATRIMONII FRIDERICI MARCHIONIS DE BADEN CUM MARGARETHA COMITE DE VEHINGEN.

ANNO MCCCXXIV.

Ex Originali.

Johannes Epifcopus fervus fervorum DEI. Venerabili Fratri...... Epifcopo Spirenfi *a)* falutem, & Apoftolicam benedictionem. Exhibita Nobis pro parte dilecti filii nobilis Viri Friderici Marchionis de Baden, & dilectæ in Chrifto filiæ Margarethæ *b)* Domicellæ natæ dilecti filii nobilis viri Conradi fenioris Comitis de Vehingen tuæ Diœcefis petitio continebat, quod ipfi ad fubmovendum, & amputandum omnium difcordiarum, & guerrarum materiam evitandum cædes Perfonarum, quæ poffent, fi matrimonium dictæ Margarethæ ad Perfonas deveniret extraneas verifimiliter exoriri, & pro bono pacis interveniente communium tractatu amicorum & Confanguineorum ipforum intendunt invi-

a) Epifcopus Spirenfis tum fuit Beringerus Euringius, qui Conrado Scharffeneccio anno præcedente fuccefferat.

b) Margaretha hæc fponfa vel uxor fuit Friderici II. de quo vide fupra Tom. II, pag. 33.

cem matrimonialiter copulari, ſed quia tertio, & quarto conſanguinitatis gradibus mutuo ſe contingunt; id non poteſt absque diſpenſatione ſedis Apoſtolicæ provenire. Quare pro parte ipſorum fuit Nobis humiliter ſupplicatum, ut providere ipſis in hac parte de opportunæ diſpenſationis beneficio dignaremur. Nos igitur, qui libenter Chriſti fidelibus quietis, & pacis commoda procuramus, hujusmodi diſcordiis, guerris, ac ſcandalis, & periculis, quæ exinde poſſent ſubſequi obviare, ipſorumque nobilium ſaluti, & tranquillitati providere ſalubriter cupientes, Fraternitati tuæ per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus, ſi eſt ita, ſuper quo tuam intendimus conſcientiam onerare cum eisdem Friderico, & Margareta, ut impedimento, quod ex conſanguinitate hujusmodi provenit non obſtante matrimonium invicem libere contrahere, ac in ſic contracto licite remanere poſſint auctoritate noſtra diſpenſes, prout ſecundum Deum, & animarum ipſorum ſaluti videris expedire, prolem ſuſcipiendam ex eodem matrimonio legitimam nunciando.

Datum Avinione VII Kalendas Novembris Pontificatus noſtri anno nono.

III.

III.

CHARTA JOHANNIS XXII. QUA MATRIMONIUM RUDOLPHI JUNIORIS MARCHIONIS CUM MARIA RELICTA QUONDAM WERNERI COMITIS DE HOEMBERGH, IN GRADU PROHIBITO CONTRACTUM, CONFIRMAT.

ANNO MCCCXXV.

Ex Originali.

Johannes Episcopus servus servorum DEI. Venerabili Fratri..... Archiepiscopo Maguntin. salutem, & Apostolicam benedictionem. Petitio dilecti filii nobilis viri Rudolphi Marchionis de Baden junioris Spirensis Diœcesis Nobis exhibita continebat, quod olim ipse de consilio, & hortatu quondam Lupoldi Ducis Austriæ cum dilecta in Christo filia nobili muliere Maria relicta quondam Werneri Comitis de Hoëmbergh *a)* Basiliensis Diœcesis matrimonium contraxit cum solennitatibus consuetis quodque cum tempus consumandi matrimonium hujusmodi advenisset, compertum extitit, quod dicti Marchio, & Maria tertio ex uno latere, & quarto ex altero consanguinitatis gradibus se invicem

a) Patet hinc, Mariam, ex Oetingensibus natam, Rudolphi IV. Marchionis conjugem secundam, de qua supra Tom. I. pag. 47. primo matrimonio junctam fuisse Wernero Comiti de Hoëmbergh.

contingebant præfatus Marchio dictum matrimonium consumare per carnalem copulam aliquandiu recusavit, ac demum iidem Marchio, & Maria ad inductionem, & hortatum dicti Ducis nolentis dictum divortium fieri inter ipsos extunc in hujusmodi matrimonio remanserunt, ipsumque carnali copula consumarunt, & prolem ex tali matrimonio susceperunt aliqua dispensatione super hoc non obtenta. Quare prædicti Marchio, & Maria desiderantes, quod inter eorum communes consanguineos, & amicos, pax & concordia firmiter observetur, ac dubitantes quod ex eorum divortio si fieret scandala suscitentur, Nobis humiliter supplicarunt, ut eis super hoc de opportuno dispensationis remedio providere misericorditer dignaremur. Nos igitur, qui salutem quærimus singulorum, ac libenter Christifidelibus quietis & pacis commoda procuramus; hujusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tuæ de cujus circumspectione plenam in Domino fiduciam obtinemus per apostolica scripta committimus, & mandamus, quatenus si tibi constiterit, quod ex separatione hujusmodi matrimonii si fieret probabiliter scandala sequerentur cum eisdem Marchione, & Maria, quod impedimentis, quæ ex duplici consanguinitate hujusmodi proveniunt nequaquam obstantibus, possint in matrimonio hujusmodi licite remanere auctoritate nostra dispenses, prolem susceptam, & suscipiendam ex eis legitimam nunciando. Datum Avinione Id. Septembris Pontificatus nostri anno duodecimo.

IV.

CHARTA CLEMENTIS VI. PONT. QUA INTUITU MATRIMONII INTER FRIDERICUM III. MARCHIONEM ET MARGARETHAM RUDOLPHI HESSONIS FILIAM, NECESSITUDINE INTER SE JUNCTOS, DISPENSAT.

ANNO MCCCXLV.

Ex Originali.

Clemens Epiſcopus ſervus ſervorum DEI. Venerabili Fratri . . . . Archiepiſcopo Biſuntin. ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Petitio pro parte nobilis Viri Friderici Marchionis de Baden & nobilis mulieris Margaretæ natæ quondam Rudolphi Heſſo Marchionis de Baden Spirenſis & Baſilienſis Diœceſis Nobis nuper exhibita continebat, quod dudum dicti Fridericus, & Margareta tunc infra ætatem pupillarem conſtituta ſcientes ſe in tertia linea ab uno, & a duobus aliis lateribus in quarto conſanguinitatis gradibus conjunctos, ad evitandum diſtractionem, & diſſipationem omnium caſtrorum, & aliorum bonorum, & reddituum ſuorum, ac pro pace habenda inter eos matrimonium per verba de præſenti invicem contraxerunt, & in eodem matrimonio poſt pupillarem ætatem perſeverarunt, & perſeverant, cohabitarunt & cohabitant per carnalem copulam & pueros genuerunt, ac etiam procrearunt. Quare pro parte ipſorum Friderici, & Margaretæ Nobis extitit humiliter ſupplicatum ut cum ipſi in dicto matrimonio li-

cite remanere nequeant difpenfatione fuper hoc Apoftolica non obtenta providere eis de opportunæ abfolutionis ab excommunicationis fententia, quam propterea incurrerunt, & difpenfationis beneficio mifericorditer dignaremur. Nos igitur qui falutem, & pacem quærimus fingulorum, volentes diftractionibus, & diffipationibus hujusmodi quantum cum Deo poffumus falubriter obviare hujusmodi fupplicationibus inclinati fraternitati tuæ per Apoftolica fcripta committimus, & mandamus, quatenus fi eft ita auctoritate noftra ipfis Friderico, & Margareta primitus feparatis ad tempus, de quo tibi videbitur expedire, dictos Fridericum & Margaretam a prædicta excommunicationis fententia juxta Ecclefiæ formam abfolvas injungens eis inter alia fub virtute juramenti præftandi, quod de cætero fimilia non committant nec facientibus præbeant confilium auxilium, vel favorem, nec non pro transgreffione hujusmodi bonam pœnitentiam falutarem, & alia, quæ de jure fuerint injungenda. Et demum cum eisdem Friderico, & Margareta, ut ipfi impedimento, quod ex confanguinitate hujusmodi provenit aliquatenus non obftante matrimonium invicem de novo contrahere valeant auctoritate prædicta difpenfes, prolem fufceptam, & fufcipiendam ex eodem matrimonio legitimam decernendo volumus autem, quod quilibet ipforum Friderici & Margaretæ inftituere unam Capellam, & eam de viginti quinque libris Turonen. parvorum perpetui annui redditus dotare infra biennium computandum a data difpenfationis hujusmodi teneatur. Super quibus complendis recipias ab eisdem Friderico, & Margareta ante omnia fufficientem, & idoneam cautionem. Datum Avinione VII Kalendas Februarii Pontificatus Noftri Anno tertio.

V.

CHARTA CLEMENTIS VI. QUA MATRIMONIUM RUDOLPHI V. WECKER CUM ADELHEIDE RUDOLPHI HESSONIS FILIA, LEGITIMUM PRONUNCIAT.

ANNNO MCCCXLV.

Ex Originali.

Clemens Episcopus &c. Venerabili Fratri . . . . . . Archiepiscopo Bisuntin. salutem &c. Petitio pro parte Nobilis Viri Rudolphi Weker Marchionis de Baden, & nobilis Mulieris Alhardis natæ quondam Rudolphi Hesso Marchionis de Baden. Spirens. & Basiliens. Diœcesis Nobis nuper exhibita contiuebat, quod dudum dicti Rudolphus Weker, & Alhardis tunc infra ætatem pupillarem &c. ut in superiori usque. Quare pro parte ipsorum Rudolphi Weker, & Alhardis Nobis extitit humiliter supplicatum; &c. usque quatenus si est ita, auctoritate nostra ipsis Rudolpho Weker, & Alhardi primitus separatis ad tempus, de quo tibi videbitur expedire, dictos Rudolphum Weker, & Alhardim a prædicta excommunicationis sententia &c. usque & demum cum eisdem Rudolpho Weker, & Alhardi, ut ipsi impedimento &c. usque volumus autem, quod quilibet ipsorum Rudolphi Weker & Alhardis instituere &c. usque ab eisdem Rudolpho Weker, & Alhardi ante omnia sufficientem, & idoneam cautionem. Datum ut supra.

VI.

EGENO FRIBURGI COMES TRADIT RUDOLPHO MARCHIONI BADENSI OMNES SUOS VASALLOS INFRA BLEICHAM FLUMEN, IN ORTENAVIA, RHENUM INTER ET NIGRAM SILVAM.

ANNO MCCCLXVI.

Ex Tabulario Badenſi.

Ich Graue Egen von Fryburg tun kunt allen minnen Mannen, die ich habe vnde mine Man ſient von den Gütern, die gelegen ſint zwiſchen dem Schwartzwalde vnde dem Rine, alſo die Sneyſleiſſe gat vnde indewendig der Bleichache, daz ich dem Edeln Hochgebornen Herren Marggraffe Rudolff von Baden zu köffende han gegeben, die Eygenſchafft aller der Güter, die von mir zu Lehen rürent vnde der Herrſchafft zu Fryburg die gelegen ſint zwiſchent dem Schwarzwalde vnde dem Rine vnde niedewendig der Bleichahe, alſo do uor geſchrieben ſtat, vnde alſe vnſer Brieffe bewiſent, die Wir darvber hant, mit allen Rechten vnde Zugehördten vnde Manſchefften alſo ich ſü vntzehar gehebet han, vnde Sü von Mir zu Lehen ſint, davon ſo ſage ich alle die die mine Mann ſindt vnde von den vorgeſchrieben Gütern von mir vurlehent ſint, lidig aller der Eyde, die Su mir getön hadt von den vorgenannten Gütern, Manſchafft, vnde Lehen enpſohent von dem vorgenanndten Marggraffe Rudolff vnde Ime alles des gehorſam ſient, ſo ir mir bietzehier von den vorgenannten Gütern geweſen ſint, zetunde, vnde dis alles bit ich vnde gebute, ich vch allen vnde jegelichem ſunderliche

bi den Eiden so ir mir von den vorgenannten Gütern vnd Lehen geschworn hant. Vnde des zu einem steten woren Vrkunde so han ich Graue Egen der vorgenanndten min Insiegel gehencket an diesen Brieff, der wart geben an dem nehesten Zinstage noch Sant Claues Tag in dem Jare, do men zalte von Gotz Geburte, drizehenhundert sechezig vnd sechs Jar.

(L.S.)

VII.

TRANSACTIO INTER RUDOLFUM MARCHIONEM HACHBERGA ROETELANUM, ET ABBATISSAM, SECKINGENSEM DE JURISDICTIONE IN VICO STETTEN.

ANNO MCCCCIX.

Ex tabulario Bada - Durlacensi.

Es ist ze wüssen, als Wir Clar-Ann von Gots Gnaden, Ebbtissin zu Seckingen, ettwas Stöss vnd Red gehept hand, mit dem edlen wolerbornen, vnsrem lieben Oechen Marggraff Rudolff von Hochberg, Herr zu Röttellen vnd zu Susenberg von der Gericht wegen des Dorffs ze *Stetthen*, das sich da erfunden hett, das wir in demselben Dorff ze Stetthen Twing vnd Bännen ze richten hand über all Sachen vnd Tat, die da in demselben Dorff geschechent, an *a)* die Sachen vnd Tät, die an den Lib vnd an den Tod gand vnd gehörent, da hat der obgenant vnnser lieber Oechen Marggraff Rudolff in demselben Dorff

a) an, i. e. ohne, exclusive.

Twing vnd Bännen abzerichten, oder der dem er es emphilt ze tun von ſinen wegen, vnd des ze Vrkundt ſo hant Wir die vorgenannt Ebbtiſſinn vnd das Capittel gemeinlich vnſer beider Innſigel gehenckt an diſen Brief der geben iſt des Jars, als man von Gots Geburt zalt vierzehenhundert vnd nun Jar vff der heilgen zwölff Botten Tag Sant Peter vnd Sant Paulus Tag.

Sigill. Abbatiſſ.	Sigill. Capitul.

VIII.

WILHELMI MARCHIONIS HACHBERGA ROËTELANI ET JOHANNIS DE REICHENSTEIN PACTA DE REBUS AD POLITIAM VICI INZLINGEN IN DYNASTIA ROETELANA SPECTANTIBUS.

ANNO MCCCCXXXIV.

Ex autographo tabularii Bada - Durlacenſis.

Wir Marggraf WILHELM von Hochberg, Herr zu Rötteln und zu Suſſenberg an einem und ich HANS REICH VON REICHENSTEIN Ritter an dem andern Theil thun kundt männiglichen mit dieſem Brief, *wann das Dorff Intzlingen von vns Marggraf Wilhelm vnd von unſern Vordern Lehen iſt, daſſelbe Dorf der vorgenandt Herr Hanß Reich vor dem von vnſern Vordern zu Lehen gehebt hünd*, als er es auch

jez

jez von vns zu Lehen hat, nach ſolcher Brief Lut vnd Sage, ſo wir beyde Theile gegen einander in Handen, und aber ettlich Irrung in ſelbem Dorf ſind, die das Dorf vergänglich machen und fürbaſs machen möchten, daſs wir beyde Theil ſchuldig ſind zu beſſern ſo wir vermögen, und aber dieſelben Irrung entſtanden von dem daſs alle die Lüthe daſelbſt zu Intzlingen ſo von vns Marggraf Wilhelm darrühend ſind, es ſeyen Mann Frauen oder Kind die noch vor der heyl. Ehe zu berathen ſind, die aber in ſolcher Sippſchafft einander gewandt ſind, daſs ſie nach Ordnung der heyl. Chriſtenheit einander zu der heyl. Ehe nicht nehmen mögen, ſolche zu beſſern und ein Mittel darinnen zu finden ſind wir die obgemeldte beede Theile ſolcher Fürworten vnd Gedingen hernach begriffen gütlich eins worden, vnd mit einander eingangen, die da währen ſollen zehen Jahr die nächſt nach einander nach Datum des Briefs kommende, vnd iſt das alſo, daſs wir der obgedacht Marggraf Wilhelm gegönnet und erlaubt haben, gönnen vnd erlauben in kraſt dieſes Briefs, welcher Mann zu Intzlingen geſeſſen vnd Juncker Hanſs Richen vorgenannt zugehörent iſt, er habe ihn von vns zu Lehen oder ſeye ſein aigen, nimbt der ein Frau oder Tochter zur heyl. Ehe ſo vns Marggraf Wilhelm zugehörend iſt, wannenher ſie kommen aus vnſerm Land ſie ſeyen vnſer Lehen oder eigen, dan daſs ohn vnſern Zorn, Eintrag oder Wiederwillen zugan mag vnd ſoll, vnd ſollen auch ſolch Weyb vnd Kind Junckher Hanſs Reichen vnd ſeinen Erben volgen, bleiben vnd zugehören, doch mit ernſtlichem Gedinge, daſs er dieſelbe Leüthe von vns jederzeit zu Lehen hat alſs dann gemeldet ſtat, vnd daſs man *auch denen Mann, Knaben, Frauwen oder Töchtern niemand mit*

der heyl. Ehe nit zwingen oder nöthigen ſoll ohn unſer beeder Ambtleüthen vnd derſelben Perſohnen beeder Freünden Gunſt, Willen vnd Wiſſen. Zu gleicher Weiſs hinwiederumb wann der Mann vnſer des Marggrafens iſt, er ſeye ſein Lehen oder eigen zu Intzlingen ſo ein Tochter oder Frauen daſelbſt zur heil. Ehe nemmen will, die mir Hanſs Reich zugehört, daſs er auch das thun ſolle und möge ohn mein vnd der meinen Einred vnd Eintrag, vnd will er daſelbſt zu Intzlingen nit geſeſſen ſin ſo mag er ſein Weyb mit ihm nehmen vnd ſich ſezen under meinem Herrn den Marggrafen wo er will, von mir Hannſs R chen meinen Erben vnd den meinen ungeſombt, ohngemelt, vnd ſollen auch ſolch Weib vnd Kind meinem Herrn dem Marggrafen vnd ſeinen Erben und Nachkommen bleiben vnd zugehören, vnd wann ſich die vorgeſchriebene Jahr ſollen verloſchen han vnd ausgangen ſind, wo dann jeder Mann wohnend ſind, da ſoll er bleiben mit Weib vnd Kinder vnd demſelben Herrn da er der Zeit alſo ſizet, derenthalben gehorſam ſeyn, alsdann vermelt iſt, alle Argliſt vnd Gefährde hindangeſezt, vnd das zu veſtem vnd wahren Urkund ſo ſeind dieſer Brief zwey gleichlautend geſchrieben vnd beeden Theylen einer mit vnſerm anhangendem Inſiegel beſieglet, geben vf den nächſten Tag nach St. Simon vnd St. Judas der heyl. zwölf Botten Tag, da man zahlt von Gottes Geburth vierzehenhundert dreyſſig vnd vier.

IX.

JOHANNES TIERSTEINII COMES TESTATUR MARCHIONIBUS HACHBERGA ROETELANIS COMPETERE IN VICO STETTEN, DIE HOHENGERICHTE ET BANNUM FERINUM.

ANNO. MCCCCXLIII.

Ex autographo.

Wir Grauff Johanns von Tierstein, Pfallentzgraff der hohen Stifft zu Basel, Herr zu Peffingen, bekennent mit diesem Brieff wiffentlich, dafs wir vor Ziten vnd by Leben des hochgebornen, vnfers lieben Oheims Marggraff Rudolffs von Hochberg, Herr zu Röteln vnd zu Sufemberg, loblicher Gedechtnufs felig von Im gehört habent, dafs die *Wildbenn* vnd *hohe Gericht* zu *Stetten* gen Röttellen gehörent zu richten vnd er darvber ein *Castvogt* fie, wir ouch vormals vnd fidhar nie anders gewifst gehort noch vernommen haben, denn daz die obgemeldeten Wildt-benn vnd hohe Gericht zu Stetten dem obgenanten vnferm Ohem dem Marggraven feligen vnd finen Erben zugehörent, das reden vnd fagen wir, by den Eiden, fo wir vnfern Herrn vnd Obern von vnfer Lehen wegen gefworn hant, vnd als hohe wir daz reden kunnent an Geuerde, vnd des zu warem Vrkunde und Zugniffe, fo haben wir vnfer eigen Innfiegel laffen trucken in diefen Brief zu End der Gefchrifft, der geben ift vf Zinftag nach Sant Andrefs Tag appli,

des Jars da man zalt von der Geburt Crifti, vierzehenhundert vierzig und drü Jare.

(L. S.)

X.

PUBLICUM PAULI SLEHT NOTARII INSTRUMENTUM DE JURIBUS WILHELMI MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI IN VICO STETTEN.

ANNO MCCCCXLIII.

Ex autographo.

In nomine Domini Amen. Noverint univerfi & finguli prefentes litteras feu prefens publicum Inftrumentum Infpecturi audituri feu lecturi &c. quod anno à nativitate Domini millefimo quadringentefimo tertio Indictione fexta durante facro Bafilienfi concilio Anno prædicto die Jovis que fuit vicefima prima menfis Novembris hora prima vel quafi in villa Müllnhein prope Badewiler Conftantienfis dyocefeos & ibidem in domo habitationis venerabilis viri & domini domini Bertholdi de Nuwenfels rectoris ecclefie ville Múlnhein pretacte in meique notarii publici & teftium infra fcriptorum ad hoc principaliter vocatorum & rogatorum prefencia perfonaliter conftitutus Georius de Tägernow armiger Baliuus nobilis & generofi domini domini *Wilhelmi Marchionis de Hächberg domini dominiorum in Rötelen & Sufenberg &c.* Et expofuit, quo-

modo predictus Dominus Marchio & ejus progenitores femper effent & fuiffent a tanto tempore & citra cuius memoria hominum non exifteret in pacifica poffeffione faltus majoris vulgariter *der hochen Gericht vnd Wildbän* diftrictus & banni ville Stetten prope Riehen predicte Conftantienfis dyocefeos, Tamen Johannes de Ramftein armiger prenominatum dominum Marchionem fuosque fucceffores de predictis *hochen Gericht & Wildbänne* & eorum poffeffione deftituere & eum de predictis fuis juribus de facto vult fpoliare, & quia fepe tactus dominus Marchio neceffario indigeret & indiget teftimonio, quod ipfe & fui progenitores fuiffent in pacifica poffeffione predictorum *hohen Gericht & Wildbänne*, ne igitur veritas periret & fuccumberet prenominatus Georius de Tægernow procuratorio nomine antedicti domini Marchionis ad futuram rei memoriam teftes fuper premiffis coram me notario publico infrafcripto producere & inducere voluit ac me fub debito officii mei requifivit quatenus teftes per eum nominandos & producendos & eorum folita juramenta reciperem et admitterem receptosque et admiffos eos diligenter examinarem dictaque et depofitiones eorundem fideliter confcriberem et in publicam formam redigerem ita et taliter quod eis merito fides foret adhibenda, quibus fic factis predictus Georius de Tægernow nomine pro parte prefati domini Wilhelmi Marchionis etc. difctum Heinricum Halder de Riehen fexaginta annorum et citra tamque teftem ibi prefentem coram me et in prefentia teftium infra fcriptorum produxit, quem quidem teftem ut premittitur productum quatenus de jure potui recepi et admifi qui fic receptus et admiffus ftatim et in continenti levatis per eum tribus digitis verfus celum juravit fe dicere deponere et

teſtificari omnimodam puram et meram ac talem qualem in promiſſi et circa premiſſa ſciret veritatem pce precio odio timore fauore ſeu quovis alio quæſito colore ſemotis, quibus ita peractis predictus Heinricus Halder teſtis juratus medio ſuo juramento per me notarium infra ſcriptum interrogatus Quid ſibi de premiſſis *hohen Gericht & Wildbänne* conſtaret et an vmquam dominus Marchio et ejus progenitores aliquem pro aliquo crimine vel exceſſu in predicta villa Stetten et ejus diſtrictu ac banno captivaſſent et correxiſſent pro exceſſu per eundem perpetrato et facto reſpondit, quod ſibi bene conſtaret quod bone memorie dominus Rudolffus Marchio de Hachberg ac dominus dominiorum premiſſorum pater & genitor predicti domini Wilhelmi vnum nuncupatum henſelin, occaſione furti predicta in villa Stetten captivaſſet et eundem municoeno caſtri Rotelen in vinculis detinuiſſet et demum ad montem per Judices pro tunc preſentes judicatus fuit ut in patibulum ſuſpenderetur qui de caſtro Rœtellen ad diſtrictum minoris Hüningen vna cum alio cujus nomen et cognomen ſibi non conſtabat cui oculi debuiſſent pro tunc fuiſſe eruti neſcivit unde hoc meruit, Quem propter inſtantes ſupplicationes quam plurium nobilium dominorum et mulierum de Baſilea predictus dominus Rudolffus Marchio eisdem ad libitum tradidit etc. Item predictus Heinricus Halder a me notario ſecundo interrogatus ſub predicto juramento de *Wildbanne* banni et diſtrictus antedicte ville Stetten reſpondit quod ad dominium ſive caſtrum Röttellen pertinerent Et pro majori certificatione ac declaratione reſpondit & dixit quod ſibi bene & certiſſime conſtaret quod dicti *die Wildbenne* ville pretacte ad predictum caſtrum ſive dominium pertinerent, & pro majori certificatione dixit quod ante triginta annos uel citra ipſe una cum ſuo fratre Cunr.

Halder in monte dito *an dem Honberg* capti per advocatum pro tunc exiſtentem in Lœrach fuere propter venacionem leporum quam pro tunc eodem in monte fecerunt et ad caſtrum Rötellen ducti fuerunt in turrim et demum per inſtantes amicorum ſuorum preces cum correctione tamen rerum temperalium videlicet quam plurium maltrarum auenæ granorum occaſione predictæ venationis ad gratiam prædicti domini Rudolffi Marchionis ſepedicti deuenere, ſuper quibus omnibus et ſingulis prefatus Georius de Tægernouve nomine et pro parte prononominati domini Wilhelmi Marchionis ſuorumque ſucceſſores ſibi et illis quorum intereſt ut intererit fieri vnum vel plura petiit, publicum ſeu publica inſtrumentum et inſtrumenta in meliori qua poſſunt fieri forma cum correctione tamen Juriſperitorum. Acta fuere hec Anno Indictione die loco et hora ſupradictis preſentibus ibidem diſctis viro Rudolffo dicto Kreps armigero & Johanne Baſler advocato uille Mülnheim præſcripte teſtibus ad premiſſa vocatis propter & rogatis.

Locus ſigni notarialis

Et ego Paulus Sleht Clericus Argentinenſis publicus Imperiali auctoritate notarius, quia preſentis teſtis productionem & examinationem ejusque reſponſionem ac omnibus aliis & ſingulis dum ſic vt permittitur fierent et agerentur vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui eaque ſic fieri vidi et audiui idcirco hoc preſens publicum Inſtrumentum manu mea propria ſcriptum exinde confeci & hanc in publicam formam redegi ſignoque & nomine meis ſolitis & conſuetis ſignavi & ſubſcripſi in fidem & evidens teſtimonium omnium & ſingulorum premiſſorum.

XI.

INSTRUMENTI NOTARII CONRADI GUNTFRIDI DE JURIBUS MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI IN VICO STETTEN EPITOME.

ANNO MCCCCXLIII.

etc. Des ersten *Clewin Offenhußlin* von Lörrach, der älter hat gesworn in dirr Sach, ist by achtzig Jahren alt oder daby, ist gefragt vff semlichs als vorstatt, hat geseitt, das Im wol ze wüssend sige, das die hoche Gericht zu Stetten als lang er gedenck, allewegen zugehort habent der Herrschafft zu Röttelen, ist gefragt wie er das wisse, hat geseit, wie daz vor sechtzig Jaren oder daby, da ståle ein Diep zu Stetten Husratt der von Schönowe vnd wurde der Diep gesangen vnd gon Schwerstatt gefurtt durch den alten Hurufs der dazumal Stetten innhielt, da brechte sin Herr Marggrav Rudolff seliger Gedechtnüsse zu, dafs sie den Diep wiederumb in das Dorff gon Stetten füren mufstend, in daz Gericht vnd daselbs richte einer hiefs Jungher Ofswald Phirter, Obrister Vogt der Herrschafft zu Röttellen vnd wurde ouch der Diep gehengt zu Kleinen-Hüningen an den Galgen. &c. Er hat ouch geseitt, wie daz vor funfftzig Jahren oder daby da erschugent Hännfslin Männ vnd Henni Bertschin einen Brodbecken zu Stetten, da richte ouch Jungher Ofswald Pfirter Oberster Vogt der Herrschafft von Röttellen.

Item

Item hat er ouch geseitt, daz er dick vnd vil von Herr Conzmann von Ramstein seligen gehört hab, daz er der hochen Gerichten zu Stetten sinem Herrn Marggrav Rudolffen seligen gichtig wäre, daz die Im zugehörtend, vnd habe ouch alle sin Tag nie anders gesehen noch gehört, denn daz die hochen Gericht zu Stetten, der Herrschafft zu Röttelen zugehort haben vnd sy dar nieman gesumt noch geirret, als lang er gedencke, dis vnd nit anders hat er geseit, nieman ze Lieb noch ze Leid, den durch der lutern Warheit willen. Item *Clewin Offenhußlin* der junger, hat geschworn in dirr Sach, ist by funfftzig Jaren alt oder daby, ist gefragt vf semlichs als vorstatt, hat geseit, daz er vor Ziten sinem Grossvatter seligen, zu Stetten gesessen, gedienet habe, da spräche eins Tags zu Im derselb sein Grossvatter, sichstu lieber Sun, die hoche Gericht diss Dorffes sint der Herrschafft von Röttelen vnd gedencke wohl achtzig Jahren oder daby, vnd hab ouch zwürent die Herrschafft von Röttelen, da gesechen richten vber daz Blut. Item dieser Züg hat ouch geseit, daz er semlichs vnd anders, als sin Vatter Clewin Offenhusslin, nechst vorschriben, geseit hat, dick vnd vil von denselben sinen Vatter gehört hab, ouch hat dieser Zug geseit, wie daz by fünff oder vier Jaren, als ein Vndergang zwüschent den von Stetten, vnd den von Riechen beschäche, da warent die von Stetten der hochen Gerichten der Herrschafft von Rötellen gichtig vnd behulffend sich da des im Rechten gegen den von Riechen mit den hochen Gerichten und Wild-Bannen, diss vnd nit anders hat er geseit, nieman ze Lieb noch ze Leid. Item *Lienhard Ganser* von Lörrach hat gesworn in dieser Sach, ist by sechtzig Jaren alt oder daby, ist gefragt vnd hat geseit, daz er von allen sinen

Eltern, als lang er gedenckt, gehört habe, daz die hoche Gericht zu Stetten der Herrschafft von Rötellen zugehort haben, so denn habe er ouch by drissig Jaren her oder dabey allwegen gesehen vnd gehört zu Stetten, wen man die Ding Gericht hette, daz den da ein Vogt von Lörrach, die hoche Gericht versprochen habe der Herrschafft von Rötellen, so spricht er ouch, daz er wol wisse vnd daby vnd damit gewesen sig, als die von Stetten vnd die von Riechen einen Vndergang gethan habent, da wärent die von Stetten gichtig, daz die hochen Gericht zu Stetten der Herrschafft von Röttelen zugehörtent vnd behulffend ouch sich des da Im Rechten, dis vnd nit anders hat er geseit. Item *Clewin Sütterlin* von Lörrach hat gesworn in dirr Sach, ist by sechtzig Jaren alt oder daby, ist gefragt, hat geseit, daſs er, als er gedencke, allewegen von sinem Vatter seligen vnd allen sinen Elteren gehört habe, daz die Hochegerichten zu Stetten allwegen der Herrschafft zu Röttellen zugehört habend, vnnd wenn man Ding-Gericht zu Stetten gehebt hat, so habe allwegen die Herrschafft von Röttelen einen Amptmann besunder den Vogt von Lörrach da gehept, der siner Herrschafft Rechte vnd der hochen Gerichten wartent vnd die verspreche. Item ouch hat er geseit, als die von Stetten vnd die von Riechen einen Vndergang getan habent, da wärent die von Stetten gichtig, daz die Hochegerich der Herrschafft zu Röttelen zugehörtent vnd behulffent sich dez im Rechten wider die von Richen vnd habe ouch dieser Zug, Zugnusse in demselben Vndergang geben.

Item er hat ouch geseit, *daſs er dick vnd vil von Emphellens wegen eins Vogts zu Lörrach gefangen habe vnd geholffen vachen,* die so da Hasen viengent in dem Wildbann zu Stetten vnd ouch *die Vische viengent in*

der Vifchenz vnd hulffe die füren gon Lörrach dem Vogt, der fchickte fy denn furer gon Röttellen, dis vnd nit anders hat er gefeitt. Item *Peter Hubfchhans* von Lörrach hat gefchworn in dirr Sach, ift funfzig Jaren alt vnd me, ift gefragt vff femlichs als vorftatt, hat gefeit, in alle Wifs, Mas und Form vnd zu glicher Wifs, als Clewin Sutterlin nechft vorgefchriben; Item *Lienhard Zägge* von Lörrach hat gefworn in dirr Sach, ift by funfzig Jaren alt, oder daby, ift gefragt vf femlichs als vorftat, hat gefeit, dafs er von finem Vatter felichen vnd allen finen Elteren dick und vil gehört habe, daz die hoche Gerichten zu Stetten, ye vnd ye zugehört habent der Herrfchafft von Röttelen, er fpricht ouch daz er wol wiffe, daz Hein Herbot feelig, wilendt Vogt zu Lörrach einsmals vienge einen, hieffe Holler von Riechen, der hette Hafen gevangen zu Stetten, er habe ouch gefechen vnd gehört, dafs der Vogt zu Lörrach Vogel-Strick vnd Böglin im Holz vnd Hafenftrick, in Stetten Ban, genommen habe vnd enweg getragen, fpricht ouch dafs er dick gehört hab, dafs ein Vogt zu Lörrach, dick vnd vil vnd allwegen in dem *Ding-Gericht* zu Stetten gewefen fige vnd dafelbs finer Herrfchafft von Rötellen, die hoche Gerichte verfprochen habe, dis vnd nit anders hat er gefeit; Item *Cuni Wechelin* von Lörrach, hatt gefworn in dirr Sach, ift by fechtzig Jaren alt, oder daby, ift gefragt, vnd hat gefeit, dafs er, als er gedencket, dick vnd vil von feinen Vatter felig vnd allen finen Elteren gehört habe, daz die hoche Gericht zu Stetten der Herrfchafft von Röttelen zugehörtend, vnd wenn man Ding-Gericht zu Stetten gehebt habe, fo habe allwegen die Herrfchafft von Röttelen einen Amptmann befunder den Vogt von Lörrach da gehebt, der finer Herrfchafft

Recht vnd den Hoch Gerichten warte vnd die da verspreche. Ouch hat er ouch geseit, als die von Stetten vnd die von Richen, einen Vndergang gethan habent, dass da die von Stetten gichtig warent, dass die Hoche Gericht der Herrschafft von Röttellen zugehörtend vnd behulffend sich des da im Rechten wider die von Riechen, ouch hat er geseit, dass er dick vnd viel gehört habe, dass der Vogt zu Lörrach, die gesangen habe, die Hasen zu Stetten viengend vnd schickte die furer gon Rotellen. Item *Cunzmann Hußwirt* von Lörrach hat gesworn in die Zach, ist by sechtzig Jaren alt, oder daby, ist gefragt, hat geseit, wie daz er von sinen Vatter seligen, Conzmann Husswirth, was by hundert Jaren alt, oder daby, vnd ouch von allen andern sinen Vordern gehort hab sagen, dass die hoche Gericht zu Stetten allwegen der Herrschafft von Rötellen zugehorte vnd zugehorte habe vnd er wist ouch nit anders. Item *Peter Wechelin* von Lörrach hat geschworn in dirr Sach, ist by achtzig Jaren alt, oder daby, ist gefragt vnd hat geseit zu glicher Wis vnd in allen Weg, als Cuni Wechelin nechst vorgeschrieben vnd er wiss ouch nit anders, denn dass die Höchgericht zu Stetten zugehörent. Item Hemmi Clauss von Lörrach hat gesworn in dirr Sach, ist by sechtzig Jaren alt, oder daby, ist gefragt vnd hat geseit, daz er von sinen Vatter seligen vnd allen sinen Vordern ze hundertmal gehört habe, daz die Hochegericht zu Stetten allwegen der Herrschafft von Röttelen zugehört haben vnd Ir nieman vt darinn getragen habe. Auch habe er dick vnd vil einem Vogt zu Lörrach, Hasensnur, Böglin, vnd Vogelstrick in dem Holz zu Stetten geholffen nemmen vnd hat ouch geholffen die Vischenz in der Wisen behuten, in der Herrschafft von Röttellen namen. Item vnd ist ouch daby vnd damit gesin zu Stetten in dem Ding-Gericht

mit einem Vogt zu Lörrach vnd daz derſelb Vogt die Hoche Gericht ſinen Herrn verſprochen habe vnd verſpreche vnd rätte Im niemann darinn, hat ouch geſeit als die von Stetten vnd die von Riechen, einen Vndergang miteinander getan habent, daz da die von Stetten gichtig werent, daz die Hoche Gericht zu Stetten, der Herrſchafft von Röttelen zugehörtent vnd behulffend ſich des im Rechten, wider die von Riechen, ſemlichs hat er geſechen vnd gehört, vnd er wiſt nit anders. Item *Trutmann Gelin* von Howingen, hat geſworn in dirr Sach, iſt by achtzig Jaren alt, oder daby, iſt gefragt vnd hat geſeit, daz er von allen ſinen Vordern vnd Elteren gehört habe, daſs die Hoch Gericht zu Stetten, der Herrſchafft von Röttelen zugehört habe vnd zugehöre vnd alſo hab er vor fünffzig Jaren, oder daby, gedienet, wilent Henj Herbot, dazemal Vogt zu Lörrach, da muſte er dick vnd vil Nachts, ſo er gern geſclaffen hette, hüten der Wild-Bennen zu Stetten, daz die von Stetten oder yemand anders nit Haſen viengent, noch viſche, vnd habe ouch anders nie gehört, denn daz die Hoche Gericht der Herrſchafft von Röttelen, zu Stetten zugehörend vnd er wiſt ouch nit anders. Item *Cleyn Henj* Crewel von Brambach, hatt geſchworn in dirr Sach, iſt by funffzig Jaren alt vnd me, iſt gefragt vnd hat geſeit, wie daz er von Henj Struſs ſines Vatters Stiefvatter ſeligen vnd einem, hieſs Rudin Kunn, wilent von Brambach, gehört habe, wie *daz ſie vor Zeiten zu Stetten zu Gericht geſeſſen ſigent vnd Orteil geſprochen, über einen Diep*, der wurde zu Kleinen-Huningen gehenckt vnd richte da einer, der hieſs Junckher Oſswald Phirter, *in Namen der Herrſchafft von Röttelen*, ouch hat er geſeit, daſs er by viertzig Jaren, oder daby, diente den alten Wurſlin von Stetten vnd

hulffe Im Winlefen in finen Reben, da fundent fie ein Rephun, in einem Strick hangen, vnd feitend daz demfelben Würfslin, vnd der gehube fich darvmb gar vbel vnd alfo erfunde er fich, daz die Bannwart die Strick dargeleit hattend vnd da vienge Henj Herbot, der Vogt von Lörrach, denfelben Banwart vnd die mufstend es finen Herren Marggraff Rudolffen fwerlichen abtragen. Hat ouch gefeit, wie daz by viertzig Jaren oder daby, da wurde einer wund zu Brambach, hies Grundmatt vnd dette das ein Snider, genant Hans Bartenftein vnd der wart zu Stetten gefangen, da richte Friderich Krebs felig, der Vogt zu Brambach vber, in Namen fines Herrn Marggraff Rudolffs feliger Gedächtnus vnd femlichs habent Im ouch gefeit, Heini Strufs vnd Rudin Kumin, daz fie darinn Vrteil gefprochen habent vnd feffent dafelbs zu Gericht vnd hat ouch von denfelben gehört, als Grundmatts Frund clagtend vmb ein Mord, daz fich nit vand, da wurdent Grundmatt vnd fin Frund, der Herrfchafft von Röttellen Lib und Gut fellig. Item diefer Zug hat ouch gefeit, daz er daby vnd mitgewefen fige, vnd da hörte zu Brambach vnder der Linden, vor Friderich Krebs Hufs, dafs da Grundmatts Frunde bettend denfelben Fridrich Krebfen, daz er fin beftes darzu tätte, doch fi mit irem Herren Marggraff Rudolffen gütlich vberkommen mochtend, dis habe er gefechen vnd gehört vnd weifs ouch nit anders. Item *Claus Schmidt* von Brambach, hat gefworn in dirr Sach, ift by fechtzig Jaren alt oder dabey, ift gefragt vnd hat gefeit, daz er alle fin Tag, vnd als lang er gedenckt, gehört habe, von allen finen Eltern vnd ouch von den von Stetten, daz die Hoche Gericht zu Stetten, der Herrfchafft von Röttelen zugehörent vnd hat ouch nie anders gefechen noch gehört, vnd hat ouch wol gehört, von Heinj Strufsen feligen vnd Rudin Kumj, wilent

von Brambach, daz vor Ziten Jungher Ofswald Pfirter, in Namen der Herrſchafft von Röttelen, gerichtet habe zu Stetten, vber einen Diep vnd der wurde gehenckt zu Kkeinen-Huningen vnd ſeitend Im ouch, daz ſie daſelbs ze Gerichte ſeſſend vnd Vrteil ſprechend. Item er ſeit ouch, daz er daby vnd mitgeweſen ſige, vor vierzig Jaren oder daby, da wurde einer, hieſs Grundmatter von Brambach, in dem Dorff Brambach, vor Bartliſs Huſs, wunde vnd dätte Im daz ein Snider, hieſs Hanſs Bartenſtein vnd derſelb Snider wurde ergriffen zu Stetten vnd da richte vber, Friderich Krebs von Brambach, in Namen der Herrſchafft von Röttelen, vnd als Grundmatters Frunde clagtend vmb ein Morde, daſs ſich daz nit fande, da wurdent ſi ſinem Herrn dem Marggraffen fellig, Lib vnd Gut; Ouch hette er geſeit, wie daſs er vor fünff vnd zwenzig Jaren oder daby, da diente er den alten Wirſlin zu Stetten vnd als ſi in den Reben wercketend, da ſprüche dieſer Zug zu dem alten Wirſlin, getar niemand hie Haſen noch Wilde geſachen, da ſprüche derſelbe alt Wirſlin: Samer Got nén, wand wer es dette, dem näme min Herr der Marggraff was er hette vnd deſſelben ſind ouch die Hoche Gerichte, dis hat er geſeit, nieman ze Lib noch ze Leid, vnd weiſst ouch nit anders. *Heinj Struß* von Brambach hat geſchworn in diſer Sach, iſt by ſechtzig Jaren alt vnd me, iſt gefragt vnd hat geſeit, wie daſs er von ſinen Vatter ſeligen gehört, daz er vor Ziten zu Stetten zu Gerichte geſeſſen ſige vnd daſelbs Jungher Ofswald Phirter, in Namen der Herrſchafft von Röttelen, richte vber einen Diep vnd der wurde von Swerſtatt widerumb gon Stetten geſürt vnd da verurteilt vnd zu Kleinen-Hüningen an den Galgen gehenck vnd horte ouch dazemal von Heini Struſsen ſinen Elteren ſeligen, wie daſs er drie Stund von deſſelben Dieps vnd andern

Sachen wegen, vber daz Blut, von der Herrſchafft wegen von Röttelen, zu Stetten zu Gericht geſeſſen ſige vnd da Vrteil geben hab. Item hat ouch geſeit, daſs er vor vierzig Jaren oder daby, da wurde einer, hies Grundmatter von Brambach, in dem Dorffe daſelbs, vor Bertliſs Hus, wunde vnd dätte Im das ein Snider, hieſs Hanns Bartenſtein, vnd derſelbe wurde ergriffen zu Stetten vnd richte vber In, Friderich Krebs von Brambach, in Namen der Herrſchafft von Röttelen vnd als Grundmatter vnd ſin Frunde clagtend vmb ein Mord, do wurdent ſi fellig, Lib vnd Gut ſinem Herren dem Marggraffen, diſs hat er geſeit, nieman ze Lieb noch ze Leid, den durch der lutern Warheit willen. Item *Sigbott Sundlin* von Brambach hat geſworn in dirr Sach, iſt by ſechtzig Jaren alt vnd me, iſt gefragt vnd hat geſeit, wie daſs er alle ſin Tag von allen ſinen Vordern gehört hab, daz die Hoche Gericht zu Stetten zugehört habent der Herrſchafft von Röttelen und nieman anders, vnd hab ouch nie gehört daſs yemann daran geſumpt noch gehindert hab bisher. Item hat ouch geſeit, daz er wol geſehen habe, daz Grundmatter zu Brambach vor langen Ziten wunde wurde, von einem Snider, der hies Hanns Bartenſtein vnd der wurde ergriffen zu Stetten vnd da richte darüber Fridrich Krebs, Vogt zu Brambach, in Namen der Herrſchafft von Röttelen vnd als Grundmatters Frunde claġtend vmb ein Morde, das ſich nie erfand, da ward der Snider ledig vnd da verſielent Grundmatters Frunde ſinem Herrn dem Marggraffen ſeeliger Gedächtnuſſe Lib vnd Gut, dis vnd nit anders hat er geſeit, nieman ze Lieb noch ze Leid, den durch der lutern Warheit willen &c.

Not. Ut chartæ parceremus initium & finem omiſimus. Aliud itidem Inſtrumentum Conradi Guntfridi notarii, ejusdem argumenti, nimis prolixum mittimus.

XII.

XII.

JUDICII CURIÆ BASILEENSIS PUBLICUM INSTRUMENTUM DE JURIBUS MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI IN VICO STETTEN.

ANNO MCCCCXLIV.

Ex autographo archivi Bada-Durlacensis.

Wir *der Official des Bischofflichen Hofs zu Basel* thund kunt allen den die disen Brieff ansechent oder hörent lesen, dafs in dem Jar, da man zalt von Cristi Gepurt *tusendt vierhundert vierzig und vier* Jare am Zinstag nechst nach dem zwölfften Tag zu prime Zitte, sint vor vns als einer offnen bewerten Personen in Gericht vnd Gerichtswise gestanden und liplich gewesen, der Bescheiden Peter Gutlin Vogt zu Lörrach Constantzer Bystumbs in Namen als er sprach siner gnedigen Herrschafft von Rœttellen &c. zu eim, vnd Jæckin, Schultheifs von Lœrrach vnd Bürckin Schultheifs von Riechen gesessen zu minren Basel als Zugen in dieser nachgeschribnen Sache die ouch Zugnusse in dieser Sach ze gebende kommen sint zu dem andern Teile vnd leite da der obgenant Peter Gutlin in Namen siner Herrschafft von Rœttellen vor vns für, vnd sprach, wie dafs die Hochegerichte des Dorffs zu Stetten siner Herrscafft zu Rœttellen allewegen zugehört habent, vnd zugehören sollent, vnd sy ouch dere, als lang herkommen sigent, in Gewalt vnd

Gewer, dafs es niemann verdenckt, vnd habe ouch fy daran nieman gefumpt, gehindert, noch geirret, denn jezundt, fo fpreche Inen darinn die von Ramftein, die zu difen Ziten Stetten innehant, vnd wand aber die vorgemelte fin Herrfchafft föllichs, als vorftatt, Kundtfchafft vnd Zugnuffe bedörffte vnd nothdurfftig were, als er fprach, fo haben wir von finer ernftlichen Bette wegen, die vorgefchriben Perfonen in Zugenwifs gefworn genommen, die ouch gefworn hant zu Got vnd den Helgen, mit gelerten Worten vnd vfgehepten Henden, ein Warheit vmb dife vorgefchribne Sache, vnd was Inen davon ze wiffen fige, ze fagende, nieman ze Lieb, noch ze Leide, weder durch Miet, noch durch Mietwon, noch durch dheinen Argenlift, ane Geuerde, vnd habent fy ouch, vnd iren jeglichen befunder daruf verhört, vnd fy hant gefeit in die Wifs,. als hienach gefchriben ftat: des erften *Jeckin Schultheiß von Lörrach* hat gefworn in dirr Sach, ift by fibenzig Jar alt, oder daby, ift gefragt vff femlichs, als vorftat, hat gefeit, wie dafs er wol wiffe, dafs einsmals vor fechzig Jaren, oder daby, da wurde ein Diep gefangen zu Stetten, der hat zu Brambach geftolen, vnd wurde gan Swerftatt gefurt, da fpreche Hennj Rupphart, dazemal Vogt ze Stetten, in dem Dorff zu Wil zu Hanns Schulthefs, difs Gezugen Vatter, wol an, der Hurufs hat den Diep gan Swerftatt gefurt, nu mus er In widerumb gen Stetten furen, wand die Hochgericht fint mines Herren des Marggraffen, nu woltend fy mir nit volgen, daz hort diefer Zug, alfo muft man den Diep wider in das Gericht zu Stetten furen, vnd richte da die Herrfchafft von Röttellen ob demfelben Diep, vnd wurde der Diep zu Hunningen an den Galgen gehenckt, ouch hat er gefeit, dafs er darnach wol vf zwentzig Jar oder daby, da hört er von den Elt-

ſten zu Stetten ſagen, wie daſs ſie einen Diep hettent zu Stetten gane, da ſpreche diſer Zug, warvmb vachend Ir In denn nit, da ſprechent aber die von Stetten, die Hochgericht vnd die Wildpenne ſint der Herrſchafft von Rœttellen, vnd darumb ſo tund wir nit darzu. Ouch hat er gehört von Herr Contzmann von Ramſtein, vor zwenzig Jaren, oder daby, daſs er ſprach zu Jungher Kungen ſeligen, dem alten, Sichſtu Kung, ich will minem Herrn dem Marggraffen beholffen ſin mit Lib vnd Gut, wen er kriegen will, er erloubt mir ouch ze jagend zu Stetten, wen ich will, wand die hoche Gericht vnd die Wild-Benne, die ſint ſin, diſs vnd nit anders hat er geſeit, nieman ze Lieb, noch ze Leid, denn durch der lutren Warheit willen. Item *Burckhardt Schultheſs* von Riechen, geſeſſen zu minren Baſel, hat geſworn in dirr Sach, iſt by funfzig Jaren alt, iſt gefragt vff ſamlichs, als vorſtatt, vnd hat geſeit, wie daſs er daby vnd mitgeweſen ſig, als ein gemeiner Schiedmann, der von Riechen, als die von Riechen, vnd die von Stetten, vor fünf Jaren, oder daby, einen Vndergang getan hant von der Benne wegen, vnd alſo hettend die von Stetten alle ihre Kundtſchafft von der Hochen Gerichten vnd der Wild-Pennen wegen, daſs die der Herrſchafft von Rœttellen zugehörtend, vnd damit behulffend ſie ſich ouch im Rechten, vnd legent den von Riechen ob, wand als verr die Hochgericht vnd Wild-Penne der Herrſchafft von Rœttellen zugehörent, als verre gienge ouch Ir Benne, vnd das ſprachend auch der von Stetten Schidlute alle by iren Eyden, dis vnd nit anders hat er geſeit, niemann ze Lieb, noch ze Leid, denn durch der lutern Warheit willen, vnd wand aber alſo diſe vorgeſchribne Kund- vnd Zugſame vor vns dem

obgenannten Official, vnd durch die benannten Zugen beschechen vnd zugangen sint, in der massen, als vorgeschriben statt, darumb so hant wir zu Vrkunde vnd mehrer Kundschafft derselben Dingen, des obgenannten Hofs Ingesigel geheissen hencken an diesen Brieff, der geben ist zu Basel des Jares vnd des Tags, als vorstät.

(L.S.) Conrad. Guntfrid. Notar.

XIII.

MAXIMILIANI I. IMPERATORIS DIPLOMA, QUO CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BAD. RATIONE DYNASTIÆ RODENMACHERANÆ ET RELIQ. IN SUAM ET IMPERII IMMEDIATAM PROTECTIONEM RECIPIT, JURA CONFIRMAT, ET FORO IMPERII SUBJICIT.

ANNO MCCCCXCIV.

Ex tabulario Bada-Durlacensi.

Maximilian par la grace de Dieu Roy des Romains toujours Auguste, Roy de Hongrie, de Dalmatie, Croatie, Archiduç d'Austrice, Duc de Bourgoigne, de Loraine, de Brabant, de Steyer, de Kerndten, de Crain, de Lembourg, de Luxembourg, & de Gueldre, Comte de Flandre, de Habspurg, de Tirol, de Pfirdt, de Kiburch, d'Artois, Comte Palatin de Hennamt, de Hollande, de Zellande, de Namur & de Zütphen, Marquis du sainte Empire & de Burgeau, Lant-

grave d'Alfaz, Seigneur de Frize & de Liburnie, de Portenann, de Salins & de Maline.

Cognoiffons publicquement par cefte Lettre, & manifeftons à ung chacun que comme aulcuns de nos inhabitans, gens de fiefs & fubjects de notre Duché de Luxembourg, fe foient demonftrez contre nous desobeiffants & en ce grandement transgreffez, par quoy leurs Seigneuries, & biens feroyent a nous confiifquez & efcheus, que nous avons tirez a nos mains, les quels en parties (affçauoir la Seigneurie de Ruttich dicte faint Paul; item les biens dict Hillegroubgütter, une partie de la Seigneurie de Fontois & de Berward, la Seigneurie Florhange, Rodemacher, Richemont, Ufeldange, Hefprenges, le Chatteau & Seigneurie de Rulandt) nous avons donnez en proprietez & en partie laiffé en fiefs a illuftre Prince Chriftoph, Marquis de Bade, & Comte de Spanheim, notre aimé oncle, & Lieutenant General de nos Pays de Louxembourg, & Chiny &c. &c. ce au regard des fideles fervices que en plufieurs fortes il nous a fait & a illuftre Prince Philippe Archiduc d'Autriche & de Bourgogne noftre aimé fils que font venuz au bien grand proufit de nos deulx, de nos Pays & fubjects & en partie pour recompenfe des depens & domaiges par luy cependant foutenus, auffy lui avons confenti, de pouvoir rachepter & tirer à foy la Seigneurie de Pittanges, que par transgreffion de ce luy de Crehanges eft à nous confisqué, & qu'avons vendu a noble noftre & de l'Empire feal & bien aymé Fredericq Comte de Bitfche pour fa Debte, le tout en fuyvant nos Lettres de donnation & de confentement fur ce depefchées.

Et avons de meure deliberation & bon Confeil, auffy de noftre propre mouvement & bon fçavoir comme Roy des Romains benignement confirmé, & ratifié au dict noftre Oncle & Prince Chriftoph Marquis & a fes hoirs & fucceffeurs, nos dictes Seigneures de donnation et de confentiment, en tous & chacuns leurs mots, poincts, claufules, articles, teneurs, raifons & comprehenfions en mefme forte comme fy iceuls totailement & ung chacun en particulier de mot a mot eftoient cy dedans par efcrit confirmons & ratifions iceulx de noftre aucthorité Royalle, & amplitude fcientem. En vertu de cettes, ainfy que nous comme Roy des Romains des Droict, hauteur ou de grace cela confirmer & ratifier, pouvons & debvons & entendons, ordonnons & voulons d'icelle dicte noftre aucthorité Royalle, & amplitude, que nos fusdites lettres de donnation & de confentement concernant les dites Seigneuries & biens, foient & demeurent de tout efficaces, & vertueufes en tous & ung chafcun leurs mots, poincts, claufules, articles, teneurs, raifons & comprehenfions. Et que d'iceulx le dit Chriftoffle Marquis, fes hoirs & fucceffeurs en ayent & puiffent d'ycy en avant ufer & jouir en tous lieulx a leurs neceffitez, vouloir & bon plaifir, fans empefchement de homme quelconque, fauf toutes fois à nous & au faint Empire, que ne foit prejudiciable ou domageable a noftre Royalle haucteur & droicture.

Nous avons auffy par cefte octroyé & donné au dit Chriftoffle Marquis de Bade, a fes hoirs & fucceffeurs cefte efpeciale grace & franchife, que tous ceulx qui maintenant ou a temps advenir pretenderont en general, ou fpeciale, avoir action ou droicture aux deffus dittez feigneuries & biens qu'ils chercheront & litigeront contre luy le droict par de-

vant nous ſeul, comme Roy des Romains, & nos ſucceſſeurs d'Empire Empereurs & Roys de Romains & non auttre part, car ſy le dit Chriſtoffe Marquis ou ſes hoires & ſucceſſeurs fuſſent outre cela par l'un d'iceulx tiré, appellé ou cité en droit en quelque autre lieu, & parce y fut intenté, jugé procedé & ſententié, quelque choſe contrevenante a eux, leurs ſeigneuries, fiefs, & biens, ſoubs quelle ombre que ce fut, tout cela debvera eſtre entierement de nulle valeur, comme diſſoulu & de nul effect, & ne ſera en rien prejudicable à l'honneur, ſeigneuries, Fiefs, & biens des adjournez, en maniere que ce ſoit, car le tout voulons nous en general & particulierement des maintenant comme alors, & alors comme de maintenant, leur anéantir & demettre par noſtre dicte auctorité Royalle & amplitude.

Saulf en touttes auctres voyes a nous, a noſtre aimé fils & à nos Duché de Brabant & Luxembourg toute derogation & prejudice de noſtre droict Seigneurial, & haulteur, & a fin que luy, ſes hoires et ſucceſſeurs puiſſent tant plus magnifiquement eſtre maintenu esdites ſeigneuries, fiefs et biens, en noſtre et du ſaint Empire, eſpecial grace, paction, protection, et defenſion ſcientement en vertu de cette lettre, ainſy qu'ils en ayent toutes et uns chacuns grace, franchiſes, privileiges, honneurs, tributions, droicts et couſtumes, et d'icelles en debvoir et pourvoir jouir, uſer et proufiter, comme aultres ont et uſent de Droicts et de couſtume, eſtant en noſtre et du ſaint Empire et ſpeciale grace, paction, protection et defenſion ſans obſtacle de perſonne quelconque.

Et mandons ſur ce a tous et ung chaſcun Princes, Electeurs, ſpirituels et temporels, Princes, Prelats, Comtes, Barons, Seigneurs,

Chevalieurs, Serfs, Capitaines, Curateurs, Tuteurs, defervans, Schultetes, Burgemaiftres, Jufticiers, Confeillers, Bourgeois et communs, et en fpecial, a nos Princes Oncles, Gouverneurs, Lieutenants, Prefidents, Prevofts et Officiers, et a tous aultres nos et du faint Empire fubjects, et fidels de nos Pays de Brabant, et Luxembourg en quelle dignité eftat et condition ils foient, de Romaine auctorité Royalle bien feverement, et a cettes par cette lettre qu'ils ne perturbent et n'empefchent le dit noftre aymé oncle et Prince Chriftoff Marquis de Bade, fes hoirs et fucceffeurs en cefte noftre confirmation et ratification Royale, grace et franchifes, predictes, ains, que d'icelles et de noftre Royalle paction, protection et defenfion, ils les en laiffent fidellement et entierement ufer et profiter, et oultre ce ne les premerer, oultraiger, ny oppreffer, mais de par nous et le faint Empire, les y fermement ayder, maintenir, proteger, et munir, et ne aller au contraire de ce, ny a aultre permecter de le faire, en tant que en ung chacun attouche, la noftre, et du St. Empire grande difgrace et que a ce pour eviter une amande à fçavoir de cinquante marcqs de fin or, laquelle ung chafcun fera tenu payer fans remiffion, toutes fois que temerairement ufera au contraire, la demie partie en noftre chambre et du faint Empire, et l'aultre demi part au dit Chriftoff Marquis, fes hoires et fucceffeurs; En tesmoignaige eft cefte noftre lettre fcellée de noftre feaulx Royale y appandu, donnez à Anvers le dernier jour du mois d'Octobre 1494.

XIV.

XIV.

LITTERÆ VENDITIONIS REINHARDI DE ZÜTTERN QUIBUS CHRISTOPHORO MARCHIONI VENDIT CASTRUM ET BONA SUA IN WOESSINGEN, NEC NON VILLAM *Dürrenbüchig.*

ANNO MD.

Ex autographo archivi Bada - Durlacensis.

Ich Reinhardt von Züttern bekhenne vnd thun kundt offennbar mit diesem Brieue allen den, die in ymmer sehen oder lessen heren werden, daz ich mit zytiger Vorbetrachtung, wohlbedachtem Muthe vnd güttem Rautte myner Frunde, vnd aller der, die darzu nottürfftig gewesst sin, vm mynes bessern Nutzens willen, vnd sunderlich mit Wissen vnd Verwilligung der hochwurdigen vnd hochgepornen Fursten, erwurdigen vnd wolgepornen Herren, Herren Ludwigs Bischoffs vnd Dechan Cappittels, siner Gnaden Dumstiffts zu Spyr, Herren Ulrichs, Hertzogen zu Würtenberg vnd zu Tegck &c. Graue zu Mumpelgardt &c. mit zugeordnetem Regiment vnd Herrn Bernhardts, Grafen zu Eberstein des Eltern, aller miner gnedigen vnd lieben Herren, von dien die nachgeschriben Stugcke Zins vnd Guttere, bisher zu Lehen gerurt haben vnd gangen sind für mich vnd alle myne Erben, Lehens-Erben vnd Nachkommen eins stetten vnwiderrufflichen öwigen Kouffs verkoufft vnd zu kouffen gegeben han vnd gibe also gegenwertiglich mit diesem Brieue zu kouffen, in der allerbesten Form vnd Wisse,

wie das nach Ordnung der Rechts vnd von Gewohnheit difs Lands allerbestentlichst vnd kräfftigst ist, sin sol, kan vnd mag, dem hochgebornen Fürsten vnd Herren Herren Christoffen, Marggrauen zu Baden &c. vnd Graven zu Spanhaim, minem gnedigen Herren, aller siner Gnaden Erben vnd Nachkomen, min Schlofs zu Oberwesingen gelegen, mit sinem Begriffe vnd Zugehorungck ganz, darzu minen Teile, das ist, nemlich der sübend Taile an dem Dorff, der Vogty vnd Keltern zu Obernwesingen, desglich alle mine Güttere, Höfe, Zinfs, Zenten, Gülten vnd Gefelle, vnn Gült, Früchten, Win, Hüner, Gänfsen vnd anderm, item min Muhlin zu Obernwesingen, by dem vorgenanten Schlosse gelegen, zinfst jerlich zwölff Malter Korns vnd zu dem allem öch minen Buhofe zu Wesingen, genant der Hofe zu Büchech, ist erblich verluhen järlich vmb Nuntzig Malter, der drigerley Früchten, Korns, Dünkels vnd Haberns, alles mit Lüten, Güten, Gülten, Renten, Zinssen, Gefellen, aigen Lüten, Hussern, Hofen, Schuren, Hoffstätten, Aeckern, Wissen, Garten, Wingarten, Holtz, Welden, Wassern, Wunnen, Weiden, Zwingen, Bennen, Freueln, Bussen, Ainung, Frondiensten, gaistlichen vnd weltlichen Lehenschafften vnd allen andern Nutzungen, Rechten, Gerechtichaiten, Gewaltsame, hohen vnd nidern Oberichhaiten, vnd zugehörnden Lehens vnd aigens ob Erden vnd darvnder, wie vnd wo das alles vnd jedes zu Wesingen, vnd in der Marck daselbs genant, vnd gelegen, von den obgenannten, minen gnedigen Herren von Spyr, Würtemberg, vnd Eberstain zu Lehen gerüret vnd gangen, vnd von minem Vatter vnd Vordern seligen vff mich kommen ist, äh dieselben mine Vatter vnd Vordern seligen vnd ich sullich alles bifsherr inngehabt, besessen vnd genossen haben, vnd in ainem Registere mit myner

Hande vnterſchriben, ſo ich dem benanten mynen gnedigen Herren Marggraue Criſtoffeln yetzt zuſamt der obgenanten miner gnedigen Herren von Spyr, Würtenberg vnd Eberſtayn Bewilligungen vnd minen Lehenbrieffen mit dieſem Kauffe vberantwort hon, begriffen ſind, gar nichtzit vſsgenommen noch vorbehalten, zinſent jerlich, als hernach ſteet. Item zway Malter Korns, zway Malter Dinckels vnd anderthalb Malter Haberns an ain Pfrönd gen Konigſpach, item ain Malter Korns vnd zway Hünr, dem Pfarrer zu Obernwöſingen, item ain Malter Korns dem Pfarrer zu Vnterweſingen, item ain Malter Korns dem Pfarrer zu Weſenbach, item ain Pfrönd zu Jölingen. Item ſechsthalb Malter Korns gen Bretthain, in Hof-Spithale zu antworten, item ain halben Gulden öch in denſelben Spitale iſt ablöſig. Item vier Schillig zwen Pfennig Pfalzgreuer, dem Frumeſſer zu Oberweſingen, item nun Pfennig Pfalzgräſer Sanct Laurentzen, item zway Simri Korns Sanct Bernharten, item vnd zwölf Pfenning Pfaltzgrefere vnd zway Summer-Hünr, Conraten vom Steyn, vnd ſind die obgeſchriben verkoufſte Stugk vnd Güttere yber die yetztgemelten Zinſs ſunſt Zinſs vnd anderer Beſchwerung gantz fryg vnd hieuor gegen niemand andern weder verkaufſt, verſetzt, verwidmet, vermorgengabt, noch verkumbert oder behafft in dhainen Wegck, das ſag ich by dem Aide, den ich minen Herren geſchworn hon, vnd iſt dieſer Kauff geſchehen vmb tuſendt Guldin gütter Rhiniſcher, die mir von des benanten myns gnedigen Herrn wegen, bare bezalt vnd gewert worden vnd in minen kuntlichen Nutze widerumb bewenndt vnd angelegt ſind, daran mich wohl benuegt, ſag ich Siner Gnaden Erben vnd Nachkommen ſollicher tuſent

Guldin Kouffgelts quit ledig vnd lous in Krafft difs Briefs. Demnach follent vnd mögent derfelb min gnediger Herre Marggraff Chriftoph, alle finer Gnaden Erben vnd Nachkommen die obgefchriben Schlofs, Stugk, Zinfs vnd Güttere mit allen iren Herrlichaiten vnd Zugehorungen, als vorfteet fürter hin zu rechtem aigen erblich öwiglich vnd vnwiderrufflich inhaben, nutzen vnd nieffen, die gebruchen, befetzen, entfetzen, vnd damit handeln, thun vnd laffen, wie ain jeder mit finem aigen erkaufften Guet zethünd Macht hat vnd Innen eben vnd geuelig ift one Irrungck, Intregen vnd Hinternufs, miner Erben vnd Lehens-Erben vnd Nachkommen, vnd menigliches von vnfernt wegen, dann ich von vnd vfs dem allem lediglich bin gegangen vnd hon dem gedachten mynem gnedigen Herren, Marggraff Criftoffen, finer Gnaden Erben vnd Nachkomen das vbergeben vnd fy des alles gefezt in ruwige Poffefs, Gwalt vnd Gewere, öch die armen Lüte, darzu gehorig Ire Glubden, und Aide, damit fy bifsher mir verpflicht gewefst finnd, ledig gefagt, mit Beuelhe, dem benanten minem gnedigen Herren ze globen vnd ze fchwören, Sinen Gnaden finer Gnaden Erben und Nackomen hinfüro getruw vnd hold öch mit Raichung aller Zinfse vnd Geuelle, defsglichen mit Aigenfchafften, Frohndienften vnd zu Gepotten vnd Verpotten gehorfame vnd gewertig finde in aller mafsen, wie fy minen Vordern feligen vnd mir bifsher fchuldig vnd geweft find, vnd gewartet haben, vnd wie vnd wes Vnderthünen gegen ihrer Herrfchafft gebürt vnd hieruff ich obbenanter Reinhardt für mich, alle myne Erben vnd Nachkommen verzich vff alle Aigenfchafft, Recht, Gerechtichaiten, Befitzung, Innhabung, vnd anders, fo ich bifsher zue dem obgenanten Schloffe, Stugken, Zinfsen vnd Güttern gehabt hon,

oder ich, mine Erben oder Nachkomen künfftiglich daran zu haben vermeynen, oder fürnemen, dardurch myn gnediger Herre Marggraf Christoff, finer Gnaden Erben oder Nachkomen an diefem Kauff geirret, oder gehindert werden möchten, dann, was wir, oder anders jemends von vnferntwegen wider follichen vffrechten redlichen Kauffe fürnement, das alles folt von Vnwerde fin vnd daran Iren Gnaden gar keinen Schaden oder Abbruch bringen, in kainen Wegk, Ich, mine Erben vnd Lehenerben vnd Nachkomen follen vnd wollen öch demfelben vnferm gnedigen Herren finer Gnaden Erben vnd Nachkommen difs obgefchriben Kauffs recht geweren fin, vnd des inn- vnd vfferthalb Rechtens vff vnfer felbs Koften, one iren Schaden für alle Anfprachen, Irrungen vnd Infelle, Werfchafft vnd Fertigung thun, vnd tragen gegen meniglichen, vnd fo offt Innen das Nott fin würdet, nach Landsrecht vnd Gewohnhait, vnd verfprich hieruff in guten waren Truwen an Aydes ftatt, für mich, alle myne Erben, Lehens - Erben vnd Nachkommen, den obgemelten Kouffe, mit allen vorgefchriben Worten, Punften vnd Artickeln, war, ftet, vnd vffrecht ze halten vnd ze volziehen, darwider nit ze reden zu find, oder zu tund, noch zu gefchehen, fchaffen, oder vergonnen, weder mit noch ohne Recht, gaiftlichem oder weltlichem, noch funft, in dhainen Wegck, verzyhe vnd begib mich och hierüber für mich, alle mine Erben, Lehens-Erben vnd Nachkomen, jeder Privilegien, Frihaiten, Gnaden, Gerichten, Rechte, Gefetze, Ordnungen, Gewohnheiten, darzu aller anderer Innreden, Vfzugen vnd Gefuche, vnd gemainlich alles des, das wir, oder jemand von vnferuwegen fürziehen, oder vnfs gepruchen oder behelffen

möchten, könten oder ſolten, wider den obgenanten Kauffe, oder ichz, das an diſem Brieff geſchriben ſteet, vnd ſunderlich des rechten, gemeiner Verzyhung widerſprechende inn allen obgeſchriben Dingen, Geuerd gentzlich vſsgeſchloſſen. Vnd des alles zu waren Vrkunde, han ich obgenanter Reinhard von Zuttern min aigen Innſiegele mit rechter Wiſſent, offenlich an dieſen Brief gehengt, vnd zu merem Glouben vnd Gezugknuſs diſs Kouffs vnd aller obgeſchriben Dinge, mit Vlis gepetten die Edlen vnd veſten Hannſen von Sachſenheim, Vogte zu Lewenberg, vnd Hanſen von Nippenburg, myne lieben Vettern vnd Schwagere, daſs ſy ire Innſiegele mich vnd mine Erben darunder diſs Kauffs vnd aller obgeſchriben Dingen noch genzlicher ze beſagen zu dem mynen öch hengken wolten, des wir dieſelben yetzgenanten Hanſs von Sachſenhaim, vnd Hans von Nippenburg, vnſs bekennen von vliſiger Pete wegen des obgenanten Reinhards von Zůttern, vnſers lieben Vetters vnd Schwagers alſo gethun, vnd vnſere Innſiegele, doch vns vnd vnſern Erben one Schaden, zu dem ſinen öch gehengt hon an dieſen Brieff, der geben iſt vff Fritag nach Sanct Georgen des heiligen Ritters Tag, nach Chriſti Gepurt vnſers Herrn, als man zält Funffzehenhundert Jare.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

XV.

LUDOVICI EPISCOPI ET CAPITULI SPIRENSIS,

LITTERÆ, QUIBUS VENDITIONEM VILLÆ DURRENBÜCHIG, CHRISTOPHORO MARCHIONI BAD. FACTAM RATAM HABENT.

ANNO MD.

Ex autographo archivi Bada - Durlacenſis.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden, Biſchoff zu Speier, bekennen vnd thun kunt offenbar mit dieſem Briefe, daſs wir vnſerm lieben getrüwen Reinhardten von Züttern vmb ſiner fliſſigen Bitt beſſers Nutz vnd Notturfft willen gegont vnd bewilligt haben, gennen ihme auch vnd bewilligen inn Krafft diſs Brieſſs für vns vnd alle vnſere Nachkommen, zu verkauffen dem Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Criſtofen, Marggraven zu Baden vnd Grauen zu Spanheim &c. vnſerm lieben Herrn, beſundern Frunde vnd Gevattern, ſolchen Hoffe zu Dürrenbüchig gelegen, zwüſchen Bretheim vnd Wöſingen, mit Vogtyen, Eckern, Wieſsen, Zinſen vnd allen andern Inn- vnd Zugehorungen, nichts vſsgenomen, wie dann ſolches alles von vns, vnd vnſerm Stifft zu Mannlehen gangen iſt, vnd benanter Rinhard empfangen vnd getragen hat, on alle Geuerde, zu Vrkunde haben wir vnſer Ingeſigel thun hencken an dieſen Brieff, vnd wir Dechan vnd Capittel des Domſtiffts zu Spyer, bekennen auch offentlich mit dieſem Briefe, daſs ſolch Gönnung vnd Bewilligung, wie obgeſchrieben, mit vnſerm

guten Wiſſen, Willen vnd Verhengnuſs zugangen vnd beſchehen iſt, das haben wir zu Vrkunde vnſers Capittels klein Ingeſiegel auch gehangen an dieſen Brieff, der geben iſt zu Vdenheim vff Mittwoch nach des heiligen Crutz Tag Inventionis, Anno Domini Milleſimo quingenteſimo.

(L.S.) (L. S.)

XVI.

MAXIMILIANI I. IMPERATORIS DIPLOMA CIVITATI WORMATIENSI DATUM, QUO PRÆTER ALIOS PRINCIPES CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BADENSEM EJUSQUE SUCCESSORES, URBIS PROTECTORES PERPETUOS CONSTITUIT.

ANNO MDV.

Ex tabulario civitatis Wormatienſis.

Wir Maximilian, von Gottes Gnaden, Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreych, Hertzog zu Burgundt, zu Lötheringck, zu Brabant, zu Steyer, zu Kernden, zu Crain, zu Limburg, zu Lutzenburg, vnd zu Geldern, Landgraue in Elſaſs, Fürſt zu Schwaben, Pfaltzgraf zu Habſpurg vnd zu Hennegau, gefürſteter Grave zu Burgundi, zu Flandern, zu Tyrol, zu Gertz, zu Arthois, zu Holandt, zu Seelandt, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Namur, vnd Zutphen, Marg-

graue

graue des heyligen Römischen Reichs, der Enns, vnd zu Burgow, Herr zu Friesland, auf der Windischen Marck, zu Mecheln, zu Portenow, und zu Salins: Bekennen offentlich mit disem Brieff, vnd thun kundt allermenniglich: Nachdem Wir durch Schickung des Allmechtigen Gottes zu Königlicher Würde, vnd Regierung des Heiligen Römischen Reychs erhaben, und in allweg begierig, unser und des Reichs Vnderthanen in Frieden zu beschirmen, bey Recht zu behalten, vnnd zu handthaben: So seind wir doch mehr geneigt denen, die sich gegen vnsern Vorfaren am Reich, Römischen Kaysern vnd Königen, vns vnd dem Reich, allezeit getrewer Gehorsam, beweisst haben. Und Uns dann die Ersamen, Vnser vnd des Reichs lieben getreuen, Burgermeyster, Rath, vnd gemeine Burgerschafft, Vnser vnnd des Reichs Statt *Wurmbs*, durch jre erbare Bottschafft, Beschwerungsweiss, fürbringen lassen, wie sich zu Zeiten etlich vnderstehn, dieselben Burgermeister, Rath, jre Mitburger vnnd Innwohner vorbenanter Statt, die jnen zuuersprechen stehen, gemeinlich, oder sunder Personen, mit der That, aus eigner gewaltsam, anzugreyffen, zu fahen, hinzufüren, zu beschädigen vnnd zu beschwären, oder unerfolgt Rechtens, derselben Haab, Güter, Gülten, Zinnss, Gefell, oder Schulden, einzunemmen, aufzuhalten, oder gerichtlicher Weyss, Ampts oder Befelchs halben, zu verbieten, zu beklagen, vnnd also ausserhalb der Statt Wormbs Zwingen vnd Bennen, von jren ordentlichen Richtern, vor andere Gerichtszwinge zu dringen, wider gemeyn Recht, Vnser vnnd des Reichs aufgericht Ordnung, vnd sonderlich Ir vnd gemeiner Statt Freiheiten. Auch, dass zu Zeiten etlich Edle vnnd Vnedle, hinder andern Herr-

ſchafften, oder auf eygenen, oder gemeynen Schloſſen geſeſſen, desgleichen Burger, Einwoner, Dienſtknecht, oder andere daſelbſt zu Wormbs, die von Schulden, Frävel, oder anderer Miſshandlung wegen, ſich der Statt eüſſern, zu beſcheining ſolcher Sachen, Sprüch und Forderung, one gegründt Vrſachen, gegen Burgermeiſter und Rath zu Wormbs fürnemen- vnd ihnen mit andern Herrſchafften anhengen, vnd Verſtand machen, vnnd darnach Recht, auf Fürſten, Herren, Edel oder Gemeyner der Schlöſſer, jres Vortheils vnd Gefallens bieten, vnnd wöllen ſich, gegen denen von Wormbs, keynes Rechtens, vor Vns, oder Vnſerm Königlichen Cammer-Gericht, als jrer rechten Oberkeyt, vnnd ordentlichem Gericht, benügen laſſen, darauſs zu Zeiten Angriffe vnnd ander Vnrath erwachſen, das gemeyner Statt vnnd Burgerſchafft, zu mercklicher Beſchwerung vnnd Nachtheil rayche. Vnd Vns deſshalben dimüthiglichen angeruffen, vnnd gebetten, daſs Wir ſie darinn zufürſehen, gnädigcklich gerüchen; Des haben Wir angeſehen ſolch jr dimütig, zimlich bitt, auch die annämen, getrewen, vnnd nützlichen Dienſte, ſo die genanten Burgermeyſter, Rath, vnnd Burger zu Wormbs, vnnd jre Voreltern, Vns vnnd vnſern Vorfaren am Reich offt willigklichen gethan haben, vnnd inn künfftige Zeit wol thün ſollen vnnd mögen. Vnd darumb mit wolbedachtem Muth, vnd zeitigem Rath Vnſer vnd des Reychs Fürſten, Edeln vnnd Getreüwen, denſelben Burgermeiſter, Rath vnnd Burgern, gemeynlichen vnd ſonderlich, der Statt Wurmbs, vnd jren Nachkommen, alle vnnd jede, jre vnnd gemeiner Statt Freyheiten, ſo ſie von Vns, Vnſern Vorſaren am Reych, Römiſchen Kayſern vnnd Königen haben. Vnnd nemlich auch die Reformation, der Statt Wormbs Rechten, Statuten, Ord-

nung, Policey, Gerechtigkeiten, gute Gewohnheiten, vnnd alt Herkommen, gemeinlich vnnd ſonderlich, in allen iren Innhaltungen, erneüwert, confirmirt vnnd beſtättigt; Ernewern, confirmiren vnnd beſtättigen jnen die auch, von Römiſcher Königlicher Macht, Vollkommenheit, vnnd rechter Wiſſen, in Krafft diſes Brieffs: vnnd meynen, ſetzen vnnd wöllen, daſs dieſelben, alle vnnd jede, beſonder krefftig ſein, vnnd die obgenanten von Wormbs, vnnd jre Nachkommen, ſich der an allen Orten frewen. halten, gebrauchen, vnnd genieſſen, vnd gentzlich dabey bleiben ſollen, vnnd mögen, von allermenniglich vnuerhindert, zu gleicher Weiſe, als ob die von Wort zu Wort hierinn beſchrieben ſtünden. Vnd gebieten darauff allen Churfürſten, Fürſten, geiſtlichen vnnd weltlichen, Prælaten, Grafen, Freyherren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vitzthumben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amptleuten, Schuldtheiſſen, Burgermeyſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeynden, vnnd ſunſt allen andern, Vnſern vnnd des Reichs Vnterthanen vnnd getreüwen, in was Würden, Stands oder Weſens die ſeind, ernſtlich mit dieſem Brieff, wöllen, daſs ſie die obgenanten Burgermeyſter, Rath vnnd gemeyne Burgerſchafft zu Wormbs, vnnd jre Nachkommen, an der vorbemelten vnſer Königlichen Erneüwerung, Confirmation vnnd Beſtättigung, auch allen vnnd jeden andern obberürten jren Freyheiten, Gnaden, Rechten, Gerechtigkeyten, Statuten, Ordnungen, Policey, guten Gewohnheyten vnnd alten Herkommen, vnnd jrer aufgerichten Reformation nicht hindern noch irren, ſonder ſie der gerüwlich gebrauchen, genieſſen, vnd gentzlich darbey bleiben laſſen vnd von Vnſer vnd des Heyligen Reichs we-

gen, getreüwlich handthaben, ſchützen vnd ſchirmen, vnnd darwider nicht thun, noch andern zu thun geſtatten, in keine Weiſe, als lieb einem jeden ſey, Vnſer vnnd des Reichs ſchwere Vngnade, vnnd darzu ein Peen, nemlich fünffzig Marck lötigs Goldts, zu vermeiden, die ein jeder, ſo offt er dawider thete, halb in Vnſer vnd des Reichs Cammer, vnd den andern halben Theil, den genannten von Wormbs, vnnd jren Nachkommen, vnablesslich zu bezalen, verfallen ſein ſoll. Vnd damit den obgenanten von Wormbs, vnd jren Nachkommen, an ſolchen vor- vnd nachberürten jren Gnaden vnnd Freyheiten, deſto minder Abbruch, Verletzung, oder Hindernuſs beſchehe, ſondern ſie deſto ſtattlicher dabey gehandthabt, geſchützt, vnnd geſchirmt werden: So haben wir jnen, von vnnſern, als Ertzhertzog zu Oſterreichs wegen, Vnſer gegenwertige vnnd künfftige Landtuögt, in Ober- vnnd Vnder-Elſaſs, auch die Hochgebornen, Vlrichen Hertzogen zu Wirtemberg vnd Deck, Grauen zu Mümppelgart, vnſeren Schwager, *Chriſtoffen Marggraffen zu Baaden, vnnd Grauen zu Sponheym*, Vnſern Statthalter, vnſer Land Lutzenburg vnd Tſchini, vnnd Wilhelmen Landtgrauen zu Heſſen, Grauen zu Katzenelenbogen Vnſer lieb Oheim vnnd Fürſten, *vnnd jre Nachkomen ſamentlich, vnnd jr jeden inſonderheyt, darüber, zu Vnſern Königlichen Commiſſarien, Richtern, vnnd Conſervatores geſetzt vnd geordnet*, vnnd jnen Vnſer vollkommen Gewalt vnd Befelch gegeben. Vnd thun das hiemit, von obberürter vnſer Königlichen Macht, Vollkommenheyt, das ſie ſamentlich, oder etliche aus jhnen, vnnd jr jeder beſonder, welche mit diſem vnſerm Königlichen Brieff erſucht werden, die vorgenannten von Wormbs, vnnd jre Nachkommen, bey dem vor- vnnd nachberürten, auch allen andern, jren Kayſerlichen vnnd König-

lichen Freyheiten, Gnaden, Rechten, Gerechtigkeiten, Ordnungen, Statuten, Policey, guten Gewohnheiten vnd alten Herkommen, vnnd der obbestimpten Reformation, von vnser vnnd des heyligen Reichs wegen, auff jhr Anruffen getrewlichen handthaben, schützen, schirmen, vnnd darwider nit anfechten, vmbtreyben, dringen, noch beschwären lassen, sonder allen vnnd jeden, so wider solche Gnaden, Freyheiten, vnd anders, so vorberürt ist, handeln oder thun, vnd nemlich, auch die in obberürten Fellen, die obgenannten von Wormbs jre Mitburger, Einwoner, vnd die jnen zu uersprechen stehen, gemeinlich vnd sonder Personen mit der That eigener Gewaltsam oder durch Gebott, Verbott, Ampts- oder Oberkeyt halben, geistlicher vnnd weltlicher Herrschafften, gerichtlicher Weiss, oder sunst, wie sich das begeben möcht, jre Leib, Güter, Gülten, Zinss, Gefell, Schulden, oder anders, wider der von Wormbs ordentlich Gericht, das ist vor Vns, oder Vnserm Königlichem Cammergericht anzugreiffen, zu beschädigen, zu beschwären, zu bekümmern, zu beklagen, auffzuhalten, zu verhindern, vmbzutreyben, oder anders, wie obberürt, vnderstehen würden, von vnser wegen, vnnd an vnser Statt, bey Verlierung jrer Freyheyten, auch den Peenen, in vnserm Königlichem auffgerichtem Landsriden begriffen, gebieten solches Fürnemens, in einer benannten Zeit, abzustehen: und was darwider gehandelt wäre, abzustellen: das Wir auch jetzt, alsdann, vnnd dann, als jetz, krafftloss, vnnd von Vnwürden erkennen vnnd erklären, vnnd an vnser Stat, vnd in Vnserm Namen, dieselben Thetter oder Vberfarer, rechtlich für sich heyschen vnnd laden, die Partheyen in jren Sprüchen vnnd Forde-

rung, nothdürfftiglich gegen einander hören vnnd verſuchen, gütlich zu vertragen: Möcht aber das nicht ſein, rechtlich vnd endlich entſcheyden, dabey es auch, ohn weitere Wägerung, appelliren vnd ſuppliciren, bleyben ſoll, zu gleicher Weiſs, als ob das durch Vns, oder Vnſer Königlich Cammergericht, gehandelt were. Vnnd ob einicher Theyl Zeugen fürzuſtellen, oder ander Beybringen zu thun, not ſein würde, dieſelben, ſo in ſolchem angezeygt, für ſich zu erfordern, vnnd mit zimlichen Peenen des Rechten zu zwingen, dem Rechten, vnnd der Warheyt zu Hilff, Kundſchafft zu ſagen, oder ander Beweyſung darzuthun, wie ſich gebürt, vnnd die Notturfft erfordert. Ob auch eynicher oder mehr, die alſo in obbeſtimpten Fellen fürgeheiſchen, nicht erſchienen, vnd vngehorſam würden, nicht deſt minder auf des gehorſamen Theyls erforderen, in den Sachen zu vollfaren, oder denſelben Klägern ewigs Stillſchweygen aufzulegen, vnnd hierinn, gemeinlich vnd ſonderlich alles vnd jedes handelen, rechten, erkennen, vnd erklären, gebieten, verbieten, ſchaffen, thun vnnd laſſen, ſollen vnd mögen, das ſich in ſolchem, nach Geſtalt der Sachen, vnnd laut der von Wormbs Freyheiten, von Ordnungen der Rechten, gebürt, erheyſcht, vnd not ſein würde, und das Wir vnd unſer Nachkommen, Römiſch Keyſer oder König, ſelber handeln, rechten, erkennen, erklären, gebieten, verbieten, thun vnnd laſſen, ſolten vnd möchten, vnnd ſich darinn eynich Freyheiten, Appellation, Supplication, oder Aufszüg, wie die herwider ſein, vnnd fürgewendet werden möchten, nicht irren noch verhinderen laſſen. Dann wir die, ſampt vnnd ſonder, hiemit, vnnd in diſem Fall, aufheben, derogiren, alſo, daſs die hiewider nicht ſtatt haben ſollen, vnnd ſich des, die obgenannten Com-

miſſarien, Richter vnnd Conſervatores, nicht ſetzen noch widern, bey vnſern, vnnd des Reichs Vngnaden, vnnd den obbeſtimpten Peen des Landfriden, zu vermeiden: Daran thun ſie Vnſer ernſtliche Meynung. Mit Vrkundt diſs Brieffs, beſiegelt mit Vnſerm Königlichen anhangenden Inſigel. Geben zu Brüſſel in Brabant, am zwelfften Tag des Monats Septembris, nach Chriſti Geburt, fünffzehenhundert vnd im fünfften, vnſerer Reiche des Römiſchen im zwentzigſten, vnd des Hungariſchen, im ſechtzehenden Jare.

(L. S.) Ad Mandatum Domini Regis proprium.

XVII.

CHRISTOPHORUS MARCHIO BADENSIS VENDITIONEM LIBERÆ DOMUS, QUÆ HODIE CASTRUM, IN INZLINGEN A JOHANNE DE REINECK D. PETRO WOELFLIN FACTAM CONFIRMAT.

ANNO MDXI.

Ex autographo.

Wir CHRISTOPH von Gottes Gnaden Marggrav zu Baden und Hochberg, Graff zu Sponheimb, Herr zu Röttelen und Sauſſenberg &c. Bekennen mit dieſem Brief, als unſer lieber beſonder Hannſs von Rineck, dem hochgelehrten unſerm lieben beſondern Doctor, Peter Wölfflin, verkaufft und zu kauffen geben hat, das Huſs und

Gefäfs zu Intzlingen, *in unferer Herrfchafft Röttelen gelegen*, mit allem dem Zugehördt, lut eines befiegelten Kaufbriefs darüber begriffen, am Datum wifend, der geben ift am Montag nach dem Sontag Trinitatis in diefem Jahr; dafs demnach Wir als Eigenthumbs-Herr des Dorfs Intzlingen vnd deffelben Zwingen und Bännen, famt aller Obrigkeit, auf Anrufen und unterthänige Bitt gemelter beyder Theil, zu folchem Kauf vnd Verkauf haben gegeben, und geben in Krafft diefes Briefs, für Uns und Vnfer Erben, unfern Willen vnd Gehell, doch uns und unfern Erben als Eigenthumbs-Herrn vorgemelt, an unfern Eigenthum und vnfern lieben getreüen Marx Reichen von Reichenftein, und feineu Lehens-Erben, als Lehen-Befitzer vnd Inhaber des Dorfs Intzlingen, Inhalt feines Lehenbriefs ahn unfer jedes Obrigkeit, Herrlichkeit, Zwingen und Bännen, vnd aller Gerechtigkeit und andern Gerechten in allweg ohnvergriffen vnd vnfchädlich. Zu Urkund mit unferm anhangenden Secret verfiegelt. Geben zu Rötteln auf Samftag nach unfers Herrn Frohnleichnams Tag, als man zahlt nach Chrifti Geburth fünfzehenhundert und eilf Jahr.

CHRISTOPH, M. z. B.

XVIII.

XVIII.

D. PETRUS WOELFLIN VENDIT JACOBO DE REICHENSTEIN DOMUM SUAM IN INZLINGEN.

ANNO MDXIV.

Ex autographo.

Ich Peter Wölflin von Basel, der syben freyen Künsten vnnd inn der Artzney Doctor, bekenne vnnd thundt kundt offennlichen mit disem Brief, dass ich für mich, alle mine Erben vnnd Nachkomen mit gutter zytlicher Vorbetrachtung in der allerbesten Wyss, Mas, Form vnd Gestalt, so von Recht, geistlichem oder weltlichem aller bast bestendlichest sin vnd beschehen mag, durch min allerbesten Nutz vnnd anligender Notturfft willen vfrecht vnd redlich verkoufft vnd zu kouffen geben hab, in crafft dis Briefs, dem Edlen vnd Vesten Junckher Jacob Rychen von Rychenstein, Vogt vnd Pfandtherr zu Pfirt, Im vnd sinen Brüdern, vnd allen Iren Erben vnd Nachkommen, vnnd der Person, so disen Brief mit Irem kuntlichen Wissen vnd Willen inhaben würt, das Huss vnnd Gesess Yntzlingen *in der Marggravschafft Röttelen gelegen*, als ein fryen, ledigen, eygenen Edelmanns-Sytz vnd Gut, mit allen sinen Gütteren, Zinssen, Gülten, Keller, Trotten, Schüren, Stellen, Ackern und Matten, Wysen, Gärtten, Reben, Graben, Wygern, Holtzern, Welder vnd sunst allen andern Rechten, Gerechtigkeiten, Zugehörungen, vmb vnd Byfangen &c, Vnd ist by solchem Kouff vnnd Verkouff gewesen, zu einer Sytten des

Kouffers, die Edlen, ſtrengen, veſten vnnd Erſamen Her Caſpar von Blumenck, Ritter, Jungckher Hanns von Schönaw, vnnd Her Hermann Zſhaniſcher Techen im Leymenthal, vnnd by dem andern Theil des Verkouffers, der Erſam Hanns Rümelin der Techan von Rynſelden, Herr Carnelius von Liechtenfels, Doctor, Heinrich Schönow, Vicari vnnd Doctor, Jacob Byhelſchmidt, Thumherr der hochen Stifft Baſel, als Vndertädinger diſes vorgemelten Kouffes. Vnnd des zu warem Vrkunde, ſo hab ich Doctor Peter Wölfflin, als Verkouffer zu Stäthaltung dieſes Kouffes min eigen Inſiegele offenlichen an dieſen Brief gehenckt, vnnd geben vff Zinſtag nach dem Sonntag Reminiſcere in der heiligen Faſten, als man zalt von Gepurt Criſti thuſsend fünffhundert vnnd vierzechen Jare.

(L. S.)

XIX.

BADENSIUM MARCHIONUM PROTESTATIO CONTRA NOVA SUEVICORUM NOBILIUM FOEDERA CÆSARISQUE ILLIS DATA PRIVILEGIA. *)

ANNO MDLXII.

Ex Vol. der Reichsſtændiſchen Archivalurkunden in cauſa Equeſtri ed. 1750 Part. II. cap. I. lit. L. pag. 21.

A) Philiberti marchionis proteſtatio.

An ſtatt vnnd von wegen des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Philiperten, Marggrauen zu Baden,

*) Nobilium fœdus A. 1560 die VII Aug. initum Munderkingæ in ſuperiori

Grauen zu Spanheim &c. haben Ir Fürstliche Gnaden hierzu verordnete Räthe, die Insinuation einer Kayserlichen Freyheit, so von der Römischen Keyserlichen Meystatt, vnserm allergnedigsten Herren der Ritterschafft der fünff Viertel in Schwaben gegeben, angehört, vnnd wöllen dieselben anderer Gestalt nit angenommen haben, denn so viel sie für Hochgedachten Irs gnädigen Fürsten vnnd Herrn Alten Herkomen, vnd wol inhabenden Freyheiten, Regalien, vnnd allen andern Gerechtigkeiten gemess, verstanden werden mag, dann würde man solliche wider Ir Fürstliche Gnaden Regalien, Freyheiten oder Gerechtigkeiten, die von Ir Fürstlich Gnaden Vor-Eltern, vf sie Loblichen Herkomen vnnd erwachsen, die auch in Iren Fürstlichen Gnaden Besitz, Gebrauch unnd Vbung seyen, in einichen Weg verstehen oder deüten, wölle man dieselben nit allein nit angenomen, sondern hiemit in bester Form, zum zierlichsten, darwider protestiret haben, pittende Ine Insinuanten, vnd von Amptz wegen ersuchende, dass er solliche Protestation, auch der Insinuation in Schrifften inuerbleiben wölle. Actum den xxij May, Anno &c. Lxij.

Andreas Vinther, der Rechten Doctor.
Johann von Rinckenberg, bede Fürstliche
Marggreuische Räthe zu Baden.
M. Jacobus Vng, Rath-Secretarj.

Suevia, Cæsaris autem privilegia d. 30 Jun. 1561 data. Cui fœderi quum præter alios nobiles accessisset quoque *Hans Dietrich von Gemmingen zu Mülhausen* Marchionum Vasallus, sui juris tuendi gratia Marchiones Badenses publicis his scriptis sibi consulere studuerunt. Plura vide in *histor. Zar. Bad.* tom. IV. pag. 46.

B) Caroli marchionis proteſtatio.

Des Durchleichtigen Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Carolins Marggrauen zu Baden vnnd Hochberg &c. verordnet Räth, haben angehört vnnd vernomen, was izunder durch Johann Nopis Notarium von wegen fünff Viertel der Ritterſchafft des Lands zu Schwaben, für ein Inſinuation einer gemelten Ritterſchafft von Rom. Keyſ. Majeſt. vnſerm allergnedigſten Herrn mitgetheilten Freyheit beſchehen, vnnd wöllen daſſelb an iren gnedigen Fürſten vnnd Herrn gelangen laſſen, hiemit aber an ſtatt ſeiner Fürſtl. Gn. die verordneten Räth, ſolche Freyheit, ſo uil die Ires gnedigen Fürſten vnnd Herrn, vnnd des Fürſtenthumbs Baden Fürſtlichen Regalien, landsfürſtlichen Oberkeit vnnd was dem allen von Recht vnd Gewohnheit anhanget, auch andern hohen Ober- vnnd Herrlichheiten, Rechten, Gerechtigkeiten vnnd altem Herkommen, die ſein Fürſtl. Gn. vnnd derſelben Löblichen Voreltern beſizlich vnnd rüewiglich hergebracht, oder Iren Fürſtl. Gn. ſonſten von Recht vnd Gewonheit wegen izund vnd künfftiglich gebüren, endgegen vnd zuwider ſein, vnnd verſtanden werden möchten, gar nit angenomen, darein gehollen oder dieſelb approbirt, ſondern an ſtatt ſeiner Fürſtl. Gn. vilmehr darwider hiemit ſolenniter proteſtirt, auch euch den Notarium krafft euers Ampz, darüber requirirt vnnd erſucht haben, diſse ſeiner Fürſtl. Gn. Proteſtation, der Inſinuation, von Wort zu Wort, zu ſubnectiren. Actum Pforzheim in Fürſtl. Marggreuiſcher Canzley, den xxiij. May, Anno &c. Lxij.

XX.

SPONHEIMENSIA.

JOHANNES COMES DE SPONHEIM IN STARCKENBURG MAGNAM DITIONUM SUARUM PARTEM BALDUINO TREVIRENSI ARCHIEP. IN FEUDUM OFFERT ET AB EO RECIPIT.

ANNO MCCCXXXVIII.

Ex Heinrici Christiani L. B. DE SENCKENBERG *selectis juris & historiarum tom. VI. pag. 466.*

Nos Joannes de Sponheim Comes, *Dominus in Starckenberg* & Meza de Bavaria conjuges &c. notum facimus universis, quod nos ob plura beneficia, & promotiones fructuosas, quas, & quae Reverendus in Christo Pater & Dominus noster, Dominus Balduinus Archi-Episcopus Trevirensis nobis saepius impendit, pari consensu, & unanimi voluntate rite & legitime supportavimus & resignavimus eidem Domino nostro, suo, & Ecclesiae suae Trevirensis nomine, bona nostra allodialia infra scripta, videlicet mediam partem Castri *Dille*, & quicquid habemus seu habere poteramus in ipso castro & ejus suburbio, villis & curiis *Dille*, *Lamsheim*, *Dreifs*, *Creuznach*, *Schwabenheim*, *Claustro Alawid*, *Perdesveld*, *Capell apud Kirchberg*, *Kyren*, *Zinzenrod*, *Gamunden*, *Molendino zu den Hecken*, *Kerwiler*, *Gillendorf*, *Curia ante Castrum Dille*, *Molendino & Valle ibidem*, *Selbach*, *Belche*, *Kelrod*, *Ruckenhus*, *Buchenburen*, *Soren*, *Wallenbor*, *Mo-*

lendino in Huxwiler, *Luzenhausen*, *Niederweiler*, & quinque sylvis, videlicet Belgerstrad, Steinbersrod, Dille, Eichholz, & nemore dicto der Scheid, cum Dominiis, castrensibus, fidelibus, ministerialibus, hominibus, villis jurisdictionibus altis & bassis, pratis, pascuis, aquis, aquarum decursibus, piscariis, venationibus, nemoribus, reditibus juribus & pertinentiis universis ad ipsum castrum, suburbium, Dominium, nec non villas & curias prædictas spectantibus, prout ad nos pertinebant, seu pertinere poterant, communiter vel divisim, & quicquid habuimus seu habere poteramus in iisdem, quocunque nomine nuncupentur; Item villam nostram *Trauerbach* cum dominio, jurisdictione alta & bassa nec non confingiis & pertinentiis suis universis sitis in littore Mosellæ, ubi dicta villa *Traverbach* sita est, & quod nos Joannes Comes præfatus memoratum castrum, bona & villas, ac curias prænotatas cum omnibus juribus & pertinentiis prætactis recepimus & recipimus, ac nos recepisse recognovimus in feudum à præfato Domino nostro Archiepiscopo nomine quo supra cum onere fidelitatis, juramentis & servitiis in talibus feudis debitis de consuetudine & de jure recipere, & tenere debebunt dictum castrum, & *bona cætera supra dicta post obitum nostrum hæredes nostri legitimi masculi, quibus deficientibus fæmellæ, his deficientibus fratres nostri Henricus & Godfridus cum liberis suis utriusque sexus, quibus non extantibus Blanzflorie Comitissa de Veldentia, amita mei Joannis Comitis prædicti cum suis liberis utriusque sexus a præfato Domino nostro, suisque successoribus Archiepiscopis Trevirensibus in feudum perpetuo* ut est dictum. Recognoscimus etiam nos Comes prædictus quod ab eadem Ecclesia Trevirense in feudum descendunt, & ab antiquis retroactis temporibus descenderunt, pars Castri nostri *Starckenburg* & *Suberheim*, videlicet turris magna & Capella cum toto latere

illo, ſive parte illa tota prædicti Caſtri & Suberheim, quæ in Parochia Villæ *Enkirch* ſita ſunt. Item caſtrum noſtrum *Birckenfeld* cum dominiis & bannis de Birckenfeld & *Brambach, una cum Valle dicta Iderdall & Villis quibusdam ſitis prope Bannum prope Brambach prædictum, quas Cuno de Duna, Dominus de Lapide, a nobis tenet in feudum*, una cum omnibus caſtrenſibus, fidelibus, miniſterialibus, hominibus, villis, jurisdictionibus altis & baſſis, pratis & paſcuis, fundis, aquis, aquarum decurſibus, piſcariis, venationibus, nemoribus, reditibus, juribus & pertinentiis univerſis, & quicquid habemus, ſeu habere poſſumus, & quæ a nobis ulterius dependent in eisdem, ſeu ex eisdem dominiis, jurisdictionibus & bannis omnibus & ſingulis ſpectantibus ad eadem, qua ab antiquo ab Eccleſia Trevirenſi in feudum deſcendunt, ſalvo jure Domini Trevirenſis & ſuorum, & etiam noſtri & noſtrorum, ſcilicet homines S.Petri eo jure quo ipſos ab antiquo tenuimus ab Eccleſia Trevirenſi, quodque nos noſtras munitiones,villas,jurisdictiones,Dominia,homines,atque bona dudum recepimus,recepimus & tenemus in feudum a præſato domino noſtro Archiepiſcopo Trevirenſi, Item ab eodem Domino noſtro Trevirenſi villas noſtras *Elchwiler* & *Durpach* ſitas in banno ſeu dominio de Brambach,quæ ante ab ipſo Domino in toto non dependebant, de novo recipimus ac nos recipiſſe recognovimus in ſeudum & tenere; In cujus rei teſtimonium atque robur præſentibus ſigilla noſtra ſunt appenſa, & rogavimus nos ambo Conjuges prædicti, & præſentibus rogamus ſpectabiles ac nobiles viros Dominos Georgium Comitem Hirſutum, Arnoldum & Gerhardum fratres, Dominos de Blanckenheimb, Hartardum Dominum de Schoneck, Gerhardum Advocatum de Hunoltſtein, Hugonem de Lapide, ac ſtrenuum Dominum Flache ſigilla ſua una cum noſtris ſigillis appendere ad præſentes in teſtimonium omnium

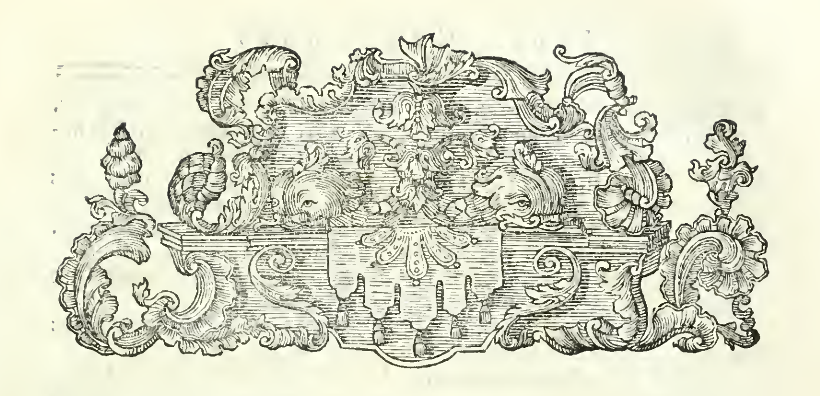
præmiſſorum, & Nos *Georgius Comes Hirſutus, Arnoldus & Gerhardus Fratres Domini de Blanckenheimb, Hartardus Dominus de Schoneck, Gerhardus Advocatus de Hunolſtein, Hugo de Lapide* ac *Wilhelmus dictus Flache, milites* prædicti recognoſcimus Nos ad preces ſpectabilis viri Domini Joannis Comitis de Sponheim Domini in Starckenborg, nec non Dominæ Mezæ de Bavaria conjugum prædictorum ſigilla noſtra una cum ſigillis eorundem in evidens teſtimonium omnium præmiſſorum præſentibus appendiſſe. Datum anno Domini 1338. ſabbatho proximo ante diem S. Mathiæ Apoſtoli.

Not. *Ex authentico* primus hanc chartam edidit L. B. DE SENCKENBERG. Quæ quum Badenſibus rebus quam maxime inſerviat, poſtquam hujus domus provinciæ Sponheimenſibus ditionibus egregie fuerunt auctæ, illam coronidis loco adjecimus, univerſo huic operi nunc imponentes

F I N E M.



INDEX



INDEX GENERALIS
RERUM ET SCRIPTORUM.

PRIOR NUMERUS TOMUM, POSTERIOR PAGINAM, ASTERISCUS ERROREM SCRIPTORIS INDICAT.

B.

C.

D.

E.

Endinga,

cum

H.

I.

I.

Johanna

K.

L.

Lieben-

M.

Maria,

m

O.

OTTO

P.

n 3

Q.

R.

Reinhar-

redit

S.

Stem-

T.

Volma-

W.

